
<36633596280010
<36633596280010

Beck

Statistik
der
Evangelischen Kirche
in der
Rheinprovinz und Westphalen.

Mit geographisch-historischen Anmerkungen und kurzen biographischen Notizen über die Pfarrer jener Provinzen, seit Einführung der Reformation bis jetzt.

Ein Versuch

von

Dr. Friedrich Adolf Beck,
Pfarrer zu Feldkirchen bei Neuwied.

Erster Theil.
Enthält die Rheinprovinz.

Auf Kosten des Verfassers.

Neuwied, 1848.
Gedruckt und in Commission bei C. W. Lichtfers.

Statistik
der
Evangelischen Kirche
in der
Königl. Preuß. Rheinprovinz.

Mit geographisch-historischen Anmerkungen und kurzen biographischen Notizen über die Pfarrer jener Provinz, seit Einführung der Reformation bis jetzt.

Ein Versuch

von

Dr. Friedrich Adolf Beck,
Pfarrer zu Feldkirchen bei Neuwied.

Zum Besten der neu gestifteten evangelischen Pastoral-Gehülfen-Gesellschaft in Duisburg.

Auf Kosten des Verfassers.

Neuwied, 1848.
Gedruckt und in Commission bei C. W. Lichtfers.

Christus liebte die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Worte, auf daß er sie sich selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

Ephes. 5, 25 – 27.



Vorwort.

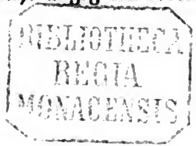
> Mihi abunde videbatur, hujus operis aliqua saltem fundamenta jecisse, et præstando quod possem, alios, qui plus possent, ut experiri vellent, exemplo meo excitasse.
>
> Salmasius.

Endlich kann ich der evangelischen Kirche Rheinpreußen's und Westphalen's den ersten Theil der von mir im Jahre 1844 und 1846 auf Subscription angekündigten Statistik überreichen.

Obgleich die Ankündigung und das Unternehmen bei den Meisten meiner Herren Amtsbrüder, an welche ich mich mit der Bitte um Subscriptionen und statistische Mittheilungen wandte, freundlichen Anklang gefunden hatte: so traten dennoch mancherlei erschwerende Hindernisse in den Weg, welche das Erscheinen des Buches bis hierhin verzögerten. Denn die erbetenen Notizen gingen nicht nur oft sehr unregelmäßig und spät, sondern auch nicht immer genau nach dem vorgelegten Schema ein.

Daher ist denn eine Ungleichheit entstanden, so, daß an einigen Stellen die Vornamen, oder der Geburtsort ꝛc., oder das Prädicat, oder die Besoldung eines oder des andern Amtsbruders (welche letztere zu veröffentlichen Einige sogar Bedenken trugen), oder die Universität, welche sie besuchten u. m. a. nicht angegeben werden konnten.

*



Indem es aber immer noch mein sehnlichster Wunsch bleibt, daß diese unangenehmen Lücken ausgefüllt werden möchten, und ich namentlich auch das Verzeichniß der Pfarrer seit der Reformation bis auf den zeitlichen Pfarrer jeder Pfarrei in den Kreissynoden des Reg.-Bezirkes Coblenz, zum Theil auch noch in andern Synoden der übrigen rheinischen Reg.-Bezirke nachträglich (entweder besonders, oder in der Bonner Monatsschrift — dem eigentlichen Provinzial-Kirchenblatte —) herauszugeben beabsichtige: so ergeht hiermit, statt besonderer Eingabe, an sämmtliche Herren Superintendenten und Amtsbrüder die gehorsamste Bitte, Alles, was ein Jeder über seine Synode, oder Pfarrei in dieser Statistik noch zu berichtigen findet, geneigtest verbessern oder ergänzen, namentlich auch auf die topographisch-historischen Bemerkungen über die Pfarreien, die ich von Seite 55 an (die vorhergehenden Seiten waren schon gedruckt) hinzuzufügen für zweckmäßig hielt, sein Augenmerk richten und mir die Beiträge recht bald einsenden zu wollen.

Interessant wäre auch eine Kenntniß der Siegel der einzelnen Pfarreien, aus der ältern und neuern Zeit, weil sie oft für die Geschichte der Kirchengemeinde nicht unwichtige Aufschlüsse darbieten. Ein Abdruck und eine Beschreibung der Kirchensiegel wäre mir darum ebenfalls willkommen.

Für meine Kirchenstatistik der Provinz Westphalen, zu welcher mir der Herr Präses Albert seine Hülfe zugesagt, und der Herr Assessor Natorp über seine Pfarrei eine sehr gediegene Abhandlung bereits zugesandt hat, hoffe ich auch das Werk des Superintendenten Engelcken, zu Penkun, bei Stettin, benutzen zu können. Derselbe beab-

sichtigt nämlich, eine statistische Schrift herauszugeben, worin er die Vitalität und Mortalität aus den Jahren 1801 — 1844 zu dem Zwecke zu ermitteln versucht, um danach die durchschnittliche Lebensdauer der Geistlichen, ihr mittleres Alter bei dem Eintritte in das Amt, und somit die durchschnittliche Dauer der Amtsthätigkeit berechnen zu können; sodann aber auch, um dadurch die nöthigen Materialien zu Vorschlägen über eine Pensionseinrichtung der Geistlichen zu gewinnen.

Wenn nun aber der Wohlthätigkeitszweck, welcher allein diesen gegenwärtigen Versuch ins Leben rief, erreicht werden soll, so ist freilich noch zu wünschen, daß sich eine recht lebendige Theilnahme für das Unternehmen in der rheinisch-westphälischen Provinzialkirche ausspreche, indem jetzt kaum die bedeutenden Druck- und Papierkosten gedeckt sind.

Aus demselben Grunde konnte auch eine Karte nicht hinzugefügt werden; doch soll diese für einige Groschen bald nachfolgen. Man erwartet deßhalb recht bald zahlreiche Bestellungen.

In wie weit es mir gelungen sei, durch diese meine Arbeit ein nützliches und bequemes statistisches Hülfsmittel zu liefern, werden competente und nachsichtige Beurtheiler — von meinem Standpuncte aus — entscheiden.

Schließlich Allen, welche mein Unternehmen bisher mit Subscriptionen und Notizen beehrt haben und ferner beehren wollen, namentlich auch dem Amtsbruder in Coblenz, dessen gefälliger Revision der Correcturbogen ich manche brauchbare Bemerkung entnahm, meinen herzlichsten Dank darbringend, bemerke ich noch, daß — bis zu einer etwaigen Auflage — am Schlusse jedes Semesters

die Veränderungen der Statistik in der Bonner Monatsschrift mitgetheilt werden sollen.

Hiermit nun empfehle ich mein Unternehmen meinen Behörden und allen mir bekannten und unbekannten Amtsbrüdern und Freunden der evangelischen Kirche; und soll es mich freuen, hoffen zu dürfen, recht oft in ihrer Mitte gesucht zu werden.

Feldkirchen, den 2. Februar 1848.

Dr. Beck.

Einleitung.

Die königlich preußischen Rheinlande, in ihrem jetzigen Umfange im Jahre 1814—15, von einer auf vielen blutigen Schlachtfeldern als mächtig und heldenmüthig erprobten Hand erworben, anfangs in die beiden Provinzen Jülich-Cleve-Berg und Niederrhein getheilt, und später in eine, unter dem Namen Rheinprovinz, vereinigt*), bilden in evangelisch kirchlicher Hinsicht, seit der königlichen Kirchenordnung vom 5. März 1835 eine evangelische Provinzial-Diöcese oder Provinzialsynode, mit Synodal- und Presbyterialverfassung, unter und neben dem königlichen rheinischen Consistorium, welches in Coblenz seinen Sitz hat, und den königlichen Regierungen zu Coblenz, Aachen, Trier, Cöln und Düsseldorf.

Die Rheinprovinz bietet in ihrer Reformationsgeschichte so viel Eigenthümliches dar, worunter vor Allem ihre alte, kirchliche Verfassung**): evangelisches Pfarramt, Amt

*) S. Gesetze über die preuß. Gebietsorganisation vom 30. April 1815. Gesetzsammlung 1815. S. 85. — Die königl. Cabinetsordre über die Vereinigung beider Provinzen ist vom 26. Mai 1821; und mit dem 1. Januar 1822 trat die neue Ordnung der Dinge ein. Vgl. (Willemsen) Die Rheinprovinz unter Preußen. Elberfeld 1841. S. 18.

**) Sie ist enthalten in der Kirchenordnung von 1654. Die rheinische lutherische Kirche stellte ihre Kirchenordnung im Jahre 1677 auf. In Cleve und Mark wurden ähnliche Kirchenordnungen bekannt gemacht, von den dortigen Reformirten im Jahre 1682 und von den dortigen Lutheranern 1687. S. weiter unten die angezeigten Schriften von v. Oven und Snethlage.

der Aeltesten; der Diakonen; allgemeines Priesterthum (1. Petr. 2, 5. 9.); alleinige Herrschaft des Heilandes über alle Glieder seiner Kirche; Erwählung zu den kirchlichen Aemtern und von der Kirche dazu gegebener Beruf; hervorgehoben werden muß, daß es wohl kaum eine Gegend des gesammten deutschen Vaterlandes giebt, welche sich in dieser Hinsicht mit ihr messen dürfte.

Die harten Verfolgungen, welche die Protestanten hier erfuhren*), die beharrliche Anstrengung um den Sieg der evangelischen Freiheit und um die Erhaltung des theuer erworbenen Glaubens, bewirkten, daß das Christenthum, selbst bei einigen Mißbräuchen**), tief in das Gemüth und Leben des Volkes eindrang, und eine so innige Verschmelzung der Gemeinden und ihrer geistlichen Vorsteher hervorbrachte***), wie wir solche selbst in Sachsen, der Wiege der Reformation, nicht antreffen.

---

*) Die rheinischen Reformatoren Ad. Clarenbach und Pet. Fleisteden, litten um der evangelischen Wahrheit willen den Märtyrertod. Sie wurden am 28. September 1529 verbrannt. Vgl. meine Lebensbilder aus d. preuß. Rheinlande. 2. Aufl. Neuwied 1842. S. 157. f. — Adolf Clarenbach's und Pet. Fleisteden's Märtyrthum. Schwelm, Scherz, 2. Aufl. 1845. Selbst der Graf Hermann zu Wied, Erzbischof und Kurfürst von Cöln, nachher der eifrigste Verbreiter der Reformation, war anfangs ein Verfolger der Evangelischen. Der Herzog Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg verfolgte die Protestanten in Jülich und Berg so schrecklich, daß dadurch im Herzogthum Jülich vier und zwanzig und im Bergischen eilf Gemeinden vertrieben wurden. Vgl. Wahrhafte Deduction des elenden Zustandes und der schweren Verfolgungen, welche den reformirten und lutherischen Kirchen in Jülich, Berg u. a. zugefügt wurden. Amsterdam 1664. S. 17. f.

**) Im Jahre 1598 hatten sich zu Elberfeld Wiedertäufer eingeschlichen, gegen welche die in jenem Jahre gehaltene Synode zum Deich Beschlüsse faßte. — Im Jahre 1583 wird angemerkt, daß der Irrthum der Labadiesten in einigen Gemeinden Statt finde. — Im Jahre 1722 erregte der separatistische Pfarrer Johann Hummel zu Solingen großes Aergerniß. — Bekannt sind auch die Aergernisse der Ronsdorfer Sekte, deren Urheber der Bürgermeister Eller in Ronsdorf war, und welche von 1726 bis 1750 bestand.

***) Nach den Worten Christi, Math. 23, 8.: „Einer ist Euer Meister, Christus; Ihr aber seid alle Brüder.“ Mit der h. Schrift harmoniren hierin auch die Bekenntnißschriften. Sie erkennen aufs bestimmteste die Theilnahme der Gemeinden an dem Kirchenregimente als nothwendig an, weil sie die Wahl der Diener des göttlichen Wortes als ein Recht der Gemeinden ansieht.

Während sich in Sachsen und anderswo mehr das Princip und Element einer bischöflichen oder Consistorial-Kirchenverfassung geltend machte*), entwickelte sich in der rheinischen reformirten oder niederländischen Kirche, in Folge jenes innigen, durch Druck und Verfolgung gekräftigten Verhältnisses zwischen den Gemeinden und ihren Pfarrern, Aeltesten und Diakonen eine reine, ganz nach apostolischem Vorbilde eingerichtete Presbyterial- und Synodalverfassung, in welcher zugleich die Verfassung der kleinern rheinischen lutherischen Kirche, seit dem dritten Jubiläum der Reformation durch die segensreiche, aus dem Geiste des Evangeliums von Jesu Christo entsprungene Union**) zu einer Schwester-

---

Vgl. Schmalkald. Art. vom Papstth.; 1. helvet. Confess. Art. 18. Thorn. Declarat. Art. 6. u. s. w. Vgl. (Bessel) Grundzüge der Geschichte und Verfassung der rheinischen evangelischen Kirche. Neuwied 1844. S. 5—7.

*) Der Unterschied zwischen der Presbyterial- und Episkopalkirchen-Verfassung ist bei Bessel a. a. O. S. 49. so angegeben: „Die Presbyterialkirche, dem wahren Geiste des apostolischen Zeitalters und der Kirchenreformation entstammt, betrachtet die Gemeinde der Gläubigen als den eigentlichen Mittelpunkt der christlichen Kirche; die Episkopalkirche findet den Mittelpunkt der Kirchengewalt im Amte der Bischöfe, als Vertreter des Lehrstandes und als unmittelbarer Nachfolger der Apostel, und stellt deshalb die Gemeinden zu ihnen in ein Verhältniß der Unterordnung. Beide ruhen auf der Auslegung der Texte der h. Schrift. Die Presbyterialkirche bestellt Pfarrer, Aelteste und Diakonen. Die Episkopalkirche gründet die kirchliche Gewalt auf den Lehrstand, welcher in den Bischöfen seinen Mittelpunkt findet. Sie ist erst nach der apostolischen Zeit, in dem zweiten Jahrhunderte des Christenthums, entstanden. Beide sind nach der innersten Grundansicht durchaus unvereinbar.“ — Schon die Augsburger Confession warnt in ihrem 28. Art. vor der Vermischung der bürgerlichen u. Kirchengewalt. Vgl. Dr. Fr. Haenel de finibus inter eccles. et rempubl. caute regundis. Dresd. 1835.

**) Ausgesprochen durch Cabinetsordre vom 27. Septemb. 1817. S. Amtsblatt d. Reg. zu Merseburg 1818. S. 589. Die Union ist besonders noch den Consistorien und Generalsuperintendenten empfohlen. S. Cab.-Ordre vom 30 April 1830. Circularrescript vom 11. April 1826 und 5. Mai 1830 in Hermens Cultusgesetzgebung rc. Bd. II. S. 809. u. 775. — Ueber Ursprung, Werth und Bedeutung der Union für die Zukunft der evang. Kirche Deutschland's sind unter andern folgende neuere Schriften nachzulesen: 1) Der Geist der unirten evang. Kirche, von Dr. Schmieder. Leipz. 1845.

kirche vereinigt, vorgebildet ist *).

In denjenigen Gegenden der Provinz, in welchen, wie in Jülich-Cleve-Berg, die katholische Religion die vorherrschende blieb, und die Fürsten bei der katholischen Confession beharrten, ging die Reformation aus dem Volke selbst hervor, und da die Gemeinden nun auf diese Weise für sich selbst sorgen mußten, und selbst ihre Prediger und Schullehrer zu wählen und zu berufen hatten, so kam es, daß sie freie Pfarrerwahlen erlangten **).

---

2) Für die Zukunft der evang. Kirche Deutschland's. Ein Wort an ihre Schirmherren und Freunde, von Dr. Ullmann. Stuttg. u. Tüb. 1845. Vgl. auch Dr. Pischon's Auff.: „Das gute Werk der Union" in der Monatsschr. f. d. evang. Kirche (Berl. 1846) Bd. I. Hft. 3. S. 247 ff. — Hoffentlich werden die Einwendungen der Widersacher der Union, welchen diese noch jetzt als ein Werk des Indifferentismus und des Unglaubens und der Gleichgültigkeit gegen den Buchstaben der Bekenntnißschriften gilt, immer mehr verstummen. Der bekannte Dr. Rudelbach nennt die Union noch im Jahre 1846 in seinem „Theol. Gutachten in Betr. der preuß. Union" (Lpz. 1846) S. 3. geradezu „die größte Feindinn der Religionsfreiheit", eine „fruchtbare Wurzel zur vollendeten Staatskirche."

*) Vgl. die Lutherische Kirchenordnung für Cleve und Mark von 1687. Art. 103 u. 104, welche mit der reformirten Kirchenordnung von 1622 in den §§. 54 u. 57 im Wesentlichen übereinstimmt; und finden sich dieselben kirchlichen Gebräuche auch in Jülich und Berg. Vgl. die luth. Kirchenordnung (Summarischer Begriff) vom 13. Oktbr. 1677 in Jacobson's Geschichte des rhein. westph. Kirchenrechts 2c. Bd. II. S. 184. 234.

**) Die erste deutsche Generalsynode zu Duisburg vom Jahre 1610 bei Jacobson a. a. O. II. 169. bestimmte im Art. 3: „Belangend den öffentlichen Beruf der Kirchendiener in der Gemeinde, welche noch zur Zeit, bis auf bessere Verordnung unserer gnädigen Landesfürsten, ihre Kirchendiener selbst unterhalten und derentwegen berufen, halten die anwesenden Brüder dafür, daß auch gemelte Gemeinnen in Berufung ihrer Diener mit Vorwissen und Gutachten ihrer Classe verfahren." — Die Kirchenordnung vom Jahr 1662 setzt im Art. 8 fest: „Wegen des Berufs soll es nach dieser Lande hergebrachtem üblichem Brauche und jeder Kirche Zustand gehalten werden; daß die Kirche ihre Kirchendiener ordentlich und rechtsmäßig, nach dem Worte Gottes, berufen." Art. 11 heißt es: „Bei dem rechtmäßigen, ordentlichen Berufe der Diener aber, ist es üblicher Gewohnheit nach folgender Gestalt zu halten, also, daß, wenn sich Candidati angeben, dieselben aufgestellt und von der ganzen Gemeinde gehört werden sollen. Wer aber aus dem Mittel derjenigen, so gehört

Anders war dieß in denjenigen Landestheilen des Rheinlandes, wo, wie in Nassau*), in der Pfalz und in den ehemaligen souverainen Fürstenthümern und Grafschaften Sayn, Wittgenstein, Solms, Wied u. a. die Landesherren selbst, und nicht das Volk und der Adel, die Reformation begünstigten und einführten.

In diesen Gebieten behielten die Fürsten die Pfarrberufung für sich, ohne alle weitere Einmischung der Gemeinden, blieben Kirchenpatrone**), gaben ihren Unterthanen landesherrlich eine Kirchenverfassung***),

---

werden, zu berufen, darüber kommt das Presbyterium, da eines vorhanden, mit den abgestandenen Aeltesten, wie auch allen Andern, die sonst nach eines Ortes Gelegenheit dazu aufgefordert werden, zusammen, und vereint sich per Majora, welches Subjektum zu berufen sei."

*) Vgl. Steubing's Kirchen- und Reformationsgeschichte der Oran. Nassauischen Lande. Hadamar 1804.

**) Vgl. Bonn. Monatsschrift II. Jahrg. 2. u. 10. Heft, III. Jahrg. 12. Heft, IV. Jahrg. 8. Heft. "Wie unsre deutsche Fürsten", sagt Winckel in s. Aufsatze über den Personat (Bonn. Monatsschr. Jahrg. 1845. Heft VIII. S. 62 f.), "die Hand hielten über der christl. Lehre, selbst Liebhaber des göttlichen Wortes waren und eifrig; so sandten sie ihren Gemeinden, die damals selbst noch nicht verstanden, was zu ihrem Frieden diente, evangelische Prediger, also den besten Gebrauch machend von ihrer landesherrlichen Machtvollkommenheit. Und wie es ihre lautere Ansicht war, christliche Erkenntniß in den unwissenden Gemeinden zu pflegen; wie sie nichts mehr wünschten, als das Verlangen nach reiner Lehre zu wecken: so fiel es ihnen auch nicht ein, ihr Thun als Grundstein zur Errichtung einer solchen neuen Art von Patronat zu bezeichnen, durch welche die Gemeinden, die zu christl. Urtheil u. ev. Freiheit erhoben werden sollten, wieder in dem Zustande der Unmündigkeit würden festgehalten worden sein. Sie erkannten die Presbyterial- und Synodal-Kirchenverfassung als den reinsten Ausdruck des evang. Protestantismus; und was namentlich die Grafen Nassau-Siegen, Solms, Wied und Wittgenstein betrifft: so haben dieselben von ihrer christlichen Gesinnung und Absicht den redenden Beweis uns hinterlassen, durch die Einführung jener K.-O., welche — durch die Herborner, von C. Olevianus präsidirte, von ihnen selbst persönlich besuchte und durch ihre Geistlichen beschickte Generalsynode von 1586 aufgestellt — die Gemeinden sowohl als die Geistlichen bei der Berufung gesetzlich betheiligte."

***) Nassauische Kirchenordnung vom Jahre 1540 —; Pfälzer Kirchenordnung vom Jahre 1684; revidirt 1724; Wittgensteinische Kirchenordnung vom Jahre 1555 —; Wiedische Kirchenordnung vom Jahre 1575 ꝛc. —

und führten, wie auch in Jülich-Cleve-Berg und Mark durch die Gemeinden geschah, zur Förderung und Kräftigung des kirchlichen Lebens und evangelischen Glaubens, frühzeitig jährliche Kirchenvisitationen und Synoden ein.

Von den Synoden, auf welchen wir anfangs hier und da keine Laien, wohl aber Schullehrer, als Kirchendiener gegenwärtig sehen*), wurden, weil es landesherrliche Consistorien noch nicht gab, alle kirchliche Angelegenheiten berathen und bestimmt, und auch die Candidaten der Theologie geprüft.

Die landesherrliche Oberaufsicht und die Bestätigung der Synodalbeschlüsse durch den Landesherrn, und nicht durch die Kirche selbst, lag in der damaligen kirchlichen Stellung der evangelischen Gemeinden. Der evangelische Landesherr behielt sich also die Genehmigung der Kirchenordnungen und Synodalbeschlüsse vor. Vgl. den Anfang und Schluß der Kirchenordnung von 1662. Bei Bessel a. a. O. S. 11: Ebenso sind die Grundgesetze der presbyterianischen Kirche in England und Schottland geprüft und bestätigt, nicht durch die Kirche, sondern durch das Parlament. Darum heißt es auch in der Kirchenordnung von 1835 §. 49: „Die Beschlüsse der Provinzialsynode treten aber erst dann in Kraft und Ausführung, wenn sie die Bestätigung der competenten Staaatsbehörde erhalten haben."

Im Wiedischen vollendete (von 1542 — 1546) die von Hermann, ehemaligem Kurfürsten von Cöln, begonnene Reformation der Graf Johann IV. Die erste Kirchenvisitation und Synode veranstaltete er durch den Amtmann zu Altenwied, Wilhelm v. Waldmannshausen; Leonhard Wagner, Pfarrer in Siegen; Johann Alsdorf, Capellan (Hofprediger?) zu Altwied; Heinrich Betschaft, Kirchendiener zu Heddesdorf und Andreas Hemonn. Sie geschah im Jahre 1556 am 28. Januar in Niederbiber, am 29. in Feldkirchen, am 30. in Heddesdorf, am 31. in Rengsdorf, am 1. Febr. in Honnefeld, am 2. März in Dierdorf, vom 3. — 6. in Urbach, Raubach, Puderbach, Niederwambach und Oberdreis. Vgl. Reck's Geschichte der Häuser Isenburg, Runkel und Wied. Weimar 1824. 4. S. 176.

*) Auf der 22. bergischen Synode, gehalten 1595 im Kirchspiele Langenberg auf dem Hofe zur Mühlen, in der Bauerschaft Siebeneik, waren 20 Pfarrer und der Schuldiener von Sonnborn „Gottschalcus Wipperfoerdensis" versammelt. Vgl. v. Recklinghausen a. a. O. S. 344. — Monatsschrift für die evang. Kirche der Rheinprovinz und Westphalen, von Dr. Nitzsch und Dr. Sack., 3. Jahrg. 12. Heft. — Späterhin wurden aber auch Laien zugelassen. Bei den lutherischen Synoden kommen im Moderamen ritterschaftliche und rechtsgelehrte Assessoren vor. S. Jacobson a.

Jede Particularsynode, deren mehre eine gemeinsame Generalsynode bildeten, welche zugleich in allen Angelegenheiten der christlichen Lehre und des christlichen Lebens die einzige und höchste kirchliche Instanz war, hatte ihren Superintendenten, der hier von dem Landesherrn, dort von der Synode bestätigt, und aus Furcht vor dem Primate, alle drei Jahre gewechselt wurde*). Jede Synode schickte zur Generalsynode ihren Superintendenten und einen geistlichen und weltlichen Deputirten**).

Die Geistlichen hatten als Leiter und Wächter der Kirchendisciplin Gehülfen zur Seite, Synodschöffen

---

a. O. Luth. Kirche von Jülich und Berg von 1673—1740. Bd. I. S. 205 ff. Die reformirte Generalsynode erachtete es im Jahre 1731 für zweckmäßig, zum Schutze der Kirchen einen eigenen Advokaten bei dem geheimen Obertribunal zu Berlin zu bestellen. Jacobson Bd. I. S. 230.

*) Vgl. Bonner Monatsschrift rc. 3. Jahrg. 12. Heft. — Auf der Synode zu Emden wurde im ersten Artikel ihrer Verhandlungen der Grundsatz ausgesprochen: Nulla ecclesia in alias, nullus minister in ministros, nullus senior in seniores, diaconus in diaconos primatum seu dominationem obtinebit, sed potius ab omni suspicionis occasione cavebit. (Es soll keine Kirche, kein Aeltester, kein Diakon einen Vorzug, noch Herrschaft unter den andern haben, sondern sollen sich vielmehr alles Argwohns und böser Gelegenheit vermeiden)." Jacobson II., 50.

**) Die Generasynode zu Duisburg von 1610 (die Pfarrer, welche sie besuchten nennt v. Recklinghausen in s. Reformationsgeschichte [Elberf. Th. 1. u. 2. 1818. Th. 3. Solingen 1837.] S. 95 u. 96) bestimmte, daß 1) die Classenconvente besuchen sollten aus jedem Consistorio ein Pfarrer und ein Aeltester; 2) die Provinzialsynode vier Pfarrer und zwei Aelteste aus jeder Kirchenprovinz. Auf der Synode, gehalten zur Mühlen im Jahre 1595, wurde beschlossen, daß künftig neben dem Präses auch ein geschickter Assessor und Scriba erwählt werden solle. Demnach ging nun die Leitung der Classenversammlungen, die Provinzial- und General-Synoden von einem Präses (Inspektor bei der Classenversammlung), von einem Assessor und Scriba aus. Zuweilen wurden zur Erleichterung der Geschäftsführung zwei Scribä gewählt, und bei der Verwickelung der Geschäfte in der Generalsynode sowohl, als auch in den Provinzialsynoden, besondere Ausschüsse (Collegia qualificata) gebildet. Jacobson a. a. O. Bd. II. S. 218. Die Wahl der Moderatoren der Synode erfolgte in jeder Synode, und behielten sie ihre Functionen bis zur folgenden bei. Vgl. Gen.-Syn. von Emden. Art. 82. 92. 108.; von Duisburg von 1610. Art. 8. 9. und die Kirchenordnungen von 1662 u. 1687. S. Bessel a. a. O. S. 40.

(Sendschöffen, Presbyter, Kirchenälteste), welche von der ganzen Gemeinde auf Lebenszeit*) gewählt, und von dem Superintendenten bestätigt wurden. Die ganze Kirchendisciplin war allein auf die Kirchenbuße beschränkt, auf deren Ausübung aber streng gehalten wurde.

Die Pflichten der Geistlichen und ihrer Gehülfen, der Aeltesten, sind in den alten reformirten und lutherischen Kirchenordnungen genau beschrieben. In der Kirchenordnung vom Jahre 1662**) heißt es Cap. 1. §. 19:

„Das Amt eines treuen Predigers des Evangelii ist, daß er vorsichtiglich, als ein treuer Haushalter der mancherlei Gnade und Geheimnisse Gottes, mit Lehren des Wortes, an Christi Statt, und mit Ehrerbietung in Kraft des Geistes predige, auf daß Gott in allen Dingen durch ihn gepriesen, und die, so ihn hören, selig gemacht werden."

„Solle derhalben erstlich im Lehren, den heilsamen Grund des Glaubens zu legen, sich einer solchen Art zu reden, welche geistreich und der h. Schrift gemäß ist, befleißigen; hochtrabender Worte, unnützer und thörichter Fragen, so nur Zank gebären, oder die Zuhörer irre machen und verkehren, wie denn auch alles Schmähens und Lästerns sich enthalten; auch in seiner ganzen Bedienung sich in den Verstand und Gelegenheit seiner Zuhörer besten Fleißes bequemen; die h. Sacramente, nach des Herrn Jesu Einsetzung und apostolischem Gebrauch, zu rechter Zeit ausspenden und bedienen, und der Gemeinde mit dem öffentlichen Gebete vorgehen."

„Fürders über die ihm anbefohlene Heerde, dafür er als ein getreuer Hirte Rechenschaft geben muß, wachen; die, so der Kirchen einverleibt sind, fleißig besuchen; mit

---

*) Nach der Bestimmung der Generalsynode zu Emden (Art. 15.) dauerte das Amt der Aeltesten und Diakonen zwei Jahre; doch wurde jeder Gemeinde die Freiheit gelassen, „nach Gelegenheit und Nothdurft, längere oder kürzere Zeiten für die Dauer der Aemter" festzustellen. S. Verhandlungen der reformirten jülicher Synode, gehalten zu Aachen im Jahre 1607, bei Jacobson a. a. O. Bd. II. S. 124. §. 14. S. auch Kirchenordnung vom Jahre 1662. Art. 57. — In der rheinischen lutherischen Kirche wurden in Jülich und Berg die Aeltesten und Diakonen in der Regel auf Lebenszeit gewählt, und erst im Jahre 1654 wurde den Gemeinden ein Ambulatorium gestattet. Jacobson 1. 201 u. 280.

**) Bei Scotti, Märk. Gesetzsamm Bd. I. S. 391 und 595.

seinem Leben und Wandel im Glauben stärken; zur Gottseligkeit ermahnen, vor Sünden warnen, dieselben strafen und sich nach Gottes Wort, des Amtes der Schlüssel gebrauchen; die Kranken mit nöthigem Trost und Unterrichtung versorgen; diejenigen, welche nicht von der Gemeinde sind, auch bei allen Gelegenheiten zu gewinnen und dem Herrn Jesu zuzuführen, sich äußerst bemühen rc.

Cap. V. §. 56. „Der Aeltesten Amt ist, neben dem Prediger zu wachen über die ganze Heerde, fleißige Aufsicht zu haben auf die Lehre, Leben und Wandel, beides der Prediger und der Zuhörer; Alles, was zum Bau der Kirche nöthig ist, in Acht zu nehmen, als da ist, die Kranken, Armen, Wittwen und Waisen zu besuchen; die Kleinmüthigen und Angefochtenen zu trösten; die, so ein ärgerliches Leben führen, zu strafen; für den Unterhalt des Kirchendieners zu sorgen; da es vonnöthen ist, in der Gemeinde vorzulesen, zu singen, zu katechisiren, in Absenz der Prediger zu beten; und wo kein öffentliches Exercitium ist, die Gemeinde zu berufen; vor Austheilung des h. Abendmahles sammt dem Prediger die Gemeinde zu besuchen; bei Bedienung der h. Sacramente und Ausspendung der Almosen auf alles Gute acht zu haben, auch endlich die christliche Bußzucht nach dem Befehle Christi und der Apostel, neben dem Prediger zu üben."

Die Verwaltung des Kirchenvermögens*)

---

*) Hierüber spricht sich die K.-O. v. 1835 im Abschn. 12. §. 147. also aus: „Das Vermögen der Kirchengemeinde, es mag zu kirchlichen, Schul- oder Armenzwecken bestimmt sein, wird von dem Presbyterio, unter Aufsicht der Synode, in der bisherigen Weise verwaltet, bis, zur Beseitigung der vorhandenen Verschiedenheit der darin bestehenden Vorschriften und Observanzen, die Provinzialsynode eine Verwaltungsordnung entworfen, und dieselbe die Genehmigung der, die Oberaufsicht auf die äußeren Kirchenangelegenheiten führenden, höchsten Staatsbehörde erhalten hat." Vgl. Verhandlungen der 3. rhein. Prov.-Syn. Barmen 1845. §. 14. Desgl. der 4. rhein. Prov.-Syn. Barmen 1845. §. 24 und S. 187 heißt es: „Nach der Kirchenordnung (von 1835) gehört die Verwaltung des Kirchen-, Pfarr-, Schul- und Armen-Vermögens zu dem Geschäftskreise des Presbyteriums. Nach der Instruction für die Königl. Regierungen gehört diese Aufsicht zu dem Ressort der Regierung. — — So stehen denn beide Behörden neben einander und zum Theil einander gegenüber; und Jedermann sieht ein, daß dieses nicht die rechte Stellung ist und es hier an Einheit fehlt. rc."

leitete ein besoldeter Kirchenrendant oder Kirchenmeister (Diakonus; Kirchenknecht). Zur Unterstützung der Armen in der Gemeinde wurden die Klingelbeutelgelder verwendet, und da später durch Vermächtnisse, Schenkungen und dergl. an die Armen das Armenvermögen sich mehrte, ein Armenreicher oder Almosenreicher angesetzt.

Durch das leidige Interim*) kam in der rheinischen evangelischen Kirche Vieles, namentlich auch die Beschickung der Synoden, ins Stocken; jedoch wurde es hiermit kurz nach dem Passauer Vertrage von 1552, in welchem bekanntlich den Evangelischen ihre Rechte garantirt wurden**), wieder besser; obgleich späterhin wieder durch die Einfälle der Spanier am Niederrhein und während des

*) Das Interim kam schon im Juni 1548 zu Cleve an, und der Herzog Wilhelm sah sich genöthigt, um nicht den Venloer Vertrag (7. Septbr. 1543) gegen den Kaiser zu verletzen, welchem gemäß er versprochen hatte 1) von der römisch-katholischen Religion nicht abzuweichen, und 2) was darin geändert worden, wieder herzustellen, auch 3) dem Kaiser in Allem gehorsam zu sein und dem Bündnisse mit Frankreich zu entsagen, dasselbe in seinem Lande geltend zu machen. Die Folgen dieser Annahme waren die grausamsten Verfolgungen der evangelischen Glaubensgenossen in Braband und Holland, Einschränkung der Religionsfreiheit und Verfall der Reformation. — Viele Gemeinden konnten unter diesem Drucke, da sie bei der Reformation gar kein kirchliches Eigenthum behalten hatten, deshalb ihre Pfarrer nicht anständig besolden. Aber sie fanden vorzugsweise in Holland die rühmlichste Unterstützung. v. Recklingh. a. a. O. Th. 1, S. 126 f. hat ein Verzeichniß von Liebesgaben aufbewahrt, welche von den holländischen Synoden an die nothleidenden Kirchen jährlich ausgetheilt wurden. Sie betrugen eine Summe von 6492 holl. Gulden. Im Jahre 1682 verordnete der große Kurfürst von Brandenburg durch eine Urkunde (bei v. Reckl. 1, 129 f.), daß von allen in Jülich-Cleve-Berg und Mark vakant werdenden Canonicaten und Präbenden drei Viertheile zum Besten der reformirten Kirchen und Schulen dieser Lande, und ein Viertheil zum Besten der neugestifteten Universität zu Duisburg verwendet werden sollten.

**) Der Passauer Vertrag, enthalten in der Neuen Sammlung der Reichsabschiede. Frankf. a M. 1747. f. 4 Bde. Bd. III. S. 1 — 10, sicherte den Protestanten völlige Religionsfreiheit, in dessen Folge der förmliche Religionsfriede (Samml. der Reichsabsch. Bd. III. S. 16 ff.) auf dem wichtigen Reichstage zu Augsburg im Jahre 1555 geschlossen wurde. Durch diesen Frieden hörte alle Gerichtsbarkeit des Papstes und der Bischöfe über die Protestanten auf; die ihnen entzogenen Bisthümer und Güter mußten ihnen

jülichschen Erbfolgestreites und des dreißigjährigen Krieges manche harte Stürme von den Evangelischen erduldet werden mußten, bis endlich durch den westphälischen Friedensbeschluß von 1648 die Ruhe für immer hergestellt wurde, und von nun an namentlich auch die reformirte Kirche mit der lutherischen gleiche Rechte erhielt *).

Das Glaubensbekenntniß war ursprünglich selbst in der rheinischen reformirten Kirche das lutherische, und die Augsburgische Confession Glaubenssymbol *). Als jedoch im Jahre 1563 der, von Caspar Olevianus und Zacharias Ursinus, auf Befehl des Kurfürsten, Friedrich III. von der Pfalz, welcher von der lutherischen Kirche zur reformirten übergetreten war, und dessen Beispiele mehre andere rheinische evangelische Fürsten, Grafen und Gemeinden folgten, bearbeitete, sogenannte Pfälzer

---

wieder herausgegeben (Reichsabsch. v. 1555. §. 19.); der Landfriede auch auf die Protestanten ausgedehnt (Reichsabsch. §. 12. 13.); ferner protestantische Beisitzerstellen am Reichskammergericht eingeführt (Ebend. §. 106.); und endlich den Protestanten überhaupt auf ewige Zeiten die ruhige Ausübung ihrer Religion zugestanden werden.

*) Vgl. *Epitome* instrumenti *Pacis Osnabrugensis*, de anno 1648. Latein. u. Deutsch und mit Einleitung und Anmerkungen versehen. Von Dr. Friedrich Adolf Beck. Darmst. 1844. 8. Art. VII. u. die Anmerk. dazu. S. 81 u. 103—105. — In jenem Artikel des westphälischen Friedensinstrumentes werden die Deutschreformirten (also auch die Reformirten Rheinland's) noch besonders unter (inter, d. h. unter, nicht: neben; s. Zumpt's lat. Gramm. §. 767. Anm. extr. u. §. 702.) den Augsburgischen Confessions-Verwandten (d. h. Mitbekennern der A. C.) nicht trennend neben denselben genannt.

„Trotz dem Allen", sagt Prof. Dr. Jakobson in Königsberg (Bonn. Monatsschr. Jahrg. 1846. Novbr.-Heft S. 215.) „ereignete es sich vor Kurzem, daß von einigen eifernd-reformirten Brüdern die Behauptung apodiktisch aufgestellt wurde, die rheinischen Reformirten hätten sich aber so wenig jemals zur Augsburgischen Confession bekannt, wie die übrigen Deutschreformirten; sie seien nie wirkliche Augsburgische Confessionsverwandte gewesen oder geworden. Man verwies auf das Schriftchen von Dr. Wiedenfeld (Pfr. in Gräfrath): „Ueber das Verhältniß der Reformiten in Deutschland zur Augsburg. Confession (Elberf. 1846. 8.)." Die gründliche Widerlegung dieser Broschüre wolle man in der Bonner Monatsschr. a. a. O. selbst nachlesen. Vgl. auch Chr. F. A. Birnstiel's Presbyterial- und Synodalverfassung der potest. evang. Kirche. Jena. 1846.

oder Heidelberger Katechismus*) eingeführt, und als Landeskatechismus angesehen wurde, verlor sich die lutherische Verfassung allmälig und die Presbyterial- und Synodalverfassung trat von nun an immer mehr bedeutsam in der anfangs lutherischen Kirche hervor**).

Auch erhielt um dieselbe Zeit die reformirte Kirchenverfassung nach der Lehre Calvin's, welche man eben unter dem Namen der Presbyterialverfassung bezeichnet, durch die Kirchenordnung, welche Johannes von Lasco zur Leitung der niederländischen und französischen Gemeinden aufgesetzt hatte, und im Jahre 1565 zu Heidelberg unter dem Titel: „Kirchenordnung, wie die unter dem christlichen König aus Engellandt, Eduard VI., in der Stadt London in der niederländischen Gemeine Christi geordnet worden, durch Johannes von Lasco", erschienen war, einen ganz vorzüglichen Einfluß. Sie ist als die erste sichere Grundlage der kirchlichen Verfassung des Niederrheins und der Niederlande zu betrachten.***)

---

*) Der Heidelbergische Katechismus wurde schon auf der Synode in Emden als Lehrbuch der deutschen reformirten Kirche bestimmt, und zuerst in Kurpfalz eingeführt. Demnach aber bekannten sich nach wie vor die Verfasser des heidelb. Katech., namentlich Zach. Ursinus, und der Urheber jenes Katechismus, der Kurfürst von der Pfalz zur Augsburg. Conf., gerade so, wie Calvin, der (nach Henry's kleinerm Leben Calvin's) die damals (1538) noch unveränderte Augsb. Conf. gern und freudig unterschrieb. Sie würdigten die Augsb. Conf. als das Unionsmeisterstück des Unionsmannes — Melanchthon. Vgl. Bonn. Monatsschr. Jahrg. 1846. S. 222 ff. S. Köcher's Katechet. Gesch. der reform. Kirche. Jena 1756. S. 393. Die übrigen hierher gehörigen Quellenschriften sind angeführt in meiner Samml. symbol. Bücher der reform. Kirche. 2. Aufl. Neustadt a. d. O. 1845. Th. I. S. 502. Vgl. auch noch Struve's Pfälz. Kirchenhist. Cap. V. §. 29—31, Cap. XII. §. 20. Cap. XV. §. 4—7. S. 1368 ff.

**) Wie aus der folgenden Statistik zu sehen ist. In Hessen trat die Presbyterialverfassung in dieser anfangs rein lutherischen Kirche noch stärker hervor. Nach der auf der Synode zu Homberg schon im Jahre 1526 verfaßten hessischen Kirchenordnung sollte die jährige Generalsynode auch von Laien, aus jeder Gemeinde gewählt, beschickt werden. Vgl. Ledderhose's Versuch einer Anleitung zum hessencassel. Kirchenrecht (Cassel, 1785) §. 17.

***) Aus den Verhandlungen der Synode, gehalten zu Aachen am 13. Mai 1584, §. 9 ist zu ersehen, daß diese Kirchenordnung in

Im Jahre 1568 erklärten sämmtliche niederländische und rheinische Gemeinden auf der ersten reformirten Generalsynode zu Wesel vom 3. November ihre Uebereinstimmung mit dem berühmten Glaubensbekenntnisse der französischen reformirten Kirche vom 19. Mai 1559*), von neuem bestätigt am 13. April 1571.

Auf dieser berühmten Synode**) wurde, dem gallicanischen Glaubensbekenntnisse gemäß, das Symbol der niederländischen***) Kirche (Confessio Belgica) entworfen, dadurch zugleich der Grund der rheinischen reformirten Kirchenverfassung gelegt und weiterhin beschlossen, daß die rheinischen Kirchen keine Episkopal-, sondern Presbyterial-Kirchen sein sollten. Man wollte nämlich weder Bischöfe, noch Superintendenten zu Vorgesetzten haben, sondern es sollte völlige Gleichheit unter allen Kirchen und Pfarrern sein. Jährlich sollten die Classen und Synoden sich versammeln, um über alle ihre kirchlichen Angelegenheiten zu berathen und zu bestimmen. Jede Classe sollte sich einen jährlich abwechselnden Inspektor, und jede Synode einen jährlich abwechselnden Präses durch Mehrheit der Stimmen wählen. Auch wurde beschlossen, daß in den niederländischen und französischen Kirchen der Genfer Katechis-

---

den rheinischen Gemeinden befolgt worden ist. S. Jacobson a. a. O. Bd. II. S. 106. — F. W. Laufs (Bonner Monatsschr. 4. Jahrg. 2. Heft. S. 51) unterscheidet in der Geschichte der rheinischen Kirchenordnungen sechs Perioden: 1) die Zeit der freiern Kirchenordnung in der Reformationsperiode, welche mit der Synode zu Wesel 1568, oder noch bestimmter mit der Synode zu Emden 1571 abschließt; 2) die Periode der Emdener Artikel, von der Synode zu Emden bis zur Synode in Duisburg 1610; 3) die Periode der Festsetzungen dieser ersten Duisburger Generalsynode als Kirchenordnung, von 1610 — 1662; 4) Von der Aufstellung der Kirchenordnung aus den bisherigen Synodalbeschlüssen bis zur französischen Zeit, von 1662 — 1802; 5) die Periode der Geltung der organischen Artikel; die Zeit der so genannten Consistorialkirche, von 1802 — 1835; 6) die Periode der Königlichen Kirchenordnung, seit 1835.

*) Deutsch in meiner Samml. symbol. Büch. d. reform. Kirche. Th. I. S. 175 — 199.

**) Ihre Verhandlungen finden sich bei Jacobson a. a. O. Bd. II. S. 45 ff.

***) Deutsch in meiner Samml. symbol. Bücher Th. I. S. 293 — 331. Vgl. auch Bessel a. a. O. S. 26 — 29, wo Auszüge mitgetheilt werden.

mus, in den deutschen Kirchen aber der Heidelbergische Katechismus, unbeschadet ihrer Freiheit jedoch, bei dem Unterrichte gebraucht werden sollte. Laut der Verhandlungen dieser Generalsynode zu Wesel*) wurden alle Pfarrer auf jenes Glaubensbekenntniß der französischen reformirten Gemeinden verpflichtet.

Nicht lange darauf**) versammelte man sich wieder auf der Epoche machenden Generalsynode zu Emden, in Ostfriesland, welche im Jahre 1571 gehalten wurde und vom 4.—14. October dauerte. Präses dieser Synode, welche von allen Reformirten am Rheine, an der Maas und Schelte, am Main und an der Ems beschickt wurde, war Caspar Heidanus. Diese Synode kam ausdrücklich überein, daß das französische und niederländische Glaubensbekenntniß, um die Einheit zu erhalten, von den Brüdern der beiden Kirchen gegenseitig unterschrieben werden sollte. Diese Einigkeit im Glauben, in der Lehre, in der Verfassung zwischen der niederländischen, französischen und englischen Kirche hat sich auch, wie aus den Beschlüssen der Synoden von Dortrecht aus den Jahren 1574 und 1578, von Middelburg aus dem Jahre 1581 und vom Haag aus dem Jahre 1586 erhellet, in diesem ganzen Zeitraume und selbst späterhin noch aufrecht erhalten.***)

---

*) Kurz nach der Weseler Generalsynode, und vor der zu Emden, nämlich am 3. Juni 1571 versammelten sich die reformirten Kirchen des Bezirks Aachen, Jülich, Düren, Cöln und Neuß, welche später eine Klasse bildeten, und in den Akten der Emdener Synode die „Neußer Klasse (Classis novesiensis)“ genannt wird, zu einer Synode in Bedburrciferscheid, einer Stadt an der Erft, damals dem Grafen Hermann I. von Mörs, einem eifrigen Beförderer der Reformation, gehörig. Dort wurden von 1571—1582 an von der genannten Klasse zwei und zwanzig, und in Aachen von 1584—1597 fünfzehn Synoden gehalten. S. v. Recklingh. a. a. O. S. 82—85.

**) In den alten rheinischen Kirchenordnungen der reformirten und lutherischen Gemeinden findet sich das Meiste von den Verordnungen dieser Emdener Synode, nach welchen alle übrigen Synoden eingerichtet wurden. Die bergischen und clevischen Synoden werden in diesen Akten, wie v. Recklingh. a. a. O. S. 58 bemerkt, nicht genannt; denn die bergische bildete sich erst den 21. Juli 1589 zu Neviges.

***) Vgl. die Synodalverhandlungen von Aachen von 1593 u. 1596 bei Jacobson a. a. O. Bd. II. S. 108 und 113. Bessel a. a. O. S. 25.

In der jülichschen Classenversammlung vom Jahre 1573 *) heißt es hinsichtlich des Bekenntnisses, Art. 22: „Im Synodus soll das Bekenntniß des Glaubens der niederländischen Kirche sein, und sollen dasselbe, um die Einigkeit in der Lehre des christlichen Glaubens zu bezeugen, alle Diener und die sonst vor und nach zum Kirchendienst berufen werden, unterschreiben. **)

Jene Synode von Emden beschloß ferner im ersten Artikel ihrer Verhandlungen ***): Keine Kirche, kein Lehrer, kein Aeltester, kein Diakon soll einigen Vorzug und Herrschaft unter den andern haben, sondern sollen vielmehr allen Argwohn und böse Gelegenheit vermeiden. Einigkeit soll zwischen den niederländischen und französischen Kirchen sein; in letzteren soll der Genfer und in den erstern der Heidelbergische Katechismus gebraucht werden; doch so einige Kirchen wären, welche eines andern, dem Worte Gottes gemäßen Katechismus sich bedienen wollten, soll dies unverwehrt sein. †) — Alle Wochen soll Consistorium ††) oder Presbyterium der einzelnen Kirchen

---

*) Jacobson II. 99.

**) Die Embener Synode setzte hierüber fest: „Ad testandum in doctrina inter ecclesias Belgicas *consensum*, visum est fratribus, confessioni ecclesiarum Belgicarum *subscribere*, et ad testandum harum ecclesiarum cum ecclesia regni Galliae *consensum* et *conjunctionem*, confessioni fidei ecclesiarum illius regni similiter *subscribere*, certa fiducia, earum ecclesiarum ministros confessioni fidei ecclesiarum Belgicarum vicissim ad *mutuum* testandum *consensum* subscripturos. Delicti sunt *Petrus Dathenius* et *Joannes Taffinus*, qui id ad proximam synodum Galliae ministris significent, responsumque in proximo fratrum conventu referant. Admonebuntur quoque ministri Belgici, qui ab coetu absunt, ut in eandem *subscriptionem* consentiant; idem et ab aliis omnibus praestabitur, qui in posterum ad ministerium verbi vocabuntur, antequam ministerium exercere incipiunt.“ Jacobson a. a. O. II. 50.

***) Jacobson II. 50.

†) Die Synode zu Emden gibt also zwar das Fortbestehen anderer Katechismen, die schon eingeführt waren, frei; gestattet aber nicht die Einführung neuer Katechismen. Vgl Verhandl. der Synode von Emden §. 5, wo es heißt: „Catechismi formulam in ecclesiis quidem Gallicanis *Genevensem*, in Teutonicis vero *Heidelbergensem* sequendam duxerunt fratres, sic tamen, ut, si quae aliae ecclesiae alia catechismi formula verbo Dei consentanea utantur, necessitate illius immutandae *non adstringantur*.“

††) Die Generalsynode zu Duisburg von 1610 bestimmte, daß

von den Pfarrern, Aeltesten und Diakonen (Diacken) gehalten werden. Art. 6. — Alle drei oder sechs Monate sollen „nach der Kirchen Gelegenheit und Nothdurft" die Quartierversammlungen *) in den benachbarten Kirchen (d. i. Classen) Statt finden. Art. 7. — Alle Jahre sollen die zerstreuten Kirchen in Deutschland eine, in Ostfriesland eine, in England eine, und die Kirchen unter dem Kreuze (welche keine erlaubte gottesdienstliche Uebungen hatten) eine Provinzialversammlung (Synode) halten.**) Art. 8. — Die Generalsynode der drei Provinzialkirchen versammelt sich von zwei zu zwei Jahren.***) Art. 9.

Ferner wurde beschlossen, daß alle niederländische reformirte Kirchen in Deutschland und Ostfriesland, gleich jenen unter dem Kreuze, in Quartiere abgetheilt, und auch die Kirchen in England ermahnt werden sollten, sich in Quartiere abzutheilen. Art. 12.

Die Provinzialsynode von Deutschland und Ostfriesland hatte im Jahre 1571 vier Quartiere:

1. Quartier: bestehend aus den beiden Frankfurtern (der deutschen und französischen), der Schönhofer, der Wälschen, der Heidelbergischen, der Frankenthalschen und der St. Lambertuskirche.

2. Quartier: Die beiden Kirchen zu Cöln, die beiden Aquinischen (zu Aachen), die Triechische (zu Maestricht), die Limburgische, die Neußische und die Kirchen im Fürstenthume Jülich.

3. Quartier: Die Weselsche, die Embrische (zu Emmerich), die Gochische, die Reesische, die Gennixsche und die Kirchen im Herzogthum Cleve überhaupt.

4. Quartier: Die Embdischen Kirchen mit den fremden Pfarrern und Aeltesten der holländischen, brabändischen und westfriesischen Kirchen.

---

die Presbyterien oder Consistorien alle acht oder vierzehn Tage gehalten werden sollten.

*) Nach den Bestimmungen der Generalsynode zu Duisburg wurden die Quartierversammlungen jährlich zweimal, und nach der Kirchenordnung von 1662 Art. 65 jährlich ein- oder zweimal gehalten.

**) Dieser Zeitraum erlitt weder durch die Synode von 1610, noch durch die Kirchenverordnung von 1662 eine Abänderung.

***) Dieser Zeitraum wurde 1610 und 1662 auf drei Jahre festgesetzt.

Ebenso war auch die zweite Provinz, unter dem Kreuz, in vier Quartiere eingetheilt:

1. Quartier: Hiezu gehörten die beiden Kirchen zu Antwerpen, zum Busch (Herzogenbusch), zu Breda, zu Brüssel, und was der mehr in Braband ist.

2. Quartier: Die Kirche in Gent, Ronsen, Aldenaarde, Werwich, Comen, und was der mehr in den beiden Flandern ist.

3. Quartier: Die Kirche zu Dorneck (Tournai), Ryssel, Atherboth, Dowai, Armenthorisch, Walenzyn, und was mehr Wälschen.

4. Quartier: Die Kirche zu Amsterdam, Delfft und die andern in Holland, Oberyssel und in Westfriesland.

Weiter bestimmte die Synode zu Emden, daß die Gemeinden oder Presbyterien (Consistorien) die Pfarrer mit Vorwissen, Zuziehung und Prüfung der Classen wählen sollen. In den Verhandlungen dieser Synode heißt es deßhalb Art. 13:

„Die Diener sollen mit Urtheil und Erkenntniß der Versammlung des Quartiers, oder aber zweier oder dreier benachbarten Diener, so von dem Consistorio gesetzt, erwählt werden, und die also erwählt, sollen vor die Gemeinde gestellt, auf daß sie durch deroselben stillschweigend Mitstimmen bewährt, für gut angenommen werden, oder aber, so die Gemeinde etwas hätte, darum sie in die Erwählung nicht willigen wollte, daß sie das inwendig fünfzehn Tagen fürbrächte. Jedoch so eine Kirche die Gewohnheit einer gemeinen Erwählung hätte, welche Gewohnheit sie nicht verändern wollte, soll also geduldet werden, bis dasselbe durch einen Generalsynodum anders gesetzt und verordnet wird."

Auch verordnete dieselbe Synode, daß Keiner in der Gemeinde oder Kirche ohne Erlaubniß des Pfarrers oder Consistoriums auf die Kanzel zum Lehren gelassen werden sollte.

Deßgleichen wurden die Gebräuche in den Kirchen bei Taufen, Abendmahl, Ehen und Kinderzucht bestimmt. Einmal oder dreimal besprengen in der Taufe wird für einerlei erklärt.

Bei dem h. Abendmahl wird gemeines oder tägliches

Brot*), welches zum Brechen tauglich ist, bestimmt. Ob rother oder weißer Wein gebraucht werden; ob man das h. Abendmahl gehend oder stehend oder sitzend genießen; ob während der Communion Psalmen gesungen, oder aus der Bibel gelesen werden; ob die Worte Christi, oder des Apostels Paulus bei der Austheilung des h. Abendmahles gesprochen werden sollen, das Alles wird den Pfarrern oder Kirchen freigestellt, nur soll verhütet werden, daß die Austheilungsworte nicht die Gestalt oder Meinung der Consecration haben.

Ehen, ohne Einwilligung der Eltern geschlossen, sind ohne Gültigkeit. Die Namen der Verlobten müssen dreimal von den Canzeln verkündet werden.**)

Bei der Kirchenzucht wurde von derselben Synode die Ordnung Christi Matth. 18 zu Grunde gelegt.

Im Jahre 1610 jedoch lös'te sich das im sechszehnten Jahrhunderte hindurch bestandene enge Bündniß zwischen der englischen, französischen, niederländischen und zwischen der rheinischen reformirten Kirche, indem sich in jenem Jahre die erste, rein deutsche Generalsynode zu Duisburg für die Provinz Jülich-Cleve-Berg und Mark bildete, welche aber dennoch, ungeachtet der spätern Theilung dieser Lande, bis zur französischen Revolutionszeit segensreich fortdauerte.***)

---

*) Der Pfarrer Caspar Lüneschloß zu Sonnborn bei Elberfeld war der erste im bergischen Lande, welcher die Hostien bei dem h. Abendmahle abschaffte. Daher heißt es in den Acten der Synode, gehalten zu Neviges den 11. Juni 1596, daß Pfarrer Lüneschloß das Weißbrot beim h. Abendmahl wirklich eingeführt habe. Er soll damit nach dem Wunsche der Synode fortfahren, und die übrigen Glieder derselben verbinden sich, ihm mit Weisheit zu folgen.

**) Dasselbe schreibt auch die königl. Kirchenordnung von 1835 in §. 114 vor. „Der Eheeinsegnung geht die dreimalige Proclamation nach den darüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vorher." Vgl. auch Preuß. Landrecht II. 1. §. 75 ff.

***) Ein Verzeichniß der Gen.-Synod.-Versammlungen, mit der Angabe, wann und wo sie gehalten (die meisten in Duisburg), und welche Präsides ihnen vorstanden, findet sich bei v. Recklingh. III, S. 138—141. Die Vorgesetzten der Gen.-Synode wechselten nach der Reihenfolge der Länder Jülich, Cleve, Berg und Mark. Die Synode hatte vier Moderatoren nach der Zahl der Länder; aus dem einen würde der Präses, aus dem andern der Assessor, aus dem dritten der Scriba primarius und aus dem vierten der Scriba secundarius gewählt. Auf jeder Gen.-Synode wurden 3 Predigten von

Dazu kam das günstige Ereigniß, daß im Jahre zuvor (1609) das katholische Fürstengeschlecht von Jülich=Cleve Berg und Mark erlosch, und das evangelische Kurhaus Brandenburg an der Erbfolge jener Länder Antheil erhielt, welche nun an diesem Fürstengeschlechte einen einflußreichen Schutz des evangelischen Glaubens fanden, und nur der Pflege und Mitwirkung desselben ihre Presbyterial= und Synodal=Verfassung ohne Druck und Hinderniß immer freier entfalten konnten.*)

Auf dieser Generalsynode zu Duisburg (vom 7.—9. Septbr.), deren Moderamen aus dem Präses Dr. Stephani, Pfarrer zu Wesel, aus dem Assessor Kürten, Pfarrer zu Elberfeld, und aus dem Scriba Scriver, Pfarrer zu Duisburg, bestand, erhielt zunächst die kirchliche Eintheilung der rheinischen evangelischen Kirche eine Abänderung. Die rheinischen Provinzen wurden jetzt in kirchlicher Hinsicht in drei Provinzen mit folgenden Classen eingetheilt, die auch noch im achtzehnten Jahrhundert vorkommen, und folgende sind:

I. Kirchenprovinz Berg.

1. Classe. Elberfeld, Gemarke, Cronenberg, Sonn=

Deputirten aus der Prov.=Syn. gehalten, in welcher der Präses war; nämlich eine Vorbereitungspredigt am Sonnabend Nachmitt.; eine Abendmahlspredigt am Sonntag Morgen und die Danksagungspredigt am Sonntag Nachmitt. Alle drei Jahre fand in der Regel eine Gen.=Synode Statt.

*) In dem Nebenrecesse über die clevischen rc. Landestheile, abgeschlossen zwischen Kurbrandenburg und Pfalz=Neuburg vom 17. Septbr. 1766 (bei Scotti, a. a. O. I. 462) heißt es Art. IV. Nr. 12: „Wie nicht weniger die evangelischen Prediger bei ihrer Kirchenordnung, Statuten, Gebräuchen, Gewohnheiten, Ceremonien und Disciplin, auch Besuchen der ordentlichen Convente, sonderlich bisher gewöhnlicher General=, Provinzial=, Synodal=, Classikal= und Presbyterial=Versammlungen gelassen werden sollen." — In einem Rescripte der kurfürstlichen Regierung, d. d. Düsseldorf 26. Februar 1755 (Jacobson II. 375 f.) wird genehmigt: „Daß Höchstdieselben jeglichem Religionstheile den vollen Genuß aller der, in den Religionsrecessen begriffenen Versöhnung, Freiheit und Zuständnisse unabbrüchig angedeihen, mithin die der Augustaner Confession zugethanen Glaubensgenossen bei verstatteten gewöhnlichen Conventen und Synodalversammlungen ungehindert zu belassen und zu handhaben erklärt haben." Vgl. auch den Religionsvergleich vom 26. April 1672 bei Scottti a. a. O. Bd. I. S. 518.

born, Langenberg, Neviges, Wülfrath, Velbert, Heiligenhaus, Düssel, Grieten, Gräfrath und Ronsdorf.

2. Classe. Solingen, Wald, Haan, Wermelskirchen, Schöller, Rade vorm Wald, Dhünn und Olpe.

3. Classe. Düsseldorf, Mettmann, Ratingen, Hilden, Homberg, Urdenbach, Mühlheim a. Rh., Obercassel, Linnep, Erkrath, Gladbach, Kaiserswerth.

Eingegangene reformirte Gemeinden im Bergischen sind: Rensrath (seit 1616), Opladen (seit 1612), Monheim (nach 1619), Lintorf, Siegburg, Blankenberg, Lülsdorf; Mondorf, Bergheim a. d. Sieg, Sieglar, Uckerath und Honnef.*)

II. Kirchenprovinz Jülich.

1. Classe. Düren, Stollberg, Eschweiler und Dürwis, Weiden und Lürken, Jülich, Verken und Merödgen, Frechen, Oberwinter, Flamersheim und Bülleshein, Remagen, Gemünd und Berg und Rötgen bei Aachen.

2. Classe. Sittard, Heinsberg, Urmond, Randerath, Hünshofen und Geilenkirchen, Linnich, Hückelhofen und Wassenberg, Löwenich, Kirchherten und Wewelinghofen.

3. Classe. Gladbach, Süchteln, Waldniel und Brüggen, Kaldenkirchen und Bracht, Jüchen und Kelzenberg, Rheidt, Otzenrath, Odenkirchen, Wickrathberg und Schwanenberg.

Eingegangene reformirte Gemeinden im Jülichschen sind: Bedburreiferscheid, Neuß, Hemmerden, Bedburdick, Gierad, Gräfenbruch, Bergheim, Kempen, Tegelen, Miel, Dülken, Süstern, Badenberg, Montjoie, Sinzig, Wachendorf, Münstereifel, Euskirchen, Niederlützingen, Niederempt, Rommerskirchen, Hambach, Euchen, Kesternich und Kommerscheid, Roermond und Hasselt im Stifte Lüttich.

III. Kirchenprovinz Cleve.

1. Classe. Cleve, Emmerich, Goch, Calcar, Gennep,

*) Die Kirchen, welche an der Sieg und tiefer lagen, gehörten früher zur Jülichschen Synode, und heißen in den Acten derselben: die Kirchen über Rhein. S. v. Reckl. Th. II. S. 526. — Von den eingegangenen ref. u. luth. Gemeinden sind jedoch in der Jetztzeit mehre wieder erneuert worden; und durch den Gustav-Adolf-Verein werden mit der Zeit hoffentlich noch mehre erneuert werden; wovon die „Verhandlungen d. Prov.-Versammlung d. Hauptvereins d. ev. G.-A.-Stiftung in der Rheinprov. (gehalten zu Elberf. 18. Nov. 1846.)“ bereits Erfreuliches berichten.

Lobith,*) Wahl, Huissen, Sevenaer, Uedem, Griet, Ravenstein, Weeze, Kerwenheim, Keeken, Moiland, Cranenburg, Mörmter, Pfalzdorf, Schenkenschanz, Brienen und Bötzelär.

2. Classe. Wesel, Rees, Xanten, Büderich, Sonsbeck, Meer, Wallach, Orsoi, Werth, Werderbroich, Isselburg ꝛc.

3. Classe. Duisburg, Ruhrort, Weiderich, Dinslaken, Holt, Beek, Mühlheim, Hiesfeld, Kettwich, Essen und Vörde.

Die ehemalige Grafschaft, das jetzige Fürstenthum Mörs, machte eine eigene reformirte Predigerclasse aus, welche aus folgenden zwölf Gemeinden bestand: Mörs, Crefeld, Friemersheim, Hochemmerich, Homberg, Neukirchen, Capellen, Bluyn, Repelen, Baerl, Budberg und Viersen bestand. — Die drei reformirten Gemeinden Hörstgen, Issum und Rheinberg, welche zwischen dem Fürstenthum Mörs und dem Herzogthum Cleve liegen, bestanden für sich.**)

Die rheinische lutherische Kirche hatte, wie schon oben bemerkt wurde, eine ähnliche, der rheinischen reformirten nachgebildete Synodalverfassung; nur ist für die Geschichte derselben sehr zu bedauern, daß die noch vorhandenen Synodalprotokolle erst mit dem Jahre 1654 anfangen und fast gar keine Beiträge zur Reformationsgeschichte enthalten. Die lutherische Synode stand mit den reformirten Synoden in freundschaftlicher Verbindung, und schickten beide sich gegenseitig Deputirte zu ihren Versammlungen.

I. Lutherische Gemeinden im Bergischen.

Das lutherische Ministerium des Herzogthums Berg war seit 1704 in zwei Inspectionen, in die unter- und oberbergische, und in fünf Classen eingetheilt; zu ersterer Inspection gehörten die Lennepper, Miseloher und Düsseldorfer, und zu letzterer die Blankenberger und Windecker Classe.

1. Classe. Lennep, Lütringhausen, Remscheid, Da=

*) Huissen und Sevenaer (Zevenaar) wurden 1791 in Folge des Baseler Friedens von Preußen und dem clevischen Classicalvereine getrennt; Lobith und Gennep kamen 1816 an Holland.

**) S. v. Reckl. a. a. O. Th. III. S. 333 ff.

bringhausen, Remlingrade, Rade vorm Wald, Hückeswagen, Klüppelberg, Ronsdorf.

2. Classe. Miselohe, Burg, Witzhelden, Neukirchen, Leichlingen, Reusrath, Mühlheim a. Rh. und Burscheid.

3. Classe. Düsseldorf,*) Elberfeld, Wichlinghausen, Wupperfeld, Velbert, Heiligenhaus, Ratingen, Mettmann, Solingen, Cronenberg, Kaiserswerth, Neviges und die evang. Gemeinde zu Unterbarmen.

4. Classe (die Blankenberger). Volberg, Honrath, Wahlscheid, Seelscheid, Ruppichterode und Herchen.

5. Classe (die Windecker). Leuscheid, Holpe, Waldbroel, Odenspiel und Eckenhagen.

II. Lutherische Gemeinden im Jülichschen.

Stollberg bei Aachen, Zweifall, Jülich, Düren, Gemünd, Menzrath und Montjoie.

III. Lutherische Gemeinden im Clevischen.

Die lutherischen Gemeinden des ehemaligen Herzogthumes Cleve machten eine besondere Provinzialsynode aus, und die Pfarrer daselbst ein besonderes Ministerium (welchem ein Generalinspector vorstand) mit drei Classen: der Clevischen, Wesel'schen und Dinslaken'schen Classe, zu welchen folgende Gemeinden gehörten: Cleve (mit 2 Pfrn.), Pfalzdorf, Emmerich, Rees, Isselburg, Ringenberg, Hamminkeln, Wesel (mit 2 Pfrn.), Drevenack, Schermbeck (mit 2 Pfrn.), Hünxe (mit 2 Pfrn.), Gehmen, Dinslaken, Hirsfeld, Spellen, Götterswickerhamm (mit 2 Pfrn.), Gahlen, Duisburg und seit 1809 auch Essen (mit 2 Pfrn.).

In Folge der französischen Occupation des linken Rheinufers, im October 1794, wurden zuerst die Gemeinden der Clevischen Classe auf der linken Rheinseite, und demnächst auch die Gemeinde zu Wesel, nachdem diese Stadt Frankreich einverleibt worden war, abgetrennt. Im Jahre 1816 bildeten die lutherischen Gemeinden auf der rechten Rheinseite zwei Classen, die Wesel'sche und die Dinslaken'sche, und gehörten zu ersterer die Gemeinden:

---

*) Diese Classe hatte sonst 12 Gemeinden. Jetzt hat sich die zu Kaiserswerth mit der dasigen reformirten Gemeinde vereinigt, und die zu Neviges ist seit 1820 eingegangen. S. v. Reckl. a. a. O. Th. III. (herausgegeben v. von Oven) S. 1 u. 346 ff.

Wesel, Emmerich, Rees, Isselburg, Hamminkeln, Drevenack, Schermbeck und Gehmen; zu letzterer: Dinslaken, Hiesfeld, Gählen, Spellen, Duisburg, Hünye, Götterswickerhamm und Essen. In Folge der darauf eingetretenen Kreissynodaleintheilung wurden die lutherischen und reformirten Gemeinden des Herzogthums Cleve zu Kreissynoden vereinigt und nach ihrer individuellen Lage den Kreissynoden Cleve, Mörs, Wesel, Duisburg und Düsseldorf zugetheilt. Auch die seit 1817 eingeführte Union brachte in den an einem und demselben Orte neben einander bestehenden lutherischen und reformirten Gemeinden eine Veränderung durch Combination hervor.

Zehn Jahre nach der ersten deutschen rheinischen reformirten Generalsynode zu Duisburg, wurde die berühmte Nationalsynode zu Dortrecht gehalten, welche den 13. November 1618 ihren Anfang nahm, und nach 154 gehaltenen Sessionen den 9. Mai 1619 geschlossen wurde. Diese Nationalsynode ist für die rheinische evangelische Kirche dadurch merkwürdig, daß auf derselben der Heidelberger Katechismus, der in der rheinischen Kirche als Lehrbuch eingeführt war, als symbolisches Buch der reformirten Kirchen anerkannt wurde.

In den niederländischen reformirten Gemeinden waren um diese Zeit die Streitigkeiten zwischen den Arminianern und Gomaristen ausgebrochen, auf welche, da erstere gegen die symbolischen Bücher, namentlich gegen den Heidelberger Katechismus und gegen die belgische Confession eiferten,*) schon die Duisburger Generalsynode hinzudeuten verräth. Denn in ihren Verhandlungen heißt es gleich von vorne herein:

„Darauf sind folgende Puncte zu verhandeln vorgenommen worden, als erstlich: Weil sich fast allerhand Neuerung in Religionssachen hin und wieder erregen

---

*) Vgl. Köcher's Katech. Gesch. d. ref. Kirche S. 335. Der Arminianer Limborch bemerkt in seiner geschichtl. Darstellung dieser Streitigkeiten (hinter s. Theolog. christ. ad praxin, pietat. cell. Amstelad. 1735. f. ed. II.) p. 8 „Gomarus inter alia dixit: se quidem serbum Dei pro regula secundaria recipere. Boggermannus addidit idacras litteras juxta Confessionem et Catechesin else intera pretandas, quae reliqui approbabant. Ariminius ejusmodi ettat-Papismum redolere consuit.“ Vgl. Laufs a. a. O. S. 58 ff.

wollen, wie dieser Lande Kirchen vor denselben verwahrt, und die reine evangelische Lehre, wie sie bisher darin getrieben, möchte erhalten werden." — „Denselben Gegenstand belangend halten die anwesenden Brüder nach wie vor das heilige Gotteswort für die einzige Regel und Richtschnur ihres Glaubens und ihrer Lehre. Fürs Andere halten sie auch dafür, daß die Summe der in Gottes Wort gegründeten Religion in dem Heidelbergischen Katechismus wohl verfaßt und deßwegen dieselbe Katechese wie vor diesem also auch hinfort in Schulen und Kirchen zu halten und zu treiben sei; soll deßhalb Niemanden gestattet werden, einige Novitates oder besondere Katechismos einzuführen. So aber Jemand wäre, der sich künftig an dem einen oder andern Puncte des Katechismus in seinem Gewissen zweifelhaftig und beschwert finden möchte, und dasselbe in Gottes Wort klarer und deutlicher ausgedrückt zu sein vermeinte, derselbe soll Solches nicht alsobald auf die Canzel bringen, und den Katechismus tadeln; sondern davon sich freund- und brüderlich mit seiner Classe besprechen; so ihm daselbst nicht genug geschehen, soll man's zur Synode gelangen lassen, daselbst denn ferner dergestalt zu handeln, damit diese zwei Extreme vor allen verhütet werden: licentia novitatum et servitus conscientiarum. Mit dieser Erklärung aber wollen die anwesenden Brüder anderer Kirchen in und außerhalb deutscher Nation mit Gottes Wort und also diesem Bekenntnisse miteinstimmenden Confessionen in keinem Wege etwas präjudicirt haben."

Am Schlusse des dritten Punctes heißt es dann noch näher: „daß alle Ministri, auch ehe sie admittirt und angenommen werden, sie seien im Ministerio vorhin gewesen oder nicht, dieser Conformität oder Synodalvereinigung unterschreiben sollen, auch nicht angenommen werden sollen, so sie sich der Unterschreibung weigern würden. Inmaßen denn die jetzt anwesenden Herren Brüder dieser Conformität alle unterschreiben, und daß endlich allen Kirchen angezeigt werde, daß sie Keinen zum Prediger fordern oder annehmen, ohne vorhergehende solche Approbation und Unterschreibung."

Die Duisburger Generalsynode verwahrte sich gegen jene theologische Streitigkeiten,*) und verharrte,

*) Deßhalb wurde auch jene Nationalsynode zu Dortrecht, auf welcher die theologischen Streitigkeiten der Arminianer

außer bei dem Heidelberger Katechismus und der Augsburgischen Confession, welche als allen Evangelischen (Lutheranern, Reformirten und aus beiden Unirten) gemeinsames Bekenntniß accreditirt worden war, zugleich auch der Uebereinkunft gemäß, bei dem gemeinsamen Grundbekenntnisse der niederländischen reformirten Kirche (der belgischen und gallicanischen Confession) und bestimmte auch, daß dasselbe bei jeder neuen Zusammentretung einer Generalsynode anerkannt und bestätigt werden sollte. Darum wird in den Verhandlungen der im Jahre 1619 zu Goch versammelten Generalsynode gesagt:

„Ehe man zur weitern Handlung geschritten, haben sich wiederum die anwesenden Fratres einhelliglich erklärt, daß sie stark und steif wie vor also auch forthin bei Gottes Wort und dem daraus gezogenen christlichen Glaubensbekenntnisse und Orthodoxia, deren Summa im Heidelberger Katechismus begriffen, laut des Decrets in der ersten Generalsynode Cap. 1, durch Gottes Gnade verbleiben.“ Und in der zehnten, zu Duisburg 1650 gehaltenen, Ge-

und Gomaristen besprochen wurden, von keinem einzigen rheinischen evangelischen Theologen aus unserer Gegend beschickt. Der Kurfürst Sigismund von Brandenburg und Herzog von Cleve ꝛc., welcher kurz vorher das lutherische Symbol verlassen, und aus reiner Ueberzeugung das reformirte angenommen hatte, wollte ebenfalls nicht seine rheinische Unterthanen an der trennenden Unterscheidungslehre zu Dortrecht Antheil nehmen lassen, und die Gewissen derselben beschweren. — Viele Schriftsteller, von Voltaire bis Menzel (Neuere Geschichte der Deutschen, Band VI. S. 74, jedoch widerrufend S. 122 f.) herab, haben zwar behauptet, und einander nacherzählt, daß politische (also unreine) Gründe den Kurfürsten zum Uebertritt bewogen hätten, daß ihm nur darum zu thun gewesen wäre, sich mit England, besonders mit Holland näher zu befreunden. Wenn Voltaire in s. Annales de l'empire depuis Charlemagne Tom. II. S. 265 (Basel 1754) sagt: „Le duc de Neubourg se fit catholique, pour avoir la protection de l'empereur et du roi d'Espagne; l'électeur de Brandebourg introduisit le calvinisme dans les pays, *pour animer la ligue protestante en sa faveur*,“ so ist klar, daß Voltaire sich einbildete, der Kurfürst Sigismund sei vorher katholisch gewesen. Da überdies (S. Dr. Böckel's Aufs. „Das märkische Glaubensbenntniß“ im Almanach f. evang. Prediger auf das Jahr 1845. 3. Jahrg. S. 4.) fast zu gleicher Zeit der Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm aus der lutherischen Kirche zur römisch-katholischen übergetreten war, so konnte der mehr auf glänzende Darstellung, als auf gründliche Untersuchung der Begebenheiten denkende französische Geschichtschreiber Voltaire leicht diesen Mißgriff thun.

neralsynode heißt es §. 5: „Die Acten der ersten Generalsynode sind verlesen, und ist dabei wegen einer neuen Kirchenordnung abermals geredet.“

Indessen war der berühmte westphälische Friede abgeschlossen worden. Die rheinische reformirte und lutherische Kirche athmete, nach langem, bisher schwer erlittenem Drucke, wieder frischer auf, und erwachte zu einem neuen kirchlichen Leben, sich erhebend aus dem tiefen Verfalle und sich befestigend.

Aber allgemein fühlte man jetzt dringend das Bedürfniß, die in vielen Synodalbeschlüssen besprochenen und deshalb schwer zu übersehenden kirchlichen Angelegenheiten zu ordnen und zu lichten; übrigens aber dem, was hinsichts der Kirchenlehre, welche aus Gottes reinem Worte geschöpft war, und nach diesem mit den symbolischen Büchern der Landeskirche genau übereinstimmte, als Norm kirchengesetzlich bestand, unverrückt treu zu bleiben, nach Vorschrift der Duisburger Generalsynode, welche im §. 22. ihrer Acten ausdrücklich sagt:

„Es soll von den Predigern weder öffentlich noch absonderlich directe vel indirecte anders etwas, denn dasselbe Wort Gottes, und wie dasselbe in dem Heidelberger Katechismus wiederholt und ausgelegt ist, gelehrt, geschrieben und durch den Druck ausgegeben werden.“ Und §. 25:*) „Soll auch Keinem gestattet werden, einige neue Lehre oder besondere Katechismen einzuführen. Wo aber Jemand wäre, der inskünftige in einem oder anderm Puncte an des gemeldeten Heidelberger Katechismus Lehre Zweifel trüge, und dieselbe in Gottes Wort klarer und deutlicher ausgedrückt zu sein erachtet, derselbe soll in der Stille sich freund- und brüderlich mit seinen Collegen, oder mit der Classe darüber besprechen, und da ihm von denselben nicht genug geschehen zu sein vermeinte, soll er es zur Synode gelangen lassen, und Solches nicht auf die Canzel oder unter die Gemeinde bringen, viel weniger den Katechismus und die Bekenntnisse der evangelischen reformirten Kirchen tadeln.“

So kam denn im Jahre 1662 die Kirchenordnung**)

---

*) S. oben S. 24.

**) Nach der Einführung dieser Kirchenordnung wurden die Candidaten der Theologie bei ihrer Ordination auf diese Kirchenordnung verpflichtet. Im Jahre 1671 erfolgte eine Revision derselben.

der rheinischen reformirten Kirche zu Stande, welche als eine Sammlung der vorzüglichsten, seit vierzig Jahren abgehaltenen Synodalbeschlüsse zu betrachten ist, und bis zur französischen Revolutionszeit ihre Geltung behalten hat, so daß den reformirten Gemeinden sowohl, als auch den lutherischen, ihre alte Presbyterialverfassung mit allen Rechten und Befugnissen garantirt blieb.*)

Seitdem aber die drei rheinischen Fürstenthümer an Frankreich fielen, erfuhr die rheinische evangelische Kirche in Hinsicht ihrer Kirchenverfassung manche Veränderung.**) Das französische, die organischen Artikel des protestantischen Cultus enthaltende Gesetz vom 18. Germinal des X. Jahres der Republik (8. April 1802) unterwarf die kirchliche Ordnung der bürgerlichen Gesetzgebung, und änderte somit, namentlich auf dem linken Rheinufer, die alte Verfassung ab, ohne sie jedoch eigentlich aufzuheben. Im Herzogthume Berg, welches mit dem rechtsrheinischen Theile von Cleve 1805 und in der Grafschaft Mark, welche im Jahre 1806 unter die französische Gewalt kam, erhielten sich die alten kirchlichen Verhältnisse.

Die hieher gehörigen Artikel 4. 5. und 12. jenes französischen Gesetzes lauten wie folgt:

---

*) Vgl. den Religionsvergleich zwischen Kurbrandenburg und Kurpfalz vom 6. April 1672. Art. 8. §. 3. bei Scotti a. a. O. Bd. I. S. 518. „Nicht weniger sollen gedachte (reformirte und lutherische) Prediger, Pfarrer, Schulbediente und Küster bei ihren Kirchenordnungen, Statuten (welche sie gleichwohl zuvörderst Ihrer fürstlichen Durchlaucht, als Landesfürsten, damit darin wider die landesfürstliche Hoheit nichts Nachtheiliges gefunden werde, zur Bestätigung unterthänigst einreichen lassen sollen, und wollen Ihre Fürstliche Durchlaucht dieselbe sodann gnädigst und unverweigerlich bestätigen), Gebräuchen, Gewohnheiten, Ceremonien, kirchlicher Disciplin, bei den ordentlichen Conventen, den bisher gewöhnlichen General-, Provinzial-, Synodal-, Classikal-, Presbyterial- und Consistorial-Versammlungen (welche sie in den unirten Herzogthümern und Grafschaften ungehindert besuchen mögen) und denselben Schlüssen und andern ihren Gebräuchen gehandhabt werden." Vgl. auch Jacobson a. a. O. Bd. II. S. 375 f. und den Nebenreceß Kurbrandenburg's und der Kurpfalz vom 17. September 1766 bei Scotti a. a. O. S. 462.

**) Seit der Occupation des Herzogth. Jülich nebst dem jenseitigen Theile des Herzogthums Cleve in J. 1794 und wegen der fortwährenden Kringsunruhen konnten bis zum J. 1815 keine Gen.-Synoden gehalten werden.

„Keine Entscheidung in Betreff der Lehrsätze oder Dogmen, und kein Formulare unter dem Titel von Confession, oder irgend einem andern Titel kann bekannt gemacht, oder zum Gegenstande des Unterrichts gemacht werden, wenn nicht die Regierung die Bekanntmachung oder Promulgirung derselben genehmigt hat. — Keine Abänderung in der Disciplin darf ohne dieselbe Genehmigung vorgenommen werden. Niemand soll zum Religionsdiener oder Pfarrer einer Kirche von der Augsburgischen Confession ernannt werden, wenn er nicht während einer festgesetzten Zeit in einem der französischen Seminarien, die zum Unterrichte der Religionsdiener dieser Confession bestimmt sind, studirt hat, und wenn er nicht ein in gehöriger Form ausgestelltes Certificat, welches die Zeit seines Studirens, seine Fähigkeit und seine gute Sitten constatirt, beibringt. — Man kann nicht zum Religionsdiener oder Pfarrer einer reformirten Kirche ernannt werden, wenn man nicht in dem Seminarium zu Genf studirt hat, und wenn man nicht ein Certificat gleich dem, das im vorigen Artikel beschrieben ist, beibringt."

Diesem französischen Gesetze folgte dann der jetzige Zustand der kirchlichen Dinge. Seit dem Jahre 1815, oder eigentlich schon seit der Invasion der Franzosen nach der Revolution, hatte der Krummstab in den Rheinlanden seine Autokratie verloren und seine Endschaft erreicht. Die kurtrierischen und kurcölnischen Bisthümer, sammt den darin befindlichen evangelischen Gemeinden, so wie die Länder Jülich, Cleve, Berg und Mark, kamen durch die Pariser Friedensschlüsse an denjenigen deutschen Fürsten, welcher mit seinem Volke*) den größten Antheil an der Befreiung Deutschlands hat, an den frommen Beschützer der evangelischen Kirche und ersten Förderer der Union, an den Heldenkönig Friedrich Wilhelm III. von Preußen, welcher, wie ehemals seine glorreichen Ahnherren, jetzt den hohen Beruf eines Schutzherrn der evangelischen Glaubensgenossen in Rheinland übernahm.**) Und da im J. 1815

*) Auch unter den rheinischen Geistlichen leben noch mehre, welche in jenen ruhmvollen Jahren 1813—1815 mit Gott für König und Vaterland mitgekämpft haben.

**) Am 15. Mai 1815 huldigten die Länder Jülich, Cleve, Berg ihrem neuen Landesherrn, dem König von Preußen. Ihre

eine neue Eintheilung dieser Länder gemacht wurde, so kam die märkische Synode zu Westphalen, und die Provinz Jülich-Cleve-Berg bildete eine besondere Synode, deren erste zu Duisburg vom 10.—13. Novbr. 1818, die zweite 1820 zu Elberfeld, die dritte 1830 zu Cöln gehalten wurde. Im Jahre 1835 wurde in Folge der neuen Kirchenordnung für Rheinland-Westphalen zu Neuwied eine die ganze Rheinprovinz umfassende Prov.-Syn. gehalten.

Der König Friedrich Wilhelm III. sagte seiner Rheinprovinz, evangelischer Confession, die daselbst bestandene Synodal- und Presbyterialverfassung, so weit solche mit den, den Königlichen Consistorien und Regierungen ertheilten Instructionen vereinbar war, einstweilen zu, und ließ im Jahre 1817,*) so reich an theuern kirchlichen Erinnerungen, die Kreissynoden neu ordnen,**) deren

---

Verwaltung wurde dem Generalgouvernement zu Aachen, an dessen Spitze der Staatsrath und Generalgouverneur Sack stand, übergeben. Im April 1816 gab dieser die Generalverwaltung an die nunmehr eintretenden Oberpräsidien zu Cöln und Coblenz ab, und mit dem 22. April 1816 traten die königlichen Regierungen zu Düsseldorf, Cleve, Cöln und Aachen in Wirksamkeit. Die Vereinigung der Regierung zu Cleve mit der zu Düsseldorf wurde durch Königl. Befehl v. 26. Mai 1821 angeordnet und mit dem 1. Jan. 1822 ausgeführt. S. v. Reckl. Th. III, 389.

*) Der von dem königl. Ministerium des Innern den Provinzialconsistorien, zur Vertheilung unter die Geistlichkeit, zugefertigte gedruckte „Entwurf der Synodalordnung für den Kirchenverein beider evangelischen Confessionen im preußischen Staate,“ welcher zum Leitfaden bei den angeordneten Berathungen über die neue Einrichtung dienen sollte, bezeichnet den Zweck der Synoden, obgleich nur im Allgemeinen. Vgl. Schreiben eines Landgeistlichen an einen Staatsrath über Synoden und Synodalverfassung. Berlin, bei Enslin, 1817. S. 26 ff.

**) Zu demselben Zwecke wurde auch im J. 1818 eine Provinzialsynode zu Duisburg angeordnet, welche vom 10. — 13. Novbr. unter dem Vorsitze des daselbst zum Präses erwählten Pfrs. Roß zu Budberg, Superintendenten der Kreissynode Mörs, gehalten wurde. Die Synode, deren Verhandlungen gedruckt worden sind (Cref. 1818. 80 S. in 8.) wurde durch den Cons.-Rath Dr. Bruch in Cöln als Commissarius des königl. Consistoriums zu Cöln eröffnet. Die Verhandlungen dieser wichtigen und ansehnlichen Synode betrafen hauptsächlich einen von dem Königl. Commissarius zur Begutachtung vorgelegten Entwurf zur Synodalordnung, mit welchem aber die Synode in den meisten Puncten und besonders auch in Ansehung des Princips sich nicht einverstanden erklären konnte. Zur Begutachtung

die Rheinprovinz jetzt fünfundzwanzig zählt und welche heißen: Aachen, an der Agger, Altenkirchen, Braunfels, Cleve, Coblenz, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Gladbach, Jülich, Creuznach, Lennep, Mörs, Mühlheim a. Rh., Neuwied, Saarbrücken, Simmern, Sobernheim, Solingen, Trier, Trarbach, St. Wendel, Wesel und Wetzlar.

Mit den Kreissynoden und mit den in den Jahren 1818*) und 1820 berufenen Provinzialsynoden ließ der König sodann eine Kirchenordnung berathen;**) auch in einer im Jahre 1830, in welchem am 25. Juni in Folge einer Allerhöchsten Cabinetsordre vom 4. Apr. 1830 die Säcularfeier der Uebergabe der Augsburgischen Confession im ganzen preuß. Staate in allen

---

einer gleichfalls vorgelegten Kirchenordnung mangelte es der Synode an Zeit; es wurde aber von der Synode eine Commission ernannt, um die desfallsigen Erklärungen der 1817/18 gehaltenen Kreissynoden zusammen zu stellen und zu begutachten, und das Ganze zu einer weitern Verhandlung auf der nächsten Provinzialsynode vorzubereiten. Außerdem kam die Unionsangelegenheit und eine neue Eintheilung und Circumscription der Kreissynoden zur Sprache. Eine zweite Provinzialsynode fand 1820 zu Elberfeld Statt, auf welcher die Verhandlungen über die Kirchenordnung fortgesetzt wurden. Indessen hatte die Union, die besonders nur im Bergischen von mehren Gemeinden verweigert wurde, einen erfreulichen Fortgang. Im J. 1824 und 1825 wurden die Verhandlungen über das hiesige Kirchenwesen und insbesondere über eine zu erlassende Kirchenordnung auf Veranlassung der höhern Behörden erneuert und ein neuer Entwurf zu einer Kirchenordnung nebst mehrfachen Gutachten des Königl. Consistoriums und der Regierungen höhern Orts eingereicht. S. v. Recklingh. III, 394.

*) An die Stelle der vom großen Kurfürsten am 16 August 1655 gegründeten und am 15. October (gerade am Geburtstage unsers jetzigen Königs) eingeweihten Universität zu Duisburg trat im Jahre 1818 die zu Bonn. Die Stiftungsurkunde dieser neuen rheinischen Universität ist unter dem merkwürdigen Datum des 18. Octobers, des Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig, ausgestellt. Der Staat hat dieser Hochschule sehr große Opfer gebracht. S. Die Rheinprovinz unter Preußen. S. 56 ff. — Ein Verzeichniß der Professs. Theol. in Duisburg v. 1657 — 1788 s. bei v. Reckl. III, 142 ff.

**) Im Sommer 1827 wurde der Präses der Prov.-Syn. von Jülich, Cleve und Berg, Pfr. Roß zu Budberg, nach Berlin berufen, um die definitive Feststellung des Kirchenwesens mit dem königl. Ministerium des Cultus zu berathen. Nach seiner Zurückkunft

evang. Kirchen festlich begangen wurde, gehaltenen Kirchenversammlung die neue (besonders die unirten Gemeinden des gesammten preußischen Staates berücksichtigende) Kirchenagende begutachten, welche darauf, freilich hier und da in den einzelnen Provinzen, auch in der Rheinprovinz nicht ohne Widerstand, aber auch nicht ohne Modification eingeführt wurde.

Endlich, nachdem die im Jahre 1830 ausgebrochenen politischen Unruhen, welche die definitive Organisation des hiesigen Kirchenwesens aufs neue verzögerten, glücklich gestillt worden waren, erhielten durch königliche Cabinetsordre vom 5. März 1835 die evangelischen Gemeinden reformirter und lutherischer Confession in Rheinland und Westphalen die neue, zum Theil mit weiser Berücksichtigung der alten rheinischen Presbyterialverfassung abgefaßte, Kirchenordnung,*) nach deren Vorschrift sich die Provinzialsynode alle drei Jahre (§. 47) versammelt; die Kreissynoden dagegen ihre Zusammenkünfte jährlich zu halten haben (§. 39—43).

Nach dieser Kirchenordnung steht die Verwaltung aller kirchlichen Angelegenheiten der rheinischen evangelischen Kirche, wie der gesammten evangelischen Landeskirche, unter

---

versammelte er im Herbste desselben Jahres sämmtliche Superintendenten in Duisburg und legte ihnen die entworfene neue Kirchenordnung vor. Im J. 1830 wurde v. 5.—11. Juni zu Cöln eine Prov.-Syn. unter dem Vorsitze des Syn.-Präses Pfr. Gräber zu Gemarke und in Gegenwart des wirkl. Oberconf.-Rath. und Propstes Dr. Roß von Berlin als königl. Commissarius gehalten. Die Verhandlungen dieser wichtigen Synode, welche als Manuscript gedruckt worden sind, betrafen hauptsächlich die Annahme der neuen Agende, die Förderung der Union u. s. w. S. v. Reckl. III, 395 f. Bährens' Kirchenkal. v. 1830. S. 137 ff.

*) Vgl. v. Oven: Die Presbyterial- und Synodalverfassung in Berg, Jülich, Cleve und Mark. Desselben: Entstehung und Fortbildung des evangelischen Cultus in Berg, Jülich, Cleve und Mark. — C. Snethlage: Die ältesten Presbyterialkirchenverordnungen der Länder Jülich, Berg, Cleve und Mark, in Verbindung mit der neuen Kirchenordnung für die evangelischen Gemeinden der Provinz Westphalen und Rheinprovinz. Mit einem Vorworte des Dr. Gräber, Präses der rhein. Provinzialsynode. Elberf. 1837. Dr. Grashof: Aus meinem Leben und Wirken. Bd. I.

dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Berlin.*)

Unmittelbar von demselben ressortiren das Consistorium zu Coblenz, welchem alle innere, und die Regierungen in der Provinz, welchen alle äußerliche kirchliche Angelegenheiten obliegen.

Zwischen dem Ministerium und diesen Behörden steht seit dem 7. Februar 1828 ein Generalsuperintendent,**) welcher nach der Kirchenordnung von 1835 neben jener des Consistoriums, und neben jener der Kreis- und Provinzialsynode und der Superintenden, über die Lehrweise der Pfarrer, über die Ordnung und den Anstand des Gottesdienstes, über den kirchlichen Geist der Gemeinden zu wachen, auch Sitz und Stimme im Consistorium und bei den Regierungen hat, und gewöhnlich den Titel eines evangelischen Bischofes führt.

Der jetzt dieses Amt bekleidende Geistliche, Dr. Küpper, hat seinen Wohnsitz in Coblenz***)

Die Organe für das königliche Consistorium und für die Regierungen, sind die Superintendenten,†) welche

---

*) Dasselbe wurde gebildet durch die Cabinetsordre vom 3. Nov. 1817 (Gesetzsamml. v. d. J. S. 289 ff.), und dem verstorbnen Staatsminister von Altenstein, anvertraut. — Den Umfang der Geschäfte der Consistorien bestimmt die Dienstinstruction für die Provinzialconsistorien vom 23. October 1817 (Gesetzsamml. v. d. J. S. 237 ff.). Die Einrichtung der Regierungen beruht auf der Cabinetsordre vom 31. December 1825 (Gesetzsamml. 1826. S. 5 ff.), so wie auf der vom König vollzogenen Geschäftsanweisung für dieselben vom 31. December 1825 (in v. Kamptz's Annalen, 1825. S. 821 ff.).

**) Die Generalsuperintendenten sind nach dem Cabinetsbefehle des Königs vom 7. Februar 1828 (in v. Kamptz's Annalen, 1829. S. 67) angestellt. Ihre Instruction findet sich in v. Kamptz's Annalen, 1829. S. 279 ff. Zur Ausgleichung dieser Instruction und der vom 14. Mai 1829 (in Hermens' Cultusgesetzgebung Bd. II. S. 787) mit der Presbyterialverfassung in den westlichen Provinzen, wurde am 31. Mai 1836 (Hermens a. a. O. Bd. III. S. 590) die im §. 148 der Kirchenordnung von 1835 vorbehaltene besondere Instruction erlassen.

***) Der im J. 1846 freiwillig ausscheidende Gen.-Superint. Dr. Roß hatte seinen Wohnsitz in Berlin und weilte alljährlich nur eine gewisse Zeit in Rheinland und Westphalen, da er zugleich auch für letztere Provinz Gen.-Sup. war. Seine Functionen daselbst wurden deßhalb von zwei Vice-Gen.-Superintendenten versehen.

†) Seit dem Jahre 1806 ist der Name „Superintendent" allen

den Kreissynoden vorgesetzt sind, und als Zwischenbehörden die Weisungen des Consistoriums und der Regierungen an die Pfarrer und Presbyterien zu bringen haben.

Das königliche Consistorium zählt, außer dem Chef, dem Oberpräsidenten*) der Provinz (jetzt H. Eichmann), zu Mitgliedern den Generalsuperintendenten (jetzt Dr. Küpper), drei Räthe und einen Justitiarius, und den Militairoberprediger des achten Armeecorps (jetzt Möllhausen), welcher Vertreter für alle kirchliche dieses Corps betreffende Angelegenheiten ist.**)

Zur Prüfung der Candidaten der Theologie, welche das königliche Consistorium leitet, werden außer dem Präses drei Geistliche von der Provinzialsynode auf je drei Jahre abgeordnet, nach Vorschrift der Kirchenordnung §. 49.

In äußerlichen Dingen stehen die Kirchen und Kirchengemeinden mit ihren speciellen geistlichen und weltlichen Vorstehern unter derjenigen königlichen Regierung (zu Aachen, Coblenz, Cöln, Düsseldorf und Trier), in deren Bezirke sie sich befinden. Darum fungiren bei jeder der genannten königlichen Regierungen ein oder zwei

---

geistlichen Inspectoren und Vorstehern einer evangelischen Diöcese oder Ephorie beigelegt worden. S. Rescript vom 28. Aug. 1806.

*) Die Oberpräsidenturen wurden durch die königl. Verordnung vom 30. April 1815 (Gesetzsamml. f. d. J. S. 85 ff.) errichtet, und haben diese Behörden durch die Verordnung vom 23. Februar 1817 und durch die Instruction für die Oberpräsidenten vom 31. December 1825 (Gesetzsamml. 1826. S. 1 ff.) ihre gegenwärtige Einrichtung erhalten. — Die Verordnung vom 27. Juni 1845 betrifft die Ressortverhältnisse der Provinzialbehörden für das evang. Kirchenwesen. S. Gesetzsamml. 1845. Nro. 20.

**) Die Militairoberpredigerstelle des 8. Armeecorps, zu Coblenz, wurde durch die Königl. Milit.-Kirchenordnung v. 12. Febr. 1832, wie die des Gardecorps und der 7 übrigen Armeecorps, gegründet. Zum Verwaltungskreise des Mil.-Oberpred. dieses Corps gehören auch die preuß. Garnisontruppen der Bundesfestungen Mainz und Luxemburg. Der Mil.-Oberpred. ist zugleich Militairsuperintendent und Garnisonpfr. in Coblenz und Ehrenbreitstein; hat Sitz und Stimme im Königl. Consistorium und Prov.-Schulcollegium und ist in beiden Collegien Ref. u. Decernent für die Militair-Kirchen- und Schulangelegenheiten des 8. Armeecorps und der gedachten Bundesfestungen.

geistliche Räthe unter dem Titel eines Consistorialrathes (jetzt in Aachen Besserer; in Coblenz Groos; in Cöln Grashof; in Düsseldorf Altgeld und Hülsemann, und in Trier Schriever und Spies).

Man sieht, daß in dieser neuen königlichen Kirchenordnung die Presbyterial- und Consistorialverfassung mit einander vermischt sind; und deßhalb machte es sich die vierte rhein. Provinzialsynode, gehalten zu Neuwied vom 24. Aug. bis 14. Septbr. 1844, in einer ihrer Sitzungen zur Hauptaufgabe, diese der Presbyterialverfassung nachtheilige Mischung verschiedenartiger Verfassungselemente ins Licht zu stellen und die Kirchenordnung vom 5. März 1835, welcher im Jahre 1844 eine neunjährige Erfahrung zur Seite stand, nach ihrer Bedeutung, Anwendbarkeit und Zweckmäßigkeit im Ganzen und Einzeln genau zu prüfen.*)

*) Vgl. Verhandlungen der 4. rhein. Prov.-Synode (Barm., 1845.) S. 183—196. Diese Prüfung hatte außer Bessel besonders der Präses der Synode Dr. Gräber veranlaßt. Er bekennt dieß noch in seinem „Rundschreiben (Novbr. 1846)", worin er der Provinzialsynode seine Ernennung als Gen.-Superintendent der Provinz Westphalen Abschied nehmend anzeigt, daß es sein aufrichtiges Bestreben gewesen sei, unsre theure Presbyterialverfassung zu wahren und zu pflegen. „Nach den eigenthümlichen Verhältnissen unserer Provinz und den Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit, sagt er a. a. O., hatte ich dabei zwei wichtige Puncte besonders vor Augen, nämlich: einestheils eine innige Verbindung aller Theile unserer großen vielseitig zusammengesetzten Provinzialgemeinde zu einem organischen Ganzen in der Einigkeit des Geistes bei aller Verschiedenheit der Gesetzgebung und der kirchlichen Zustände unter allem Wechsel der Formen, und bei allen der kirchlichen Entwickelung hervortretenden Gegensätzen; und andertheils ein gemeinsames, offenes und treues Zusammenwirken der Synode mit dem kön. Consistorio, als der kirchl. Aufsichts- und Verwaltungsbehörde, in dem Sinne, daß dadurch die Presbyterialverfassung nicht abgeschwächt, sondern vielmehr gehoben und getragen werden möge! Ich leugne nicht, daß mir eine solche Verbindung der Synode und des königl. Consistorii zur Darstellung einer wahrhaft heilsamen Kirchenverfassung immer mehr als ein wesentliches Bedürfniß unserer Zeit erscheint, und ich halte mich fest davon überzeugt, es werde der evang. Kirche in unserer Provinz zu großem Segen gereichen, wenn der Gegensatz zwischen Presbyterial- und Consistorialverfassung aus dem Leben der Kirche verschwindet, **und vielmehr die Synode mit dem Consistorio Hand in Hand geht,** der Kirche Bestes zu suchen und zu befördern."

Die Zahl der Superintendenturen ist wie die der Kreissynoden, fünfundzwanzig, von welchen zwei auf den Regierungsbezirk Aachen, nämlich: ein Superintendent für die Kreissynode Aachen und einer für die zu Jülich; neun auf den Regierungsbezirk Coblenz, nämlich: einer für die Kreissynode Coblenz, 1 für die zu Altenkirchen, 1 für die zu Braunfels, 1 für die zu Kreuznach, 1 für die zu Neuwied, 1 für die zu Simmern, 1 für die zu Sobernheim, 1 für die zu Trarbach und 1 für die zu Wetzlar; zwei auf den Regierungsbezirk Cöln, nämlich: 1 für die Kreissynode an der Agger und 1 für die zu Mülheim a. Rh.; neun auf den Regierungsbezirk Düsseldorf, nämlich: 1 für die Kreissynode Cleve, 1 für die zu Duisburg, 1 für die zu Düsseldorf, 1 für die zu Elberfeld, 1 für die zu Gladbach, 1 für die zu Lennep, 1 für die zu Mörs, 1 für die zu Solingen und 1 für die zu Wesel; und drei auf den Regierungsbezirk Trier kommen, nämlich: 1 für die Kreissynode Saarbrücken, 1 für die zu Trier und 1 für die zu St. Wendel.

Die ganze Rheinprovinz hat 462 ordinirte Pfarrer*), von welchen sechsundzwanzig in dem Regierungsbezirke Aachen; ein hundert und acht und fünfzig im Regierungsbezirke Coblenz; drei und vierzig im Regierungsbezirke Cöln; ein hundert drei und achtzig im Regierungsbezirke Düsseldorf, und zwei und fünfzig im Regierungsbezirke Trier angestellt sind.**)

---

*) Die Militair-, Straf- und Irren-Anstalts-Prediger eingeschlossen; ausgeschlossen sind der Generalsuperintendent und die geistlichen Räthe des Consistoriums und der Regierungen ohne Pfarramt.

**) Im Jahre 1792 zählten im Herzogth. Berg die Lutheraner in 40 Pfarreien 66,357 Seelen, und die Reformirten in 34 Pfarreien 60,464 Seelen, mithin 74 Pfarreien und 126,821 Seelen. In Jülich und Cleve (Ruhrdepart.) zählten die Lutheraner 4,339 und die Reformirten 39,182, zusammen 43,521 Seelen. Vgl. Schmidt's Geogr. u. Gesch. d. Herzogth. Berg etc. (Cref. 1804) S. 54 u. 243.

Die letzte amtliche Volkszählung von $18^{37}/_{38}$ gab mit Ausschluß des Militairs: 564,058 evang. Christen an. Davon kamen auf den

Übersicht

der Kreissynoden und der dazu gehörigen Pfarreien.*)

A. Der Regierungsbezirk Düsseldorf.

I. Die Kreissynode Cleve.

1. Büderich. 2. Calcar. 3. Cleve. 4. Cranenburg. 5. Geldern. 6. Goch. 7. Issum. 8. Keecken. 9. Pfalzdorf. 10. Sonsbeck. 11. Uedem. 12. **Weeze.** 13. Xanten.

II. Die Kreissynode Duisburg.

1. Beeck. 2. Dinslaken. 3. **Duisburg.** 4. Gahlen. 5. Gartrop. 6. Götterswickerhamm. 7. Hiesfeld. 8. Holten. 9. Hünxe. 10. Meiderich. 11. Ruhrort. 12. Spellen. 13. Vörde.

III. Die Kreissynode Düsseldorf.

1. Düsseldorf. 2. Erkrath. 3. Essen. 4. Haan. 5. Hilden. 6. Homberg. 7. Kaiserswerth. 8. Kettwig. 9. Linnep. 10. Mettmann. 11. **Mülheim a. d. Ruhr.** 12. Ratingen. 13. Saarn. 14. Rellinghausen. 15. Urdenbach. 16. Werden.

IV. Die Kreissynode Elberfeld.

1. Barmen. 2. Düssel. 3. **Elberfeld.** 4. Gemarke. 5. Gruiten. 6. Heiligenhaus. 7. Kronenberg. 8. Langenberg. 9. Neviges. 10. Ronsdorf. 11. Schöller. 12. Sonnborn. 13. Velbert. 14. Wichlinghausen. 15. Wülfrath. 16. Wupperfeld.

Reg.-Bezirk	Düsseldorf:	296,034
"	Cöln:	56,468
"	Coblenz:	141,984
"	Aachen:	10,702
"	Trier:	58,870
	Zusammen:	564,058

Vgl. (Willemsen) Die Rheinprovinz. S. 26. 28. 30. 31. 33.

Nach unserer Angabe zählt die Rheinprovinz gegenwärtig circa 598,433 evang. Christen.

*) Die mit fetter Schrift gedruckten Ortsnamen bezeichnen die Wohnorte der **zeitlichen Superintendenten.**

V. Die Kreissynode (München-) Gladbach.

1. Crefeld. 2. Jüchen. 3. Kaldenkirchen. 4. Kelzenberg. 5. Kempen. 6. (München-) Gladbach. 7. Neuß. 8. Niederdorf. 9. Odenkirchen. 10. Otzenrath. 11. Rheydt. 12. Süchteln. 13. **Viersen.** 14. Waldniel. 15. Wevelinghoven. 16. Wickrathberg.

VI. Die Kreissynode Lennep.

1. Burg. 2. Dabringhausen. 3. Dhünn. 4. Hückeswagen. 5. **Lennep.** 6. Lüttringhausen. 7. Radevormwald. 8. Remlingrade. 9. Remscheid. 10. Wermelskirchen.

VII. Die Kreissynode Mörs.

1. Alpen. 2. Baerl. 3. Budberg. 4. Capellen. 5. Hochemmerich. 6. Friemersheim. 7. Hörstgen. 8. Homberg. 9. Mörs. 10. Neukirchen. 11. Orsoi. 12. **Repelen.** 13. Rheinberg. 14. Vluyn. 15. Wallach.

VIII. Die Kreissynode Solingen.

1. Burscheid. 2. Gräfrath. 3. **Leichlingen.** 4. Monheim. 5. Neukirchen. 6. Reusrath. 7. Rupelrath. 8. Solingen. 9. Wald. 10. Witzhelden.

IX. Die Kreissynode Wesel.

1. Bislich. 2. Brünen. 3. Diersfordt. 4. Drevenack. 5. Emmerich. 6. Halden. 7. Haminkeln. 8. Hueth. 9. Isselburg. 10. Rees. 11. Ringelberg. 12. Schermbeck. 13. Wertherbruch. 14. **Wesel.** a. Anholt. b. Bocholt. c. Gemen. d. Werth.

B. Der Regierungsbezirk Coblenz.

I. Die Kreissynode Altenkirchen.

1. **Almersbach.** 2. Altenkirchen. 3. Birnbach. 4. Daaden. 5. Flammersfeld. 6. Freusburg. 7. Gebhardshain. 8. Hamm. 9. Hilgenroth. 10. Kirchen. 11. Mehren. 12. Schöneberg.

II. Die Kreissynode Braunfels.

1. Altenkirchen. 2. Aßlar. 3. Biskirchen. 4. Blasbach. 5. Bonbaden. 6. **Braunfels.** 7. Burgsolms. 8. Daubhausen. 9. Dillheim. 10. Erda. 11. Greifenstein. 12. Hohensolms-Altenstädten. 13. Kölschhausen. 14. Kröffelbach. 15. Leun. 16. Münchholzhausen. 17. Nauborn. 18. Oberbiel. 19. Oberquembach. 20. Oberwetz. 21. Ulm. 22. Werdorf.

III. Die Kreissynode Coblenz.

1. Bacharach. 2. Bendorf. 3. Biebernheim. 4. Boppard. 5. Coblenz. 6. Manubach. 7. Mayen. 8. Oberwinter. 9. Oberdiebach. 10. Pfalzfeld. 11. Remagen. 12. St. Goar. 13. Steeg. 14. Werlau. 15. **Winningen** (Mainz, Luxemburg).

IV. Die Kreissynode Creuznach.

1. Bretzenheim. 2. **Creuznach.** 3. Hebdesheim. 4. Hüffelsheim. 5. Langenlonsheim. 6. Laubenheim. 7. Mandel. 8. Münster a. St. 9. Norheim. 10. Stromberg. 11. Seibersbach. 12. Waldalgesheim. 13. Waldlaubersheim. 14. Windesheim.

V. Die Kreissynode Neuwied.

a. In der untern Grafschaft Wied.

1. Altwied. 2. Anhausen. 3. Feldkirchen. 4. Heddesdorf. 5. **Neuwied** (2 Pfarreien). 6. Niederbiber. 7. Oberhonnefeld. 8. Rengsdorf (Linz, Waldbreitbach).

b. In der obern Grafschaft Wied.

9. Dierdorf. 10. Niederwambach. 11. Oberdreis. 12. Puderbach. 13. Raubach. 14. Urbach.

VI. Die Kreissynode Simmern.

1. Alterkülz. 2. Argenthal. 3. Bell. 4. **Castellaun.** 5. Dickenschied. 6. Dill. 7. Ellern. 8. Gemünden. 9. Gödenroth. 10. Horn. 11. Kellenbach. 12. Kirchberg. 13. Laufersweiler. 14. Neuerkirch. 15 Obercostenz. 16. Ohlweiler. 17. Pleizenhausen. 18. Rheinböllen. 19. Sargenroth. 20. Simmern.

VII. Die Kreissynode Sobernheim.

1. Bockenau. 2. Burgsponheim. 3. Eckweiler. 4. Gebroth. 5. Hennweiler. 6. Kirn. 7. Monzingen. 8. Niederhausen. 9. Pferdsfeld. 10. St. Johannisberg. 11. Simmern unter Dhaun. 12. **Sobernheim.** 13. Waldböckelheim. 14. Weiler. 15. Weinsheim. 16. Winterburg.

VIII. Die Kreissynode Trarbach.

1. Büchenbeuren. 2. Enkirch. 3. Irmenach. 4. Lötzbeuren. 5. Raversbeuren. 6. **Traben.** 7. Trarbach. 8. Würrich.

IX. Die Kreissynode Wetzlar.

1. Dorlar. 2. Dudenhofen. 3. Ebersgöns. 4. Garbenheim. 5. Hochelheim. 6. Kleinrechtenbach. 7. Krofdorf.

8. Lützenlinden. 9. Niedercleen. 10. Obercleen. 11. Odenhausen. 12. Reiskirchen. 13. Volpertshausen. 14. **Wetzlar.** 15. Wißmar.

C. Der Regierungsbezirk Trier.

I. Die Kreissynode Saarbrücken.

1. Bischmisheim. 2. Carlsbrunn. 3. Dirmingen. 4. Dudweiler. 5. Gersweiler. 6. Hausweiler. 7. Kölln. 8. Ludweiler. 9. Malstadt. 10. Neunkirchen. 11. Ottweiler. 12. Saarbrücken. 13. Saarlouis. 14. St. Ornual. 15. **St. Johann.** 16. Völklingen. 17. Wiebelskirchen.

II. Die Kreissynode St. Wendel.

1. **Baumholder.** 2. Berschweiler. 3. Cappeln. 4. Dörrenbach. 5. Grumbach. 6. Kirchenbollenbach. 7. Niederalben. 8. Niederlinxweiler. 9. Offenbach. 10. Pfeffelbach. 11. Reichenbach. 12. St. Wendel. 13. Sien. 14. Sulzbach. 15. Weyerbach.

III. Die Kreissynode Trier.

1. Allenbach. 2. Cleinich. 3. Hausen. 4. Hottenbach. 5. **Mülheim a. d. Mosel.** 6. Prüm. 7. Schauern. 8. Sensweiler. 9. Thalfang. 10. Trier. 11. Veldenz. 12. Wolf. 13. Züsch.

D. Der Regierungsbezirk Cöln.

I. Die Kreissynode an der Agger.

1. Claswipper. 2. Drabenderhöhe. 3. Eckenhagen. 4. Gummersbach. 5. Holpe. 6. Hülsenbusch. 7. Lieberhausen. 8. Marienberghausen. 9. Marienhagen. 10. Müllenbach. 11. Neustadt. 12. Nümbrecht. 13. Odenspiel. 14. Rosbach. 15. Ründeroth. 16. Waldbroel. 17. Wiedenest. 18. **Wiehl.**

II. Die Kreissynode Mülheim a. Rh.

1. Bonn. 2. Brauweiler. 3. Cöln. 4. Delling. 5. Flamersheim. 6. Frechen. 7. Bergisch-Gladbach. 8. Herchen. 9. Honrath. 10. Kirchherten. 11. Leuscheid. 12. **Mülheim a. Rh.** 13. Obercassel. 14. Ruppichteroth. 15. Siegburg. 16. Seelscheid. 17. Volberg. 18. Wahlscheid (Bensberg).

E. Der Regierungsbezirk Aachen.

I. Die Kreissynode Aachen.

1. Aachen. 2. **Burtscheid.** 3. Eupen. 4. Gemünd. 5. Imgenbruch. 6. Kirschseifen. 7. Malmedi und St. Vith. 8. Montjoie. 9. Rötgen. 10. Schleiden. 11. Stollberg. 12. Vorweiden. 13. Zweifall.

II. Die Kreissynode Jülich.

1. Düren. 2. Eschweiler. 3. Heinsberg. 4. Hückelhoven. 5. Hünshofen. 6. Inden. 7. Jülich. 8. Randerath. 9. Schwanenberg. 10. **Wassenberg.**

A.

Der Regierungsbezirk Düsseldorf.

A. Der Regierungsbezirk Düsseldorf.

In dem Regierungsbezirke Düsseldorf befinden sich 9 Kreissynoden; 142 Kirchen; 15 Nebenkirchen, Capellen und Betsäle, und 183 Geistliche.

I. Die Kreissynode Cleve.

(Mit circa 6,817 ev. E.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 12.

1. Die Pfarrei Büderich*), bald nach der Reformation (1518) gegründet, war ursprünglich lutherisch, wurde aber schon früh durch holländischen Einfluß reformirt; eine Union ist nicht geschehen, wenn gleich früher einige Lutheraner zu dieser Gemeinde gehörten. Vor Zeiten communicirten sie mit den Lutheranern zu Wesel. Seelenzahl: ca. 230; andere Gemeinden gehören nicht hierher; auch keine Nebenkirchen; Pfarrer: Hermann Wolf, geb. 22. Mai 1810 zu Mülheim an der Ruhr, seit 1836 Pfr. in Schermbeck, und seit Anfang 1841 Pfr. in Büderich; Gesangbuch: das nach den Beschlüssen der Synoden von Jülich-Cleve-Berg und Mark herausgegebene; Patron**): keiner; 6 Presbyter; 16 Repräsentanten; 1 Lehrer und 1 Schule.

2. Calcar***), 1610 gegründet, bis zu welchem Jahre die hiesigen Protestanten abwechselnd bald von Cleve aus, bald von Goch, bald von Emmerich aus bedient wurden; die Hauptgemeinde war reformirt, neben welcher eine kleine lutherische Gemeinde als Filial von Pfalzdorf; unirt sind beide Gemeinden seit 1818, bei welcher Gelegenheit die Gemeinde die silberne Unionsmedaille erhielt; Seelenzahl: 650; es gehören zur Gemeinde als förmlich eingepfarrt schon seit lange die Evangelischen zu Wissel,

---

*) v. Recklingh. III, 225.

**) Wo das Potronat nicht angegeben ist, da haben gewöhnlich die Gemeinden freies Wahlrecht.

***) v. Reckl. III, 253. 275.

Grieth und Hönngell. Später, seit Gründung dieser Colonien, sind hinzugekommen: Der vierte Theil von Louisendorf und ganz Neulouisendorf, welche letztere Colonie 1832 als ein Ausfluß von Pfalzdorf u. Louisendorf gegründet wurde. Mitbedient, ohne förmlich eingepfarrt zu sein, werden auch die Evangelischen zu Appeldorn, welche früher zum Hause Bötzelär gehörig eine eigene Gemeinde bildeten. Nebenkirchen rc.: keine. Pfarrer: Aug. Theob. Gräber, geb. zu Düssel 25. August 1812, Pfr. daselbst seit 30. Juni 1842; früher Domcand. und Hülfspred. in Berlin, studirte zu Bonn und Berlin; Gsb.: das bei 1.; Patron: keiner; 6 Presbyt. und 20 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

3. Cleve*): a. die reform. Gemeinde (unterstädtische) wurde besonders durch den Prinzen Johann Moritz von Nassau begünstigt, welcher im Jahre 1677 und 1678 ihre Kirche ausbauen ließ und in dieselbe ein schönes, großes, mit vielen Emblemen geschmücktes silbernes Taufbecken schenkte.

b. Der Grundstein zu der lutherischen (oberstädtischen) Kirche wurde 4. Septbr. 1619 gelegt; ihre Einweihung fand am Trinitätssonntage 1621 Statt, woher sie den Namen Trinitätskirche erhielt. Vor dieser Zeit (seit 1612) hielten die Lutheraner ihren Gottesdienst in einem Zimmer des dortigen Schlosses. Union: am 28. Febr. 1829; Seelenzahl: 1400; Nebengemeinden: keine, früher die zu Brienen; Nebenkirchen: keine; Pfarrer: 1) Arn. Herm. Eichelberg, geb. 12. März 1797 zu Wesel, studirte in Halle und Göttingen, seit 1823 Pfr. 2) Hub. Adr. Fürmann, geb. 16. Juli 1798 zu Ruhrort, seit 1824 Pfr. in Schermbeck, seit 1829 in Cleve, studirte in Tübingen, Marburg und Bonn. 3) Carl Wilh. Theod. Wellershaus, geb. 23. Octbr. 1806 zu Filde bei Radevormwald, seit 1833 Pfr. daselbst; studirte zu Leipzig und Bonn. Gsb.: das bei 1.; Patron: keiner; 12 Presb. und 24 Repräs.; 1 Schule, 2 Lehrer.

4. Cranenburg**); das Jahr ihrer Gründung ist unbekannt; erneuert im Jahre 1723; reformirt; unirt 3. Aug. 1824; Seelenzahl: 194; Nebengem.: Frasselt,

*) v. Reckl. III, 242.
**) v. Reckl. III, 258.

Wyler, Nütterden, Nergena, Grunewald; Nebenkirchen: keine; Pfarrer: Carl Osthoff, geb. 19. März 1791 zu Heiligenhaus, seit 9. Juli 1817 Pfr. in Cr., studirte zu Duisburg und Marburg; Gsb.: das bei 1.; Patr.: keiner; 5 Presb.; 1 Schule und 1 Lehrer.

5. Geldern*), gegr. 1703; ursprünglich reformirt, seit 1578; unirt 30. März 1808, hinsichtl. der Verbindung zu einem gemeinschaftlichen Kirchenvermögen und zu einem Prediger, und ferner enger vereinigt 30. November 1817; Seelenzahl: 260; Nebengemeinden: keine; die in Strälen und Aldekirchen wohnenden Evangelischen (meist königl. Beamte) sind dahin eingepfarrt; Nebenkirchen: keine; Pfr.: Ernst von der Heyden, seit Decbr. 1831 Pfr. daselbst; geb. in Holter 17. Sept. 1804; stud. in Leipzig und Bonn; Gsb.: das bei 1; Patron: die Gemeinde; 5 Presb. 16 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

6. Goch**), gegr. 1570; ursprünglich reformirt; die hier wohnenden Lutheraner vereinigten sich erst 1760 zu einer Gemeinde, welche sich an die Pfarrei Pfalzdorf anschloß und von dem dortigen luth. Prediger bedient wurde. Unirt: 19. December 1824; Seelenzahl: 450; Gem. Goch und Asperheide; Pfr.: Joh. Heinr. Wienands, geb. 6. Mai 1808 zu M.-Gladbach, Pfr. zu Goch seit 6. September 1838; Gsb.: das bei 1; 6 Presb., 16 Repräs., 1 Schule zu Goch, 1 zu Asperheide, jede mit 1 Lehrer.

7. Issum***), gegr. in der Mitte des 16. Jahrh.; ursprünglich reform.; unirt s. 1821; Seelenzahl: 1400; Pfr.: Ahasverus Ludwig Greven, seit März 1827, vorher 5/4 Jahre Pfarrvicar daselbst, geb. zu Issun 28. October 1801, stud. in Utrecht; Gsb.: das bei 1; Patron: die Gemeinde; 8 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen, Pfarr- und Nebenschule, erstere mit 2 Classen, 3 Lehrer.

8. Keeken†), ihre Gründung unbekannt, ursprünglich reformirt; unirt seit 1824; Seelenzahl: 38 und circa 45 in dem holländischen Dorfe Millingen; Gem.: Keeken, Düffelwart und Bimmen; Pfr.: Leonh. Weydman, geb. zu

---

*) v. Reckl. III, 231.
**) v. Reckl. III, 251.
***) v. Reckl. III, 336.
†) v. Recklingh. III, 267. 268.

Crefeld 30. April 1797, Pfr. seit 18. Mai 1824, studirte in Utrecht und Halle; Gsb.: das alte reformirte; 4 Presb., 1 Schule. Von Keeken aus mitbedient wird die Pfarrei Schenkenschanz; ihre Gründung unbekannt, ursprünglich reformirt, unirt 1824; Seelenzahl: 59 mit jenen auf dem Salmarth Wohnenden; 4 Presb., 1 Schule, 1 Lehrer.

9. Pfalzdorf*). a. Die Ostgemeinde, gegr. 1752, ursprünglich lutherisch; unirt nur dem Namen nach; Seelenzahl: mit Einschluß des Filialdistriktes von Louisendorf etwas mehr als 500 Seelen; Pfr.: Gust. Vielhaber, geb. zu Goch 6. Oct. 1802, seit 6. Juli 1830 Pfr. daselbst, studirte zu Berlin; Gsb.: das bei 1; 8 Presb. u. 20 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer und zu Louisendorf 1 Schule und 1 Lehrer.

b. Die Westgemeinde, gegr. 1751, ursprünglich reformirt. Nach einem Beschlusse der Kreissynode Calcar 11. October 1827 vereinigten sich beide Gemeinden dahin, daß sie ihre Confessionsnamen aufgaben und die Namen: Ost- und Westgemeinde dafür annahmen und das h. Abendmahl gemeinschaftlich genießen wollten. Da es sich aber zutrug, daß, wenn dasselbe an den hohen Feiertagen in der Ostkirche gemeinschaftlich gehalten wurde, welche mehr als einmal kleiner ist, als die Westkirche, die Glieder der Westgemeinde zur Hälfte wieder nach Hause gehen mußten, so wurde Klage darüber geführt und von dem Presbyterium der Westgemeinde im Jahre 1832 der Ostgemeinde der Vorschlag gemacht, sie möchte gemeinschaftlich in der Westkirche, die Raum genug für beide Gemeinden hätte, das h. Abendmahl halten; Collecte und Armengeld sollte getheilt werden. Diesen Vorschlag einzugehen weigerte sich die Ostgemeinde und so blieb es seitdem bei der Beitretung der großen Union: ev. West- und Ostgemeinde. Seelenzahl: mit der Filialgemeinde Louisendorf 1000; Gem.: Pfalzdorfer Westgemeinde und Louisendorf zum Theil; Pfr.: Dan. Joh. Janssen, geb. zu Pfalzdorf 8. Juli 1783; Pfr. daselbst seit 1815, früher 6 Jahre Pfr. der deutschen und holländischen Gemeinde in St. Petersburg, studirte zu

*) Ueber die Geschichte ihrer Entstehung vgl. v. Recklingh. Bd. III. S. 260 ff. — Struve's Ausführl. Bericht v. d. pfälzer Kirchenhist. Frfrt. 1741. S. 687 ff.

Utrecht, gest. 1846; jetzt Pfr.:
Gsb.: das bei 1; 8 Presb., 20 Repräs., 1 Schule zu Pfalzdorf und 1 Schule zu Louisendorf, jede mit 1 Lehrer; Pfarrbesoldung: circa 700 Thlr.

10. Sonsbeck*), ursprünglich reformirt, seit circa 1564; unirt seit 21. Juli 1824; Seelenzahl: 140: Pfr.: Ferd. Neuhaus, geb. 12. Mai 1780 zu Untrop in der Grafschaft Mark; Pfr. seit 26. Mai 1809 in Sonsbeck, studirte in Halle; Gsb.: das bei 1; 5 Presb., ohne Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

11. Uedem**) mit der Gem. Kervenheim, gegr. vor 1600; ursprünglich reformirt, unirt seit 1817; Seelenzahl: 160. Zur Pfr. Uedem geh. die Gem. Keppeln, zur Pfr. Kervenheim die Gem. Wennekendonk. Pfr.: Christian Ludw. Walther, geb. zu Crefeld 27. Octbr. 1800, seit 1826 Pfr. zu Uedem, früher in Wertherbruch bei Rees, studirte in Marburg; Gsb.: das bei 1, 9 Presb., 2 Schulen und 2 Lehrer.

12. Weeze***), gegr. 1630, ursprünglich reform.; unirt s. 1822; Seelenzahl: 100; Pfr.: Aug. Krafft, geb. zu Duisburg 12. Jan. 1796, Pfr. seit 1818, studirte in Heidelberg und Halle, z. Z. Sup. Syn. Gsb.: das bei 1, 5 Presb., 1 Schule und 1 Lehrer.

13. Xanten†), mit der Gem. Mörmter, erstere gegr. 1609, letztere 1664; beide ursprünglich reformirt, seit circa 1562; unirt ist Xanten s. 15. Mai 1818, Mörmter seit 1818; Seelenzahl in X. ca. 260, in M. 45; Pfr.: Heinr. Friedr. Ant. van Emster, geb. zu Xanten 17. Jan. 1806, seit 3. Decbr. 1833 seinem Vater adjung. und seit 23. Mai 1841 dessen Amtsnachfolger, studirte zu Berlin; Gsb.: das bei 1; 12 Presb., 25 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

---

*) v. Reckl. III, 236.
**) v. Reckl. III, 270 u. 272.
***) v. Reckl. III, 255.
†) v. Reckl. III, 238. 259. 260.

II. Die Kreissynode Duisburg.

(Mit ca. 24,681 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 3 a.

1. Die Pfarrei Beeck*), gegr 1547; ursprünglich reform.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 1990, Pfr.: Fr. Wilh. Olpe, geb. 18. April 1802 zu Beeck, seit 12. December 1830 Pfr. daselbst, früher Pfr. in Jüchen 6 Jahre, stud. in Marburg und Bonn; freie Wahl; Gsb.: das alte reformirte; 12 Presb., 24 Repräs., 4 Schulen, 4 Lehrer und 1 Gehülfe.

2. Dinslaken**), gegr. in der Mitte des 16. Jahrh, hatte früher eine luth. und ref. Gem., unirt seit 1817; Seelenzahl: 801; Gem.: Dinslaken mit einem Theil der Evangelischen in Walsum und Eppinghoven; Pfr.: Heinr. Wilh. Theod. Lambrechts, geb. 5. Septbr. 1797 zu Ter — A, seit 17 Febr. 1824 Pfr. zu Dinsl.; Gsb.: das neue Prov.-Gesb.; 8 Presb., Repräs, 1 Schule mit 2 Cl., 1 Lehrer und 1 Gehülfe.

3. Duisburg***). a. Größere Gemeinde, gegründet 1538; ursprünglich reformirt; unirt seit 23. Juni 1830; Seelenzahl: 5400; Gem.: Duisburg u. Wanheim; Betsaal zu Wanheim; Pfr.: 1. Eduard Hermann, geb. 10. März 1798 zu Grüten, seit 1826 Pfr. zu Duisburg, früher Pfr zu Gahlen, stud. zu Marburg und Tübingen, z. Z. Sup. Syn.; 2. Emil Wilh. Krummacher, geb. 7. Mai 1798 zu Mörs, seit 1841 Pfr. zu Duisburg, 1821 past. adj. in Coswig bei Wittenberg, 1822 Pfr. zu Bärl bei Mörs, 1825—41 Pfr. in Langenberg; stud. in Jena und Tübingen; Gsb.: das bei 2; 18 Presb., 60 Repräs., 2 Classenschulen in der Stadt, 1 Armenschule, 3 Schulen auf dem Lande, 8 Lehrer und 2 Gehülfen.

b. Kleinere Gemeinde, gegr. 1727; ursprünglich luth., unirt s. 23. Juni 1830; Seelenzahl: 1150; Gem.: Duisburg; Pfr.: Gustav Forstmann, geb. 20. Mai 1804 zu Kettwig, seit 1842 Pfr. zu Duisb., früher Pfr. zu Wermelskirchen, stud. zu Bonn und Berlin; Gsb.: das bei 2,

---

*) v. Reckl. III, 180.
**) v. Reckl. III, 183.
***) v. Reckl. III, 125.

8 Presb., 24 Repräs. Die Schulen sind mit der größern Gemeinde combinirt.

4. Gahlen, gegr. wahrsch. vor 1548; ursprünglich lutherisch; unirt seit 1. August 1830; Seelenzahl: 1400 und mit den Evangelischen in Dorsten 1500; Gem.: Gahlen und Dorsten; Pfr.: Herm. Richter, geb. 20. April 1809 zu Wesel; Pfr. zu G. seit 26. Juni 1842; früher Pfr. zu Gartrop; studirte zu Bonn und Berlin; Gem. hat freie Wahl; Gsb.: das bei 2; 8 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

5. Gartrop*), gegr. ca. 1641; ursprünglich reformirt; unirt s. 1837; Seelenzahl: 100; Gem.: Gartrop; Pfr.: Wilh. Ehrlich, geb. 4. Aug. 1815 zu Soest; Pfr. seit 2. Novbr. 1842; stud. zu Halle und Bonn; Patron: Frhr. von Nagell zu G.; Gsb.: das bei 2; 4 Presb.; Repräsentanten sind die einzelnen Hausväter; 1 Schule, 1 Lehrer.

6. Götterswickerhamm, gegr. 1560; ursprünglich lutherisch; unirt s. 1817; Seelenzahl: 1800; Gem.: G. und Vörde; Pfr.: 1. Franz Landmann, geb. 10. Jan. 1784 zu Götterswickerhamm, Pfr. s. 7. Octbr. 1807; stud. zu Halle. 2. Gust. Landmann, geb. 26. Juli 1810 zu Götterswickerhamm; s. 9. Aug. 1843 Pfr. zu G.; stud. zu Halle und Berlin; Gem. hat freie Wahl; Gsb.: das bei 2; 12 Presb., 24 Repräs.; 4 Schulen zu G., Länen, Vörde und Mehrum, 4 Lehrer.

7. Hiesfeld**), gegr. 1585; luth.; unirt s. 1817; Selenzahl: 1500; Gem. Hiesfeld; Pfr.: Engelb. Hausemann, geb. 6. Jan. 1786 zu Mengede, Grafsch. Mark; s. 23. Novbr. 1814 Pfr. zu H., stud. zu Halle und Jena; freie Wahl; Gsb.: das bei 2; 10 Presb., 24 Repräs.; 3 Schulen, 3 Lehrer und 1 Gehülfe.

8. Holten***), gegr. 1580—1590; reform.; unirt s. 30. Juli 1837; Seelenzahl: 1700; Gem.: Holten mit den Evangelischen in den kath. Parochien Sterkrade, Hamborn, Walsum und Bottrop; 1 Betsaal zu Sterkrade; Pfr.: Herm. Berkenkamp, geb. 6. Juni 1811 zu Minden; s. 10. Octbr. 1838 Pfr. zu H.; stud. zu Tübingen,

*) v. Reckl. III, 184. **) v. Reckl. III, 184.
***) v. Reckl. III, 181.

Berlin und Bonn; Gem.: freie Wahl; Gsb.: das alte reform.; 12 Presb., 24 Repräs.; 4 Schulen mit 4 Lehrern und 1 Gehülfen.

9. Hünxe, ihre Gründung unbek.; luth.; unirt seit 1824; Seelenzahl: ca. 2500; Gem.: Bruckhausen, Bocholtwelm, Bühl und Crudenburg zum Theil; Pfr.: 1. Carl Bartke, geb. 4. Aug. 1813 zu Brakel; Pfr. s. 29. Nov. 1843; stud. zu Halle und Bonn. 2. Carl Osthoff, geb. 28. Aug. 1802 zu Ostönen, seit 12 Jan. 1821 Pfr. zu H.; stud. zu Halle, Berlin und Bonn; Gem.: freie Wahl; Gsb.: das bei 2; 13 Presb., 40 Repräs.; 1 Pfarrschule im Dorfe und 2 Schulen auf dem Lande mit 4 Lehrern.

10. Meiderich*) gegr. 1547; reformirt; unirt seit 13. Decbr. 1837; Seelenzahl: 3300; Gem.: Meiderich; Pfr.: Herm. Joh. Gräber, geb. 14. Mai 1814 zu Düssel; seit 29. Octbr. 1840 Pfr. zu M.; stud. in Berlin und Bonn; Gem.: freie Wahl; Gsb.: das bei 2; 10 Presb., 40 Repräs.; 3 Schulen, 4 Lehrer.

11. Ruhrort**), gegr. 1570; reformirt; unirt seit Novbr. 1817; Seelenzahl: 2400; Gem.: Ruhrort; Pfr.: Carl Aug. Wortmann, geb. 14. Decbr. 1810 zu Barmen; seit 1839 Pfr. zu R.; stud. zu Bonn u. Berlin; Gem.: freie Wahl; Gsb.: das bei 2; 8 Presb., 40 Repräs., 1 Classenschule mit 3 Lehrern und 1 Gehülfen.

12. Spellen, gegr. 1684; lutherisch; unirt seit 1838; Seelenzahl: 620; Gem.: Spellen; Pfr.: Wilh. van den Bruck, geb. 28. April 1801 zu Wesel; seit 26. Mai 1830 Pfr. zu Sp.; stud. zu Bonn, Halle u. Greifswalde; freie Wahl; Gsb.: das bei 2; 8 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

13. Vörde***), gegr. 1693; reformirt; unirt seit 26. Juli 1843; Seelenzahl: 20; Gem.: Vörde; Pfr.: vacat; Patron: Frh. von Wittenhorst-Sonsfeld; Gsb.: das bei 2; 4 Presb. Die Kinder besuchen die zu Götterswickerhamm gehörende Schule.

---

*) v. Reckl. III, 178. **) v. Reckl. III, 175.
***) v. Reckl. III, 189.

III. Die Kreissynode Düsseldorf.
(Mit ca. 49,600 ev. Einw.)
Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 11 b.

1. Die Pfarrei Düsseldorf*). a. Reformirte Gemeinde, gegr. 1568; Pfr.: H. W. Budde, Conf.-R. und Pfr.; geb zu Unna 24. Aug. 1786; früher in Dortmund; seit 1809 in D.; Gfb.: das neue berg.; freie Wahl; 14 Presb., 60 Repräf.; 1 Pfarrsch. mit 2 Lehr., 2 Gehülf. u. 1 Armensch.

b. Luth. Gemeinde, gegr. 1612; unirt: 1825; Seelenzahl: 6000; Pfr.: Carl Krafft, geb. zu Cöln 25. Novbr. 1814; Gfb.: das berg.-luth.

c. Arresthaus, evang.; Pfr. Eduard Kühler, geb. zu Urdenbach 12. April 1813; früher in Flammersheim u. Hückeswagen; Patron: Gefängnißgesellsch.

d. Anstalt zu Düsselthal für verwahrlos'te Kinder; Pfr.: Lebr. Eduard Georg Wilh. Burkhardt, geb. 25. Novbr. 1819 zu Berlin; Pfr. f. 1844; Patron: Graf v. d. Recke-Volmarstein; Gesb.: wie unter 1. a.

e. Evang. Garnisongemeinde der 14. Division zu Düsseldorf. Seelenzahl: durchschnittlich 1500 (die Kirche wird zugleich von der kathol. Garnisongemeinde benutzt); eingepfarrt: die Garnison zu Benrath; 1 Capelle im alten Schlosse zu Benrath. Pfr.: 1. Herm. Monjé, geb. zu Wesel 28. Novbr. 1807, zeitl. Divisionsprediger f. 1836; früher f. 1833 Hülfslehrer am Gymnas. zu Wesel; stud. 1826—30 in Berlin und Bonn; Gehalt: 662 Thlr., incl. Servis, excl. Accidentien rc. 2. Dav. Kottmeier, Dr. ph., geb. zu Hartum bei Minden 19. Septbr. 1810; zeitl. Divisionspred. f. 27. Sept. 1846; früher Rector der evang. Stadtschule zu Münster f. 1840; stud. von Ostern 1829 bis dahin 1833 zu Göttingen, Berlin und Bonn. Gfb.: Kirchenbuch für die kön. Armee. Statt des Presbyteriums eine kön. Garnison-Kirchen- und Schulcommission, bestehend aus den beiden Divisionspred. und zwei Offizieren. Schule der evang. Stadtgemeinde.

2. Erkrath**), gegr. 1677; reformirt; unirt seit 1825; Seelenzahl: 800; Pfr.: Aug. Rühl, geb. 21. Octbr. 1831 zu Mülheim a. d. Ruhr; Gfb.: das unter 1. a.; 1 Pfarrschule, 2 Landschulen, jede mit 1 Lehrer.

---

*) v. Reckl. II, 484 u. III, 2. **) v. Reckl. II, 518.

3. Essen*). a. Luth. Gem., gegr. 1563, unirt: s. 18. Febr. 1819; Pfr. Carl Gottl. Wächtler, geb. zu Mückenberg in Sachsen 13. April 1814; Gsb.: das bei 1. a.

b. Reform. Gem.; gegr. 1655; Seelenzahl beider Gem.: 3000; Pfr.: 1. Friedr. Leop. Jul. Heine, geb. 27. Febr. 1815 zu Oestenrieck in Sachsen; Gsb.: das unter 1. a. 2. Pfarrstelle: vacat; 9 Presb., 40 Repräs.; 1 Schule in der Stadt mit 4 Lehrern und 1 zu Borbeck.

4. Haan**), gegr. 1592; reform.; unirt s. 1818; Seelenzahl: 2600; Pfr.: Pet. Jak. Momm, geb. zu Duisburg 14. Novbr. 1784, früher Pfr. in Gladbach, seit 1816 Pfr. in H.; Gsb.: das unter 1. a.; 13 Presb., 40 Repräs.; 1 Pfarrschule und 2 Kirchspielsschulen, jede mit 1 Lehrer.

5. Hilden***), gegr. 1558; reform.; unirt s. 1826; Seelenzahl: 1800; Pfr.: Cornel. Jacobs, z. Z. Scriba Synodi, geb. 17. Septbr. 1792 zu Rheidt; früher Pfr. in Düssel; seit 1822 in H.; Gsb.: das unter 1. a.; 8 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

6. Homberg†), gegr. 1609; reformirt; unirt seit 1817; Seelenzahl: 700; Pfr.: Joh. Hesselmann, geb. 6. Aug. 1789 zu Mülheim a. d. Ruhr; Gsb.: das unter 1. a.; 8 Presb., 20 Repräs.; 2 Schulen u. 2 Lehrer.

7. Kaiserswerth††), gegr. reform. 1782; luth. 1777; unirt seit 1817; Seelenzahl: 200; Capelle der Diaconissen-Anstalt; Pfr.: Georg Heinr. Theod. Fliedner, geb. 21. Jan. 1800 zu Eppstein in Nassau; Gsb.: das unter 1. a.; 7 Presb.; 1 Schule und 1 Lehrer.

8. Kettwig†††), gegr. Ende sec. 16.; reform.; unirt seit 1840; Seelenzahl: 5500; Pfr.: 1. Johann Wilh. Hasbach, Dr. phil., geb. 4. Decbr. 1786 zu Dhünn; früher Pfr. in Linnep und Gladbach. 2. Heinr. Issenbügel, geb. 9. Octbr. 1801 zu Ratingen; Gsb.: das unter 1. a.; Patron: wie 1—7: die Gemeinde; 10 Presb., 40 Repräs.; 1 Pfarrschule mit 1 Lehrer, 2 Gehülfen und 5 Dorfschulen, jede mit 1 Lehrer.

---

*) v. Reckl. III, 164 u. 352. **) v. Reckl. II, 465.
***) v. Reckl. II, 498. †) v. Reckl. II, 503.
††) v. Reckl. II, 522 u. III, 36. †††) v. Reckl. III, 158.

9. Linnep*) gegr. 1650; reform.; unirt s. 1830; Seelenzahl: 1000; Pfr.; Joh. Friedr. Wilh. Wülfing, geb. 1. März 1799 zu Dhünn; Gsb.: das unter 1. a.; freie Wahl; 8 Presb., 20 Repräs.; 2 Schulen, jede mit 1 Lehrer.

10. Mettmann**), reformirt; gegr. 1546; luth. gegr. 1672; unirt seit 1824; Seelenzahl: 4000; Pfr.: 1. Joh. Ludw. Müller, geb. 31. Decbr. 1802 zu Elberfeld; 2. Gustav Pieper, geb. 27. März 1809 zu Essen; Gsb.: das alte reform. für Jülich, Cleve ꝛc.; 20 Presb., 40 Repräs.; 1 Pfarrschule mit 2 Lehrern und 4 Kirchspielsschulen, jede mit 1 Lehrer.

11. Mülheim a. d. Ruhr***). a. Größere Gemeinde, gegr. Mitte sec. 16.; reformirt; Seelenzahl: 16000; Pfr.: 1. Ed. Wilh. Schulz, geb. zu Langeneder in Hannover 5. Octbr. 1796; 2. Joh. Carl Gerh. Keller, z. Z. Assessor der Synode, geb. zu Orsoi 18. Sept. 1798, früher Pfr. in Erkrath; 3. Joh. Adam Herm. Wolf, geb. zu Mülheim a. d. Ruhr 22. Mai 1810, früher Pfr. in Schermbeck u. Büderich; Gsb.: das unter 1. a ; 17 Presb., 60 Repräs.; 1 Stadtschule mit den Lutherischen, 3 Hauptlehrer und 4 Gehülfen, 1 Armen-, 1 Fabrik- und 10 Kirchspielsschulen überhaupt 24 ordentliche und Nebenlehrer.

b. Kleinere Gemeinde, gegr. 1658; luth.; Seelenzahl: 2400; Pfr: Carl Ludwig Vogt, p. t. Sup. Syn., geb. zu Halver, Kr. Altena, 23. Octbr. 1796, früher Pfr. „zur Straße bei Hagen"; Gsb.: das unter 1. a.; Patron: Herrschaft Broich; 6 Presb., 24 Repräs.

12. Ratingen†); reform. Ende sec. 16; luth. 1610; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1600; Betsaal zu Lintorf††); Pfr.: Gr. Heinr. Theoph. Christ. Petersen, geb. zu Linden bei Hattingen 10. Juni 1786; Gsb.: das unter 1. a.; Patron: Gemeinde; 11 Presb., 24 Repräs.; 1 Pfarrschule mit 1 Lehrer und 4 Kirchspielsschulen, jede mit 1 Lehrer.

---

*) v. Recklingh. II, 512. **) v. Recklingh. II, 492.
***) v. Reckl. III, 166. 376. 426. †) v. Reckl. II, 496. III, 28.
††) Die ev. Einw. Lintorf's, 220 an der Zahl, 1 — 1½ St. von Ratingen wohnend, bilden, auf der Strecke von Ratingen bis Duisburg, etwa 4 St., die einzige ev. Gemeinde. Sie sind darauf bedacht, eine selbständige Pfarrei zu bilden.

13. Saarn*), gegr. 1845; evang.; Seelenzahl: 1000; Pfr.: Friedr. Christ. Alex. Ringsdorff, geb. zu Lindlar bei Wipperfürth 30. Decbr. 1813; Gsb.: das unter 1. a; 6 Presb., 24 Repräs.; 1 Pfarrschule mit 1 Lehrer und 1 Gehülfen.

14. Rellinghausen**), gegr. um 1620, luther.; unirt s. 1825; Seelenzahl: 900; Pfr.: Wilh. Spies, geb. zu Elberfeld 24. Octbr. 1811; früher Pfr. in Monheim; Gsb.: das unter 1. a; 7 Presb., 20 Repräs.; 2 Schulen, jede mit 1 Lehrer.

15. Urdenbach***), gegr. 1596; reform.; unirt seit 1839; Seelenzahl: 500; Pfr.: Pet. Jak. Kühler, geb. zu Wülfrath 14. Febr. 1781; Gsb.: das unter 1. a.; 9 Presb., 20 Repräs.; 1 Schule mit 1 Lehrer.

16. Werden†), gegr. 1550; luth.; unirt s. 1827; Seelenzahl: 1600; Pfr.: Friedr. Rommel, geb. zu Barchfeld in Schmalkalden 2. Decbr. 1773; früher Pfr. in Holpe u. Hückeswagen; Gsb.: das unter 1. a.; Patr.: Gemeinde wie 13—16; 9 Presb., 24 Repräs.; 1 Stadtschule mit 2 Lehrern und 1 Landschule mit 1 Lehrer.

Anmerk. Die Strafanstalt zu Werden wird neben einem katholischen auch von einem evangelischen Pfr. bedient.

IV. Die Kreissynode Elberfeld.

(Mit circa 93,430 ev. E.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 3. b. 1.

1. Die Pfarrei Barmen (Unterbarmen), reformirt; unirt seit 1822; Seelenzahl: 11000; Gesangb.: Elberf. b. Lukas; Pfr.: Gerh. Balke, geb. 20. Juli 1807 in Westkilver bei Herford; stud. in Halle; seit 1838 Pfr. zu Buchholz bei Minden; 1842; 12 Presb., 60 Repräs.; 5 Schulen mit 10 Haupt- u. Nebenlehrern.††)

---

*) v. Reckl. III, 425. **) v. Reckl. III, 374.
***) v. Reckl. II, 506. †) v. Reckl. III, 369.

††) In der evang. Gemeinde zu Unterbarmen, in der Nähe ihrer schönen neuen Kirche befindet sich auch das neue Missionshaus der rhein. Missionsgesellschaft. Vgl. v. Reckl. Th. 3. S. 417 und über die unirte Gemeinde Unterbarmen, ebendas. S. 42—51 u. S. 408—417. Der bisherige Vorsteher des Missionshauses der rhein. Missionsgesellschaft Dr. Heinr. Richter, aus Halle, in Sachsen, starb 5. April 1847.

2. Düssel*), gegr. vor 1612; urspr. luth., nachher reform.; Seelenzahl: 1000—1200; Pfr.: Friedr. Wilh. Keune, geb. zu Nürhausen, Gem. Burscheid, 8. Febr. 1808; studirte in Bonn u. Berlin; 1838—40 Hülfspred. in Kronenberg und seit 1840 Pfr. in Düssel; Gsb.: unter 1.; 8 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

3. Elberfeld**). a. Reform. Gem., gegr. 1540; Seelenzahl: 19000; Pfr.: 1. Alb. Kohl, geb. 23. März 1802 in Elberfeld; stud. in Berlin u. Bonn; 1828 Pfr. in Spellen; 1829 in Gruiten; 1831 in Elberfeld. 2. Dr. Friedr. Wilh. Krummacher, geb. 28. Jan. 1797; stud. in Halle und Jena; seit 1819 ordin. Hülfspred. in Frankfurt a. M.; 1823 Pfr. in Ruhrort; 1825 in Gemarke; 1834 in Elberfeld, 1846 nach Potsdam als Hofprediger berufen; an seine Stelle kam:
3. Herm. Ball, geb. 31. Jan. 1804 in Elberfeld; stud. in Tübingen und Berlin; 1830 Pfr. in Wülfrath; 1838 in Elberfeld. 4. Friedr. Künzel, geb. 9. Novbr. 1810 in Mülheim a. d. Ruhr; stud. in Bonn u. Berlin; 1836 Pfr. in Gartrop bei Wesel; 1841 in Elberfeld; Gsb.: reform.; 23 Presb., 60 Repräs.; 8 Schulen, nebst ebenso vielen Hauptlehrern, ohne die Gehülfen.

b. Luther. Gemeinde, gegr. am Ende des 17. Jahrh., förmlich anerkannt 1726; Seelenzahl: 16500; Pfr.: 1. Feldner (Dr. A. W. Hülsmann***), geb. zu Lüdenscheid 15. Decbr. 1794, Pfr. zu Elberfeld seit 1822; früher in Rüggeberg, Hagen und Dortmund; stud. in Göttingen; z. Z. Sup. Syn.) 2. Imman. Friedr. Emil Sander, geb. 1. Decbr. 1797 in Schafstädt bei Merseburg, stud. in Leipzig; 1822 Pfr. in Wichlinghausen; 1838 in Elberfeld. 3. Alb. Sigism. Jaspis, geb. zu Nossen im Königr. Sachsen 15. Febr. 1809; seit 1845 Pfr. zu Elberfeld; früher Katechet zu Leipzig, Diak. zu Lichtenstein, Pfr. zu Rödlitz; stud. zu Leipzig; Gsb.: das verbesserte berg.; 12 Presb., 60 Repräs.; 6 Schulen mit eben so viel Hauptlehrern, ohne die Gehülfen.

4. Gemarke†), gegr. 1703; reform.; Seelenzahl:

---

*) v. Reckl. II, 431. **) v. Reckl. II, 395. III, 3. 406.
***) Seit 1847 Consist.- u. Schulrath in Düsseldorf.
†) v. Reckl. II, 403. Schöne, regelmäßig gebaute Stadt, die ungefähr den mittlern Theil der Stadt Barmen bildet, in dem rei-

5000; Pfr.: 1. Dr. th. Franz Friedr. **Gräber, bisher Präses der Prov.-Synode,** geb. zu Wertherbruch 12. April 1784; seit 1820 Pfr. in Gemarke; früher in Baerl u. Düssel seit 1808; stud. in Duisburg und Halle, wurde 1846 zum Gen.-Sup. der westph. Prov.-Syn. ernannt und an seine Stelle gewählt:
2. Carl Mart. Roffhack, geb. zu Elberfeld 25. August 1804; stud. in Bonn; s. 1827—28 Vicar in Langenberg; 1828—35 Pfr. in M.-Gladbach und von da an in Gemarke; Gsb: das unter 1.; 10 Presb., 40 Repräs.; 2 Schulen, jede mit 3 Lehrern.

5. Gruiten*), gegründet circa 1589; reformirt; Seelenzahl: 500; Pfr.: Rud. Hempel, geb. zu Neuenrade, in der Grafsch. Mark, 7. Jan. 1818; stud. in Halle, Bonn und Heidelberg; Pfr. in Gruiten seit 1. Octbr. 1844; Gsb.: reform.; 6 Presb., 16 Repräs., 1 Lehr. u. 1 Schule.

6. Heiligenhaus**). a. Reform. Gem., gegr. 1683; Seelenzahl: ca. 800; Pfr.: Joh. Wilh. Schlickum, geb. in Duisburg 15. Juli 1807; stud. in Bonn u. Berlin; seit 1. Decbr. 1831 Pfr. in H.; Gsb.: das unter 5.; 8 Presb., 20 Repräs., 1 Schule und 1 Lehrer.

b. Luther. Gem., gegr. ca. 1715; Seelenzahl: 750; Pfr.: Emil Mohn; Gsb.: das alte märkische; 6 Presb., 20 Repräs.; 1 Schule.

7. Kronenberg***) a. Luther. Gem., gegr.

---

zenden Wupperthale. Die jetzige Kirche ward von 1710—1714 gebaut. Bis dahin waren, da in Barmen keine Kirche war, die Oberbarmener (Lutheraner) nach Schwelm und die Unterbarmener (Reformirten) nach Elberfeld eingepfarrt. Zu Oberbarmen gehört also Gemarke nebst der ganzen Gegend bis an die Grafschaft Mark mit Wupperfeld, Wichlinghausen, Rittershausen und Heckinghausen. Unterbarmen erstreckt sich von Elberfeld bis an Gemarke, da, wo südl. der Kleverbach und nördl. der Lehmbach in die Wupper fließen.

*) v. Reckl. II, 439. Dorf in der ehemaligen Herrschaft Schöller. Von 1589—1607 bediente der Pfr. zu Schöller die Gemeinde in Gruiten. Seit 1609 hatte diese Gemeinde ihre eigene Pfarrer.

**) v. Reckl. II, 430. III, 24. Dorf, nach dem Heiligenhause benannt, was vor Alters hier stand und dem h. Hubert geweiht war. Bis 1681 war die Gemeinde mit der zu Velbert verbunden.

***) v. Reckl. II, 406. III, 32. Dorf auf einem hohen Berge, wo schon früh eine christliche Capelle stand, die von Zeit zu Zeit, vielleicht alle Vierteljahr, einmal von Elberfeld aus bedient ward. Seit 1540 hatte die Gemeinde ihre eigene Pfarrer.

1783; unirt seit 1827; Seelenzahl: ca. 1700; Pfr.: Joh. Heinr. Wilh. Stratmann, geb. zu Lütgendortmund bei Dortmund 17. Febr. 1780; stud. in Halle; seit 1808 Pfr. in Kr.; Gsb.: das evang.; 12 Presb., 24 Repräs.; eine Pfarrschule, welche mit der reformirten Pfarrschule vereinigt ist, und 1 Lehrer.

b. Die reform. Gemeinde, seit 1540 im Verbande mit der reform. Gemeinde zu Elberfeld, seit 1825 selbständig; Seelenzahl: 5000: Pfr.: 1. Joh. Friedr. Haastert, geb. 20. Aug. 1801 zu Holten bei Duisburg; seit 1845 Pfr. in Kr.; früher zu Wertherbruch, Hörstgen und Mörs; stud. zu Bonn. 2. Der Hülfspfr. Joh. Gottlieb Heinrich, geb. zu Elberfeld 12. Septbr. 1816; stud. in Bonn und Berlin; darauf ord. Mitglied des Predigerseminars zu Wittenberg, seit 1844 ordinirt in Wupperfeld als Hülfspred. im Dienste der Berliner Pastoral-Hülfs-Gesellschaft; in demselben Jahre nach Kronenberg gewählt; Gsb.: das reform.; 12 Presb., 40 Repräs.; 1 Pfarrschule mit 1 Lehrer; 4 Hofschulen mit 4 Hauptlehrern und 3 Gehülfen.

8. Langenberg*), gegr. 1580; ref.; Seelenzahl: ca. 3600; Pfr.: 1. Carl Wilh. Esch, geb. 29. Juni 1800 zu Elberfeld; stud. zu Heidelberg, Bonn und Berlin; seit 19. Mai 1824 Pfr. zu Frechem und Brauweiler bei Cöln; seit Mai 1825 bis Octbr. 1827 zu Mettmann; bis Octbr. 1841 zu Kronenberg, von da an zu Langenberg. 2. Friedr. Wilh. Joh. Eduard Krabb, geb. 27. Jan. 1811 zu Mülheim a. d. Ruhr, stud. in Bonn und Berlin; seit 5. Mai 1839 Pfarrgeh. an der größ. evang. Gem. in Mülheim a. d. Ruhr, ohne Ordination; seit 4. Febr. 1841 Pfr. zu Langenberg. Außer der Pfarrkirche ist noch 1 Capelle in der Bauerschaft Wiederth und 1 desgl. in Dönberg, welche letztere sonntäglich von den Zöglingen des Barmer Missions-

---

*) v. Reckl. II, 413. Großes Dorf in der ehemaligen Herrschaft Hardenberg, am Abhange eines Berges und im Thale, an einem kleinen Bache. Der Standesherr Wilh. v. Bernsau, Marschall des Herzogth. Berg und Amtmann von Solingen, bekannte sich mit allen seinen Unterthanen im Jahre 1580 zur Reformation, „so daß keine einzige rechtgläubige katholische Seele mehr in der ganzen Herrschaft Hardenberg übrig geblieben.“ S. Engelb. Paulk's (Franziskaner) Schr.: Dreifache Offenbarung v. d. wunderwürd. Gnadenbild Maria zu Hardenberg. Düsseld. 1740. S. 55 f.

institutes bedient wird; Gsb.: das neue evang.; 16 Presb. 40 Repräs.; 1 Pfarrschule mit 2 Lehrern und 6 Kirchspielsschulen mit 6 Lehrern.

9. Neviges*), gegr. 1560; reformirt; und 1785 eine luth. Gem.; Seelenzahl: ca. 1500; Pfr.: Mart. Ludw. Bowinckel, geb. 4. Jan. 1797 in Odenkirchen; studirte in Marburg von 1816—1818; seit 29. Juli 1821 Pfr. in Neviges; früher in Kirchherten. Außer der Pfarrkirche ist 1 Capelle zu Tönisheide mit 1 Schule u. 1 Lehrer; Gsb.: das reform.; 6 Presbyt., 24 Repräs.; 1 Pfarrschule und 1 Lehrer.

10. Ronsdorf**). a. Reform. Gemeinde, gegr. 1741; 1900 Seelen; Pfr.: Gerh. Dürselen, geb. zu Wevelinghoven 11. Aug. 1808; studirte in Bonn und Berlin; seit 1834 Pfr. in Ronsdorf; Gesb.: das reformirte; 8 Presb., 24 Repräs.; 1 Schule mit 2 Lehrern.

b. Luth. Gemeinde, gegr. 1789; 2000 Seelen; Pfr.: Carl Friedr. Müller, geb. zu Elberfeld 7. Septbr. 1817; studirte in Bonn; seit 1842 Pfr. in Ronsd.; Gsb.: das evang.; 8 Presb., 24 Repräs.; 1 Schule mit 2 Lehr.

11. Schöller***), gegr. um 1530; reform.; unirt seit 1823; 480 Seelen; Pfr.: Carl Goldenberg, geb. zu Elberfeld 31. Aug. 1801; stud. in Bonn; s. 1826 Pfr.; Gsb.: das reform. berg.; Patron: Reichsgraf v. Schäsberg; 6 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

12. Sonnborn†), gegr. 1539; reform.; 2100 Seelen; Pfr.: Joh. Heinr. Adolf Herminghaus, geb. in Radevormwald 17. Juni 1783; stud. in Marburg; vom 3. Octbr. 1810 bis 23. Mai 1821 Pfr. zu Neviges; von

*) v. Reckl. II, 418. III, 38. Angenehmes Dorf in der ehemaligen Herrschaft Hardenberg, in fruchtbarer Gegend. Die Pfarrkirche war Johannes dem Täufer geweiht.

**) v. Reckl. II, 443. Kleine offene und schöne Stadt, auf einem Berge, war bis 1737 ein Bauernhof im Amte Beienburg des Kirchspiels Lüttringhausen. Die Gemeinde ist die neueste in der Elberfelder Classe.

***) v. Reckl. II, 436. Dorf in der ehemaligen Herrschaft Schöller. Die Gemeinde ist die älteste protestantische im Herzogth. Berg. Die Reformation fing daselbst vielleicht schon vor 1530 an.

†) v. Reckl. II, 411. Freundliches und ansehnliches Dorf an der Wupper, in dem schönen Wupperthale. Die Kirche war dem h. Remigius geweiht.

da bis 15. Mai 1833 in Orsoi; seit 1833 Pfr. in Sonnb.; Gsb.: das reform.; 8 Presb., 40 Repräs.; 1 Pfarrschule mit 1 Haupt- und 1 Hülfslehrer; 1 Fabrikschule zu Hammerstein, welche von denselben Lehrern bedient wird.

13. Velbert*). a. Größere evang. Gemeinde, urspr. luth., gegr. 1560; 3000 Seelen; Pfr.: Carl Thiel, geb. 31. Octbr. 1801 zu Burscheid; stud. zu Bonn von 1823—1826; seit 12. Mai 1829 Pfr. zu Velbert; Gsb.: das neue evang.; 12 Presb., 40 Repräs.; 3 Schulen mit 4 Lehrern.

b. Kleinere evang. Gemeinde, urspr. reform.; gegr. 1620; ca. 1000 Seelen; Pfr.: Alb. Eylert, geb. 15. Octbr. 1801 zu Elberfeld; stud. in Halle, seit 1830 Pfr. in Velbert; Gsb.: das neue evang.; 8 Presb., 20 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

14. Wichlinghausen**), gegr. 1744; luther.; ca. 4000 Seelen; Pfr.: Ewald Rud. Stier***), geb. zu Fraustadt im Großherzogth. Posen 17. März 1800; studirte in Berlin und Halle; seit 1823 Oberlehrer am Schullehrersem. zu Karalene in Lithauen; 1824—28 theolog. Lehrer an der Missionsanstalt in Basel; seit 1829—38 Pfr. in Frankleben bei Merseburg; s. 1838 in Wichlingh.; Gsb.: das berg. luth.; 8 Presb., 40 Repräs.; 1 Schule mit 1 Haupt- und 3 Hülfslehrern.

15. Wülfrath†), gegr. 1594; reform.; 2400 Seelen; Pfr.: 1. Joh. Pet. Neumann, geb. zu Langenberg 11. Febr. 1779; stud. in Utrecht von 1798—1803; s. 1804 Pfr. in Düssel; seit 1807 in Gräfrath; seit 1815 in Mülheim an d. Ruhr; seit 1819 in Wülfr. 2. Carl Friedrich Rudolf, geb. zu Elberfeld 1. Septbr. 1806; studirte in Bonn von 1826—29; s. 1831 Hülfspred. in Unterbarmen; seit 1832 Pfr. in Radevormwald; seit 1838 in Wülfrath;

---

*) v. Reckl. II, 427. III, 22. 407. Die seit 1699 den Reformirten und Lutheranern gemeinschaftliche Kirche war eine ehemalige Capelle der Pfarrkirche Auf dem Berge, oder Am Born bei Werden, der h. Ida geweiht.

**) v. Reckl. III, 11. Vor 1744 hielten sich die Oberbarmener, zu welchen die Einw. von Wichlinghausen gehörten, nach Schwelm.

***) Entsagte freiwillig seiner Stelle und ging im Frühjahre 1847 nach Halle in Sachsen.

†) v. Reckl. II, 422.

Gsb.: das reformirte; 13 Presb., 40 Repräs.; 3 Schulen und 4 Lehrer.

16. Wupperfeld*), gegr. 1777; lutherisch; 10000 Seelen; Pfr.: 1. Ludw. Wilh. Heuser, geb. zu Gummersbach 23. Octbr. 1790; stud. in Erlangen; seit 1812 Pfr. in Heiligenhaus, seit 1814 in Ronsdorf; seit 1820 in Wupperfeld. 2. Carl Josephson, geb. 17. Jan. 1811 zu Unna in Westphalen; stud. in Halle, Berlin und Bonn; seit 9. März 1845 Pfr. in Wupperfeld; früher in Soest; Gsb.: das berg.; 12 Presb., 60 Repräs.; 5 Schulen mit 5 Haupt- und 6 Hülfslehrern.

V. Die Kreissynode Gladbach.

(Mit ca. 26184 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 11.

1. Die Pfarrei Crefeld**). Bis zur Union bestanden daselbst zwei Gemeinden, eine größere, die reformirte, seit 1560, und eine kleinere, die lutherische; unirt seit 22. Juni 1821 mit Urkunde; Seelenzahl: 8500; Nebengem.: Fischeln, Osterrath, Willich u. Anrath; Pfr.: 1. Nikol. Leonh. Heilmann, geb. zu Crefeld 9. Decbr. 1776; seit 22. Juli 1804 Pfr.; studirte in Duisburg von 1796—98. 2. Adolf Friedr. Heilgers, geb. zu Jülich 16. März 1802; stud. von 1824—27 in Göttingen, Halle und Bonn; seit 12. Septbr. 1832 Pfr. zu Crefeld; früher seit 1829 Pfr. in Inden; Gsb.: das neue Prov.-Gsb.; Wahlr.; 16 Presb., 60 Repräs.; 1 höh. Stadtschule mit 6 Lehrern; 2 Elementarschulen, jede mit 3 Lehr.; 2 Schulen, jede mit 2 Lehr. und 1 Schule mit 1 Lehrer.

---

*) v. Reckl. III, 16. Bis zum Jahre 1777 war dieser Ort noch eine Viehweide. Die erste Kirche war von Holz; die jetzige ward 10. Juli 1785 eingeweiht. In diesem Jahre standen auf dieser Weide schon über 40 und jetzt sind schon über 100 Häuser vorhanden.

**) v. Reckl. III, 300. 438. Die in Form eines länglichen Vierecks regelmäßig gebaute und in einer schönen und fruchtbaren Ebene liegende Kreisstadt Crefeld, 1 Stunde vom Rhein, ist eine der schönsten und wohlhabendsten Städte der Provinz, und war seit dem 14. Jahrh. ein Eigenthum der Grafen von Mörs. Die Religionsverfolgungen in den benachbarten Ländern führten im 17. und 18. Jahrh. Reformirte, Mennoniten und Separatisten hierher, namentlich aus Gladbach und Rheydt, die den Grund zum Flor der Stadt legten.

2. Jüchen*), Kr. Grevenbroich, eine der ältesten protest. Gemeinden im Jülicher Lande; gegr. 1577; reform.; unirt ohne Urkunde seit 1817; Seelenzahl: 950; Nebengem.: Hackhausen, Priesterath, Stolzenberg, Neukirchen, Herberath, Gubberath, Gierath mit dem Schlosse Dyck; Pfr.: Gust. Camphausen, geb. 1. Febr. 1804 zu Elberfeld; stud. in Bonn von 1824—28; seit. 13. April 1831 Pfr. in Jüchen; Gsb.: das alte jülich. reform.; Wahlrecht; 8 Presb., 20 Repräs.; 3 Schulen und 3 Lehrer in Jüchen, Neukirchen und Gierath.

3. Kaldenkirchen**), Kr. Kempen, mit der Schwestergemeinde Bracht, die eine eigene Kirche hat und 160 Seelen zählt, gegr. in der Mitte 16. sec.; urspr. reform.; unirt ohne Urkunde; 380 Seelen; Nebengem: Leuth, Niederdorf, Bregell, Lebberich und Beisheim; Pfr.: Pet. Gauhe, geb. zu Barmen 26. Octbr. 1815; studirte von 1836—39 in Berlin und Bonn; seit 1846 Pfr.; Gsb.: das unter 1.; 6 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule mit 1 Lehrer; ebenso in Bracht.

4. Kelzenberg***), Kr. Grevenbroich, gegr. gleichzeitig mit Jüchen; urspr. reform.; unirt ohne Urk., 1200 Seelen; Nebengem.: Schelsen, Liedberg und zum Theil Bedburdyck; Pfr.: Carl Wilh. Hösch, geb. zu Mörs 16. April 1799; stud. zu Marburg, Tübingen und Halle; seit 1824 Pfr. in Kelzenberg; Gsb.: das alte jülich.; Wahlrecht; 9 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

5. M. Gladbach†), gegr. Ende 16. sec.; reform.; unirt ohne Urkunde; 1800 Seelen; Nebengem.: Neuwerk und Korschenbroich; Pfr.: Otto Herm. Zillesen, z. Z. Assessor der Synode, geb. 31. Octbr. 1811 zu Jüchen;

---

*) v. Reckl. I, 209. Das größte Dorf des Kreises. Die Reformirten daselbst und in Kelzenberg, Bedburdick, Walräd, Elsen und Gierath hatten anfangs einen gemeinschaftlichen Pfarrer.

**) v. Reckl. I, 206. Freundliche Stadt, von schönen, großen Gärten umgeben, dicht an der niederländischen Grenze, 1 Stunde von Venlo. Die Gemeinde wurde vor Zeiten von den benachbarten geldrischen Kirchen bedient. Seit 1637 ist sie mit Bracht vereinigt.

***) v. Reckl. I, 209.

†) v. Reckl. I, 200. Kreisstadt, unweit der Niers, auf einer Anhöhe, 3 1/8 Meilen von Düsseldorf. Die Gemeinden zu Vierssen, Süchteln, Waldniel, Brüggen; Dahlen, Dülken und Kempen gehörten zu verschiedenen Zeiten zu Gladbach und waren ein Quartier.

stud. in Berlin und Bonn von 1830—33; seit 29. Octbr. 1835 Pfr. in M. Gladbach; Gsb.: das unter 1; Wahlr; 8 Presb., 24 Repr.; 1 Schule mit 3 Lehrern, und 1 höh. Stadtschule mit 4 Lehrern und 1 Lehrerinn.

6. Neuß*), gegr. Ende 16. sec., nach langjähriger Aufhebung derselben erneuert 1806; urspr. aus gleicher Anzahl von Luth. und Reform. bestehend; unirt seit 1817 ohne Urkunde; 450 Seelen; eingepfarrt: Heerdt, Obercassel, Büderich, Karst, Nark, Gräfrath, Hulzheim, Grimlinghausen, Nievenheim und Glehn; Pfr.: Friedr. Wilh. Leendertz, geb. zu Issum 23. April 1815; stud. in Bonn und Halle von 1836—39; seit 19. Decbr. 1844 Pfr. in Neuß; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 6 Presb., 16 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

7. Odenkirchen**), Kr. Gladbach, gegr. 1756; reformirt; unirt ohne Urkunde; 2700 Seelen; Pfr.: Herm. Michels, geb. 7. Novbr. 1808 zu Mülheim a. d. Ruhr; studirte in Bonn, Berlin und Halle von 1828—31; seit 1835 Pfr. in Vorweiden; seit 1844 in Odenkirchen; Gsb.: das unter 2; Wahlrecht; 13 Presb., 40 Repr.; 4 Schulen und 5 Lehrer.

8. Otzenrath***), Kr. Grevenbroich, gegr. circa 1707, vorher abwechselnd mit benachbarten Gemeinden vereinigt; urspr. reform.; unirt ohne Urkunde; 800 Seelen; eingepfarrt: Garzweiler, Holz, Immerath und Pesch; Pfr.: Friedr. Plümacher, geb. 2. August 1819 zu Elberfeld; studirte in Berlin und Bonn von 1839—43; seit 1845 Pfr.; Gsb.: das unter 2; Wahlrecht; 9 Presb., 30 Repr.; 2 Schulen und 3 Lehrer.

9. Rheydt†), Kr. Gladbach, gegr. 1560, ursprünglich reformirt; unirt ohne Urkunde; 5000 Seelen; einge-

---

*) v. Reckl. I, 222. Kreisstadt am Einfluß der Kruse in die schiffbar gemachte Erft, 1 Meile von Düsseldorf. Die Gemeinde wurde anfangs von den Pfarrern zu Cöln bedient.

**) v. Reckl. I, 215. Flecken an der Niers, in einer angenehmen Gegend, war früher eine zum Erzstifte Cöln gehörige burggräfliche Herrschaft, welche auch die Pfarrei besetzte.

***) v. Reckl. I, 212. Garzweiler an der Heerstraße von Jülich nach Neuß.

†) v. Reckl. I, 212. Freundliches Städtchen an einem Bache unweit der Niers, 1/4 Meile von Gladbach.

pfarrt: Bürgermeisterei Rheydt und Bürgermeisterei Odenkirchen; Pfr.: 1. Herm Krebs, z. Z. Scriba d. Synode, geb. 5. September 1808 zu Barmen; studirte zu Bonn und Berlin von 1829—32; seit 1836 Pfr. in Rheydt; früher Hülfsprediger in Unterbarmen. 2. Wilh Philipps, geb. zu Barmen 1808; studirte zu Bonn und Berlin von 1829—32; Gsb: das unter 2; Wahlrecht; 10 Presb., 60 Repr; 1 höhere Bürgerschule mit 1 Rector und 3 Lehrern; 1 höhere Mädchenschule mit 1 franz. Lehrerinn, neben welcher die Lehrer der höheren Bürgerschule den Unterricht ertheilen; 3 Elementarschulen mit 7 Lehrern.

10. Süchteln*), Kr. Kempen, gegr. 1566; urspr. reformirt; unirt seit 1817; Seelenzahl: 400; eingepfarrt: Dülken, Uidt, Gräfrath und Vorst; Pfr: Wilh. Heinrich Klinker, geb. zu Mörs 27. Juli 1782; studirte in Duisburg von 1801—3; seit 10. Septbr. 1806 Pfr.; Gsb.: das unter 2; Wahlrecht; 6 Presb., 16 Repr., 1 Schule mit 1 Lehrer.

11. Viersen**), Kr. Gladbach, gegr 1705; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 730; eingepfarrt: Bürgermeisterei Viersen; Pfr.: Eugen Hermann, geb. zu Duisburg 29. Novbr. 1808; stud. in Berlin, Tübingen und Bonn von 1827—30; z. Z. Sup. d. Synode; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 6 Presb, 20 Repr.; 1 Schule mit 1 Lehrer und 1 Gehülfen.

12. Waldniel***), Kr. Kempen, mit der Schwestergemeinde Brüggen, gegr. im Anfang des 17. Jahrh.; urspr. reform; unirt seit 1817 ohne Urkunde; 180 Seelen in Waldniel und 84 Seelen in Brüggen; eingepfarrt zu Waldniel: Lüttelforst, Amern, Merbeck und Rickelrath; zu Brüggen gehört: Lüttelbracht, Elmpt und Krüchten;

---

*) v. Reckl. I, 202. Stadt seit 1226. Die Gemeinde hielt sich lange Zeit zur Kirche in Gladbach.

**) v. Reckl. III, 330. Oder Vierssen, schönes, gewerbfleißiges Städtchen an einem Arm der Niers. Die Gemeinde hielt sich ehedem lange zur Kirche in Gladbach.

***) v. Reckl. I, 205. Auch Burgwaldniel, Städtchen am Abhange eines Berges. Die Gemeinde hielt sich ehedem zur Kirche in Gladbach. — Brüggen, an der Schwalm, war ehedem eine eigene Herrschaft, die später an Geldern, dann an Mörs und zuletzt an Jülich kam. Das Kreuzbrüderkloster daselbst wurde 1499 gestiftet.

Waldniel hat 1 Kirche, und ebenso Brüggen; Pfr.: Friedr. Wilh. Laufs, geb. zu Odenkirchen 7. Decbr. 1803; stud. in Bonn von 1824—26 Ostern, und wieder 1826 Herbst bis 1827 Herbst; seit 17. April 1833 Pfr.; Gsb.: das unter 2; Wahlr.; 5 Presb., keine Repräs.; 1 Schule in Waldniel; die zu Brüggen ist 1826 eingegangen.

13. Wevelinghoven*), Kr. Grevenbroich, gegr. in der 2. Hälfte des 16. Jahrh.; urspr. reform.; unirt seit 1830; Seelenzahl: 410; eingepfarrt: Bürgermeisterei Wevelingh., Grevenbroich, Frimmersdorf, Fürth, Emmighoven, Hemmerden, Nettesheim u. Hüchelhoven; Pfr.: Joh. Ant. Heymer, geb. zu Süchteln 24 Septbr. 1806; studirte in Bonn und Berlin von 1824—28; s. 23. März 1831 Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlr.; 6 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

14. Wickrathberg**), Kr. Grevenbroich, urspr. reform.; unirt ohne Urkunde; 2400 Seelen; eingepfarrt: Bürgermeisterei Wickrath; Pfr.: Jul. Zillesen, geb. 5. Septbr. 1807 zu Jüchen, stud. zu Bonn u. Berlin Theol. und Philol. von 1827—31; seit 1845 Pfr.; früher Vorsteher einer Realschule in Wald; Gsb.: das unter 1; jedoch neben dem alten reform.; Wahlr.; 8 Presb., 40 Repräs.; 4 Schulen mit 4 Lehrern.

Anmerk. Am 1. Ostertage 1845 wurde zum ersten Male in Kempen***) evang. Gottesdienst gehalten, wo im 30jähr. Kriege eine Gemeinde unterging. Am 24. März 1846 wurde hier der Cand. Friedr. Wilh. Greeven, geb. zu Odenkirchen 29. März 1815, zum Pfarrverweser ordinirt. Ein Pfarrhaus ist angekauft, und ein Betsaal wird neu gebaut bei demselben. Die Gemeinde zählt 130 Seelen in und um Kempen. Der Gustav-Adolf-Verein der Kreissynode Gladbach gibt 310 Thlr. zum Gehalt.

Zu Niederdorf, 1 1/2 Stunde von Venlo, wurde am 7. Septbr. 1845 zum ersten Male evang. Gottesdienst gehalten in einem dazu von Hrn. Friedr. Wilh. Steinberg eingerichteten Saale. Der

*) v. Reckl. I, 199. Städtchen einer frühern Herrschaft der Grafen von Bendheim-Rheda, in anmuthiger Gegend, lang hingestreckt an der Erft.

**) v. Reckl. I, 218. Dorf in der ehemaligen Herrschaft Wickrath, an der Niers.

***) v. Reckl. I, 225. Alte, ummauerte Kreisstadt, unweit der Niers, in einer sehr fruchtbaren Gegend. Geb.-Ort des bekannten Thomas a Kempis. 3 3/4 Meilen von Düsseldorf. Die Gemeinde hielt sich ehedem zu der in Gladbach.

Cand. Dav. Nacke aus Wickrath predigt seitdem dort und unterrichtet die Kinder. Der Gust.-Adolf-Verein der Synode gibt 170 Thlr. Gehalt, und Hr. Steinberg Kost und Logis. Etwa 70 Seelen halten sich zu diesem Gottesdienste. Vgl. Verhandl. d. Prov.-Versammll. d. rhein. Gust.-Ad.-Stift. (Elberf. 1846) S. 79. Ueber Kempen ebendas. S. 75.

VI. Die Kreissynode Lennep.

(Mit circa 47,530 ev. E.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 5.

1. Die Pfarrei Burg*), gegr. 1553; urspr. luther.; unirt seit 3. März 1840; Seelenzahl: 1100; Pfr.: Heinr. Leber. Ernst Reuter, geb. zu Essen 23. Novbr. 1772; Pfr. seit 1808; Gsb.: das Recke'sche; 8 Presb., 24 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

2. Dabringhausen**), gegr. 1560; urspr. luther.; 3000 Seelen; Pfr.: Friedr. Wilh. Umbeck, z. Z. Scriba der Synode, geb. zu Radevormwald 4. Jan. 1804; stud. in Halle und Bonn; seit 1829 Pfr. in Dabringh.; früher in Westhofen und Syburg a. d. Ruhr; Gsb.: das neue evang. Prov.-Gesb.; 12 Presb., 40 Repräs.; 4 Schulen, 5 Lehrer.

3. Dhünn***), gegr. 1591; urspr. reformirt; unirt seit 6. April 1840; Seelenzahl: 2230; Pfr.: Wilh. Klingens, geb. zu Aachen 9. Decbr. 1816; stud. in Bonn; seit 1844 Pfr. in Dh.; früher ordin. Hülfspred. in Remscheid seit 1843; Gsb.: das unter 2; 8 Presb., 40 Repräs.; 2 Schulen, 3 Lehrer.

4. Hückeswagen†). — Reform. Gem., gegr. wahrsch. 1591; luth. Gem. gegr. 1786; unirt s. 1840;

---

*) v. Reckl. II, 567. Städtchen, theils an dem Eschbach u. der Wupper, in einem anmuthigen und fruchtbaren Thale, theils an und auf einem hohen Berge mit der Burgruine der Grafen von Berg. Die Capelle jener Burg schenkte Graf Engelbert I. im 12. Jahrh. an das Hospital des Malteserordens daselbst, zugleich auch die Kirche zu Remscheid, die Mühle zu Dürscheid und noch einige andere Güter.

**) v. Reckl. II, 553. Dorf auf einer Anhöhe.

***) v. Reckl. II, 478. Dorf an der Dhünn, in einem romantisch schönen Thale.

†) v. Reckl. II, 472. Stadt an der Wupper, in einem Thale und auf einer Anhöhe, in anmuthiger Umgebung, 2 St. von Lennep.

Seelenzahl: 3500; Pfr.: Joh. Friedr. Stötzel, geb. zu Elberfeld 9. April 1805; stud. in Bonn; seit 1833 Pfr. in Hückesw.; Gsb.: das reform. jülich-berg.; 13 Presb., 40 Repräs.; 8 Schulen, 12 Lehrer.

5. Lennep*), gegr. 1543; urspr. luther.; unirt s. 15. Jan. 1840; Seelenzahl: 5000; Pfr.: 1. Joh. Heinr. Wiesmann, geb. zu Hattingen 20. Juli 1799; stud. in Halle u. Berlin; Pfr. in Lennep seit 1825; früher in Blankenstein; z. Z. Sup. der Syn. 2. Hülsmann, Pfr.; Gsb.: das Reche'sche; 12 Presb., 40 Repräs.; 3 Schulen, 9 Lehrer.

6. Lüttringhausen**), gegr. 1560; urspr. luth.; unirt seit 11. Novbr. 1841; Seelenzahl: 8000; Patron: Graf v. d. Busche-Kessel zu Hackhausen; Pfr.: Aug. Franz Friedr. Wilh. Itzenplitz, geb. zu Dortmund 11. Febr. 1810; stud. in Halle u. Bonn; s. 5. Jan. 1837 Pfr. in Lüttringh.; Gsb.: das berg.; 12 Presb., 60 Repräs.; 11 Schulen, 12 Lehrer.

7. Radevormwald***). a. Luth. Gem., gegr. 1707; urspr. luth.; 3800 Seelen; Pfr.: Carl Havert†), geb. zu Schwerte a. d. Ruhr 4. Nov. 1805; stud. in Bonn; s. 1841 in Radev.; früher s. 1827 in Lieberhausen; s. 1828 in Remscheid; Gsb.: das berg.; 12 Presb., 40 Repr.; 4 Sch., 5 L.

b. Reform. Gemeinde, gegr. ungewiß; 1591 der erste ref. Pfr.; 1900 Seelen; Pfr.: 1. Ernst Friedr. Ball, z. Z. Assessor der Syn., geb. zu Elberfeld 20 Octbr. 1799; stud. in Tübingen u. Bonn; s. 1838 Pfr. in Rade; früher seit 1824 in Hörstgen. 2. Glieb. Dan. Müller, geb. zu Elberfeld 3. März 1811; stud. in Bonn und Berlin; seit

*) v. Reckl. II, 534. Offene Kreis- und Fabrikstadt zwischen sanften Anhöhen in einem heitern Thale; sie ist die älteste Stadt des bergischen Landes; seit dem großen Brande 1746 regelmäßiger und in besserm Stile erbaut. 5 1/2 Meilen von Düsseldorf.

**) v. Reckl. II, 545. Regelmäßig gebaute Stadt, in dessen Nähe (aufm Buscherhof) der Reformator und Märtyrer Adolf Clarenbach geboren wurde.

***) v. Reckl. II, 473. 558. Regelmäßig gebaute Stadt auf einer Anhöhe. 1 1/2 Meile von Lennep. Großer Brand 24. Aug. 1802, bei welchem der Pfr. Corn. Engels umkam.

†) Er schrieb ein Schriftchen gegen die Berliner Generalsyn. (im Jahre 1846) u. d. T. „Beleuchtung des Ordinationsformulars der Berl. Gen.-Syn. Barmen, 1846.

1844 Pfr. in Rade; seit 1842 in Thalfang, Syn. Trier; Gsb.: das alte berg. reform.; 11 Presbyt., 24 Repräs.; 4 Schulen, 5 Lehr.; die Landschulen mit den Luther. gemein.

8. Remlingrade*), anf. reformirt, später luther., s. ca. 1600; 1000 Seelen; Pfr.: Carl Wilh. Spiritus, geb. zu Radevormwald 24. Aug. 1808; stud. in Berlin u. Bonn; seit 1836 Pfr. in Remlingr.; früher s. 1833 Pfr.-Adj. daselbst; Gsb.: das alte berg. reform.; 7 Presb., 20 Repräs.; 3 Schulen, 3 Lehrer.

9. Remscheid**), gegr. 1548; urspr. luth.; unirt 29. Octbr. 1839; Seelenzahl: 12000; Pfr.: 1. Joh. Glieb. Hasenclever, geb. in Remscheid 13. Jan. 1803; stud. in Heidelberg u. Bonn; s. 7. Sept. 1828 in Remsch. früher seit 27. Mai 1827 Hülfsprediger daselbst. 2. Joh. Friedr. Wilh. Wülfing, geb. zu Uedem im Clevischen 3. Novbr. 1805; studirte in Bonn und Berlin; seit 23. Jan. 1842 Pfr. in Remsch.; früher seit 1829—42 in Wald. 3. Alb. Pollmann, geb. zu Remscheid 14. Juni 1819, stud. in Bonn und Halle; seit 23 Febr. 1845 ordin. Hülfspfarrer in Remscheid; Gsb.: das unter 2; 12 Presb., 60 Repräs.; 13 Schulen, 21 Lehrer.

10. Wermelskirchen***), gegr. ca. 1590; urspr. reform., seit 12. April 1839; Seelenzahl: 6000; Pfr.: 1. Wilh. Keller, geb. zu Hückelhofen 4. Febr. 1794; stud. in Marburg; seit 1824 Pfr. in Wermelsk.; früher s. 1817 in Kelzenberg. 2. Friedr. Wilh. Hackländer, geb. zu Ronsdorf 8. Juni 1814; stud. in Bonn; seit 1843 ordin. Hülfspred. in Wermelsk.; Gsb.: das alte reform. berg.; 12 Presb., 60 Repräs.; 9 Schulen, 10 Lehrer.

---

*) v. Reckl. II, 556. Die Capelle daselbst war den h. Pancratius, Laurentius, Fabian und Sebastian geweiht und eine Vicarie der Pfarrkirche zu Radevormwald, deren Pfr. dem Vicar zu Remlingrade die Collation ertheilte.

**) v. Reckl. II, 550. Schöne Stadt auf einer rauhen, von 18 Bächen durchschnittenen Höhe, 3/4 M. von Lennep. Die Kirche war vor der Reformation ein Filial von Burg, und der dortige Comthur des Malteserordens ertheilte bis dahin die Collation. Großer Brand 29. Septbr. 1723.

***) v. Reckl. II, 469. Schönes Dorf in einem anmuthigen Thale, an einer Wiesenquelle, an der Straße von Mülheim nach Lennep und Hückeswagen. Das Stift St. Andreas in Cöln ertheilte bis zur Reformation dem hiesigen Pfr. die Collation.

VII. Die Kreissynode Mörs.

(Mit ca. 22,421 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 12.

1. Die Pfarrei Alpen*), Kr. Geldern, gegr. 1578; Seelenzahl: 607; Pfr.: Heinr. Christi. Borgemeister, geb. zu Ruhrort 5. Juni 1812; stud. in Bonn u. Berlin; seit 23. April 1845 Pfr.; Gsb.: das neue Prov.-Gsb., welches in allen Pfarreien der Synode eingeführt ist; 8 Presb., 20 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

2. Baerl**), gegr. 1560; Seelenzahl: 1175; Pfr.: Joh. Glieb. Nourney, geb. zu Neviges 30. Sept. 1794; stud. in Marburg; seit 7. Nov. 1825 Pfr. in B.; früher seit 15. Mai 1815 in Schöller; 6 Presb., 24 Repräs.; 3 Schulen, 3 Lehrer.

3. Budberg***), gegr. 1568; Seelenzahl: 619; Pfr.: Heinr. Esch, geb. zu Bluyn 5. Jan. 1793; seit 5. Octbr. 1828 Pfr. in Budb.; früher s. 1815 in Rheinberg; s. Juli 1817 in Bislich; seit 18. Octbr. 1819 in Bocholt; stud. in Duisburg, Straßburg u. Tübingen; 6 Presb., 20 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

4. Capellen†), gegr. 1561; Seelenzahl: 1503; Pfr.: Wilh. Josten, geb. zu Duisburg 1. Novbr. 1807; stud. in Bonn u. Berlin; s. 12. Jan. 1845 Pfr. in Cap.; früher s. 1. Novbr. 1837 in Alpen; 6 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

5. Hoch-Emmerich††), gegr. 1560; Seelenzahl: 2893; Pfr.: Herm. Mellinghoff, geb. zu Mülheim a. d. Ruhr 7. Mai 1794; stud. zu Marburg, Göttingen und

*) v. Reckl. III, 229. Städtchen mit 1 Schlosse, an der Straße von Venlo nach Wesel, 1 M. von Geldern; dem Grafen von Bentheim-Steinfurt gehörig. Im Jahre 1716 brannte Alpen bis auf 2 Häuser nebst der Kirche gänzlich ab.

**) v. Reckl. III, 322. Dorf unweit des Rheines, 1/2 St. von Orsoi. Die Pfarrkirche war der h. Lucia geweiht.

***) v. Reckl. III, 326. Die Herrschaft Budberg gehörte sonst dem Kurfürsten von Cöln u. dem Grafen von Mörs gemeinschaftlich, mit Ausnahme der Kirche zu Budberg, welche Mörs gehörte.

†) v. Reckl. III, 284. 314. Die Kirche dieses Dorfes war vor der Reformation eine Capelle, wovon der Ort den Namen hat, und die zur Pfarrei Neukirchen gehörte.

††) v. Reckl. III, 307. Dorf zwischen Friemersheim und dem Essenberg, Duisburg gegenüber. Die alte Pfarrkirche war 1447 und die jetzige 1740 erbaut und dem Apostel Petrus geweiht.

Berlin; s. 19. Aug. 1841 Pfr. in Em.; früher s. 4. Mai 1820 in Kaiserswerth; 9 Presb., 40 Repräs., 5 Schulen, 5 Lehrer.

6. Friemersheim*), gegr. 1560; Seelenzahl: 1750; Pfr.: Friedr. Nieden, geb. zu Mettmann 25. Nov. 1812; stud. in Bonn; s. 7. Febr. 1839 Pfr. in Friem.; 7 Presb., 24 Repr; 3 Schulen, 4 Lehrer.

7. Hörstgen**), gegr. 1557; Seelenzahl: 911; Pfr.: Joh. Abrah. Eger, geb. zu Elberfeld 30. Juni 1812; stud. in Bonn; s. 1. Decbr. 1842 Pfr. in Hörstg.; 7 Presb., 24 Repr.; 1 Schule, 2 Lehrer.

8. Homberg***), gegr. 1571; Seelenzahl: 1804; Pfr.: Wilh. Wolf, geb. zu Mülheim a. d. Ruhr 16. Jan. 1812; stud. in Bonn und Halle; seit 21. März 1844 Pfr. in Homb.; 8 Presb., 24 Repräs.; 1 Schule, 2 Lehrer.

9. Mörs†), Kr. Geldern, gegr. 1560; Seelenzahl: 4488; Pfr.: 1. Joh. Wilh. Carl Fabricius, geb. zu Mörs 11. Nov. 1808; stud. in Bonn u. Berlin; seit 7. April 1839 Pfr. in M; früher seit 27. Juli 1836 in Oberwinter. 2. Carl Jul. Roffhack, geb. zu Kaiserswerth 12. Octbr. 1808; studirte in Bonn; seit 21. Septbr. 1845 Pfr. in M.; früher seit 14. Febr. 1837 in Kaldenkirchen; 12 Presb., 40 Repr; 1 Progymn. mit 5 Lehrern, und 6 Elementarschulen mit 10 Lehrern.

10. Neukirchen††), gegr. 1580; Seelenzahl: 1544; Pfr.: Andr. Braem, geb. zu Basel 30. Apr. 1797;

---

*) v. Reckl. III, 303. Dorf in der ehemaligen Herrschaft Friemersheim, welche 898 König Zwentibold von Lothringen dem Stifte Werden a. d. Ruhr schenkte.

**) v. Reckl. III, 333. Dorf in der ehemaligen Herrschaft gl. N. zwischen Issum u. den Ueberresten der Abtei Camp, unweit Mörs.

***) v. Reckl. III, 285. 310. Dorf am Rheine, Ruhrort gegenüber, hatte sonst seine Kirche in dem benachbarten Dorfe Halen, welches nach 1538 vom Rheine verschlungen wurde.

†) v. Reckl. III, 295 u. 348. vgl. a. 273–279 ff. und Altgeld's Schrift über Mörs (Meurs). Regelmäßig gebaute, freundliche Stadt, früher Hauptst. der Grafschaft gl. N., bis 1764 Festung, mit Wassergräben umgeben, in einem weiten, fruchtbaren Thale, 1 St. vom Rheine, 3 St. von Crefeld, 2 St. von Uerdingen u. Rheinberg und 4 St. von Geldern. Die Kirche war dem h. Bonifacius geweiht.

††) v. Reckl. III, 285. 312. Die Kirche ist eine der ältesten in der Gegend u. hatte sonst die größte Gemeinde in der Grafsch. Mörs.

studirte in Tübingen; seit 13. Aug. 1835 Pfr. in Neuk.; 6 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

11. Orsoi*), gegr. 1547; Seelenzahl: 1145; Pfr.: Clem. Seyd, geb. zu Barup 15. Mai 1811; stud. in Bonn u. Berlin; seit 14. Septbr. 1836 Pfr. in Ors.; 8 Presb., 24 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

12. Repelen**), gegr. 1560; Seelenzahl: 1702; Pfr.: Gerh. Tremöhlen, geb. zu Repelen 11. April 1800; stud. in Marburg; s. 20. Juni 1832 Pfr. in Rep., z. Z. Sup. der Syn.; 6 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 3 Lehrer.

13. Rheinberg***), gegr. 1575?; Seelenzahl: 125; Pfr: Georg Rheinen, geb. zu Friemersheim 22. Novbr. 1805; stud. in Bonn u. Berlin; seit 6. Nov. 1845 Pfr. in Rheinb.; 5 Presb.; 1 Schule, 1 Lehrer.

14 Bluyn†), gegr. 1580; Seelenzahl: 2015; Pfr.: Adam Esch, geb. zu Bluyn 3 Octbr. 1796; stud. in Marburg, Tübingen u. Bonn; seit 4. März 1834 Pfr. in Bl.; früher seit 9. Septbr. 1821 in Röttgen; s. 13. Jan. 1829 in Bocholz; 6 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 3 Lehrer.

15. Wallach††), gegr. 1603; Seelenzahl: 140; Pfr.: Christi. Esch, geb. zu Bluyn 29. Decbr. 1810; stud. in Bonn; seit 15. Jan. 1845 Pfr. in W.; 5 Presb.; 1 Schule, 1 Lehrer.

Anmerk. 1. Alle Gemeinden der Synode Mörs sind ursprünglich reformirte; bloß in Mörs bestand eine kleine lutherische Gemeinde, die mit der größern reformirten jetzt vereinigt ist.

2. Auf der Synodalversammlung im Jahre 1817 hat man sich zwar allgemein für die Union erklärt; aber durch förmliche Verhandlungen (Unionsurkunden) ist dieselbe nur in den Gemeinden Mörs, Alpen und Wallach geschlossen; jedoch nennen sich alle Gemeinden evangelische.

3. Eingepfarrte Pfarreien gibt es bei keiner Pfarrei, außer etwa

---

*) v. Reckl. III, 220. Sprich: Orsau, Städtchen am Rheine, 2 1/4 M. von Geldern.

**) v. Reckl. III, 283. 318. Dorf, 2 St. vom Rheine. Die Kirche ist eine der sieben ältesten Kirchen in Deutschland.

***) v. Reckl. III, 339. Stadt an dem zerstörten Eugenischen Canal, 1/2 St. vom Rhein, der noch im 17. Jahrh. dicht an ihren Mauern vorbei floß. 1 1/4 M. von Geldern.

†) v. Reckl. III, 316. Vor der Reformation gehörte die dortige Capelle zur Pfarrei Neukirchen u. hatte einen eigenen Vicar.

††) v. Reckl. III, 224.

bei Friemersheim die Gemeinde Herdingen, welche sich zu einer selbständigen Parochie zu constituiren gedenkt.

4. Eine Capelle (mit den Katholiken gemeinschaftlich) hat bloß Wallach in einem entfernten Theile der Gemeinde Ossenberg; worin aber bloß bei dortigen Beerdigungen die Leichenpredigten, und an den hohen Festtagen einmal Gottesdienst gehalten wird.

5. Bloß die Pfarrei Wallach ist landesherrliche Patronatsstelle; alle übrigen Gemeinden haben freies Wahlrecht.

VIII. Die Kreissynode Solingen.

(Mit ca. 41,620 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 3.

1. Die Pfarrei Burscheid*), gegr vor 1570; urspr. luth.; Seelenzahl: 4850; Pfr.: 1. Carl Herm. Ludw. Mor. Theod. Küper, z. Z. Scriba Syn., geb. zu Bodelschwing in der Grafschaft Mark 29. April 1810; stud. in Bonn und Berlin; s. 1838 zeitl. Pfr. 2. Theod. Schulzeberge, aus Camen, Prov. Westphalen, seit 13. Mai 1846 zeitl. Hülfspfr.; Gsb.: das neue Prov.-Gsb.; 12 Presb., 40 Repräs.; 5 Schulen, 5 Lehrer und 1 Gehülfe.

2. Gräfrath**), gegr. 1615; urspr. reform.; unirt seit 1838; Seelenzahl: 1500; Pfr.: Carl Wilh. Wiedenfeld, Dr. th. u. ph., geb. zu Hünshoven, Reg.-Bez. Aachen 6. April 1801; stud. in Marburg; seit 1824 Pfr. in Gr.; Gsb.: das unter 1; 8 Presb., 24 Repräs.; 1 Schule, 2 Lehrer.

3. Leichlingen***), gegr. 1593; urspr. luth.; unirt ohne Urkunde; 3400 Seelen; Pfr.: Wilh. Casp. Christ. Hammacher, geb. zu Essen 18. Juli 1800; stud. in Bonn und Tübingen; seit 1827 Pfr. in Leichl.; früher 1 Jahr Hülfspred. bei der kleinern ev. Gemeinde zu Solingen; z. Z. Sup. Syn.; Gsb.: das unter 1; 10 Presb., 40 Repräs.; 3 Schulen, 3 Lehrer und 2 Hülfslehrer.

---

*) v. Reckl. II, 589. Großes Dorf in romantisch schöner Lage. Die Collation der Pfarrkirche, welche dem h. Lambert geweiht war, stand bis zur Reformation dem Stifte St. Gereon in Cöln zu.

**) v. Reckl. II, 467. Flecken am Itterbache, in einem schönen Thale, 1 St. von Solingen. Die Gemeinde hielt sich lange Zeit zur Kirche in Wald.

***) v. Reckl. II, 576. Großes Dorf, an der Wupper, in romantisch schönem Thale und fruchtbarer Umgebung.

4. Monheim*), gegr. ca. 1611; unirt seit 1839; Seelenzahl: 120; eingepfarrt: Gem. Baumberg; Pfr.: Jul. Ernst Moll, geb. zu Lennep 14. Juni 1809; stud. in Bonn und Berlin; früher seit 1842 Hülfspred. in Burscheid und vorher 5 Jahre in Radevormwald; seit 27. Juli 1845 Pfr. in Monh.; Gfb.: das unter 1; 5 Presb.; 1 Schule, 1 Lehrer.

5. Neukirchen**), gegr. 1600; urspr. lutherisch; unirt ohne Urkunde; 1750 Seelen; Pfr.: vacat (Friedr. Wilh. Kleinschmidt, geb. zu Kierspe in Westphalen 4. Jan. 1814; studirte in Bonn u. Halle; seit 1840 Pfr. in Neuk.; †. 31. März 1847); Gfb.: „die singenden und klingenden Berge"; 6 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehrer und 1 Hülfslehrer.

6. Reusrath***), gegr. 1683; urspr. luth.; unirt s. 1839; Seelenzahl: 1600; eingepfarrt: Richrath, Hitdorf, Rheindorf u. Opladen; Pfr.: Carl Ludw. Hundhausen, geb. zu Reusrath 3. Aug. 1790; stud. in Marburg; seit 1814 Pfr. in Reusr.; Gfb.: das Reche'sche; 6 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

7. Rupelrath, unirt seit 1840; Seelenzahl: 600; Pfr.: Herm. Aug. Münker, geb. zu Langenberg 17. März 18..; stud. zu Bonn und Halle; seit 1841 Pfr. in Rup.; Gfb.: das unter 1; 6 Presb., 20 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

8. Solingen†). a. Größere Gem., gegr. 1580; urspr. reformirt; unirt seit 1827; Seelenzahl: 12000; eingepfarrt: Dorp und Höhscheid; Pfr.: 1. Joh. Wilh.

---

*) v. Recklingh. II, 525. Großes Dorf am Rhein, in einer lachenden Ebene, war bis 1322 eine Festung.

**) v. Recklingh. II, 574. Dorf in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, auf einer sanften Anhöhe. Die Evangelischen in Schlebusch und Umgegend (ca. 150) werden seit 1846 von den Pfarrern zu Burscheid und Neukirchen bedient; und wird in Schlebusch alle 14 Tage Gottesdienst gehalten.

***) v. Reckl. II, 579.

†) v. Reckl. II, 444. III, 31. 407. Offene Kreis- und weltberühmte Fabrikstadt, auf einer Anhöhe, an einem Bache u. unweit der Wupper, welche den Kreis Solingen an der Kohlfurter Brücke, in der Gemeinde Solingen, betritt. Mehre enge Thäler, wilde Schluchten, waldbewachsene Berge bilden manche schöne Partieen. 4 1/2 M. von Düsseldorf. Die Kirche ist schön und die größte im Lande.

Leonh. Vorster, geb. zu Hamm in der Grafsch. Mark 14. April 1804; stud. zu Bonn u. Berlin; seit 1831 Pfr. in Sol.; früher s. 1829 Pfr. in Breckerfeld; 2. Ludw. Wilh. Kalkhoff, geb. zu Duisburg 21. Juni 1811; stud. zu Bonn u. Berlin; s. 1837 Pfr. in Sol.; 3. Herm. Wilh. Alfr. Hengstenberg, geb. zu Essen 30. Jan. 1816; stud. zu Bonn u. Berlin; s. 1844 Pfr. in Sol.; Gsb.: das alte ref.; 16 Presb., 60 Repr.; 12 Sch. mit 12 Lehr. u. 9 Gehülf.

b. Kleinere Gemeinde*), gegr. 1655; ursprüngl. luth.; unirt ohne Urkunde; Seelenzahl: 3000; eingepfarrt: Dorp u. Höhscheid; Pfr.: Christi. Georg Wilh. Zur Hellen, z. Z. Assess. Syn., geb. zu Lippstadt 16. Decbr. 1798; stud. zu Halle u. Bonn; seit 1831 Pfr. in Sol.; früher Pfr. zu Ende bei Herdeke; Gsb.: das unter 1; 8 Presb., 40 Repräs.; die Schulen sind combinirt mit denen der größeren ev. Gemeinde.

9. Wald**), gegr. ca. 1540; urspr. reformirt; unirt s. 1835; Seelenzahl: 11000; eingepfarrt: Merscheid und ein Theil von Gräfrath u. Höhscheid; Pfr: 1. Wilh. Ant. Wienands, geb. zu M. Gladbach 26. Sept. 1801; stud. zu Bonn u. Berlin; s. 1829 Pfr. in W.; früher Pfr. in Wassenberg seit 1828. 2. Herm. Friedr. Hingmann, geb. zu Duisburg 15. Decbr. 1815; stud. zu Bonn u. Berlin; s. 1842 Pfr. zu W.; Gsb.: das unter 8; 16 Presb., 60 Repräs.; 9 Schulen mit 9 Lehrern und 7 Gehülfen.

10. Witzhelden***), gegr. zwischen 1560—70; urspr. luth.; unirt ohne Urkunde; 1800 Seelen; Pfr.: Carl Streppel, geb. zu Kleippelberg 10. Novbr. 1810; stud. zu Bonn u. Halle; seit 1841 Pfr. in Witzh.; Gsb.: das unter 5; 9 Presb., 25 Repr.; 3 Sch. mit 3 Lehr. u. 1 Hülfsl.

---

*) Die jetzige Kirche der kleinern Gemeinde wurde von 1780—82 auf den Grund der alten erbaut.

**) v. Reckl. II, 461. Dorf in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, 1 St. von Solingen. Bis zur Reformation war die Kirche dem St. Gideon geweiht. Das Kloster zu Gräfrath ertheilte dem Pfarrer, und der Rittersitz Casparsbruch, dem Vicar zu Wald die Collation.

***) v. Reckl. II, 572. Dorf auf einem Berge. Die Kirche war bis zur Reformation dem h. Henricus geweiht. Die jetzige schöne Kirche wurde von 1768—69 erbaut, um deren Bau sich der damalige Pfr. Pollmann, besonders auch durch eine dafür gesammelte Collecte, sehr verdient gemacht hat.

IX. Die Kreissynode Wesel.

(Mit ca. 18056 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 14.

1. Die Pfarrei Bislich*), Kr. Rees, gegr. 1709; urspr. reform.; unirt seit 1825; Seelenzahl: ca. 100; Pfr.: Friedr. Conr. Berendt, geb. zu Wesel 15. August 1798; stud. zu Bonn und Halle; seit 1825 Pfr. in Bisl.; Gsb.: das neue Prov.-Gsb.; 4 Presb.; 1 Schule, 1 Lehr.

2. Brünen**), gegr. ca. 1580; ursprüngl. reform.; unirt s. 1821; Seelenzahl: 2400; Pfr.: Joh. Friedr. Georg Greeven, stud. in Utrecht; seit 20. Juli 1820 Pfr. in Br.; Gsb.: das unter 1; 12 Presb., 40 Repr.; 3 Schulen, 3 Lehrer und 1 Gehülfe.

3. Diersfordt, Kr. Rees, gegr. 1650***), urspr. reform.; unirt seit 24. Septbr. 1820; Seelenzahl: in Diersf. circa 200, mit Einschluß aber der eingepfarrten Bauerschaften ca. 400; Pfr.: Ludw. Carl Möller, Dr. ph., geb. 31. Octbr. 1816 zu Schwelm; stud. in Berlin u. Bonn; seit 28. März 1843 Pfr. in Diersf.; Gsb.: das unter 1; Patron: Graf zu Stollberg-Wernigerode; 4 Presb., 1 Schule, 1 Lehrer.

4. Drevenack, gegr. viell. in der Mitte des 17. Jahrh.†); urspr. luth.; unirt s. 31. Octbr. 1825; Seelenzahl: 1800; eingepfarrt: Damm, Bricht, Crudenburg††) und Obrighoven; Pfr.: Carl Friedr. Christophil Brauer, geb. 3. Febr. 1803 zu Wesel; stud. in Halle und Bonn; seit 17. März 1841 Pfr.; Gsb.: das unter 1; 10 Presb., 24 Repräs.; 3 Schulen in Drev., wovon 1 mit 2

---

*) v. Reckl. III, 219. Die Gemeinde hielt sich von 1650—60 zu den Gemeinden Hamminkeln und Wesel. Bis 1709 war sie mit der reform. Gemeinde zu Diersfordt vereinigt. 1729 baute sie eine eigene Kirche.

**) v. Reckl. III, 203.

***) Aus dem dasigen Kirchenbuche geht hervor, daß das Jahr 1649, welches Jacobson (Gesch. rc. S. 245.) als das Stiftungsjahr angibt, unrichtig ist; ebenso bei v. Reckl. III, 217.

†) In vorreformatorischer Zeit besaß die Kirche zu Drevenack ein wunderthätiges Gnadenbild oder eine h. Reliquie, und war Drevenack deßhalb ein weit berühmter Wallfahrtsort der römischkatholischen Christenheit. v. Reckl. III, 196.

††) Diese Gemeinde hatte bis zum Jahre 1824 ihre eigene Pfarrer, und wurden die Pfarrgenossen den Gemeinden zu Drevenack, Gartrop u. Hünxe zugewiesen. v. Reckl. III, 196.

Cl. 1 ord. und 1 Hülfslehr.; in Damm 1 Schule mit 1 Lehrer und ebenso in Erudenburg.

5. Emmerich*), Kr. Rees; die reform. Gem. gegr. 1560, die luth. 1626; unirt seit 31. Octbr. 1817 (7. April 1818); Seelenzahl: 1040; eingepfarrt: Elten. Pfr.: 1. Carl Matth. Wilh. Uhlenbruck, geb. zu Wesel 6 Juni 1810; stud. in Bonn und Tübingen. 2. Otto Reinhardt, geb. zu Neuwied, stud. in Bonn und Berlin; zeitl. Pfr. u. Rector der latein. Stadtschule s. 1847.

6. Haldern**), gegr. vor 1637; urspr. reform.; unirt s. 1819; Seelenzahl: 197; eingepfarrt: Haffen u. Mehr***), 105 Seelen; Pfr.: Wilh. Deminghoff, geb. zu Schermbeck 25. Juli 1779; stud. in Duisburg; im Amte seit 1805; Gsb.: das unter 1; 4 Presb., 4 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

7. Hamminkeln†), bildete in den Jahren 1609 bis 1624 eine lutherische und eine reformirte Gemeinde, die sich gegenseitig den Besitz der Kirche und des Pfarrhauses streitig machten. Am 20. Aug. 1619 vereinigten sich beide Gemeinden zu einer evangelischen, und haben seit dieser Zeit immer nur einen Pfr. gehabt; Seelenzahl: 1230; Pfr.: Wilh. Lembeck, geb. 19. Septbr. 1807 zu Hattingen; stud. in Halle von 1827—1830; seit 1. März 1840 Pfr. in Hammink.; früher seit 1835 in Schermbeck; Gsb.: das unter 1; Patron: Frhr. v. Spaen hat ein Ehren-Patronatsrecht, bestehend in dem Rechte zweier Stimmen bei der Pfarr- u. Schullehrerwahl; 12 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

8. Hueth††), gegr. wahrsch. 1712; urspr. reform.;

---

*) Alte Stadt am Rhein, in einer sehr fruchtbaren Ebene; zur Zeit des Hansebundes eine der ersten rheinischen Handelsstädte. 1 1/4 M. von Rees.

**) v. Reckl. III, 214. Die Gemeinde Haldern ist eine Stiftung der adligen Häuser Sonsfeld u. Aspel.

***) Diese Gemeinde hatte von 1569—1818 ihre eigene Pfarrer, wurde aber in letzterm Jahre wegen Unzulänglichkeit des Einkommens zu Haldern eingepfarrt, jedoch nur auf Lebzeiten des jetzigen Pfarrers. v. Reckl. III, 215.

†) v. Reckl. III, 204. Dorf in der Herrschaft gl. N.

††) v. Reckl. III, 273. Unweit Rees, auf der rechten Rheinseite. Der Stifter dieser kleinen Gemeinde, der Feldmarschall und Reichsgraf von Wylich-Lottum baute 1712 die Kirche.

unirt: s. 1817; Seelenzahl: ca. 60; Pfr.: Carl Ludwig Dicke, geb. zu Wesel 10. Febr. 1808; stud. in Bonn u. Berlin; seit 15. Decbr. 1840 Pfr. in Hueth; Gsb.: das unter 1; Patron: Gr. v. Borcke; 4 Presb., Schule vac.

9. Isselburg*), urspr. luth. (gegr. 1570) und reform. (gegr. 1660); unirt seit 1828; Seelenzahl: 586; eingepfarrt: die Bauerschaften Heelden, Vehlingen u. Hurl; Pfr.: Joh. Carl Wilh. Fischer, geb. zu Wesel 28. Febr. 1800; stud. in Bonn und Tübingen; seit 1826 Pfarrvicar der reform. Gem. zu Isselburg u. s. 1828 ordin. Pfr. der unirten Gem. daselbst; Gsb.: das unter 1; Gem.: Wahlr.; 6 Presb., 20 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

10. Rees**), früher aus einer lutherischen u. reformirten (gegr. 1609) Gemeinde bestehend; unirt 20—23. Novbr. 1817; Seelenzahl: 420; Pfr.: 1. Gerh. Georg Wilh. Opdenhoff, geb. zu Wesel 12. März 1811; stud. zu Bonn u. Tübingen; seit 28. Jan. 1836 Hülfs- u. nach dem im März 1837 erfolgten Tode des Pfrs. Meiling wirklicher Pfr. 2. Heinr. Ferd. Roßkothen, geb. zu Roßkothen bei Kettwig 5. Octbr. 1809; stud. zu Bonn u. Berlin; s. 18. Septbr. 1839 Pfr. u. Rect.; Gsb.: das unter 1; Gem.: Wahlr.: 12 Presb., 16 Repräs.; 2 Schulclassen mit 2 Lehrern.

11. Ringelberg***), urspr. eine luth. und reform. Gemeinde; unirt seit 8. Juni 1819; Seelenzahl: 250; Pfr.: Carl Grimm, geb. zu Duisburg 15. Novbr. 1790; stud. in Duisburg u. Herborn; seit 15. Decbr. 1819 Pfr. in Ring.: Gsb.: das unter 1; Patron: Frh. v. Spaen zu Biljoen bei Arnheim; 5 Presb., 16 Repr.; 1 Sch., 1 Lehr.

12. Schermbeck†), urspr. eine luth. u. reform. Ge-

*) v. Reckl. III, 209. Alte Stadt an der Issel, 1 1/4 Meile von Rees.

**) v. Reckl. III, 211. Kreisstadt am Rhein, in einer sehr fruchtbaren Gegend, 11 M. von Düsseldorf. Die Gemeinde hatte früher mit Emmerich und Cleve einen gemeinschaftlichen Pfarrer; nachher hatte sie zwei eigene Pfarrer, einen hochdeutschen und einen holländischen.

***) v. Reckl. III, 204. Flecken an der Lippe mit einem Rittersitze gl. N., war einst eine eigene Herrschaft und Münster'sches Lehn.

†) v. Reckl. III, 200. Städtchen an der Lippe und an der Heerstraße von Wesel über Haltern und Dülmen nach Münster. 2 M. von Wesel. 1742 brannte mit dem größten Theile der Stadt

meinde; gegr. ca. 1580; unirt seit 1830; Seelenzahl: 550; eingepfarrt: die Gemeinde Haltern im Reg.-Bez. Münster; Pfr.: 1. Friedr. Theod. Wilms, geb. 16. Mai 1815 in Wichlinghausen; stud. in Bonn; seit 1841 in Schermb. 2. Herm. Gust. Kühn, geb. 20. März 1817 in Gahlen; stud. in Bonn; s. 1844 zeitl. Pfr. Gsb.: das unter 1; 24 Presb. und Repräs.; 1 Schule mit 2 Lehrern.

13. Wertherbruch, gegr. 1580*); urspr. reform.; unirt; Seelenzahl: 700; Pfr.: Wilh. Aug. Fuchs, geb. in Emmerich 6. Decbr. 1806; stud. in Bonn; s. 1840 zeitl. Pfr.; früher s. 26. Mai 1836 Pfr. in Hueth; Gsb.: das unter 1; Patron: Oekonom Tendering, jedoch angeblich nur; das Patronat ist zweifelhaft geworden; 8 Presb., 20 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

14. Wesel**). a. Civilgemeinde, urspr. eine reform., gegr. 1574, und eine luth. Gemeinde, gegr. 1540; unirt seit 16. Decbr. 1817; Seelenzahl: 6800; die Gemeinde besteht aus der Stadt- und Landgemeinde u. hat 3 Kirchen; Pfr.: 1. Binke Wilh. Lambrechts, Jubilar u. Ritt. des roth. Adlerord., geb. 30. Septbr. 1774 zu Waverveen in Holland; s. 1803 in Wesel; früher s. 1795 in Hienden u. Ter Aa; stud. in Harderwich und Utrecht. 2. Friedr. Gerh. Lohmann, Dr. ph. u. th., geb. 26. April 1793 zu Iserlohn; stud. in Leipzig und Berlin; seit 1818 Rect. am Königl. Gymnas. zu Hamm; s. 1827 Pfr. in Wesel; z. Z. Sup. Syn. 3. Friedr. Wilh. Heinr. Delcourt, geb. 26. Aug. 1805 zu Hilbeck in der Grafschaft Mark; stud. zu Bonn; seit 1831 Pfr. in Wesel. 4. Joh. Gerh. Sardemann, geb. 13. Aug. 1814 zu Wesel; stud. zu Bonn; seit 1842 Pfr. in Wesel; Gsb.: das unter 1.; Gem.: Wahl.; 30 Presb., mit den Pfrn., 60 Repräs.;

---

auch die reformirte Kirche und Pfarrei ab. Die neue Kirche wurde 28. Mai 1788 eingeweiht.

*) Jacobson's Gesch. der Quell. des ev. Kirchenrechts 2c. S. 82. — v. Reckl. III, 207.

**) v. Reckl. III, 190. 426. vgl. a. 85–89. 94–97. 99–107 u. 119. Stadt und Festung am Rhein, etwas unterhalb der Lippemündung, soll seinen Namen von den vielen Wieseln erhalten haben, die sich dort aufhielten. Wesel ist übrigens im Clevischen, so wie Lippstadt im Märkischen, die Mutterkirche der evang. Kirche.

3 Schulen, wovon 2 auf dem Lande, 1 in der Stadt mit 8 Cl. und 10 Lehrern; außerdem ein evang. Gymnasium.

b. Militairgemeinde; gegr. seit 1831; von 1815—31 wurde die Garnisongemeinde durch die Pfrr. der Civilgemeinde von Wesel versehen. In der frühern preuß. Zeit waren 2 oder 3 Feldprediger je nach der Anzahl der Regimenter. Unirt. Die Stärke der Seelenzahl der Garnison, incl. Festungsbeamten ist cc. 3000; die Anzahl der Evangelischen unbestimmt, je nachdem die Ersatzmannschaften aus evang. oder kathol. Kreisen kommen. In letzterer Zeit ist die Anzahl der Evangelischen 1200—1500. Pfr.: Abrah. Rübel, geb. zu Elberfeld 11. Aug. 1810; stud. in Bonn von 1829—32; dann bis 40 in Elberfeld Cand. Th. und zum Theil Religionslehrer am Gymnas.; seit 29. Novbr. 1840 zeitl. Garnisonprediger. Gsb.: das in der ganzen Armee gebräuchliche Kirchenbuch, an dessen Stelle bald ein besseres und reichhaltigeres durch den Feldpropst Bollert zusammengestelltes kommen soll. Patron.: Königl. Die Stelle wird durch das Königl. Consist. zu Münster, bei welchem ein Mil.-Ober.-Pred. (jetzt Dr. Schickedanz) die Militair-Kirchensachen des VII. Armeecorps leitet, besetzt. Kein Presbyterium; dafür eine Garnison- Kirchen- und Schulcommission, bestehend aus zwei Offizieren, einem Mil.-Verwaltungsbeamten als Rendanten und dem evang. und kathol. Pfr.; 1 königl. Garnisonsch. mit 2 Cl. und 2 Lehrern, einem evang. und einem kathol. — Pfarreigehalt: 400 Thlr. excl. Servis und Accidenzien.

Folgende Pfarreien, welche in politisch-geographischer Hinsicht zum Reg.-Bez. Münster der Prov. Westphalen gehören, sind zur Kreissynode Wesel gezogen worden.

a. Anholt*), gegr. 1785; urspr. eine reform. und luth. Gemeinde, aber schon im Anfange dieses Jahrh. unirt unter einem Pfr.; ca. 150 Seelen; Pfr.: Friedr. Wilh. Dethmar, geb. zu Cleve 24. Jan. 1773; stud. in Halle; seit 1829 Pfr. in Anholt; früher in Hueth; Gsb.: das unter 1; Patron: Fürst von Salm-Salm; 2 Presb., 2 Diak. und 1 Kirchenmeister; 1 Schule, 1 Lehrer.

---

*) Freundliche Stadt, an der alten Issel, in der Standesherrschaft des Fürsten von Salm-Salm, 4 M. von der Kreisstadt Borken.

b. Bocholt*), gegr. 18. Octbr. 1819; von Anfang an der Union beigetreten; Seelenzahl: mit Suderwick, das übrigens gegen Dimissoriale die meisten kirchlichen Acte mit Genehmigung der höhern Behörde in dem in unmittelbarer Nähe gelegenen Dinxperle, einer holländ. Gemeinde, verrichten läßt: 400 Gemeindeglieder, welche zerstreut in Bocholt und den Bauerschaften Spork, Rhede, Vardingholt, Herzebochold, Barlo, Kreuzcapelle, Suderwick und Lindern wohnen; Pfr.: Wilh. Ehrlich; geb. zu Soest 4. Aug. 1815; stud. zu Halle und Bonn von 1835—38; seit 18. Novbr. 1845 Pfr. in Boch.; früher seit 2. Novbr. 1842 Pfr. in Gartrop bei Wesel; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl. Die Bildung der Dreizahl wird jedoch ex gratia der Gemeinde zugestanden; 6 Presb., 4 Aelt. u. 2 Diak. Eine Repräsentation ist nicht vorhanden, weil Suderwick nur als Gastgemeinde betrachtet wird und die Gemeinde mit Ausschluß der Bewohner dieser Bauerschaft noch nicht 200 Seelen zählt; 1 Schule mit 1 Lehrer.

c. Gemen**) mit der Gemeinde Oeding, erstere mit ca. 300, letztere mit beinahe 200 Seelen; in beiden Gemeinden wohnten Lutheraner und Reformirte; Gemen ist zur Zeit der Reformation, Oeding im Jahre 1823 gegründet, ersteres unirt im Jahre 1819; letzteres hat sich gleich als eine unirte Gemeinde constituirt; jede hat ihre eigene Kirche und eigene Schule; Pfr.: Aug. Heinr. Bährens, geb. zu Essen 21. April 1803; stud. zu Tübingen u. Bonn; s. 10. Octbr. 1827 Pfr.; Gsb.: das unter 1; 4 Presb. zu Gemen, und eben so viel in Oeding; zu Gemen auch 16 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

d. Werth***), gegr. 1561; urspr. reform.; unirt s. 31. Octbr. 1817; Seelenzahl: 370; Pfr.: Herm. Wilh. Büscher, geb. zu Hamminkeln 2. Febr. 1808; stud. in Bonn und Tübingen; seit 1840 Pfr.; Gsb.: das unter 1; 6 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

---

*) v. Reckl. III, 207. Wohlgebaute Hauptstadt der Standesherrschaft Bocholt des Fürsten von Salm-Salm, an der Aa. 23/4 M. von Borken.

**) v. Reckl. III, 205. Flecken und Hauptort der ehemaligen Herrschaft gl. N.

***) v. Reckl. III, 208. Kleine Stadt in der Standesherrschaft Bocholt, 1 M. von der Kreisstadt Borken.

B. Der Regierungsbezirk Coblenz.

Der Regierungsbezirk Coblenz hat 9 Kreissynoden; 142 Kirchen; 93 Nebenkirchen, Capellen und Betsäle, und 158 Geistliche.

I. Die Kreissynode Altenkirchen.
(Mit ca. 15,125 ev. Einw.)
Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 1.

1. Die Pfarrei Almersbach*), gegr. um 1545, früher aus einer reform. und einer luth. bestehend; unirt seit 31. Octbr. 1817 und von 1823 an mit einem Pfr.; 1000 Seelen; eingepfarrt sind: die Orte Amteroth, Fluterschen, Gieleroth, Herbteroth, Oberwambach, Stürzelbach mit den Höfen Mahleroth, Trennhaussen (Trennesen), Fürstenberg, Breibach und Widderstein dieseit des Baches; 1 Capelle zu Oberwambach; Pfr.: Friedr. Conrad Ernst Rehorn, geb. zu Schwalbach, Standesgebietes Solms-Braunfels, 24. März 1798; stud. in Gießen; seit 1823 zeitl. Pfr.; vorher Pfrverw. zu Mehren; z. Z. Sup. Syn.; Gsb.: das neue Elberfelder; Patron: Königl.; 5 Presb., 20 Repr.; 5 Schulen mit 5 Lehrern.

2. Altenkirchen**) (Volksspr. Ahlekirchen), anf. bestehend aus einer reform. (gegr. ca. 1545) und einer luth. (gegr. 1680) Pfarrgemeinde; unirt s. 1819; Seelenzahl: 2800; eingepfarrt: Leutzbach, Hellmenzen, Kettenhausen (Kettesen), Heupelzen, Busenhausen (Bussen), Bachenberg (Bachenmich), Dieberzen, Niedererbach, Neuffelbach, Hüttenhofen, Mammelzen, Sörth, Oberingelbach, Niederingelbach und Michelbach; Pfr.: 1. Joh. Caspar

---

*) Dorf 1 St. von Altenkirchen. In der Volksspr. Almersbich. Die Endsilbe bach wird auf dem Westerwalde in bich oder mich und die Endsilbe roth in ert verwandelt.

**) Freundliche Stadt an der Coblenz-Mindener und Frankfurt-Cölner, Hachenburger u. Sieger Straße, auf dem rauhen, waldigen Westerwalde, an der Wied. — Schloß. 8 St. von Coblenz, Hauptort in der ehemaligen Grafschaft Sain-Altenkirchen.

Kümpel, geb. 27. Aug. 1801 zu Frauenbreitungen im Herzogth. Sachsen-Meiningen; stud. in Jena; s. 17. Nov. 1844 zeitl. Pfr.; früher seit 16. Febr. 1828 in Traben. 2. Pfr. Bungeroth, vorher in Dierdorf (s. d.). Pfarrbesoldung der ersten Stelle: Thlr., der zweiten: Thlr. Gsb.: das von Meß, welches aber durch Beschluß der Prov.-Syn. abgeschafft werden soll; Pfr.: für die ehemalige luth. Pfr. der Landesherr, für die ehemalige reform. Pfr. die Gemeinde mit bedingtem Wahl- (Präsentations-) Rechte ihres Pfrs.; 8 Presb. und in Verbindung mit der Schwesterpfarrei Hilgenroth 40 Repräs.; 12 Schulen und 13 Lehrer und 1 Rectoratsschule mit 1 Lehrer.

3. Birnbach, gegr. in der 2. Hälfte d. 16. Jahrh.; urspr. reform.; unirt s. 21. Decbr. 1817; Seelenzahl: 1994; eingepfarrt: Oberölsen, Niederölsen, Neiterschen mit Fläderbach, Hemmelzen, Hilkhausen, Weyerbusch, Hasselbach, Werkhausen mit Acker, Leingen-Ochsenbruch, Marenbach, Rimbach, Oberirsen u. Wöllmersen; Pfr.: Glieb. Schmidtborn, geb. zu Altenkirchen im Herzogl. Nass. Amte Weilburg 19. Mai 1788; stud. zu Giessen und Marburg von 1806—8; seit Novbr. 1819 zeitl. Pfr.; früher seit Nov. 1811 Caplan zu Reichelsheim bei Friedberg in der Wetterau; s. 1813 im Febr. Pfr. zu Hilgenroth bei Altenkirchen; z. Z. Assess. Syn; Gsb.: das unter 1; 13 Presb., 24 Repr.; 1 Pfarrschule, 3 Filialsch. mit 4 Lehr.

4. Daaden; urspr. 2 Gemeinden, eine reform. und eine luther., welche 1840 zu einer Pfr. verbunden wurden, mit 2 Pfarrern; unirt die vormals reform. Pfr. s. 1817, die vormals luther. theilweise s. 1817 u. 1840; Seelenzahl: 4300; eingepfarrt: Biersdorf, Derschen, Emmerzhausen, Friedewald, Herdorf, Mauden, Niederdreisbach, Niesterberg, Oberdreisbach, Schutzbach, Struthütte u. Weitefeld; Capellen in Emmerzhausen und Niesterberg, Biersdorf, Friedewald, Oberdreisbach (an diesen 3 letzteren Orten wurden vor 25 bis 30 Jahren die baufälligen Capellen abgebrochen und beim Neubau mit den Schulhäusern verbunden, so daß sich jetzt die Capellsäle im obern Stockwerke über den Schullocalen befinden) und in Herdorf (hier wurde die baufällige Capelle ebenfalls abgebrochen und im Einverständnisse mit den dortigen Katholiken eine Simultankirche, resp. Simultancapelle erbaut, welche nun beiden

Confessionen gemeinschaftlich zusteht); Pfr.: 1. Carl Phil. Bast, geb. zu Pleizenhausen, Kr. Simmern, 6 Aug. 1788; stud. in Heidelberg; seit 1831 zeitl. Pfr; früher seit 1810 in Pleizenhausen. 2. Johs. Brauneck, geb. zu Wetzlar 10. Decbr. 1817; stud. zu Halle u. Bonn; seit 1844 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 2; Patron: Königl.; 12 Presb., 40 Repr.; 13 Schulen mit 13 Lehrern.

5. Flammersfeld, gegr. in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. (?); urspr. luther.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 1350; eingepf.: Ahlbach, Eichen, Roth, Keescheid, Oersgen, Reiferscheid, Schürdt, Seelbach, Strickhausen, Walterschen, nebst mehren Höfen und Weilern. Pfr: N. N. Müller; Gsb.: das unter 2. Patr. Königl.

6. Freusburg*), gegr. in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. (?). Das vorhandene Kirchenbuch reicht bis zum J. 1659; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 704; eingepfarrt: Fischbach, Harbach, Hüttseifen und Wingendorf; 1 Capelle in Freusburg; Pfr.: Carl Ludw. Lindenborn, geb. 2. Juli 1808 zu Ebersgöns, Kr. Wetzlar; stud. in Giessen; seit 20. März 1842 zeitl. Pfr., früher s. 11. März 1832 Pfr. zu Laufersweiler, Kr. Simmern u. s. 15. Octbr. 1835 Pfr. zu Gemünden in demselben Kreise; Gsb.: das unter 2; 4 Presb., 20 Repr.; 3 Schulen und 3 Lehrer. Die schulpflichtigen Kinder, welche in der Spinnerei in Arbeit stehen, besuchen die Fabrikschule zu Jungenthal bei Kirchen. Patron: Königl.

7. Gebhardshain**), gegr. vor 1652; ursprüngl. luther.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 300; eingepf.: Diefendorf, Elkenrath, Elken u. Steinerath; 1 Capelle zu Ketzenrath; Pfr.: Aug. Franz, geb. zu Trarbach 12. Mai 1812; stud. in Berlin; seit 1843 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 2; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repräs.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

8. Hamm***), früher bestehend aus einer luther. u.

---

*) Flecken an der Sieg. Dabei das alte gräfl. Sain'sche Bergschloß. Eisengruben.

**) Ansehnliches Dorf an der äußern Grenze des Kreises Altenkirchen. Volksdial. Gebharzan.

***) Dorf an der Sieg, in der Bürgermeisterei gl. N. Eisenhütten. Das Kirchspiel Hamm ist Eigenthum des Fürstl. Hauses Sain-Wittgenstein.

einer reform. Gemeinde; unirt seit 26. Octbr. 1817, und hat hier die Union im Kr. Altenkirchen zuerst Statt gefunden; 227 Seelen; eingepfarrt: Pracht, Birkenbeul, Niederwisen, Breitscheid, Seelbach, Haderschen, Bruchertseiffen, Roth, Etzbach, Fürthen, Bitzen und Forst; Pfr.: vac.; Gfb.: das unter 2; 4 Presb., 16 Repr.; 10 Schulen und 10 Lehrer. Patron.: Königl.

9. Hilgenroth (Hellgert), urspr. luther.; unirt s. 1818; Seelenzahl: ca. 900; eingepfarrt: Oelzen, Obererbach, Hackſen, Volkersen, Eichelhard, Idelberg, Flögert, Helmeroth, Langenbach, Hofacker, Racksen, Nassen u. Isert; Pfr.: Friedr. Wittmann, geb. zu Creuznach 18. Juli 1796; stud. zu Heidelberg von 1816—19; seit 1821 zeitl. Pfr. u. früher 8. Mon. Pfrvic. zu Laubenheim bei Creuznach; Gfb.: das unter 2; Patron: Königl.; 4 Presb., 11 Repräs.; die Gemeinden Altenkirchen und Hilgenroth haben eine gemeinschaftliche Repräsentation, wovon 11 Mitglieder aus der Pfr. Hilgenroth; aber jede Gemeinde hat ihr eigenes Presbyterium; 4 Schulen und 4 Lehrer.

10. Kirchen*), gegr. seit 1712; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 800; eingepfarrt: Alsdorf, Betzdorf, Brachbach, Bruch, Dernbach, Dauersberg, Grünebach, Katzenbach, Mudersbach, Sassenroth, Scheuerfeld, Wallmeroth, Wehbach, Offhausen u. Heckersdorf; 1 Capelle zu Mudersbach; Pfr.: vac; Gfb.: das unter 2; Patron: Königl.; 6 Presb., 20 Repr.; 3 Elementarschulen mit 4 Lehrern, und 2 Fabrikschulen mit 30 Kindern.

11. Mehren, urspr. reform.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 1500; eingepfarrt: Maulsbach, Hirzbach, Neuenhof, Kircheib, Fiersbach, Retterschen, Forstmehren, Cram, Ersfeld, Giershausen u. Ziegenhahn; 1 Capelle zu Kircheib; Pfr.: Christi. Jak. Stöhr, geb. zu Usingen 1. Aug. 1801; stud. zu Heidelberg und Bonn; seit 1823—29 Vicar und von dieser Zeit an zeitl. Pfr.; Gfb.: das abzuschaffende unter 2; Patron: Königl.; 6 Presb., 24 Repräs.; 5 Schulen mit 5 Lehrern.

12. Schöneberg, gegr. um 1545, früher eine reform. und eine luther. Gemeinde; unirt seit 31. Octbr. 1817;

*) Schönes Dorf in der Bürgermeisterei gl. N.; königl. Oberförsterei. Eisensteingruben. Eisenhütten.

Seelenzahl: 600; eingepfarrt: Bettgenhausen, Berzhausen, Neiterschen und Kahlhardt, Obernau, Seifen und Niederähren; Pfr.: Theod. Emil Müller, geb. zu Amsterdam 21. April 1792; stud. in Marburg; s. 1834 zeitl. Pfr.; früher Pfr. zu Hüffelsheim u. Würrich; Gsb.: das abzuschaffende unter 2; Patron: Königl.; 7 Presb., 20 Repräs.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

II. Die Kreissynode Braunfels.

(Mit ca. 15,002 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 6.

1. Die Pfarrei Altenkirchen, urspr. luth.; unirt seit 13. Juni 1838; Seelenzahl: 1345; eingepfarrt: Mudersbach, Ahrd, Bellersdorf, Bermoll, Oberlemp; 1 Capelle zu Mudersbach, 1 zu Bermoll u. 1 zu Oberlemp; Pfr.: Friedr. Conr. Wieber, geb. zu Unterkatza in Thüringen, 22. Febr. 1794; stud. in Giessen; seit 1828 zeitl. Pfr., seit 1819 Diak. zu Oberrosbach; Gsb.: das neue Elberfelder; Patron: Fürstl.; 10 Presb., 24 Repräs.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

2. Aßlar, an der Dill, urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 1550; eingepfarrt: Niedergirmes und Klein-Altstädtchen über der Dill; Pfr.: Franz Niedermaier, geb. zu Hammelburg a. d. Fränk. Saale 8. Juli 1763; stud. in Marburg; seit 1. April 1826 zeitl. Pfr.; früher v. 11. Febr. 1798 — 9. Jan. 1802 Pfr. in Oberquembach; v. 1802—26 Pfr. in Bonbaden; Gsb.: das Solm'sche; Patron: Fürstl.; 6 Presb. und 20 Repräs.; zu Aßlar, 4 Presb. und 16 Repräs. zu Niedergirmes; 3 Schulen und 3 Lehrer.

3. Biskirchen, urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1200; eingepfarrt: Bissenberg u. Stockhausen; 1 Capelle zu Bissenberg; Pfr.: Joh. Heinr. Lünenschloß, geb. zu Heinsberg, Reg.-Bez. Aachen, 27. März 1804; stud. zu Marburg, Halle und Bonn; s. Martini 1829 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 2; Patr.: Fürstl.; 9 Presb., 24 Repr.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

4. Blasbach, urspr. luth.; unirt seit 1830; Seelenzahl: 366; Pfr.: Carl Phil. Friedr. Molly, geb. zu Emmerichenhain in Nassau 20. Septbr. 1809; stud. in Halle, Marburg und Bonn; seit 1837 zeitl. Pfr.; Gsb.:

das alte Marburger; Patr. Fürstl.; 4 Presb., 16 Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer.

5. Bonbaden, mit den Schwestergemeinden Schwalbach (früher eig. Pfr.) und Neukirchen; urspr. reform., von 1546—1579 luth.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 1100; jede der Schwesterkirchen hat 1 Kirche; Pfr.: Joh. Georg Mart. Almenröder, geb. in Braunfels 14. Decbr. 1800; stud. in Halle von 1819—22; seit Michaelis 1826 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 2; Patr.: Fürstl.; 4 Presb. und 16 Repräs. in Bonbaden, 4 Presb. und 16 Repr. in Schwalbach, in Neukirchen (Gemeinde unter 200 Seelen) alle stimmberechtigte Gemeindeglieder, 3 Schulen u. 3 Lehr.

6. Braunfels*), gegr. 1546; anfangs luther., wie die ganze Grafschaft Braunfels, seit 1579 reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1570; 1 Capelle auf St. Georg auf dem Gottesacker; Pfr.: 1. Christi. Hofmann, geb. zu Braunfels 29. Septbr. 1782, z. Z. Sup. Syn., Kirch.- u. Schul-R. u. Hofpred.; stud. in Marburg; s. 1832 zeitl. Pfr.; früher s. 1804 bis Ende 1809 Pfr. zu Eberstadt in der Grafsch. Solms-Lich-Hohensolms; s. 1810—28 zweiter Pfr. zu Kröffelbach. 2. Ludw. Carl Theobald, geb. zu Greifenstein 27. März 1803; stud. in Marburg u. Halle; seit 1832 zeitl. Pfr.; früher seit 1828—29 Pfr. in Oberquembach; seit 1830—31 Pfr. in Daubhausen; Gsb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 8 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen mit 2 Lehrern; 2 Kleinkinderverwahranstalten.

7. Burgsolms, gegr. ca. 1536—58; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 910; 1 Nebenkirche zu Oberndorf; Pfr.: Phil. Friedr. Reinhard, geb. zu Neuwied 30. Jan. 1804; stud. in Bonn u. Berlin 1823—27; s. April 1842 zeitl. Pfr.; früher seit 1. Decbr. 1831 Pfr. zu Kölschhausen und vorher seit 29. Septbr. 1829 zweiter Pfr. zu Braunfels; Gsb.: das unter 2; Patr.: Fürstl.; 12 Presb., 32 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

8. Daubhausen, gegr. von 190 Refugiés ca. 1689; bis 1825 wurde hier noch französisch gepredigt; urspr. reform.; unirt seit 1829; Seelenzahl: 389; eingepfarrt: Greifenthal; 1 Nebenkirche zu Greifenth.; Pfr.:

---

*) Residenz des Fürsten von Solms-Braunfels, in einem Thale, am Iserbach, 1 M. von Wetzlar.

Friedr. Christi. Bingel, geb. zu Braunfels 18. Novbr. 1811; stud. in Marburg u. Bonn; seit 1842 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 2; Patr.: Fürstl.; 6 Presb., 16 Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer.

9. Dillheim, gegr. wahrsch. Anf. 16. Jahrh.; urspr. reform.; unirt s. 1819; Seelenzahl: ca. 1600; eingepfarrt: Katzenfurt und Ehringshausen; 2 Nebenk.; Pfr.: Wilh. Friedr. Müller, geb. zu Kröffelbach 12. Juni 1796; stud. in Marburg u Giessen; s. 1846 zeitl. Pfr.; früher 14 J. zu Greifenstein und 4 J. zu Oberquembach; Gsb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 13 Presb., 24 Repräs.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

10. Erda, urspr. luth.; unirt seit 1840; Seelenzahl: 746; Pfr.: Friedr. Wilh. Cellarius, geb. zu Erda 18. Aug. 1787; stud. in Giesen; s. 12. März 1812 zeitl. Pfr.; früher seit 21. März 1810 Pfr. zu Kleeberg in Nassau; Gsb.: das unter 4; Patr.: Fürstl. Solms-Lich.; 4 Presb., 20 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

11. Greifenstein, gegr. 1602; urspr. reformirt; unirt seit 1817; Seelenzahl: 900; 1 Nebenk. zu Edingen; Pfr.: Carl Schaum, geb. 10. Septbr. 1809 zu Braunfels; stud. von 1828—32 in Marburg, Bonn und Herborn; seit 1. Decbr. 1840 zeitl. Pfr.; früher seit 1. Jan. 1834 Pfr. zu Oberquembach; Gsb.: das unter 2; Patr.: Fürstl.; 9 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehr.

12. Hohensolms-Altenstädten*), ersteres urspr. reform., letzteres luther.; unirt seit 1817. Der Abendmahlsritus ist übrigens noch in jeder Gemeinde der alte geblieben, und will weder Hohensolms an dem luth., noch Altenstädten an dem reform. die geringste Aenderung zugeben. Seelenzahl: in Hohensolms ca. 400, in Altstädten ca. 500; Pfr.: Joh. Leonh. Molly, geb. in Amsterdam 7. Febr. 1790; s. 1829 zeitl. Pfr.; früh. Vicar an der ersten Pfr. zu Marienberg in Nassau; dann s. 1815 zweiter Pfr. zu Burbach in Westphalen; Gsb.: das neue Gothaer; Patron: Fürstl. Solms-Lich; 8 Presb., 32 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

13. Kölschhausen, gegr. um die Mitte des 16.

---

*) Hohensolms, Residenz des Standesherrn und Fürsten von Solms-Hohensolms-Lich, in einem Thale.

Jahrh.; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 1250; eingepfarrt: Dreisbach, Niederlemp, Bechlingen und Breitenbach; 3 Nebenk und 1 Betsaal; Pfr.: Carl Ferd. Wilh. Friedr. Ludw. Castendyk, geb. zu Hungem in der Wetterau 5. Septbr 1807; stud. in Bonn; seit April 1842 zeitl. Pfr; früher seit 1831 Pfr. in Daubhausen; Gfb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 21 Presb, 24 Repräs.; 4 Schulen, 4 Lehrer.

14. Kröffelbach, urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 730; eingepfarrt: Kraftsolms; Pfr.: Justus Christoph Denhard, geb. 9. Febr. 1793 zu Braunfels; stud. in Marburg; s. Mart. 1831 zeitl. Pfr.; früher von 1820—26 Pfr. zu Greifenstein und von da bis 1831 zu Kölschhausen; Gfb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 8 Presb., 32 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

15. Leun*), urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 1400; eingepfarrt: Tiefenbach; Pfr.: Wilh. Carl Herm. Christi. Marc. Denhard, geb. 11. Juli 1779 zu Niedermittlau im Isenburgischen, stud. in Marburg; s. 11. Novbr. 1800 zeitl. Pfr.; Gfb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 8 Presb., 32 Repr.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

16. Münchholzhausen, urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 500; Pfr.: Christian Gottfried Höhne. S. Kreissyn. Wetzlar. Nr. 2. — Gfb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 4 Presb., 16 Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer.

17. Nauborn, urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 1100; eingepfarrt: Laubdorf; 1 Nebenk.; Pfr.: Phil. Carl Christi. Völcker, geb. zu Mensfelden in Nassau 23. Juni 1803; stud. in Gießen u. Herborn von 1823—26; seit Martini 1834 zeitl. Pfr.; früher seit Mart. 1828 zu Oberbiel, und vordem zu Oberquembach; Gfb.: das neue Elberfelder zu Nauborn, das unter 2 in Laubdorf; Patr.: Fürstl.; 8 Presb., 32 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

18. Oberbiel, gegr. ca. 1556; urspr. luth.; seit 1579 reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1400; eingepfarrt: Albshausen und das ehemal. Nonnenkloster, jetzige

*) Städtchen an der Lahn, 1 1/2 M. von Wetzlar. Glockengießerei.

Fürstl. Domaine Altenberg, Niederbiel und Steindorf; 1 Betsaal; Pfr.: Friedr. Georg Carl Hüffell, geb. zu Braunfels 29. März 1810; stud. in Marburg und Bonn von 1829—32; seit 11. Novbr. 1834 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 14 Presb., 24 Repräs.; 4 Schulen, 4 Lehrer.

19. Oberquembach mit dem Filiale Niederquembach, gegr. 1. März 1717; vorher gehörte Oberquembach zum Oberwetzer Kirchspiel, und Niederquembach zum Kirchspiel Kröffelbach; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 500; 1 Nebenk.; Pfr.: Carl Rehorn, geb. zu Schwalbach im Braunfels'schen 22 April 1810; studirte in Marburg und Bonn von 1832—34; seit Mart. 1840 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 2; Patr: Fürstl.; 8 Presb., 32 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

20. Oberwetz, urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 490; eingepfarrt: Griedelbach; Pfr.: Wilh. Phil. Emil Denhard, geb. zu Hanau 20. März 1783; stud. in Marburg; seit 11. Novbr. 1828 zeitl. Pfr.; früher seit 1821—28 in Oberbiel, von 1812—21 in Ulm und von 1810—12 in Oberquembach; Gsb.: das unter 2; Patron.: Fürstl.; 8 Presb., 32 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

21. Ulm, urspr. reform.; unirt: s. 1817; Seelenzahl: ca. 1100; eingepfarrt: Holzhausen u. Allendorf; 2 Nebenk.; Pfr.: Joh. Christi. Ernst Friedr. Theobald, geb. 17. März 1791; stud. in Herborn und Marburg; seit 1. Jan. 1822 zeitl. Pfr.; früher von 1819—22 in Oberquembach; Gsb.: das unter 2; Patr.: Fürstl.; 12 Presb., 24 Repr.; 3 Schulen, 3 Lehrer.

22. Werdorf, früher mit Aßlar vereinigt; eigene Pfr. ca. 1700, gegr. durch die Gräfinnen von Solms-Greifenstein*), welche hier ihren Wohnsitz nahmen; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 1200; eingepfarrt: Berghausen; Pfr.: Joh. Conr. Wagner, Kirchen- und Schul-R., geb. zu Werdorf 14. Juli 1787;

---

*) Das alte Solm'sche Schloß Greifenstein war ehedem eines der festesten Schlösser Deutschland's; 20 Thore und mehre Brücken schützten den Eintritt in das Innere desselben; es war niemals erobert worden.

stud. in Marburg und Herborn; seit Ende 1834 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Nauborn, Greifenstein und Oberquembach; Gsb.: das unter 2; Patron.: Fürstl.; 15 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen mit 2 Lehrern.

III. Die Kreissynode Coblenz.
(Mit circa 13,467 ev. E.)
Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 15.

1. Die Pfarrei Bacharach*), Kr. St. Goar, gegr. ca. 1570; urspr. luth. und reform., der reform. Theil aber der bedeutend zahlreichere; unirt seit 7. Octbr. 1817; Seelenzahl: 1108; eingepfarrt: Neurad, Medenscheid und Henschhausen; Pfr.: Friedr. Wilh. Hack, geb. zu Berlin 3. Mai 1806; stud. in Bonn u. Berlin; seit 5. Jan. 1840 zeitl. Pfr.; früher seit 24. Novbr. 1833 Pfr. in Würrich auf dem Hunnsrück; Gsb.: das kurpfälz. luth. und reform.; seit 1845 das neue Elberfelder; Patron: Königl.; 10 Presb., 24 Repr.; 4 Schulen, 4 Lehrer; die Schulen in Neurath und Medenscheid sind z. Z. combinirt.

2. Bendorf, Kr. Coblenz**), der erste ev. Pfr. daselbst seit 1669; urspr. luth.; unirt seit 22. Sept. 1817; Seelenzahl: ca. 800; eingepfarrt: die Evangelischen zu Sain, Engers, Vallendar und die im Kirchspiele Heimbach; 1 Betsaal zu Vallendar; Pfr.: Georg Ant. Blum, geb. zu Weilburg 24. März 1778; stud. in Halle u. Giessen; seit 1828 zeitl. Pfr.; früher s. 1800 in Wetzlar u. s. 1814 in Dudenhofen; Gsb.: das Fürstl. Nassau. v. 1783; Patron: Königl.; 8 Presb. und 20 Repräs.; 1 Schule mit 2 Lehrern und 1 Privatschule mit 1 Lehrer.

3. Biebernheim, Kr. St. Goar, urspr. luth.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 300; Pfr.: Carl Friedr. Noel, aus Heinsberg, zeitl. Pfr. s. 1846; dessen Vorgänger war: Jak. Doll, geb. 5. Juli 1811; stud. in Berlin u. Bonn; Gsb.: das hessische luth.; 4 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

---

*) Widder's Beschreib. der Kurpfalz. III, 381 ff. Bacchi ara, an einem Berge, mit den Ruinen von Stahleck. Geb.-Ort der Zwillingsbrüder Kügelchen.

**) Marktflecken in schönen Umgebungen, am Rh. und an der Heerstraße nach Coblenz. Eisenhütten.

4. Boppard, Kr. St. Goar*), gegr. 1844; evang. 120 Seelen; eingepfarrt: die Evangelischen in der Bürgermeisterei Boppard, nebst den Evang. in den nächsten Ortschaften des Hunnsrücks in der Bürgermeisterei Halsenbach, mit Ausnahme von Basselscheid, Dörth u. Haarbach; Nörtershausen und Pfaffenheck. Pfr.: Friedr. Nees v. Esenbeck, s. der Gründung der Pfarrei erster Pfr. das.; stud. in Bonn; Gsb.: das neue Elberf.; Patr: Königl.; 5 Presb.; die Schule zu halten ist der Pfr. verpflichtet.

5. Coblenz**). a. Civilgemeinde, gegr. 1803; urspr. luth., oder eigentl. schon evang.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 3000; eingepfarrt: Ehrenbreitstein mit Pfaffendorf, Horchheim, Niederberg, Neundorf, Arzheim, Ahrenberg und Urbar; Bassenheim mit Mühlheim, Metternich, Rübenach, St. Sebastian, Wallersheim, Kaltenengers und Rhens; und Coblenz mit Moselweiß, Capellen und Neuendorf; 1 Gefängnißk.; Pfr.: Ferd. Schütte, geb. zu Herdecke 25. Decbr. 1799; stud. vom Herbst 1819 bis Ostern 1823 in Halle und Tübingen; seit 31. März 1844 zeitl. Pfr.; früher s. 1832 Pfr. in Ende, Syn. Hagen, in Westphalen; Gsb.: das unter 4; Patron: Königl.(?); 8 Presb., 40 Repräs.; 2 Schulen: 1. die höhere evang. Stadtsch. mit 1 Knaben- und 1 Mädchen-Abtheil., 6 Lehr. und 2 Lehrerinnen, und 2. die evang. Elementarsch. mit 3 Lehr. u. 1 Lehrerinn für weibl. Handarbeiten.

b. Militairgemeinde in Coblenz mit Ehrenbreitstein, gegr. seit der Besitzergreifung der Provinz durch die Krone Preußen's; unirt, wie alle evang. Militairgemeinden, s. der Einführung der Milit.-Kirch.-Agende; Seelenzahl: ca. 3000. Die evang. Garnisongemeinde von Coblenz und Ehrenbreitstein besitzt als Garnisonkirche die St. Florinskirche zu Coblenz, und die evang. Civilgemeinde daselbst hat den Mitbesitz und Mitgebrauch. Pfr.: August Helmuth Benj. Carl Friedr. Wilh. Möllhausen (Ritt. des roth. Adl.-Ord., Inhab. der Kriegsdenkm. für 1813 u.

*) Ehemals freie Reichsstadt am Rh., 2 M. von St. Goar, an der Heerstraße von Coblenz nach Mainz, in schöner Gegend.

**) Confluentes; am Zusammenflusse der Mosel in den Rhein, in einem höchst reizenden Thale. Geb.-Ort des östr. Staatscanzlers Fürsten Metternich, geb. 15. Mai 1773. u. m. a.

14 und der schwed. groß. gold. Verdienstmed.) geb. zu Anklam in Vorpommern 31. Decbr. 1795, zeitl. Mil. Ober-Pred. des 8. Armeecorps u. Garnisonpfr. von Coblenz u. Ehrenbreitstein s. 27. Septbr 1837 durch kön. Cab.-Ordre; früher von 1829—37 Divis.-Pred. bei der kön. 4. Divis. in Stargard. Derselbe wohnte den Feldzügen von 1813—15 als freiwilliger Jäger, und von der Schlacht bei Dennewitz an als Lieutenant bei. Gsb.: das unter 4. Die Milit.-Gem. haben keine Presbyterien, sondern Mil.-Kirchen-Curatorien. Die evang. Kinder dieser Garnisongemeinde besuchen das Gymnas., die ev. höh. Stadtsch., die Elementarsch. u. Privatlehranstalten. Besoldung des Mil.-Ober-Pred.: 800 Thlr. Gehalt, 213 Thlr. Servis, ca. 400 Thlr. Stolgebühren (incl. Einsegnungsgebühren), in Summa ca. 1400 Thlr. Auf seinen Mil.- Kirchen- u. Schul-Inspectionsreisen hat er 2 Thlr. Diäten pro Tag u. 2 Pferde Extrapost.

6. Manubach*), Kr. St. Goar, wahrsch. ca. 1560; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 590; Pfr.: Georg Friedr. Carl Schäfer, geb. zu Hochelheim, Kr. Wetzlar, 18. Octbr. 1809; stud. von Ostern 1831 bis dahin 1834 in Marburg, Giessen u. Bonn; seit 22. Octbr. 1843 zeitl. Pfr.; früher seit 24. Febr. 1839 zweit. Pfr. in Castellaun; Gsb.: z. Z. noch das kurpf. (Heidelb. 1797); die Einführung des Elberfelder steht in Aussicht; Patron. Königl.; 6 Presb., 20 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

7. Mayen**), Kr. gl. N., gegr. 1822; urspr. evang. ca. 400 Seelen; eingepfarrt: die Kreise Adenau, Cochem und Mayen, mit Ausnahme von Andernach u. dessen nächster Nachbarschaft; 1 Betsaal in Cochem; Pfr.: Georg Carl Barthels, geb. zu Helmstädt 8. März 1809; stud. zu Berlin u. Bonn; seit Febr. 1841 zeitl. Pfr.; früher seit 1835 in Steeg; Gsb.: das unter 3; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

8. Oberwinter***), Kr. Ahrweiler, soll mit den

*) Manus Bacchi, Dorf in einem, von Bacharach 1 St. entfernten, unmittelbar am Fuße des Soonwaldes, von N.W. gegen S.O. laufenden, mit Reben reich bepflanzten, lieblichen Thale.

**) Alte Kreisstadt an der Nette, 3 1/2 M. von Coblenz. Mühlsteinbrüche.

***) v. Reckl. I, 166.

Gemeinen Frechen, Obercassel, Flammersheim, Büllesheim, Remagen rc., in Folge Unterdrückung der roformatorischen Bestrebungen des Kurf. Hermann v. Cöln durch Carl V., entstanden sein; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 425; eingepfarrt sind: die in Rheinbreitbach, Schenern und Unkel wohnenden Evangelischen; auch halten sich die zu Oedingen wohnenden hierher; Pfr.: Joh. Friedrich Fischer, geb. zu Oberwinter 29. Juni 1791; stud. in Utrecht von 1811—16; seit 18. Aug. 1839 zeitl. Pfr.; früher s. 13. Aug. 1826 bis 1. März 1835 Pfr. in Winningen; dann vom 8. März 1835 bis 4. Aug. 1838 in Bacharach; Gsb.: das unter 4; 6 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

9. Oberdiebach*), Kr. St. Goar, gegr. zwischen 1577 und 1600; urspr. reform.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 750; eingepfarrt: Rheindiebach und Winzberg, so wie die ev. Bewohner der kathol. Ortschaften Ober- und Niederheimbach, Trechtinghausen und die Burg Rheinstein; Pfr.: Eduard Wagner, geb. 29. Aug. 1807 zu Dillheim im Braunfels'schen; stud. in Giessen u. Bonn; s. 11. Nov. 1838 zeitl. Pfr.; früher s. 24. April 1836 zweit. Pfr. in Castellaun; Gsb.: das kurpfälz.; seit Reformationsf. 1845 das unter 4; Patr.: Königl.; 6 Presb., 20 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

10. Pfalzfeld, Kr. St. Goar, gegr. ca. 1530; ursprüngl. luth.**); unirt seit 31. Octbr. 1817; Seelenzahl: a. im Kirchspiel Pfalzf. 371 und b. im Kirchsp. Badenhard 333; eingepfarrt zu Pfalzfeld: Norath, Hungenroth, Niedert (die Gemeinden sind gemischt. Conf.); zur Schwesterk. Badenhard: Gem. Utzenhain; Pfr.: Ludw. Fuchs, geb. zu Monzingen 13. Febr. 1807; stud. in Heidelberg u. Utrecht; seit 1834 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 4; 10 Presb., 32 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

---

*) Widder III, 394. Digitus Bacchi. Dorf in dem ehemaligen kleinen Staatsverbande der „vier Thäler", welcher die Orte: Bacharach, Oberdiebach, Steeg und Manubach umfaßte, und wegen der frühen Neigung zur Reformation viel Religionsverfolgungen, Mord und Brand erfahren mußte. — Weinbau (Kaiser Wenzel. Papst Pius II.).

**) Vgl. Ledderhose's Beitr. z. Beschreib. des Kirchenstaats der Hessencassel. Lande, oder Erdbeschreibung der hess. Lande cassel. Antheils. Th. 3. Cass. 1780 S. 281.

11. Remagen*), Kr. Ahrweiler, gegr. ca. 1687; urspr. reform.; unirt seit 1819; Seelenzahl: ca. 250; Pfr.: Carl Ludw. Adolf Gottlieb, geb. zu Winningen 5. Juni 1795; stud. in Strasburg und Giessen; seit 1819 zeitl. Pfr.; früher 2 J. Vicar in Winningen; Gsb.: das unter 4; Patron: Wahlstelle; 4 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

12. St. Goar, gegr. ca. 1632; urspr. luther.**); später luther. u. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 1980; Pfr.: 1. Joh. Friedr. Carl Bonnet, geb. zu Niederkirchen bei St. Wendel, 25. Febr. 1773; stud. in Marburg; seit 3. Febr. 1802 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Hunsbach und Homburg bei Zweibrücken. 2. Friedr. Hegemann, geb. zu Allen bei Hamm a. d. Lippe 6. Octbr. 1808; stud. in Halle und Greifswalde; s. 1837 zeitl. Pfr.; früher seit 1835 in Winningen; Gsb.: das unter 4; Patron: Königl.; 12 Presb., 40 Repr.;

13. Steeg***), Kr. St. Goar, gegr. vor 1575, zwischen 1559 u. 1575; urspr. reformirt; unirt s. 1817; Seelenzahl: 850; 1 Bets. zu Breitscheid; Pfr.: Theod. Cunz geb. zu Kramberg in Nassau 20. März 1811; seit Ostern 1841 zeitl. Pfr.; früher seit 3. Septbr. 1835 Pfr. in Dickenscheid, Syn. Simmern; Gsb.: das unter 4; Patron: Königl.; 12 Presb., 20 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehr.

14. Werlau, Kr. St. Goar, urspr. luth.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 600; eingepfarrt: Holzfeld mit 1 eigenen 1769 erbauten Kirche, einige Mühlen, das Werlauer Berg- und Hüttenwerk; Pfr.: Carl Christi. Wagner, geb. zu Werlau 21. Decbr. 1786; Pfr. daselbst seit 1807; Gsb.: das hessencasselische; Patron: Königl.; in

---

*) v. Reckl. I, 168. Stadt a. Rh., mit dem hohen, kegelförmigen Apollinarisberge. Entzückend schöne Fernsicht. Römische Alterthümer.

**) Ledderhose a. a. O. S. 280. Unter Kurhessen gehörte St. Goar zur niedern Grafschaft Katzenelnbogen, deren Pfarreien unter dem Consistorium zu Cassel standen. Ebendas. S. 456. S. auch Ledderhose's Vers. e. Anleit. z. hessencass. Kirchenrecht. Cass. 1785. S. 31. Unter Hessen hatte St. Goar 2 luth. und 2 reform. Pfrr.

***) Widder's Beschreib. der Kurpf. III, 394. Dorf 1/2 St. von Bacharach westwärts, am Münzbache.

der Vorzeit das St. Castorstift in Coblenz; 6 Presb., 16 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

15. Winningen*), Kr. Coblenz, gegr. vor 1559; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: zwischen 15—1600; eingepfarrt: die wenigen Evang. der benachbarten Ortschaften; Pfr.: 1. Albr. Ferd. Schöler, geb. auf Drabenderhöhe, Kr. Gummersbach, 19. Jan. 1787; stud. in Herborn u. Marburg; seit Ende 1818 zeitl. Pfr; früher seit 1810 Pfr. in Remagen; z. Z. Sup. Syn.; 2. Pfr. Carl Wilh. Ludw. Seelbach, zeitl. Pfr. seit 1846; Gsb.: das unter 4; Patron: Königl.; 7 Presb. und 24 Repr.; 1 höh. Stadtschule, an welcher der zweite Pfr. den Unterricht zu ertheilen hat; und 1 Elementarschule mit 3 Classen und 3 Lehrern.

Anmerk. a. Die königl. preuß. Garnisongemeinde zu Mainz, gegr. 1. Mai 1816; unirt; Seelenzahl: ca. zwisch. 2—3000; Pfr.: Joh. Ludw. König, Lic. th., geb. im Mai 1800 zu Labischin, Kr. Schubin, Reg.-Bez. Bromberg, zeitl. Pfr. seit 14. Febr. 1836; früher Lehrer am Schindler'schen Waisenhause zu Berlin; seit Ostern 1828 ord. Lehrer am Königl. Fr. Wilh.-Gymnas. daselbst und von Mich. 1829 bis Ende 35 Conrect. am Progymnas. zu Mörs. Gsb.: das für die Königl. preuß. Armee. Patron. Königl. (Consistor. in Cobl. in Verbindung mit dem jedesmal. preuß. Vicegouv. oder Command. der Bundesfestung); 1 evang. Garnisonschule für Knaben mit 2 Lehrern und 1 für ev. Mädchen mit 2 Lehrerinnen; welche beide Schulen städtisch sind. Pfarrbesold. ca. 900—960 Thlr.

b. Die königl. preuß. Garnisongemeinde zu Luxemburg, welche, wie die zu Mainz, zum Inspectionsbezirke des Mil. Oberpred. in Coblenz gehört; gegr. Novbr. 1815; unirt; Seelenzahl stets wechselnd, ca. 3000. Zur Militairgemeinde halten sich auch die evang. Civileinwohner und Militairs in Luxemburg (Zahl der Communicanten, 1845 = 178), Hamm, Eich, Straßen. Auch die weiter, oft 7—12 Stunden, entfernten Evangelischen in Frilingen, Remich, Grevenmachern, Echternach, Diekirch, Ettelbrück, Gösdorf, Ufflingen, Steinfort und in dem Belgischen Arlon communiciren gewöhnlich in Luxemburg. Pfr.: Aug. Friedr. Fürer**), Divisionspred., geb. zu Heilbronn in Würtemberg, 20 Decbr. 1812, ordin. 27. Febr. 1842 zu Cöln, eingeführt in Luxemburg 6. März d. J.; früher Lehrer an der evang. Töchterschule und provisor. evang. Religionslehr. am kath. Gymnas., auch Vicar der dritten Pfarrstelle bei der Civilgemeinde in Cöln. Gsb.: das unter a. Patr. Königl. 2 Schul. mit 3 Hauptlehr. (darunter der Divisionspr.) u. 2 Lehr. nebst 1 Lehrerinn, die auf Kündigung angestellt sind. Pfarrgeh. ca. 970 Thlr.

---

*) Flecken a. d. Mosel, in schöner Gegend, mit starkem Weinbau. 2 St. von Coblenz.

**) Seine Vorgänger waren Pfefferkorn und Boyde.

IV. Die Kreissynode Creuznach.
(Mit ca. 14,658 ev. Einw.)
Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 2.

1. Die Pfarrei Bretzenheim*), urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 630; eingepfarrt: Minzenheim; Pfr.: Herm. Müller, geb. zu St. Thomas in Westindien 12. März 1803; stud. in Tübingen u. Berlin; s. 1840 zeitl. Pfr.; früher von 1829—32 Gefängnißgeistl. in Düsseldorf und dann in Siegburg; Patron. Königl.; 4 Presb., 16 Repräs.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

2. Creuznach**), gegr. Anf. des 16. Jahrh.; urspr. reform. u. luth.; unirt seit 31. Octbr. 1817; Seelenzahl: 5200; Pfr.: 1 Wilh. Schneegans, geb. zu Creuznach 14. Juli 1776; stud. in Jena und Heidelberg; seit 1796 zeitl. Pfr. 2. Heinr. Eberts, geb. zu Creuznach 31. März 1806; stud. zu Bonn u. Heidelberg; früher in Castellaun; seit 1834 zeitl. Pfr.; z. Z. Sup. Syn. 3. Carl Blum, geb. zu Wetzlar 1. Mai 1808; stud. in Gießen u. Bonn; seit 1841 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Obercleen, Kr. Wetzlar; Gsb.: das neue Elberfelder; Patron: Königl. von Nr. 3; Gem. v. 1. u. 2.; 24 Presb., 60 Repr.; 8 Schulen und 8 Lehrer; außerdem ein evang. Gymnas.

3. Heddesheim***), gegr. kurz vor dem 30jährig. Kriege; urspr. reform.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 630; Pfr.: Anselm Martinstein, geb. zu Bockenau 23. Octbr. 1800; stud. in Halle; seit 1826 zeitl. Pfr.; früher in Castellaun; Gsb.: das kurpf. reform.; Patr. Königl.; 4 Presb., 20 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

4. Hüffelsheim, urspr. luth.; unirt seit 1817; eingepfarrt: Traisen; Seelenzahl: 770; 1 Nebenk. in Traisen; Pfr.: Phil. Stierle, geb. zu Creuznach 16. März 1806; stud. zu Bonn u. Halle; s. 1843 zeitl. Pfr.;

---

*) Die Herrschaft Bretzenheim an der Nahe war ein altes kurcöln. Lehn, und gehörte zu Pfalzbaiern. Der Kurf. Carl Theodor von Pfalzbaiern hatte einen natürlichen Sohn Carl August, der 1790 von K. Joseph II. zum Fürsten von Bretzenheim erhoben wurde, und der Stammherr der heutigen Fürsten von Bretzenheim ist.

**) Wohlgebaute Kreisstadt an der Nahe, in sehr fruchtbarer und reizender Gegend. Geb.-O. des pr. Großcanzlers v. Carmer, des Dichters u. Malers Müller u. a. — Heilquellen. Salzwerke.

***) Widder III, 355. Ansehnliches Dorf am Güldenbach, 2 St. von Stromberg südostwärts. In Urk. Heidersheim.

früh. Pfr in Manubach u. Kellenbach; Gſb.: das marburg. luth.; Patron: Königl.; 8 Presb., 32 Repr.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

5. Langenlonsheim, gegr. im 16. Jahrh.; urſpr. reform.; unirt ſeit 1817; Seelenzahl: 820; Pfr.: Wilh. Weimann, geb. zu Creuznach 20. Aug. 1774; ſtud. zu Heidelberg; unter franz. Regierung Lehrer am Gymnaſ. zu Creuznach (ſein Lehrerjubil. wurde im J. 1846 im Juni von ſeinen ehemal. Schülern gefeiert); darauf Pfr. in Heddesheim und ſeit 1826 zeitl. Pfr. in Hüffelsheim; Patron: Königl.; 4 Presb., 20 Repräſ.; 1 Schule und 2 Lehrer.

6. Laubenheim*), urſpr. reform; unirt ſeit 1817; Seelenzahl: 692; eingepfarrt: Münſter bei Bingen und Dorsheim; in letzt. Orte 1 Betſaal u. zwar ſimultan; Pfr: Peter Knebel, geb. auf dem Hofe Panzweiler unweit Gemünden auf dem Hunnsrück 1. Jan. 1801; ſtud. zu Bonn; ſeit 19. Decbr. 1825 zeitl. Pfr.; Gſb.: das kurpf. reform.; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repr.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

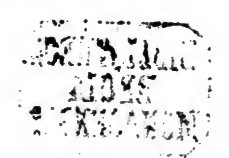
7. Mandel, urſpr. luth.; unirt ſeit 1817; Seelenzahl: 510: Pfr.: Valent. Haſſel, geb. zu Creuznach 28. Octbr. 1790; ſtud. in Heidelberg; ſ. 1813 zeitl. Pfr.; Gſb.: das unter 2; 4 Presb., 16 Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer.

8. Münſter a. St.**), gegr. 1560 durch den Wildgrafen von Rheingrafenſtein; urſpr. luth.; unirt ſ. 1817; eingepfarrt: Norheim (um 1550 eig. Pfr.); Seelenzahl: 500; Pfr.: Carl Aug. Schapper, geb. zu Niedercleen, Kr. Wetzlar, 6. Jan. 1815; ſtud. in Gieſſen, Halle und Bonn; ſeit Pfingſten 1845 zeitl. Pfr.; früher

---

*) Widder III, 358. Dorf am linken Ufer der Nahe (in Urk. Leubenheim). Die Kirche war vor der Reformation dem h. Matthäus geweiht. Zu Laubenheim, Langenlonsheim, Münſter a. St. und Sarnsheim wächſt ein guter Wein. Zu Laubenheim ein vom Gewitter halb geſpaltener Kirchthurm aus dem 11. Jahrh.

**) Dorf in ſchöner Gegend; dabei die Ruinen der Burg Rheingrafenſtein. Saline (jährlich ca. 70‥0 Malter Salz). Der rothe Fels bildet bei Norheim eine ungeheure Wand, von deſſen Gipfel man vor Sonnenaufgang ein wunderbares Schauſpiel genießt. — Schöne gothiſche Kirche in Münſter.



Pfr. in Waldböckelheim; Gsb.: das alte rheingräfl.; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repr.; 2 Schulen u. 2 Lehr.

9. Roxheim, urspr. reform.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 1000; eingepfarrt: Hargesheim und Gutenberg; Pfr.: Joh. Jak. Hersel (?), geb. zu Creuznach 13. März 1806; stud. in Bonn u. Halle; seit 16. März 1845 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Hochelheim, Pferdsfeld, Obercleen und Münster a. St.; Gsb.: das unter 3; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repräs.; 3 Schulen mit 3 Lehrern und 1 Kleinkinderschule mit 1 Lehrerinn.

10. Stromberg*), gegr. früh im 16. Jahrh.; urspr. reform.; Seelenzahl: 950; eingepfarrt: Eckenroth (mit 1 Kirche), Darweiler, Warmsroth, Roth u. Schöneberg; Pfr.: Friedr. Ludw. Arn. Pollich, geb. zu Stromberg 25. Juni 1791; stud. in Utrecht u. Heidelberg; Gsb.: das unter 2; Patron: Königl.; 6 Presb., 20 Repräs.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

11. Seibersbach, urspr. luther.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 647; eingepfarrt: Dörrebach (1 Kirche) mit dem Audishof, der Junkermühle u. Steinmühle; Pfr.: Phil. Jak. Busch, geb. zu Creuznach 14. Febr. 1795; stud. in Strasburg, Marburg und Jena; seit 1817 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 2; Patr.: Königl.; 8 Presb., 32 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

12. Waldalgesheim**), gegr. zu Anf. der Reform.; urspr. luth.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 769; eingepfarrt: Genheim (1 Kirche), Rümmelsheim***), Weiler, Rupertsberg u. Bingerbrück; Pfr.: Friedr. Vollmar, geb. zu Waldlaubersheim 10. März 1781; stud. in

*) Stadt in einem schauerlichen schönen Felsenthale, mit einer alten Burgruine. Dabei die Burgruine Gollenfels (der preuß. Lieut. Gauvain). 2 1/2 M. von Creuznach.

**) Widder III, 352. Großes Dorf zwischen Bingen und Stromberg. Die dem h. Dionysius geweihte Kirche war vor der Reformation ein Filial der Pfarrei Bingen.

***) Die ganze Gemeinde Rümmelsheim trat zur Zeit der Reformation zur neuen Kirche über und blieb auf diese Weise im Besitze aller zur Pfarrei nothwendigen Gebäude und Utensilien. Sie wurde jedoch durch die franz. Invasion im J. 1689 aus ihrem Besitzthume vertrieben und entbehrte lange Zeit alles evang. Gottesdienstes und aller Seelsorge, bis sich ihrer in neuerer Zeit der Pfarrer zu Waldalgesheim annahm.

7



Gießen; seit 11. Novbr. 1810 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Bretzenheim; Patr.: Königl.; 6 Presb., 20 Repräs.; 3 Schulen, 3 Lehrer.

13. Waldlaubersheim, gegr. zu Anf. der Reform.; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 840; eingepfarrt: Schweppenhausen (1 Simultankirche); Pfr.: Joh. Conr. Andrä, geb. zu Trarbach 30. Juli 1793; stud. in Strasburg; s. 7. Juli 1834 zeitl. Pfr.; früher seit 1. Novbr. 1814—17 Pfr. in Castellaun und von da bis 1834 in Pfalzfeld; Gsb.: das Fürstl. Nassau.; Patron: Königl.; 8 Presb., 36 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

14. Windesheim, gegr. wahrsch. in der Hälfte des 16. Jahrh.; urspr. luth.; unirt s. 31. Octbr. 1817; Seelenzahl: 700; eingepfarrt: die Evang. in Waldhilbersheim, Hergenfeld und Wallhausen; Pfr.: Carl Phil. Metz, geb. zu Imsbach 19. Juli 1799, stud. in Halle; seit 18. Octbr. 1840 zeitl. Pfr.; früher Pfr. zu Imsbach und Eckelsheim. Seit 1840 war der Sohn dem Vater, wie dieser seinem Vater, und der letztere seinem Großvater adjungirt worden. Gsb.: das unter 4; Patron: Königl.; 4 Presb., 20 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

V. Die Kreissynode Neuwied.

(Mit ca. 16,863 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 5. b.

A. Die Pfarreien der untern Grafschaft Wied.

1. Die Pfarrei Altwied*), 1½ St. von Neuwied, gegr. zwischen 1542—46, in welcher Zeit sämmtliche Pfarreien der untern und obern Grafschaft Wied sich zur Reformation, Augsburgischer Confession, bekannten; seit 1564 reform.; unirt ohne Unionsurkunde, die Union aber stillschweigend anerkannt seit 1817; Seelenzahl: ca. 900; eingepfarrt: Melsbach und Datzeroth (Datzert); Pfr.: Wilh. Bögehold, geb. zu Mülheim a. Rh. 24. Mai 1815, zeitl. Pfr. seit 26. Aug. 1843; früher seit 11.

*) Dorf in wild romantischer Gegend, von hohen Gebirgen eingeschlossen, an der Wied, mit 1 Burgruine, auf welcher Burg der berühmte Erzbischof Hermann, Graf zu Wied, gestorben ist.

Novbr. 1838 zweiter Prediger in Dierdorf; dann seit 16. Mai 1840 Pfr. in Oberdreis, stud. in Bonn u. Berlin; Gsb.: das Elberfelder; Patron: Fürstl.; 7 Presb., 20 Repräs.; 3 Schulen und 3 Lehrer; Pfarreibesoldung: 302 Thlr.

2. Anhausen, 2½ St. von Neuwied, gegr. wie bei 1; unirt, wie bei 1; Seelenzahl: ca. 1500; eingepfarrt: Meinborn, Thalhausen u. Rüscheid; Pfr.: Friedr. Ernst Melsbach, geb. zu Oberhonnefeld 6. Mai 1807; stud. in Bonn; seit 24. Aug. 1842 zeitl. Pfr.; früher seit 15. Jan. 1834 Pfr. zu Niederwambach u. vorher seit Aug. 1831 zu Oberconstanz, Syn. Simmern; Gsb.: das für die Grafsch. Wied; Patron: Fürstl.; 6 Presb., 24 Repr.; 3 Schulen, 3 Lehrer; Pfarrgehalt: ca. 700 Thlr.

3. Feldkirchen, ¾ St. von Neuwied, gegr. wie bei 1; unirt, wie bei 1; Seelenzahl: 1569; eingepfarrt: Fahr, Gönnersdorf, Hüllenberg, Rockenfeld, Rodenbach und Wollendorf; ferner die Evang. in den kath. Kirchdörfern Irlich und Leutesdorf; weiter halten sich zur Kirche die Evang. in der Umgegend, auch die von Andernach rc.; Pfr.: Dr. ph. Friedr. Adolf Beck, geb. zu Dessau 11. März 1801; stud. in Halle von Ostern 1820 bis Ostern 1823; seit 13. Mai 1840 zeitl. Pfr.; früher von 1823 bis Aug. 1825 Repetent am adeligen Cadettencorps zu Berlin; vom 1. Novbr. 1825 bis 11. Novbr. 1835 Director der höh. Bürgersch. zu Neuwied, von da bis 13. Mai 1840 Pfr. in Oberdreis; Gsb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 5 Presb., 24 Repr.; 4 Schulen mit 4 Lehrern u. 1 Privatschule mit 1 Lehrer*); Pfarreigehalt: ca. 750 Thlr.

4. Heddesdorf**), fast dicht an Neuwied, gegr. wie bei 1; unirt, wie bei 1; Seelenzahl: ca. 1300; eingepfarrt: nur das Eisenwerk Rasselstein mit der dazu

---

*) Vgl. meine Schrift: Das Kirchspiel Feldkirchen. Neuw. 1846. 8. 15 Sgr. Kirche und Pfarrhaus liegen von den eingepfarrten Dörfern getrennt, ganz isolirt mitten im Felde, mit wunderschöner Aussicht auf den nahe vorbeifluthenden Rhein und die mit Frucht, Obst und Wein gesegnete Umgegend.

**) Ansehnliches Dorf a. d. Wied und der Neuwied-Dierdorfer Straße, welches gleichsam eine Vorstadt von Neuwied bildet und wo man 1791 Ruinen eines römischen Lagers und mehre Straßen entdeckte.

gehörenden Mühle; Pfr.: Conr. Kauffmann, geb. zu Lenderscheid in Kurhessen, Prov. Oberhessen, 15. Febr. 1799; zeitl. Pfr. s. 24. Aug. 1842; früher seit Michaelis 1822 bis dahin 1824 ref. Stadtpfr. zu Kirchhain bei Marburg; dann Pfr. zu Altwied bei Neuwied bis Ende 1828; darauf Pfr. zu Niederwambach in der obern Grafsch. Wied bis Ende 1833, dann Pfr. zu Anhausen in der unt. Grafschaft Wied bis 1842; stud. in Marburg; Gsb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 4 Presb., 24 Repräs.; 1 Kirchenmeister, 1 Diakon; 2 Schulen mit 2 Lehrern. Pfarrbesoldung: ca. 724 Thlr.

5. Neuwied*). a. Die evangelische (reformirte) ältere Gemeinde, gegr. 1687; urspr. reform.; unirt seit 1817, eigentl. 1830; Seelenzahl: 2200; Pfr.: 1. Joh. Carl Friedr. Maaß, geb. 12. Febr. 1800 in Nordhausen; zeitl. Pfr. seit 22. März 1846; im Amte seit 31 Octbr. 1823 als Pfr. zu Wiebelskirchen, Reg.-Bez. Trier, darauf seit 1825 zu Gladbach bei Mülheim a. Rh. und seit 1828 Pfr. in Essen; stud. in Bonn u. Berlin. 2. Pfr. Ludw. Adolf Meß, geb. 10. Nov. 1809 zu Blessenbach in Nassau; stud. in Bonn; zeitl. Pfr. seit 1835. Gsb.: das unter 1; Patron: Fürstl. und Gemeinde; 10 Presb., 40 Repr.; 2 Schulen mit 3 Classen u. 3 Lehrern. Pfarrbesoldung der 1. Stelle ca. 700 Thlr. und schöne Dienstwohnung; der 2. Stelle 200 Thlr.

b. Die evangelische (lutherische) jüngere Gemeinde, gegr. ca. 1670; urspr. luth.; unirt seit 1817, eig. 1830; Seelenzahl: ca. 1000; Pfr.: Joh. Steph. Reck, geb. zu Suhl 5. Juli 1779; zeitl. Pfr. seit 1813; früher seit 1807 dritter Lehrer am Gymnas. zu Schleusingen; seit 1809 dritter Pfr. an der Kirche daselbst; stud. in Wittenberg; z. Z. Sup. Syn. Gsb.: das unter 1; Patron.: Fürstl.; 4 Presb., 24 Repr.; 1 Schule mit 2 Cl. und 2 Lehrern. Parrrbesoldung: ca. 600 Thlr.

6. Niederbiber**), 1 St. von Neuwied, gegr.

*) Sehr freundliche u. reinliche Kreisstadt u. Residenz des Standesherrn und Fürsten Hermann zu Wied, a. Rh., in einem sehr schönen Rheinthale. Vgl. meine Schrift über Neuwied. Cobl. 1828. 12.

**) Dorf a. d. Wied in reizender Gegend. Ruinen eines röm. Lagers (Castra Hiberna). In der dortigen Kirche liegt der berühmte Kurf. v. Cöln Hermann, Graf zu Wied, begraben.

als reform. Pfr. 1556, unirt seit 1817; Seelenzahl: 1654; eingepfarrt: Segendorf, der Fürstliche Hof Rothhausen und mehre Mühlen; Filial: Oberbieber, mit eigener Kirche, von Niederbieber getrennt seit 1792; eingepfarrt sind mehre Mühlen; Pfr.: Ernst Casim. Biskamp, geb. 30. Juli 1767 zu Isenburg-Büddingen; zeitl. Pfr. seit 1815; Ritter des roth. Adlerord. IV. Cl.; früher s. 25. Jan. 1788 Rect. der höh. Bürgerschule zu Felsberg bei Hessencassel; seit 24. Septbr. 1796 bis 30. Juli 1803 Pfarrgehülfe daselbst; dann bis 11. Novbr. 1815 Pfr. zu Anhausen bei Neuwied; stud. in Marburg; feierte 1842 sein 50j. Amtsjubiläum. Seit 1846 ist ihm ein ordinirter Predigtamtscandidat, jedoch ohne das Recht der Nachfolge, beigeordnet worden. Gsb.: das unter 1; Patron: Fürstl.; 8 Presb., 40 Repr.; 4 Schulen mit 4 Lehrern; Gehalt: ca. 800 Thlr.

7. Oberhonnefeld, 3¼ St. v. Neuwied, mit 1240 Seelen; eingepfarrt: Gierend, Ellingen, Niederhonnefeld, Jahrsfeld, Oberraden, Niederraden und Ober- und Niederhümmerich; Pfr.: Joh. Ant. Simon, geb. zu Kirn 11. Aug. 1797; stud. in Halle; seit 11. Novbr. 1838 zeitl. Pfr.; früher von 1819—22 zweit. Pred. in Dierdorf; von 1822—28 Pfr. in Niederwambach, von 1828—38 Pfr. in Raubach; seit 1844 Schulpfleger und z. Z. Scriba Syn.; Gsb.: das unter 2; Patr.: Fürstl.; 7 Presb., 24 Repr.; 3 Schulen, 3 Lehrer; Pfarrbesoldung: ca. 700 Thlr.

8. Rengsdorf, 2½ St. von Neuwied, gegr. wie 1; von 1542 luth., seit 1564 reform.; unirt seit 1819; Seelenzahl: 1470; eingepfarrt: Hardert, Bonefeld, Ehlscheid; Pfr.: Friedr. Wilh. Held, geb. zu Altenwied 18. Juli 1782; stud. in Marburg u. Heidelberg; seit Martini 1815 zeitl. Pfr.; früher von Michaelis 1809 bis Mai 1812 zweit. Pred. in Neuwied; dann Pfr. in Dreifelden bis Martini 1815; Gsb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 8 Presb. nebst 1 Kirchenmeister und 1 Almosenpfleger, 24 Repr.; 4 Schulen, 4 Lehrer; Pfarrbesoldung: ca. 650 Thlr.

B. Die Pfarreien der obern Grafschaft Wied.

9. Die Pfarrei Dierdorf*), 4 St. von Neuwied, gegr. wie 1; urspr. luth.; später reform.; unirt seit 1830; Seelenzahl: ca. 2000; eingepfarrt: Gierschhofen (Gieselbrechtshofen), Brückrachdorf (Burggrafdorf) u. Wienau; Pfr.: 1. Friedr. Christi. Mart. Heck, geb. zu Heddesdorf 1. Mai 1792; zeitl. Pfr. seit 1842; früher 1815 in Dreifelden; seit 1817 in Honnefeld; seit 1824 in Heddesdorf; stud. in Marburg u. Heidelberg; Pfr.-Besold.: ca. 1000 Thlr. 2. Carl Friedr. Ant. Wilh. Bungeroth, geb. zu Hamm, Kr. Altenkirchen, 9. Oct. 1815, zweit. Pfr. zu Dierdorf s. 31. Octbr. 1843; stud. zu Bonn; seit 1847 Pfr. in Altenkirchen; ihm folgte der Pfarramtscandidat Phil. Heck; introd. 16. Juni 1847. Pfarr-Besoldung: ca. 200 Thlr. Gsb.: das unter 1; Patron: Fürstl. 10 Presb., 40 Repräs. 5 Schulen, 5 Lehrer.

10. Niederwambach, 6 St. von Neuwied, wird eingetheilt in das untere und obere Kirchspiel; zu ersterem sind eingepfarrt: Breibach, Seyen, Ascheid, Lahrbach, Brubbach, Nazert, Alberthofen, Sensebach u. Steimel; zu letzterm: Rodenbach, Neizert und Udert; 900 Seelen; Pfr.: Carl Reinhardt, geb. in Neuwied 26. Juni 1809; stud. zu Bonn u. Berlin; seit 23. Aug. 1842 zeitl. Pfr.; früher von 1836—37 Pfr. in Altwied; seit 1837—39 wegen Krankheit emeritus; 1839—42 Pfarrverweser in Dierdorf; Gsb.: das neue Elberfelder; Patron: Fürstl.; 6 Presb., 1 Kirchenmeister, 1 Diakon, 20 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer; Pfarrbesoldung: ca. 450 Thlr.

11. Oberdreis, 6 St. von Neuwied, gegr., unirt rc. s. bei A. 1.; Seelenzahl: 550; eingepfarrt: Lautzert, Dendert und Hilgert; Pfr.: Adam Deussen, geb. 26. Novbr. 1801 zu Kalzenberg, Kr. Grevenbroich, Reg.-Bez. Cöln, stud. in Bonn; s. 11. Octbr. 1843 zeitl. Pfr.; früher seit 11. Mai 1840 zweiter Pfr. in Dierdorf; Gsb.: das unter 1; Patron: Fürstl.; 4 Presb. und 16 Repr.; 3 Schulen u. 3 Lehrer; Pfarrbesoldung: ca. 350 Thlr.

12. Puderbach, 5 St. von Neuwied, mit Durholz (begreift in sich die Ortschaften: Daufenbach, Werlebach,

*) Stadt am Holzbache, und an der Coblenz-Mindener Staatsstraße, ehemalige Residenz des 1824 ausgestorbenen Fürstenhauses Wiedrunkel, 4 St. von Neuwied.

Muscheid); Höfe (begreift in sich die Ortschaften: Bauscheid, Breitscheid, Döttesfeld, Oberähren u. Reichenstein*). Große Zehnten (begreift in sich die Ortsch. Haberscheid, Richert und Strunkeich, Niederdreis, Woltert, Ober- und Nieder-Weroth und Hilgert zur Hälfte); Seelenzahl: 1400; Pfr: Wilh. Keetmann, geb. zu Hamburg 26. Novbr. 1803; stud. zu Bonn; seit 11. Novbr. 1838 zeitl. Pfr.; früher seit 3. Jan. 1830 zweiter Pred. in Dierdorf u. s. 1835 Adj. des ersten Pfrs. daselbst; Gsb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 4 Presb, 24 Repräs.; Pfarrbesoldung: ca. 450 Thlr.

13. Raubach, 5 St. von Neuwied, mit den eingepfarrten Gem. Brechhofen, Hahnroth, Elgert und Wiedischhausen; Seelenzahl: 900; Pfr.: Heinr. Christi. Springmann, geb. 25. Jan. 1810; stud zu Bonn; seit 11. Novbr. 1838 zeitl. Pfr.; früher seit 20. Febr. 1838 zweiter Pred. in Dierdorf; Gsb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; 8 Presb., 20 Repräs.; Pfarrbesoldung: ca. 400 Thlr.

14. Urbach, 4 St. von Neuwied, mit den eingepfarrten Gem. Dernbach, Harschbach, Linkenbach u. Niederhofen; Seelenzahl: ca. 1350; Pfr.: Ernst Wilh. Heck, geb. 17.. zu Heddesdorf; stud. in Heidelberg; seit Martini 1835 zeitl. Pfr.; früher in Oberdreis; Gsb.: das unter 2; Patron: Fürstl.; Pfarrbesoldung: ca. 1000 Thlr.

Anmerkung. a Die in den Bürgermeistereibezirken Waldbreitbach, Neustadt und Asbach zerstreut wohnenden Evangelischen, 160 an der Zahl, wurden 22. September 1844 zu einer Gemeinde vereinigt, welche in einem Betsaale zu Waldbreitbach alle 14 Tage ihren Gottesdienst hält. Eine Schule ist noch nicht vorhanden. Das Presbyterium besteht aus 4 Gliedern. Gsb.: das unter 1; provisorisch hat die Bedienung der neuen Gemeinde der Pfr. unter 1 übernommen.

b. In Linz**) constituirte sich eine evang. Gemeinde

*) Dabei die Burgruine Reichenstein und ein Eisenhammer und Hüttenwerke.

**) Stadt am rechten Rheinufer, in schöner Gegend, 4 St. von Neuwied. In der Nähe 1 großes Braunkohlenlager und bedeutende Basaltsteinbrüche.

am 15. März 1845; Seelenzahl: ca. 200; Pfr.: Ernst Jul. Theod. Jungck, aus Bredow, in der Mark Brandenburg, geb. 18. Juni 1819; stud. in Berlin u. Bonn; zeitl. Pfr. seit 20. Decbr. 1846; Gsb: das unter 1; Patron: Königl.; 4 Presb.; Pfarrbesoldung: 400 Thlr.*)

VI. Die Kreissynode Simmern.

(Mit ca. 16,949 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 4.

1. Die Pfarrei Alterkülz, vac. seit 12. Nov. 1846, an welchem Tage der Pfr. Streuber starb; jetzt Pfr. Barthels (s. Mayen).

2. Argenthal**), urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 899; eingepfarrt: Riesweiler, vorher Rinswiler (in einer Urk. von 1135 Runeswiler) mit 1 Kirche; Pfr.: Christi. Phil. Jul. Matthias, geb. zu Rontwig bei Zweibrücken 7. Novbr. 1794; seit 1815 zeitl. Pfr.; Gsb.: das alte reform.; Patr.: Königl.; 8 Presb., 32 Repr.; 2 Schulen und 2 Lehrer; Pfarrbesoldung: 400 Thlr.

3. Bell, ist eine der ältesten Pfarreien des Hunnsrücks; die Kirche Castellaun war eine Tochterkirche der Kirche Bell. Die Reformation wurde 1557 durch Herzog Friedrich II. von Simmern begonnen und durch Herzog Wolfgang von Zweibrücken vollendet; urspr. luther.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 1700; eingepf.: Crastel, Hasselbach, Hundsheim, Leideneck, Spesenroth, Völkenroth und Wohnroth; Pfr: Heinr. Albr. Weinmann, geb. zu Creuznach 13. März 1813, seit 21. Jan. 1844 Pfr. in Castellaun; Gsb.: das Berliner; Patron: Königl.; 9 Presb., 24 Repr.; 1 Pfarrschule mit 1 Lehrer und 7 Nebenschulen mit 7 Lehrern; Pfarrbesoldung: 600 Thlr.

4. Castellaun***) mit der Schwesterkirche Uhler war vor der Reformation ein Filial der uralten Kirche Bell,

---

*) Was die evang. Gemeinde zu Linz von dem Hauptvereine der evang. Gust.-Adolf-Stiftung in d. Rheinprov. s. 1845 an Unterstützungen empfangen, s. in den Verhandl. der Prov.-Versammł. v. 18. Novbr. 1846 (Elberf. 1846) S. 74.

**) Vgl. Widder's Beschreib. d. Kurpfalz. Th. III, S. 451. Ein großes Dorf, 1 1/2 St. südostwärts von Simmern.

***) Stadt am Deimbach, in einer fruchtbaren und schönen Gegend, mit einer Burgruine. 1689 wurde die Stadt von den Franzosen abgebrannt und die Burg zerstört.

und Uhler ein Filial der Kirche Mannebach; urspr. luth.; Seelenzahl in Castellaun: 893, in Uhler mit 1 Kirche: 347; Pfr.: 1. Friedr. Back, geb zu Eresbach am Kocher im Königr. Würtemberg 12. Decbr. 1801; seit 1842 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Kirchberg und Gödenroth; z. Z. Sup. Syn. 2. Aug. Penserot, aus Creuznach, zweiter Pfr. u. Lehrer s. 1846; geb. stud. Gsb: das Berliner; Wahlrecht; 10 Presb., 36 Repr; 2 Schul., 3 Lehr.

5. Dickenschied, gegr. nach der Reformation; urspr. reform.; Seelenzahl: 600; eingepfarrt: die Schwestergemeinde Womrath; beide haben Simultankirchen. Nach Womrath kommen in die Kirche die Bewohner des Weilers Panzweiler und der Mühle Langenau und Wallenbrück; nach Dickenschied die ev. Bewohner der Mühle Scheidbach. Pfr: Theod. Reuß, z. Z. Assess. Syn., alt 35. J., stud. in Gießen; zeitl. Pfr. s. 1842; 2 Schulen und 2 Lehrer.

6. Dill, urspr. luth.; unirt seit 17. Decbr. 1817; Seelenzahl: 400; eingepfarrt: Sohrschied; Pfr.: Franz Ferd. Jak. Heinr. Rhodius, geb. zu Altenkirchen 30. Mai 1788; stud zu Herborn und Marburg; seit 30. Mai 1824 zeitl. Pfr.; früher seit 12. Septbr. 1819 Pfr. in Kirchberg; Gsb: das neue Elberfelder seit 10. Octbr. 1841; 6 Presb., 16 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer; Pfarreibesoldung: 360 Thlr.

7. Ellern*), früher Mörschbach. Im J. 1754, wo das erste Pfarrhaus daselbst erbaut wurde, welches im J. 1824 abbrannte, zog der Pfr. Brechtenbusch von Mörschbach, welches jetzt das Filial ist und gleiche Rechte mit der Mutterkirche hat, hierher; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1095; eingepfarrt: Mörschbach, Wahlbach, Benzweiler und 2 Mühlen; Pfr.: Ludw. Heinr. Schneyder, geb. 1. Novbr. 1801 zu Kirchberg; s. 1832 zeitl. Pfr.; früher s. 1827 Pfr. in Laufersweiler; Gsb.: das alte kurpf. ref.; Patron: Königl.; 12 Presb., 32 Repr.; 3 Schul., 3 Lehr.; Pfr.-Besold.: 389 Thlr.

8. Gemünden**), gegr. 1557; urspr. reform.;

*) Widder III, 449. Ansehnliches Walddorf, am Ellerbach, 2 St. von Simmern.

**) Vgl. Kirchengesch. des Fleckens Gemünden rc. auf dem Hunnsrück von Friedr. Kilian Abicht. Creuznach 1845. kl. 8. 15

unirt seit 1817; Seelenzahl: 1194; eingepfarrt: Gehlweiler, Schlierschied aber und Rohrbach sind 2 Filiale, welche beide ihre eigene Kirchen haben; Pfr.: Friedr. Kilian Abicht, geb. 10. Febr. 1790 zu Waldau, Kr. Henneberg, Reg.-Bez. Erfurt; seit 1842 zeitl. Pfr.; früher von 1822—26 Pfr. in Gebhardshain, Kr. Altenkirchen; von 1826—30 in Obercleen, Kr. Wetzlar, und von 1830—42 in Hochelheim, desselben Kreises; Gsb.: das unter 6; Patron: Königl.; 16 Presb., 24 Repräs.; 4 Schulen und 4 Lehrer; Pfarreibesoldung: 400 Thlr.

9. Gödenroth, gegr. 1557; urspr. luth.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 937; eingepfarrt: Roth, Hollnich, Heyweiler, Schnellbach, Braunshorn und Ebschied; Nebenkirchen in Roth u. Heyweiler. Pfr.: Franz Jak. Heberlein, geb. zu Laubach 16. Septbr. 1795; stud. von Ostern 1815 bis Ostern 1818 in Gießen u. Halle; seit 11. April 1842 zeitl. Pfr.; früher als Cand. v. 1819—23 in Mayen; vom 1. Febr. 1823 bis 11. April 1842 zweit. Pfr. in Enkirch; Gsb.: das unter 2; Wahlrecht; 4 Presb., 16 Repräs.; 3 Schulen, 3 Lehrer; Pfarreibesold.: 447 Thlr.

10. Horn, urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1250; eingepfarrt Closterchumbd, Budenbach, Laubach und Bubach; letztere beiden haben Nebenkirchen; Pfr.: Friedr. Pet. Feld, geb. zu Ohlweiler bei Simmern 19. März 1785; seit 20. Febr. 1817 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 14 Presb., 36 Repr.; 3 Haupt- und 2 Nebenschulen mit 5 Lehrern; Pfarreibesoldung: 375 Thlr.

11. Kellenbach, urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 960; eingepfarrt sind die Evangelischen in Königsau, Henau u. Schwarzerden; Pfr.: Carl Adolf Pfender, geb. 4. März 1810 zu Drulingen im Elsaß; seit 11. Novbr. 1835 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 6; Wahlrecht; 7 Presb., 20 Repräs.; 3 Schulen u. 3 Lehrer; Pfarreibesoldung: 360 Thlr. nebst freier Wohnung.

Sgr. — Der Flecken G. liegt auf dem Hunnsrück am Fuße des Soonwaldes, an dem Simmerbache, in einer romantischen Gegend. Die nahen Ruinen der sehr romantisch gelegenen Burg Koppenstein werden jeden Sommer wegen der schönen Aussicht in die nahe und ferne Gegend von Einheimischen und Fremden häufig besucht.

12. Kirchberg, mit den eingepfarrten Gem. Hecken, Denzen, Dillendorf, Maitzborn, Oppertshausen, Rödern, Schönborn, Niedercostenz, Reckershausen, Heinzenbach, Unzenberg und Göbenhausen; Seelenzahl: ca. 2600; Pfr.: Patron: Königl.

13. Laufersweiler, urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 430; 1 seit 1843 erbaute, bis jetzt noch im Streit liegende Simultankirche. Pfr.: Gustav Adolf Lang, geb. 4. Juni 1813 zu Sargenroth bei Simmern; stud. in Heidelberg u. Bonn; seit 1840 zeitl. Pfr.; früher von Herbst 1838—40 Rector in Altenkirchen; Gfb.: das unter 6; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repr.; 1 Schule mit 1 Lehrer; Pfarreibesoldung: 360 Thlr.

14. Neuerkirch*), urspr. reform.; unirt s. 1817; eingepfarrt: Cülz, Biebern (mit 1 Kirche), Reich, Wüschheim, Frohnhofen, Nickweiler, Nannhausen u. Keidelheim; Seelenzahl: 1150; Pfr.: Carl Friedr. Knaudt, geb. zu Winningen 6. Septbr. 1794; s. 1827 zeitl. Pfr.; früher Pfarrvicar zu Lützellinden, Kr. Wetzlar, seit 1825; Gfb.: das unter 2; Patron: Königl.; 12 Presb., 36 Repr.; 4 Schulen und 4 Lehrer; Pfarreibesoldung: 328 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf.

15. Obercostenz, urspr. reformirt; unirt seit 17. Decbr. 1817; Seelenzahl: 657; eingepfarrt nach Obercostenz: Swarzen; zur Kirche nach Metzenhausen, welche eine Simultankirche ist: Cludenbach und Todenroth. Pfr.: Friedr. Christi. Nelson, geb. zu Simmern 9. Sept. 1814; stud. zu Bonn; s. 16. Oct. 1845 zeitl. Pfr.; ord. 27. März 1845; früher 1 Jahr Pfarrvicar der zweiten Pfarrstelle zu Kirchberg; Gfb.: das unter 6; Patron: Königl.; 8 Presb., 16 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer; Pfarreibesoldung: 400 Thlr.

16. Ohlweiler, wird von dem Pfr. u. Rector der Stadtschule zu Simmern bedient; gegr. Mitte des 16. Jahrh.; urspr. reform.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 450; Filial: Ravengiersburg**); Pfr.: Heinr. Theod. Emil Möller, geb. 27. Febr. 1809; zeitl. Pfr. seit 20.

*) Widder III, 477. Dorf 1 St. nordwärts von Simmern.
**) Widder III, 456. Dorf 1/2 St. von Simmern, am Simmerbache; in einer Urkunde von 1312 Alwilre.

Juni 1839; stud. in Halle, Marburg und Bonn; 2 Schulen u. 2 Lehrer.

17. Pleizenhausen*), urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 730; eingepfarrt: Raierschied, Bergenhausen, Kisselbach, Riegenroth (mit 1 Nebenkirche), Steinbach (mit 1 Betsaal) u. Laudert; Pfr.: Friedr. Phil. Veit, geb. in Daaden 12. Septbr. 1802; seit Mai 1831 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Obercostenz; Gsb.: gedruckt zu Landau bei Georges u. Prinz; Patr.: Königl.; 12 Presb., und 32 Repräs.; 3 Schulen und 3 Lehrer; Pfarreibesoldung: 400 Thlr.

18. Rheinböllen, urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1100; eingepfarrt: Dichtelbach (mit 1 Kirche), Kleinweidelbach, Erbach, Liebshausen u. die Rheinböller Eisenhütte; Pfr.: Carl Paniel, geb. zu Oberdiebach, Kr. St. Goar, 1. Novbr. 1789; seit 1. Octbr. 1813 zeitl. Pfr.; früher Vicar in Steeg; Gsb.: das unter 6; Patron: Königl.; 12 Presb., 32 Repr.; 3 Schulen und 3 Lehrer; Pfarreibesoldung: 385 Thlr.

19. Sargenroth**), urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1100; eingepfarrt: Belgweiler, Mengerschied (mit 1 Nebenkirche), Tiefenbach und der Wiemersbacher Hof; Pfr.: Carl Veit, geb. zu Daaden 14. Novbr. 1809; seit 6. Febr. 1839 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 6; Patr.: Königl.; 10 Presb., 40 Repr.; 4 Schulen mit 4 Lehrern; Pfarreibesoldung: 400 Thlr.

20. Simmern***), eine der ältesten Pfarreien des Hunnsrücks; urspr. reform. und luther.; eingepfarrt: Chümbdchen, Niederchumbd, Mutterschied und die Filialgemeinde Holzbach; Seelenzahl: Simmern mit den einge-

*) Widder III, 482 ff. Dorf 1 St. nordwärts von Simmern, kommt vor in einer Urkunde von 1263.

**) Widder a. a. O. III, 463. Dorf 1 1/2 St. südwärts von Simmern, hieß vor Alters Sargenrait.

***) Widder III, 434 ff. Stadt am Simmerbach, 12 St. von Coblenz, ehemalige Hauptstadt der Kurfürsten von der Pfalz, kommt schon 841 u. öft. in Urkunden vor. In Simmern (Simera u. Simra) erschien 1532 Ge. Rüxner's merkwürdige Schrift: Vom Anfang, Ursprung und Herkommen des Turniers in deutsch. Nat. in Verlegung Hier. Rodler's, Fürstl. Secret. zu Simmern, in Fol. — 1689 wurde die Stadt, wie viele andere auf dem Hunnsrück, in einen Schutthaufen verwandelt.

pfarrten Dörfern 1950, Holzbach 400; Pfr.: 1. Franz Carl Back, geb. 2. Mai 1760. Ihm ist cum spe succedendi seit Ende 1845 als Hülfspfr. beigeordnet Joh. Prätorius, geb. zu Stromberg 16. April 1815. — 2. Ferd. Schneider, 71 Jahre alt, stud. in Heidelberg u. Utrecht, seit 48 Jahre in Simmern; früher Pfarrvicar in Rheinböllen. Ihm ist mit dem Rechte der Nachfolge als Hülfspfr. beigeordnet seit 10. Mai 1845 Jul. Reuß, alt 32 Jahre, geb. zu Krofdorf. — In der Stadt 3 Schulen mit 3 Lehrern; in Holzbach 1 Schule und 1 Lehrer und in jedem der eingepfarrten Dörfer 1 Nebenschule mit 1 Lehrer.

VII. Die Kreissynode Sobernheim.

(Mit ca. 16,222 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 12.

1. Die Pfarrei Bockenau, Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 460; eingepfarrt: Sponheim*) mit 1 Kirche. Pfr.: Friedr. Weinmann, geb. zu Creuznach 27. Sept. 1809; stud. in Heidelberg. Gsb.: das kurpf. reform.; Patron: Königl.; 4 Presb., 20 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

2. Burgsponheim, Kr. Creuznach, gegr. s. der Reformation; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 240; Pfr.: Friedr. Pfarrius, geb. zu Heddesheim 25. Juli 1825; stud. in Bonn; früher Pfr. in Obercostenz; Gsb.: das badensche; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

3. Eckweiler, Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 488; eingepfarrt: Rehbach; Pfr.: vac.; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 6 Presb. und 22 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

4. Gebroth, Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 849; eingepfarrt: Allenfeld, Spall u. Argenschwang, letzteres

---

*) In dem Kloster Sponheim war der gelehrte Trithemius Abt gewesen und hatte daselbst die schönste Bibliothek seiner Zeit gesammelt. Trithemius stand auch mit dem Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg in freundschaftlichem Briefwechsel.

mit 1 Nebenkirche; Pfr.: Hartwig Heinr. Niebuhr, geb. 11. Juli 1796 zu Lüneburg; Gsb.: das unter 2; Patr.: Königl.; 6 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

5. Hennweiler, Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 766; eingepfarrt: Oberhausen (mit 1 Kirche) u. Callenfels; Pfr.: Joh. Trapp, geb. zu Waldböckelheim 3. Febr. 1812; stud. in Bonn, Berlin und Halle; Gsb.: das neue Berliner; Patron: Königl.; 7 Presb., 24 Repr.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

6. Kirn*), Kr. Creuznach, gegr. s. der Reformation; urspr. luther.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1580; eingepfarrt: Hahnebach mit 1 Kirche; Pfr: 1. Friedr. Franz Heinr. Jak. Oertel, geb. zu Horn 21. Decbr. 1784; stud. zu Heidelberg; früher Pfr. in Oberdiebach. 2. Conr. Schneider, geb. zu Sobernheim 20. Octbr. 1797; stud. in Halle; Pfr. u. Rect. der höhern Bürgersch.; Gsb.: das unter 5; 8 Presb., 30 Repr.; 4 Schulen und 4 Lehrer.

7. Monzingen**), Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1700; eingepfarrt: Nußbaum, Auen u. Langenthal, jeder Ort mit 1 Kirche. Pfr.: vac.; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 5 Presb., 25 Repräs.; 5 Schulen und 5 Lehrer.

8. Niederhausen, Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 458; Pfr.: Joh. Valent. Dörmer, geb. auf der Saline bei Creuznach 4. Febr. 1798; stud. in Heidelberg; früher Pfr. in Laubenheim und Sargenroth; seit 1839 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 4 Presb., 18 Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer.

9. Pferdsfeld, Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. luther.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 661; Pfr.: Phil. Jak. Hiltebrandt, geb. zu Burgsponheim 18. Juli 1806; stud. zu Gießen; Gsb.: das unter 1;

*) Freundliches Städtchen in malerischer Lage, an der Nahe; 6 St. von Creuznach; in Urk. von 841 Chira. — Steinkohlenbergwerke.

**) Stadt an der Nahe, in lieblicher Gegend, 4 St. von Creuznach, mit trefflichem Weinbau.

Patron: Königl.; 8 Presb., 25 Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer.

10. St. Johannisberg, Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 501; eingepfarrt: Hochstätten und Dhaun (jedes mit 1 Kirche); Pfr.: Georg Heinr. Storck, geb. in Lötzbeuern 17. Octbr. 1796; stud. in Gießen; früher Pfr. in Lützellinden, Pferdsfeld und Gebroth; Gsb.: das unter 5; Patr.: Königl.; 6 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehr.

11. Simmern unter Dhaun*), Kr. Creuznach, gegr. s. der Reformation; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1589; eingepfarrt: Weitersborn mit 1 Kirche, Brauweiler, Horbach und Martinstein mit 1 Kirche; Pfr.: Adolf Andr. Friedr. Pfender, geb. zu Enkirch 26. Septbr. 1777; stud in Strasburg; Gsb.: das neue Elberfelder; Patron: Königl.; 8 Presb., 24 Repr.; 4 Schulen und 4 Lehrer.

12. Sobernheim**), eine luth. (s. 1737) und eine reform. (seit der Reformation) Gem. bildend; unirt: seit 1817; Seelenzahl: 1690; eingepfarrt: Steinhardter Hof; 2 Kirchen; Pfr.: 1. Phil. Friedr. Wilh. Oertel, z. Z. Sup. Syn., geb. zu Horn 15. Aug. 1798; stud. in Heidelberg; seit 1835 zeitl. Pfr.; früher seit 1820 Pfr. in Manubach. 2. Joh. Jak. Lang, geb. zu Weingarten in Baden 16. Octbr. 1798; stud. in Heidelberg; s. 1815 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Sargenroth. Gsb.: das unter 1; Patr.: Königl.; 12 Presb., 24 Repr.; 3 Schulen, 3 Lehr.

13. Waldböckelheim, Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1479; eingepfarrt: Boos mit 1 Kirche, Schloß- und Thalböckelheim***) und Oberstreit; Pfr.: Carl Aug.

---

*) Dorf mit einem vorzüglichen Stabeisenhammer. Kaiser Ludwig verlieh im J. 1330 dem unter dem Rothenberg bei Dhaun gelegenen Thale, in welchem die Stadt Simmern liegt, die Stadtrechte der Stadt Frankfurt.

**) Stadt am linken Ufer der Nahe, 4 St. von der Kreisstadt Creuznach.

***) Bei Thalböckelheim liegen die Ruinen eines, 1689 von den Franzosen zerstörten Schlosses, in welchem 1105 Kaiser Heinrich IV. gefangen saß, und von wo er nach Ingelheim geführt wurde, um dort Krone und Scepter abzulegen.

Schapper, geb. zu Niedercleen 6. Jan. 1815; stud. in Gießen, Bonn u. Wittenberg; seit 1842 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 5 Presb., 24 Repräs.; 4 Schulen, 4 Lehrer.

14. Weiler*), Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. luther.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 889; eingepfarrt: Seesbach mit 1 Kirche; Pfr.: vac.; Gsb.: das unter 5; Patron: Königl.; 4 Presb., 20 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

15. Weinsheim, Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. reform.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 933; eingepfarrt: Rüdesheim mit 1 Kirche; Pfr.: Bernh. Dav. Eglinger, geb. zu Creuznach 13. August 1778; stud. in Heidelberg; seit 1800 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 4 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

16. Winterburg, Kr. Creuznach, gegr. seit der Reformation; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 959; eingepfarrt: Winterbach mit 1 Kirche und Ippenschied; Pfr.: Heinr. Partenheimer, geb. zu Sponheim 15. Aug. 1807; stud. in Bonn; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 7 Presb., 24 Repr.; 3 Schulen, 3 Lehrer.

VIII. Die Kreissynode Trarbach.

(Mit circa 9,694 ev. E.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 6.

1. Die Pfarrei Büchenbeuren, Kr. Zell. Früher war der Wohnsitz des Pfrs. und also auch der Pfarrort Sohren; im franz. Reunionskriege aber wurde unter dem Schutze der franz. Waffen im J. 1689 das dasige Pfarrhaus einem kathol. Priester eingeräumt und der evang. Pfr. genöthigt, seinen Wohnsitz in Büchenbeuren zu nehmen. Gegr. unbekannt; urspr. reform.; unirt seit 1818; Seelenzahl; 1790; eingepf.: zu Büchenbeuren: Niederweiler und Wahlenau; zur Schwesterkirche Sohren: Bärenbach,

*) Unweit des Dorfes Weiler liegen auf dem Rupertsberge, wo man eine romantische Aussicht hat, die Ruinen eines ehemaligen Nonnenklosters, welches im Jahre 1148 von der h. Hildegard gestiftet wurde.

Lautzenhausen und Niedersohren. Pfr.: Joh. Marc. Mitscher, geb. 19. Febr. 1794; seit 1835 zeitl. Pfr.; früher seit 1815 Pfr. zu Pferdsfeld und seit 1824 Pfr. zu Steeg; stud. zu Strasburg von 1811—14; Gsb.: in Büchenbeuren das kurpfälz., in Sohren das Elberfelder; Patron: Königl.; 4 Presb., 20 Repräs. in Büchenbeuren und ebensoviel in Sohren; 5 Schulen, 5 Lehrer. Pfarr-Besoldung: 387 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf.

2. Enkirch*), Kr. Zell. Erste Stelle gegr. bald nach der Reformation; urspr. luth.; unirt seit 1818; Seelenzahl: 2020; Pfr.: 1. Ludw. Pfender, geb. 8. Juli 1765 in   seit 1814 zeitl. erster Pfr.; früher zweit. Pfr. in Enkirch-Trarbach u. dann Pfr. in Irmenach; stud. in Jena; Gsb.: das Sponheimische; Patr.: Königl.; 30 Presb. u. Repräs.; 3 Schulen, jede mit 1 Lehrer. Pfr.-Besold.: 525 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. — Zweite Stelle.

3. Irmenach, Kr. Zell, gegr. seit der Reformation; urspr. luth.; unirt seit 1818; Seelenzahl: 1100; eingepfarrt: Beuren mit 1 Capelle; Schwesterkirche: Starkenburg mit 1 Kirche; Pfr.: Phil. Friedr. Franz, Jubilarius, geb. zu Trarbach 7. Octbr. 1769; zeitl. Pfr. seit 1815; früher Pfr. in Thalfang, Enkirch und Lötzbeuren; stud. zu Erlangen. Gsb.: das pfalzzweibrückische. Patr.: Königl.; 5 Presb. und 20 Repr. in Irmenach, 4 Presb. und 16 Repr. in Starkenburg; 3 Schulen mit 3 Lehrern. Pfarreibesoldung: 480 Thlr.

4. Lötzbeuren, Kr. Zell, gegr. bald nach der Mitte des 16. Jahrh.; urspr. luth.; unirt seit 1818; Seelenzahl: 600; Pfr.: Jak. Wilh. Blittersdorf, geb. zu Kirn-Becherbach in Hessenhomburg 11. Decbr. 1794; zeitl. Pfr. s. 1. Octbr. 1821; früher Pfr. in Obercostenz, Kr.-Syn. Simmern seit 25. Febr. 1816; stud. in Strasburg und Marburg; Gsb.: das alte marburg. luth.; Patron: Königl.; 25 Presb. und Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer; Pfarreibesoldung: 385 Thlr.

5. Raversbeuren, Kr. Zell, mit der Schwesterkirche Hahn, erstere urspr. luth., letztere reform.; unirt seit 1818; Seelenzahl: 437; Pfr.: Jak. Auler, geb. zu Simmern 24. Juli 1798; zeitl. Pfr. seit 1835; seit 1819

*) Flecken am rechten Moselufer. Weinbau und Schieferbrüche.

Vicar in Volpertshausen bei Wetzlar; seit 1820 Hülfspred. in Castellaun, s. 1822 Pfr. in Winterburg; stud. in Bonn; Gsb.: in Raversbeuren das Elberfelder, in Hahn das pfälzische; Patron: Königl.; 4 Presb. u. 16 Repräs. in Raversbeuren, und in Hahn 4 Presb. u. Repr. alle stimmfähige Gemeindeglieder; 2 Schulen und 2 Lehrer; Pfarreibesoldung: 400 Thlr.

6. Traben*), Kr. Zell. — Erste Stelle, gegr. 1557; urspr. luth.; unirt s. 1818; Seelenzahl: 1184; eingepfarrt: Litzig und Rißbach. Pfr.: Heinr. Wilh. Ludw. Castendyck, z. Z. Sup. Syn., geb. zu Ulm, Kr.-Syn. Braunfels, 9. Aug. 1803; zeitl. Pfr. s. 1838; früher Pfr. in Daubhausen, Ebersgöns und Oberdiebach. Patron: Königl.; 6 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer. Pfarreibesoldung: 400 Thlr.

Zweite Stelle. Im Jahr 1670 wurde das dasige Pfarrvicariat in ein Diakonat verwandelt, welches bis 1807 bestand. Im Jahr 1818 wurde dasselbe als zweite Pfarrstelle, mit welcher die Verpflichtung an dem Progymnasium zu Trarbach Unterricht zu ertheilen verbunden wurde, wieder hergestellt. Unirt seit 1818. Pfr.: Friedr. Carl Franz, geb. zu Irmenach 10. Febr. 1816; zeitl. Pfr. seit 14. Novbr. 1844; stud. in Bonn und Halle 1835—38. Gsb.: das Elberfelder. Pfarreibesoldung: 385 Thlr.

7. Trarbach**), Kr. Zell. — Erste Stelle, gegr. seit der Reformation; urspr. luth.; unirt s. 1818; Seelenzahl: 1483. Pfr.: Joh. Friedr. Spieker, geb. zu Rauschenberg in Kurhessen 26. April 1788; zeitl. Pfr. seit 1818; früher seit 1813 in Bacharach. Gsb.: das Elberfelder; Patron: Königl.; 6 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen und 2 Lehrer. Pfarreibesoldung: unter 400 Thlr.

---

*) Flecken am linken Moselufer und am Fuße des Trabenberges, das röm. Travenna, welches schon im 9. Jahrh. eine Mutterkirche hatte. Ludwig XIV. erbaute 1679 auf dem Trabenberge die kostspielige Festung Montroyal, die aber 1697 wieder geschleift wurde. — Weinbau. Schieferbrüche.

**) Stadt 8 St. v. Coblenz am rechten Moselufer, dunkel gebaut, aber von allen Seiten mit fruchtbaren und reizenden Thälern, Bergen und Weinhügeln freundlich umgeben, 1296 noch ein Dorf (Traverbach), in welchem die Propstei zu Marsberg in Westphalen Güter hatte.

Zweite Stelle, urspr. luth.; unirt s. 1817; Pfr.: Heinr. Pfeiffer, geb. zu Trarbach 26. Decbr. 1794; zeitl. Pfr. seit 1814; stud. in Strasburg. Gsb.: das Elberfelder; Patron: Königl.; Pfarreibesoldung: 350 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf.

8. Würrich, Kr. Zell, mit der ehemaligen selbständigen Pfr. Cappel, urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1080; eingepfarrt: Altlai u. Belg, mit 2 Kirchen zu Cappel und Altlai, letztere von dem franz. Cultusministerium zum Vortheil der Katholiken geraubt. Pfr.: Wilh. Metz, geb. zu Windesheim bei Creuznach 28. Novbr. 1808; seit 12. März 1840 zeitl. Pfr.; früher Vicar zu Bärweiler in Hessenhomburg; stud. zu Bonn und Heidelberg; Patron: Königl.; 48 Presb. und Repr.; 3 Schulen und 3 Lehrer. Pfarreibesoldung: 360 Thlr., bestehend in Korn, Hafer, Spelz, Holz und Wiesen und 164 Thlr. baar.

IX. Die Kreissynode Wetzlar*).

(Mit ca. 15,843 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 14. 1.

1. Die Pfarrei Dorlar, Kr. Wetzlar, gegr. 1548; urspr. luth.; unirt seit 1838; Seelenzahl: 1064; eingepfarrt: Atzbach mit 1 Filialkirche; Pfr.: Joh. Friedr. Christi. Beer, geb. zu Gebhardshain, Kr. Altenkirchen, 2. Jan. 1803; stud. in Bonn; seit 7. Mai 1843 zeitl. Pfr.; früher seit 1826 Pfr. in Gebhardshain, und zwar Pfarrvicar von Charfreitag 1826 bis 1. Sonntag im Aug. 1827, von da ab Pfr. daselbst; Gsb.: das Nassauische; Patron: Königl.; 8 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

2. Dudenhofen, Kr. Wetzlar, urspr. luth.; unirt s. 19. Apr. 1835; die Unionsurk. ist v. 5. März 1838; Seelenzahl: ca. 600; Pfr.: Friedr. Gfried. Höhne, geb. zu Langensalza 18. Jan. 1795; stud. in Jena von Ostern 1814 bis Ostern 1817; seit 30. März 1832 zeitl. Pfr.;

---

*) Ob Abicht's Gesch. des Kr. Wetzlar statistische kirchliche Nachrichten enthält, weiß ich nicht, da ich diese Schrift nur dem Titel nach kenne.

früher seit 8. Mai 1823 Pfarrvicar in Steeg und Bacharach; dann seit 24. Mai 1824 Rect. der lat. Schule und Hülfsprediger zu Altenkirchen und später seit 15. Novbr. 1830 Pfr. daselbst. Gsb.: das Nassau-Weilburg.; Patron: Königl.; 4 Presb., 20 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

3. Ebersgöns, Kr. Wetzlar, gegr. bald nach der Reformation; urspr. luth.; unirt; Seelenzahl: ca. 380; Pfr.: Aug. Lorentz, geb. 31. Aug. 1809 zu Creuznach; seit 25. Septbr. 1843 zeitl. Pfr.; Gsb.: das Nassau.; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repr.; 1 Schule u. 1 Lehr.

4. Garbenheim, Kr. Wetzlar, gegr. seit der Reformation; der erste evang. Pfr. daselbst war Paul Michelbach von 1529—48; urspr. luth.; unirt seit 8. April 1838; Seelenzahl: 500; eingepfarrt: Jägerhaus Stoppelberg; Pfr.: Ernst Aug. Schellenberg, geb. zu Weilburg 11. März 1779; stud. in Halle; seit 1826 zeitl. Pfr.; früher s. 1808 Pfr. in Dorlar; Gsb.: das Nassau.; Patr.: Königl.; 4 Presb., 16 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

5. Hochelheim, Kr. Wetzlar, gegr. 1578; urspr. luth.; unirt s. 1838; Seelenzahl: 1135; eingepfr.: Dornholzhausen mit 1 Kirche; Pfr.: Martin Beppler, geb. zu Niedercleen 28. Septbr. 1796; s. 1843 zeitl. Pfr.; früher seit 1827 Pfr. in Dorlar; Gsb.: das Nassauische; Patron: Königl.; 8 Presb. u. 24 Repr.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

6. Kleinrechtenbach, Kr. Wetzlar, gegr. bald nach der Reformation; des ersten evang. Pfrs. daselbst wird 1572 gedacht; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 700; eingepfarrt: Großrechtenbach mit 1 Kirche; Pfr.: Adolf Friedr. Christi. Lindenborn, geb. zu Ebersgöns 21. Aug. 1806; stud. in Gießen und Herborn; seit 1831 zeitl. Pfr.; Gsb.: das Nassau. v. 1779; Patron: Königl.; 8 Presb., 20 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

7. Krofdorf, Kr. Wetzlar, urspr. luth.; unirt; Seelenzahl: ca. 1800; eingepfarrt: Gleiberg mit 1 Kirche und Kinzenbach mit 1 Kirche; Pfr.: Carl Christi. Raßmann, geb. zu Aßlar im Braunfelsischen 2. April 1800; stud. in Gießen u. Tübingen; seit 10. Novbr. 1824 zeitl. Pfr.; früher 1 Jahr Vicar in Hohensolms u. vorher v. 1822—23 zu Volpertshausen; Gsb.: das Nassau.; Patron: Königl.; 8 Presb., 24 Repr.; 4 Schulen, 4 Lehrer.

8. Lützellinden, Kr. Wetzlar, gegr. seit der Reformation; 1527 kommt daselbst Adam Kirchhain als der erste luther. Pfr. vor; urspr. luth.; unirt s. 30. Mai 1838; Seelenzahl: 1100; eingepfarrt: Hörnsheim; Pfr.: Joh. Friedr. Schonebohm, geb. zu Erbe, Reg.-Bez. Minden, 1. Octbr. 1801; s. 1836 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Ebersgöns; stud. in Bonn; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 12 Presb., 36 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

9. Niedercleen, Kr. Wetzlar, gegr. bald nach der Reform. (1529); urspr. luth.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 570; Pfr.: Wilh. Stein, geb. zu Kirchen a. d. Sieg 8. Juli 1807; stud. zu Halle u. Bonn v. 1829—32; s. 1836 zeitl. Pfr.; Gsb.: das neue Elberfelder; Patron: Königl.; 6 Presb., 20 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

10. Obercleen, Kr. Wetzlar, gegr. seit der Reformation; urspr. luth.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 452; Pfr.: Heinr. Usener, geb. zu Altenkirchen bei Hohensolms 29. März 1811; stud. zu Gießen u. Bonn; seit 23. Jan. 1842 zeitl. Pfr.; früher seit 25. Jan. 1837 Pfr. in Ebersgöns; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

11. Odenhausen, Kr. Wetzlar, gegr. bald nach der Reformation; urspr. luth.; unirt s. 1827; Seelenzahl: 784; eingepfarrt: Salzböden; Pfr.: Carl Wilh. Müller, geb. 29. April 1805 zu Kröffelbach; stud. in Gießen und Bonn; seit 1834 zeitl. Pfr.; früher seit 1830 in Oberquembach, Syn. Braunfels; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 16 Presb., 32 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

12. Reiskirchen, Kr. Wetzlar, gegr. bald nach der Reform.; urspr. luth.; unirt seit 1839; Seelenzahl: 760; eingepfarrt: Niederwetz mit 1 Kirche; Pfr.: Ant. Ernst Eduard Gieseler, geb. zu Petershagen, Reg.-Bez. Minden, 15. Juli 1801; stud. in Bonn; seit 1834 zeitl. Pfr.; früher seit 1829 Pfr. in Münster am Stein bei Creuznach; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 10 Presb., 32 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

13. Volpertshausen, Kr. Wetzlar, gegr. bald nach der Reformation; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 790; eingepfarrt: Weidenhausen mit 1 Kirche (in welcher jährlich nur 2 mal Gottesdienst gehalten wird)

u. Völlnkirchen mit 1 Kirche; Pfr.: Wilh. Lindenborn, geb. in Ebersgöns 30. März 1804; stud. in Gießen; seit 1832 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 10 Presb., 20 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

14. Wetzlar*), gegr. 1542; urspr. eine luth. u. eine reform. Gemeinde; unirt seit 13. Octbr. 1833; Seelenzahl: 4003 und 3 Kirchen; Pfr.: 1. Georg Aug. Ludw. Schmidtborn, bisher Sup. Syn., seit 1847 interimist. Präses der rhein. Prov.-Syn.; geb. zu Wißmar 2. Mai 1798; stud. in Gießen und Jena und besuchte von 1819—20 das Predigerseminar in Wittenberg; seit 1832 zeitl. Oberpfr.; früher seit 1822 Pfr. in Eschweiler und s. 1827 Pfr. in Kirn. — 2. Friedr. Fötsch, geb. 1. Sept. 1794; stud. in Gießen u. Marburg; seit 1834 zweiter zeitl. Pfr.; früher s. 1816 Pfr. in Gebhardshain, 1822 Pfr. in Obercleen; Gsb.: das Berliner; Patron der ersten Pfarrstelle: Königl., die zweite ist Wahlstelle; 8 Presb., 40 Repräs.; 2 Schulen und 8 Lehrer.

15. Wißmar, Kr. Wetzlar, gegr. bald nach der Reformation, ehedem mit der benachbarten Pfarrei Kirchberg combinirt; urspr. luth.; unirt: seit 1834; Seelenzahl: 1205; eingepfarrt: Launsbach mit 1 Kirche; Pfr.: Friedr. Ludw. Christi. Liebrich, geb. zu Selters, herz. nass. Amtes Weilburg, 5. April 1786; seit 1824 zeitl. Pfr.; früher vom Herbst 1808 bis dahin 1812 Caplan in Gleiberg, von 1812—15 Pfr. in Cleeberg, von 1815—24 Pfr. in Odenhausen; Gsb.: das unter 1; Patr.: Königl.; 10 Presb., 36 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

---

*) Kreisstadt auf einer Anhöhe, am Einfluß der Dill in die Lahn, in einer reizenden Gegend, ehemals freie Reichsstadt und von 1693—1806 Sitz des Reichskammergerichts, 11 M. v. Coblenz; in Urk. Wittlar, Weteflar, Wetepflar und Wetzpflar. Vgl. F. W. v. Ulmenstein, Gesch. und topograph. Beschreib. der kaiserl. freien Reichsst. Wetzlar. 3 Th. Hadam. 1802—10.

C.

Der Regierungsbezirk Trier.

C. Der Regierungsbezirk Trier.

Der Regierungsbezirk Trier hat 3 Kreissynoden; 44 Kirchen; 33 Nebenkirchen, Capellen und Betsäle, und 52 Geistliche.

I. Die Kreissynode Saarbrücken.
(Mit ca 27,520 ev. Einw.)
Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 15.

1. Die Pfarrei Bischmisheim, Kr. Saarbrücken, gegr. ca. 1576, in welchem Jahre die ganze Grafsch. Nassau-Saarbrücken luth. wurde; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1536; eingepfarrt: Fechingen mit 1 Filialkirche; Pfr.: Carl Wilh. Schneegans, geb. 19. Mai 1791 zu Kleinich, Reg.-Bez. Trier; zeitl. Pfr. seit 16 J.; früher 2. Pfr. in Kleinich; stud. in ; Gsb.: das Nassau-Saarbrück.; Patron: Königl.; 7 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 3 Lehrer.

2. Carlsbrunn, Kr. Saarbrücken; gegr. wie 1; urspr. luth.; unirt bald nach 1817; Seelenzahl: 299; eingepfarrt: Naßweiler, Emmersweiler, St. Nikolaus, Lauterbach, Großrosseln. Pfr.: der zu Ludweiler (s. 8). Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

3. Dirmingen, Kr. Ottweiler, gegr. wie bei 1; urspr. luther.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1305; eingepfarrt: Berschweiler, Uchtelfangen (mit 1 Nebenkirche), Hosterhof, Wustweiler und Urerweiler. Pfr.: Ge. Conr. Brandt, geb. zu Saarbrück 31. März 1808; zeitl. Pfr. seit 4. Jan. 1838; früher seit 1831 Hülfslehrer am Gymnasium zu Saarbrück; stud. zu Bonn; Gsb.: das unter 1; 8 Presb., 24 Repr.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

4. Duttweiler*), Kr. Saarbrücken, gegr. wie bei 1; urspr. luth.; unirt s. 1817; Seelenzahl: ca. 1050;

*) Flecken, merkwürdig durch den Steinkohlenberg, welcher schon vor 145 J. in Brand gerieth und noch bis jetzt brennt. Alaunfabrik (jährl. ca. 800 Ctr.).

eingepfarrt: Sulzbach, Friedrichsthal u. Bilstock, Fischbach, Jägersfreude u. Scheidt, letzteres mit 1 Nebenkirche, zu welcher gehören: Scheidterberg, Eschberg, Goffontaine, Lotterhammer, Scheidterhammer u. Rentrisch. Pfr.: vac.; Patron: Königl.; 10 Presb., 40 Repr.; 7 Schulen mit 6 Lehrern, außerdem in Duttweiler 1 Schule für die Töchter von Bergleuten, welche in weibl. Arbeiten von 1 Lehrerinn unterrichtet werden, und in Sulzbach 1 Kleinkinderschule mit 1 Lehrerinn.

5. Gersweiler, Kr. Saarbrücken, gegr. als selbständige Pfr. 1844; unirt s. 1817; Seelenzahl: 1100; eingepfarrt: Klarenthal und Krughütte. Pfr.: Carl Voswinkel, geb. 14 Mai 1814 zu Altena; zeitl. Pfarrverw.; stud. in Bonn und Berlin; Gsb.: das unter 1; 6 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

6. Heusweiler, Kr. Saarbrücken, gegr. wie unter 1; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1000; eingepfarrt: Hirtel, Eyweiler, Dilsburg, Berschweiler, Bietscheid, Wahlschied (mit 1 Nebenkirche), Holz, Lummerschied, Kutzhof; Mergweiler und Quierschied. Pfr.: Phil. Christi. Schneider, geb. 14. April 1797 zu Großbuntenbach bei Zweibrücken; zeitl. Pfr. seit 1828; stud. in Halle; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 10 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

7. Kölln, Kr. Saarbrücken, war s. 1576 eine eigene Pfarrei bis zum 30j. Kriege; von da bis 1740 Filial von Heusweiler, dann von Völklingen, von 1741 ab wieder selbständige Pfarrei; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1084; eingepfarrt: Engelfangen, Sellerbach, Etzenhofen, Ueberhofen, Güchenbach, Neuhaus, Hilschbach, Schwarzenholz, Schwabbach, Sprengen, Elm, Knausholz, Derlen, Puttlingen, Ritterstraße, Pfaffenkopf und Rittenhofen. Pfr.: Carl Ludw. Hermann, geb. 30. Januar 1801 zu Bergen bei Kirn; zeitl. Pfr. seit 1824; stud. in Halle; Gsb.: das unter 1; Patr.: Königl.; 10 Presb., 20 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

8. Ludweiler, Kr. Saarbrücken, gegr. im Anf. des 17. Jahrh. durch reform. franz. Flüchtlinge; urspr. reform.; unirt bald nach 1817; Seelenzahl: 940; eingepfarrt: Naßweiler; Pfr.: Phil. Franz Hügel, geb. zu Halberger-Hüttenwerk bei Saarbrück 30. Jan. 1809; zeitl.

Pfr. seit 5. März 1843; früher in Züsch, Kr.-Syn. Trier, seit 17. Jan. 1838; stud zu Bonn von 1830—33; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 10 Presb., 20 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

9. Malstadt, Kr. Saarbrücken, gegr. wie unter 1; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: ca. 1400; eingepfrt.: Louisenthal, Rußhütte, Großwald u. Burbach; Pfr.: Wilh. Heinr. Zillesen, geb. 13. März 1797 zu Jüchen, Reg.-Bez. Düsseldorf; zeitl. Pfr. seit 1837; früher Pfr. in Züsch; stud. in Halle. Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 8 Presb. und 24 Repräs.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

10. Neunkirchen, Kr. Ottweiler, gegr. wie unter 1; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 2400; eingepfarrt: Niederneunkirchen, Wellesweiler (mit 1 Nebenkirche) und Spiesen; Pfr.: Joh. Maurer, geb. 3. April 1799 zu Fechingen bei Saarbrück; zeitl. Pfr. seit 1831; früher seit 1821 Vicar in Thalfang, dasselbe bis 1825 in Bischmisheim; darauf v. 1825—31 Pfr. in Wiebelskirchen; stud. in Halle. Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 12 Presb., 24 Repr.; 5 Schulen und 5 Lehrer.

11. Ottweiler*), gegr. wie unter 1; urspr. luth.; unirt s. 1819; Seelenzahl: ca. 3600; eingepfarrt: Mainzweiler, Hirzweiler, Welschbach, Stennweiler, Altmühl oder Leopoldsthalerhof, Schiffweiler, Landsweiler, Baldusbacherhof u. Steinbach (mit 1 Nebenkirche). Pfr.: 1. Tob. Schneegans, geb. zu Cleinich, Kr. Berncastel, Reg.-Bez. Trier, 7. Juni 1787; zeitl. Pfr. seit 7. Febr. 1841; früher Pfr. seit 1810 in Wirschweiler und seit 1820—41 Pfr. in Cleinich; stud. in Strasburg. 2. Ludw. Voßweiler, 2. Pfr. und Schulinspector, geb. 21. Aug. 1809 zu Altena, zeitl. Pfr. seit 5. Febr. 1840. Gsb.: das unter 1; Patr.: Königl.; 12 Presb., 40 Repr.; 9 Schulen und 9 Lehrer.

12. Saarbrücken**), gegr. wie unter 1; urspr.

---

*) Kreisstadt a. d. Blies, in schöner Umgebung, früher dem Fürsten von Nassau-Saarbrücken gehörig.

**) Schöne, freundliche Kreisstadt auf einer Anhöhe, am linken Ufer der Saar, die hier schiffbar wird; früher Residenz des Fürsten von Nassau-Saarbrücken. Schöne, große Ludwigskirche, eine der schönsten evang. Kirchen in der Provinz. 10 M. von Trier.

luth.; unirt: seit 1817; Seelenzahl: 3612. Pfr.: 1. Carl Ludw. Römer, geb. zu Saarbrücken 2. Juli 1800; zeitl. Pfr. seit 1839; früher seit 1824 Pfr. in Dudweiler; stud. in Marburg und Halle. 2. Joh. Gottfr. Schirmer, geb. 30. Decbr. 1803 zu Langenburg bei Zeitz, Reg.-Bez. Merseburg; zeitl. Pfr. seit 1836; früher seit 1829 2ter Pfr. in Ottweiler; stud. in Halle. 3. Eduard Zickwolff, geb. 31. März 1807 zu Völklingen, Kr. Saarbrück; zeitl. Pfr. seit 1840; stud. in Bonn u. Berlin; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 14 Presb., 40 Repräs.; 3 Schulen u. 10 Lehrer.

13. Saarlouis*), eine Militair- und Civilgemeinde, erstere gegr. 1816; letztere durch Allerh. Cab.-Ordre vom 28. Juni 1825; urspr. unirt; Seelenzahl: ohne die der Militairgemeinde, die sich, wegen des Ab- u. Zuganges, nicht genau angeben läßt, ca. 800; eingepfarrt sind alle in den Kreisen Saarlouis und Merzig wohnende Evangelische, mit Ausnahme weniger, andern Pfarreien näher wohnenden, als der Gem. in Saarlouis. Pfr.: Otto Friedr. Wilh. Rindfleisch, geb. in Neufahrwasser bei Danzig 25. Septbr. 1801; zeitl. Pfr. seit 20. Septbr. 1837, zugleich Garnisonpred.; früher seit 5. Jan. 1825 Oberlehrer am Gymnasium zu Bonn; stud. in Bonn. Gsb. wird in dem mit der Garnison gemeinschaftl. Gottesdienste das Militairgsb., mit 1 im J. 1834 gedruckten Anhange, gebraucht; in den übrigen gottesdienstl. Versammlungeu (Bibel- und Missionsstunden) ist das Elberfelder Gsb. eingeführt. Patron: Königl.; 6 Presb., 20 Repr.; 1 Schule mit 5 Classen, 4 Lehrern incl. der Pfr. und 1 Hülfslehrerinn. Pfarreibesoldung: ca. 800 Thlr. und schöne Dienstwohnung.

14. St. Arnual**), Kr. Saarbrücken, gegr. wie unter 1; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1750; eingepfarrt: Güdingen (mit 1 Nebenk.), Bübingen (mit 1 Nebenk.) u. Brebach mit dem Hallberger Werke. Pfr.: Ludw. Christi. Chelius, geb. zu St. Alban bei

---

*) Kreis- und starke Festungsstadt am linken Ufer der Saar, mit breiten, geraden Straßen, gebaut unter König Ludwig XIV. durch Vauban. Geb.-Ort des franz. Marschalls Ney. 7 M. von Trier.

**) Dorf in einer freundlichen Thalebene.

Kirchheimbolanden in der baierischen Rheinpfalz 9. Decbr. 1794; zeitl. Pfr. seit 1840; früher Pfr. in Ottweiler; stud. in Strasburg und Heidelberg. Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 9 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 4 Lehrer.

15. St. Johann*), Kr. Saarbrücken, gegr. wie unter 1; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 2600; Pfr.: 1. Oberpfr. Dr. ph. Wilh. Follenius, geb. 21. Novbr. 1794 zu Wetzlar; zeitl. Pfr. seit 1828; früher seit 1826 Oberpfr. in Ottweiler; z. Z. Sup. Syn. u. Schulinspector; stud. in Gießen u. Marburg. 2. Christi. Messerer, geb. 28. Aug. 1799 zu Saarbrücken; zeitl. Pfr. seit 1831, zugleich Oberlehrer am Gymnas.; stud. in Gießen u. Halle. Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 8 Presb., 40 Repräs.; 2 Schulen, 5 Lehrer.

16. Völklingen, Kr. Saarbrücken, gegr. wie unter 1; urspr. luther.; im J. 1684 mußte die Kirche den Katholiken zum Mitgebrauche überlassen werden. Dieses Simultaneum besteht heute noch. Unirt seit 1817; Seelenzahl: 1500; eingepfarrt: Fürstenhausen, Wehrden, Geislautern u. Clarenthal. Pfr.: Carl Friedr. Zickwolff, geb. 4. März 1781 zu Saarbrück; zeitl. Pfr. seit 1809 u. seit 1803 Vicar; stud. in Halle. Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 8 Presb., 24 Repr.; 5 Schulen, 5 Lehrer.

17. Wiebelskirchen, Kr. Ottweiler, gegr. im J. 1724; früher Filial von Neunkirchen; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1544; eingepfarrt: Hangard und Kohlwald. Pfr.: Carl Zimmermann, geb. zu Saarbrück 19. März 1810; zeitl. Pfr. seit 22. Juni 1834; stud. in Bonn. Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 7 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

---

*) Südlichste Stadt der Provinz, a. d. rechten Ufer der Saar, über welche eine steinerne Brücke führt, die Saarbrücken mit St. Johann, das gewissermaßen eine Vorstadt von jener Stadt bildet, verbindet; an der Heerstraße von Mainz über Bingen, Creuznach, St. Wendel, Ottweiler nach Paris.

II. Die Kreissynode St. Wendel.

(Mit ca. 17,781 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 1.

1. Die Pfarrei Baumholder*), urspr. reform. (Simultaneum); unirt, wie sämmtliche Pfarreien der Synode, seit 16. Febr. 1820, wo auch das rheinbaier'sche Gesangbuch eingeführt wurde, welches noch durchgängig im Gebrauche ist. Alle Pfarreien dieser Synode sind königlichen Patronats und werden durch die königliche Regierung zu Trier besetzt. Seelenzahl: 3000; eingepfarrt: Manbächel, Grünbach, Ronneberg, Ruschberg, Aalenbach, Frohnhausen u. Breumsenborn; Pfr.: 1. Adolf Hugo Euler, z. Z. Sup. Syn., geb. zu Becherbach 16. Juni 1799; stud. in Halle; seit 1843 zeitl. Pfr.; früher Pfr. zu Kirchenbollenbach. 2. Carl Schulz, geb. zu Duisburg 27. Juli 1808; stud. in Bonn; seit Pfingsten 1845 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt für jeden Pfr. 360 Thlr.; 15 Presb., 40 Repr.; 8 Schulen und 8 Lehrer; 1 Kirchhof.

2. Berschweiler, urspr. reform., mit 1 Filialkirche zu Eckersweiler; eingepfarrt: Eckersweiler, Mettweiler, Fohren u. Linden, Langenbach, Heimbach, Rohrbach, Rückweiler u. Hahnweiler; Seelenzahl: 1400; Pfr.: Joh. Jak. Purper, Schulinsp., geb. zu Rohbollenbach 29. Dec. 1808; stud. in Jena u. Bonn; seit Weihnachten 1844 zeitl. Pfr.; früher zweiter Pfr. in Baumholder; Pfarreigehalt: 365 Thlr.; 6 Presb., 24 Repräs.; 5 Schulen und 5 Lehrer; 2 Kirchhöfe.

3. Cappeln, urspr. luther.; Seelenzahl: 280; Pfr.: Nikol. Wolf, geb. zu Hottenbach 20. Decbr. 1798; stud. in Jena; seit 1827 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 4 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule u. 1 Lehrer; 1 Kirchhof.

4. Dörrenbach, urspr. luth.; mit 1 Filialkirche zu Wörschweiler; eingepfarrt: Wörschweiler, Fürth und Lautenbach; Seelenzahl: 1132; Pfr.: Friedr. Ludw. Engel, Schulinsp. u. z. Z. Synod.-Assess., geb. zu Dörrenbach 25. Septbr. 1814; stud. in Bonn und Jena; seit

*) Städtchen, nach St. Wendel der zweite bedeutendste Cantonshauptort.

1840 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 7 Presb., 24 Repr.; 4 Schulen und 4 Lehrer; 3 Kirchhöfe.

5. Grumbach*), urspr. luth.; eingepfarrt: Merzweiler u. Hausweiler; Seelenzahl: 669; Pfr.: Friedr. Heinz, Schulinsp., geb. zu Baumholder 10. Dec. 1806; stud. in Halle; seit 1831 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 6 Presb., 20 Repr.; 1 Sch., 1 Lehr.; 2 Kirchh.

6. Kirchenbollenbach, urspr. luther. (Simultaneum); mit 1 Filialkirche zu Winselbach; eingepfarrt: Winselbach, Ehlenbach, Mittelbollenbach, Dickesbach, Zaubach und Kofersheim; Seelenzahl: 957; Pfr.: Gabr. Velten, geb. zu Creuznach 19. Septbr. 1810; stud. in Bonn; s. 1844 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 358 Thlr.; 9 Presb., 20 Repr.; 3 Schulen, 3 Lehrer; 2 Kirchhöfe.

7. Niederalben, urspr. luth.; eingepfarrt: Erzweiler; Seelenzahl: 920; Pfr.: Jak. Euler, geb. zu Würrich 1. Juni 1807; stud. zu Halle u. Erlangen; seit 1838 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 8 Presb., 20 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer; 2 Kirchhöfe.

8. Niederlinxweiler, urspr. luth.; eingepfarrt: Oberlinxweiler und Remmesweiler; Seelenzahl 1209; Pfr.: Pet. Carl Eybisch, geb. zu Barmen 3. März 1809; stud. zu Bonn und Berlin; seit Januar 1845 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 6 Presb. u. 24 Repr.; 3 Schulen und 3 Lehrer; 2 Kirchhöfe.

9. Offenbach, urspr. luth. (Simultaneum); mit 1 Filialkirche zu Winsweiler u. 1 zu Niedereisenbach; eingepfarrt: Winsweiler, Berschweiler und Niedereisenbach; Seelenzahl: 1096; Pfr.: Wilh. Schneegans, geb. zu Wirschweiler 24. Mai 1816; stud. in Bonn u. Berlin; seit 1843 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 12 Presb., 24 Repräs.; 3 Schulen u. 3 Lehrer; 3 Kirchhöfe.

10. Pfeffelbach, urspr. reform.; mit 1 Filialkirche zu Burglichtenberg**); eingepfarrt:: Burglichtenberg,

---

*) Freundliches Dorf unweit der Glan, am Fuße eines Berges welcher die Schloßruine Haubiz trägt. Die Rheingrafen von Grumbach hatten dort ein Schloß am Eingange des Ortes, welches in der franz. Revolution zerstört wurde. An seiner Stelle ist in neuerer Zeit eine evang. Kirche erbaut worden.

**) Die Burg Lichtenberg, auf einem hohen Berge, besteht aus

Thallichtenberg, Ruthweiler, Schwarzerden u. Reichweiler; Seelenzahl: 1730; Pfr.: Jak. Hepp, Kirchen- und Schulinsp., geb. zu Cusel 11. April 1770; stud. zu Jena u. Marburg; seit 1821 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 436 Thlr.; 8 Presb., 24 Repräs.; 3 Schulen und 5 Lehrer; 3 Kirchhöfe.

11. Reichenbach, urspr. luther.; eingepfarrt: Ausweiler, Frauenberg und Hammerstein; Seelenzahl: 930; Pfr.: Casimir Hildebrandt, geb. zu Weierbach 25. März 1775; stud. in Jena; seit 1799 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 6 Presb., 20 Repräs.; 4 Schulen u. 4 Lehrer; 4 Kirchhöfe.

12. St. Wendel*), urspr. luth.; mit 1 Filialkirche zu Leitersweiler; Seelenzahl: 588; Pfr.: Friedr. Wilh. Mörchen, z. Z. Syn. Scriba und Lehrer an der Stadtsch., geb. zu Wörde 15. Juni 1807; stud. in Bonn; seit 1838 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 8 Presb., 16 Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer; 2 Kirchhöfe.

13. Sien, urspr. luth. (Simultaneum), mit 1 Filialkirche zu Schmidthachenbach u. 1 zu Oberweidenbach; eingepfarrt: Sienhachenbach, Oberwiedenbach u. Schmidthachenbach; Seelenzahl: 1270; Pfr.: Carl Jos. Abt, geb. zu Lehnsten, Herzogth. Meiningen, 28. Jan. 1799; stud. in Jena; seit 1827 zeitl. Pfr.; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 14 Presb., 24 Repr.; 4 Schulen u. 4 Lehrer; 4 Kirchhöfe.

14. Sulzbach, urspr. luther.; mit 1 Filialkirche zu Ilgesheim; eingepfarrt: Ilgesheim, Oberjeckenbach, Unterjeckenbach, Langweiler, Buborn, Drimberg und Kirrweiler; Seelenzahl: 1700; Pfr: Christi. Willing, geb. zu Waltershausen, Herzogth. Gotha, 13. März 1795; stud. zu Jena; seit 1839 zeitl. Pfr.; früher zweiter Pfr. zu

---

großen, weitläufigen Gebäuden, die zum Theil bewohnt werden, zum Theil in Ruinen liegen.

*) Kreisstadt an der Blies, in einer freundlichen Gegend, 1 1/4 M. von Ottweiler. Durch k. Cab.-Ordre v. 25. März 1835 ist das, in Folge des mit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha unterm 31. Mai 1834 abgeschlossenen Staatsvertrages, durch Patent vom 15. Aug. 1834 in Besitz genommene, vormalige Fürstenthum Lichtenberg unter dem Namen „Kreis St. Wendel" mit dem Reg.-Bez. Trier vereinigt worden.

Baumholder; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 13 Presb. u. 24 Repräs.; 8 Schulen und 8 Lehrer; 8 Kirchhöfe.

15. Weyerbach, urspr. luth. (Simultaneum), mit 1 Filialkirche zu Nohbollenbach; eingepfarrt: Nohbollenbach; Seelenzahl: 900; Pfr.: Carl Ludw. Schmidt, Schulinsp., geb. zu Dill 21. Febr. 1788; stud. in Strasburg u. Heidelberg; seit 1816 zeitl. Pfr.; früher in Kirchenbollenbach; Pfarreigehalt: 360 Thlr.; 6 Presb. u. 20 Repr.; 2 Schulen und 2 Lehrer; 2 Kirchhöfe.

III. Die Kreissynode Trier.

(Mit ca. 15,226 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 5.

1. Die Pfarrei Allenbach, Kr. Berncastel, urspr. luth.; mit 1 Filialkirche zu Wirschweiler; unirt s. 1819; Seelenzahl: 1236; Pfr.: vac.; Gsb.: das neue Elberfelder; Patron: Königl.; 6 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

2. Cleinich, Kr. Berncastel, urspr. luth.; mit den Schwesterkirchen Hirschfeld und Crumenau, welche in drei Bügermeistereien Berncastel, Rhaunen und Sohren, und in zwei Kreisen, Berncastel u. Zell, gelegen sind, und unter zwei Superintendenten gleichsam stehen, da diejenigen Gegenstände, welche die äußeren Verhältnisse der Kirche Hirschfeld betreffen, durch die Superintendentur Trarbach an die Königl. Regierung zu Coblenz eingesandt und durch diese an das Pfarramt zu Cleinich geschickt werden. Da Cleinich der Pfarrort ist und ⅔ der Kirchengemeinde Hirschfeld, nämlich das ganze Dorf Horbruch im Reg.-Bez. Trier liegt, so gehen alle Gegenstände, welche innere Angelegenheiten betreffen, sowohl für Kirche, als auch für Schule, an die Königl. Regierung zu Trier. Gegr. 1557; unirt s. Mai 1819; eingepfarrt: Frohnhofen, Emmrath, Pilmeroth, Götzerrth, Jesbach, Obercleinich, Hochscheid, Thalcleinich (Reg.-Bez. Coblenz) und Kautenbach; zu Hirschfeld (Reg.-Bez. Coblenz) gehört: Horbruch im Reg.-Bez. Trier; Seelenzahl: 1740; Pfr.: 1. Friedr. Münster, geb. 20. Febr. 1806 zu Braunfels; stud. in Marburg und Bonn; seit 1841 zeitl. Pfr.; früher s. 1833

Pfr. auf der zweiten Pfarrstelle zu Thalfang. 2. Georg Fuchs, geb. zu Hottenbach, Kr. Berncastel, 17. Juli 1800; stud. in Bonn; seit 1831 zeitl. Pfr.*) Der erste Pfr. hat die specielle Seelsorge in Cleinich; der zweite die zu Hirschfeld und Crumenau. Gsb.: in Cleinich das pfalzzweibrück. von 1763; in Hirschfeld u. Crumenau das neue Elberfelder. Patr.: Königl. Vor der franz. Fremdherrschaft war das kathol. Kurtrier Decimator und Collator der evang. Pfr. Cleinich, und setzte in dieser Eigenschaft die ev. Pfr. selbst ein, und hatte auch dieselben zu besolden und die Pfarreigebäulichkeiten zu bauen und zu erhalten. 21 Presb., 40 Repr.; 3 Schulen und 4 Lehrer.

3. Hausen, Kr. Berncastel, gegr. bald nach der Reformation; urspr. luth.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 800; eingepfarrt: Oberkirn, mit 1 Kirche, Woppenroth, Lindenscheid, Gösenrath, alle drei mit 1 Capelle, und Schwerbach; Pfr.: Ernst Friedr. Jungk, geb. zu Veldenz 20. Januar 1805; stud. in Bonn u. Jena; seit 1830 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 8 Presb., 20 Repr.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

4. Hottenbach, Kr. Berncastel, mit der Schwesterkirche Stipshausen, gegr. bald nach der Reformation; urspr. luth.; unirt s. 29. Januar 1818; Seelenzahl: 1600; eingepfarrt zu Hottenbach: Hottenbacher Mühlen, Hellertshausen, Asbach, Asbacherhütte, Hammerbirkenfels, Hellertshauser u. Asbacher Mühlen; zu Stipshausen: die Stipshauser Mühlen; Pfr.: Joh. Lambert, geb. 4. Septbr. 1797 zu Creuznach; seit 1. Jan. 1827 zeitl. Pfr.; früher seit 26. April 1822 Pfarrvicar und seit 10. Juli bis Ende Decbr. 1826 definit. Pfr. zu Obercostenz; Gsb.: das neue Berliner; Patron: Königl.; 14 Presb., 40 Repräs.; 3 Schulen und 4 Lehrer.

5. Mülheim a. d. Mosel**), Kr. Berncastel, war s. 1522 ein Filial von Veldenz, constituirte sich jedoch später bei zunehmender Population zu einer besondern Pfarrei; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 1326; eingepfarrt: Andel mit 1 Capelle und Dusemond mit 1

*) Starb 31. März 1847.
**) Flecken in einer der schönsten und interessantesten Gegenden des Moselthales, der Mündung der Lieser gegenüber.

Nebenkirche; Pfr.: Wilh. Heinr. Theod. Ludovici, geb. 12. Aug. 1780 zu Himmighofen in Nassau, stud. in Rinteln und Marburg, z. Z. Sup. Syn.; seit 1807 zeitl. Pfr.; früher zweiter Pfr. in Winningen. Unterm 21. Septbr. 1845 ist demselben auf seinen Wunsch und den einhelligen Antrag der Gemeinderepräsentation zum Adj. cum spe succedendi beigeordnet worden der Cand. Carl Ludw. Eberh. Schulz, geb. 28. Mai 1800 zu Döbritz bei Potsdam, früher Cadetten-Gouverneur in Bensberg, stud. in Berlin, Bonn und Wittenberg. Gsb.: das neue Berliner; Patron: Königl.; 7 Presb., 24 Repr.; 3 Schulen u. 3 Lehrer.

6. Prüm*), Kr. Prüm, gegr. 1828; unirt seit der Gründung; Seelenzahl: ca. 200; die Gemeinde erstreckt sich über die drei landräthlichen Kreise Prüm, Daun und Bitburg; in Daun wird zweimal im Jahre gepredigt und das h. Abendmahl ausgetheilt; Pfr.: Pet. Reinh. Eduard Züllig Bornemann, geb. zu Wallach bei Wesel 29. Aug. 1810; stud. in Bonn u. Berlin; seit 21. März 1841 zeitl. Pfr.; Gsb.: das neue Elberfelder; Patron: Königl.; 4 Presb., keine Repr. und keine Schule.

7. Schauren, Kr. Berncastel, mit der Schwesterkirche Kempfeld**), gegr. 1541; urspr. luth.; unirt s. 29. Jan. 1818; Unionsurkunde vom 8. Mai 1838; Seelenzahl: 950; Pfr.: Carl Magnus Ott, geb. zu Ottweiler 23. Septbr. 1815; stud. in Bonn; s. 1. Juli 1841 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 6 für Schauren; das Strasburger für Kempfeld; Patron: Königl.; 8 Presb., 32 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

8. Sensweiler, Kr. Berncastel, hatte ehedem zwei Pfarrer, von welchen der erste in Sensweiler, der zweite in Schauren wohnte, und umfaßte die vier Orte: Sensweiler, Bruchweiler, Schauren und Kempfeld. In Sensweiler war die Mutterkirche, die anderen drei Orte, deren jedes eine Kirche hat, bildeten zusammen eine Schwestergemeinde. Dieses Verhältniß wurde in Folge der Mißstände,

*) Gewerbsame Kreisstadt a. d. Prüm, in einem engen Thale, ehemals Sitz einer reichsfreien Abtei, und unter den Franzosen eine Pfalz. 8 1/2 M. v. Trier. Vgl. Bärsch's Eiflia illustrata cett.

**) Der Volkssage nach von einem Kampfe, der hier in frühern Zeiten Statt gefunden, benannt (Kampffeld). Die Gegend ist wild romantisch schön. Spuren römischer Niederlassungen, Bäder u. s. w.

die es mit sich führte, durch Cabinetsordre vom 31. Jan. 1841 aufgelös't, und die bisherige Pfr. Sensweiler in zwei neue verwandelt, die eine unter dem Namen Sensweiler-Bruchweiler, die andere unter dem Namen Schauren-Kempfeld; urspr. luth.; unirt seit 1817, wie unter 7; Seelenzahl: 658; eingepfarrt: Bruchweiler u. s. 3. Aug. 1842 auch die Evangelischen in dem bedeutend entfernten Dorfe Morbach. In der Schwesterkirche zu Bruchweiler, die gleiche Rechte hat mit der Hauptkirche in Sensweiler werden alle actus minist., die daselbst vorfallen, verrichtet; auch die Confirmation wird abwechselnd ein Jahr in Bruchweiler, das andere Jahr in Sensweiler gefeiert. Pfr.: Ludw. Friedr. Leschhorn, geb. zu Malstatt bei Saarbrücken 27. April 1812; stud. in Bonn von 1832—35; seit 30. Mai 1841 zeitl. Pfr.; früher seit 27. März 1840 bis 30. Mai 1841 Pfarrverwalter der ehemaligen Gesammtpfarrei Sensweiler; Gsb.: das neue Elberfelder (früher das rheingräfl. und das Marburger); Patron: Königl.; 8 Presb. u. 32 Repräs.; 2 Schulen u. 2 Lehrer.

9. Thalfang, Kr. Berncastel, gegr. 1560; urspr. luth.; unirt seit 1819; Seelenzahl: 2450; eingepfarrt: Bäsch, Hilscheid, Tronecken, Burtscheid, Lückenburg, Talling, Gielert, Etgert, Immert, Noroth u. Deuselbach; Pfr.: 1. Heinr. Schreiber, geb. zu Dusemond a. d. Mosel 18. Octbr. 1802; stud zu Halle u. Bonn; seit 19. Novbr. 1837 zeitl. Pfr.; früher seit 5. Mai 1833 Pfr. in Züsch und s. 31. Decbr. 1827 zweiter Pfr. in Thalfang. 2. Joh. Friedr. Frölich, geb. in Elberfeld; seit 9. März 1845 zeitl. Pfr. (die zweite Pfarrstelle besteht seit 1824);

*) Eine der ältesten Städte Europa's, ehemals Sitz der Kurfürsten (früher Bischöfe und Erzbischöfe) von Trier, welche zugleich Erzcanzler in Burgund und Gallien waren; in einer reizenden Thalebene, zwischen vielen Rebenhügeln, am rechten Ufer der Mosel, über welche eine uralte, schöne, steinerne Brücke führt und die 690 F. lang und 24 F. breit ist. Zur Römerzeit war Trier Hauptst. der Trevirer, dann Hauptst. des röm. Gallien; mehrmals zerstört von Franken, Vandalen, Hunnen u. a. Völkern. Alterthümer ꝛc. 15 M. von Coblenz. Vgl. J. N. ab Hontheim, Hist. Trevir. cett. 3 Tom. Aug. Vind. et Herbipoli 1750 f. System d. Gesch. des Kurst. Trier in N. H. Gundling's ausführl. Discours über den vormal. und jetzigen Zustand der deutsch. Kurfürstenstaaten (Frankf. u. Leipz. 1747 4.) Th. II, S. 314 ff.

Gsb.: das neue Berliner; Patron: Königl.; 7 Presb., 24 Repr.; 3 Schulen, 3 Lehrer.

10. Trier, Stadtkr. Trier. a. Civilgemeinde, gegr. 31. Octbr. 1817; unirt s. ihrer Gründung; Seelenzahl: ca. 1500; umfaßt die Evang. im Stadt- u. Landkreise Trier und Saarburg; Pfr.: Eberh. Rud. Spieß, geb. 2. September 1804 zu Duisburg; stud. von 1822—26 in Bonn, Heidelberg und Berlin, vicarirte in Solingen 1828, wurde 14. Jan. 1829 als Pfr. in Hückeswagen, Syn. Lennep, ordinirt; 24. März 1833 in Langenberg, Syn. Elberfeld, introducirt; 5. Juli 1840 Pfr. zu Düsseldorf; s. 17. Nov. 1844 Pfr. in Trier; Gsb.: Sammlung christl. Kirchenlieder, zunächst für die ev. Gem. zu Trier. 2. Aufl. Saarbr. 1830; Patron: Königl.; 10 Presb., 24 Repr.; 1 Schule mit 4 Classen, nämlich 1. Obere Knabencl., 2. Obere Mädchencl., 3. gemischte Mittelcl., 4. gemischte Untercl., mit 3 Lehrern und 1 Lehrerinn für weibliche Handarbeiten. — b. Militairgemeinde. Pfr.: Divisonspred. Höpfner seit 1846, früher Cadettenhausprediger in Bensberg. — Sein Antecessor Rocholl kam nach Gr. Ottersleben bei Magdeburg.

11. Veldenz*), Kr. Berncastel, gegr. 1522; urspr. luth.; unirt seit 1817 (Unionsurkunde v. 29. Apr. 1838); Seelenzahl: 1396; eingepfarrt: Burgen und Gornhausen, jedes mit 1 Kirche; Pfr. (Werner †. 1845): vac.; Gsb.: das neue Berliner; Patron: Königl.; 7 Presb., 24 Repräs.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

12. Wolf**), Kr. Berncastel, gegr. zu Anf. des 16. Jahrh.; urspr. luth.; unirt s. 1817; Seelenzahl: 490; Pfr.: Theod. Rocholl, geb. zu Soest 16. Decbr. 1803; stud. in Halle u. Berlin; seit 23. Juli 1843 zeitl. Pfr.;

---

*) Flecken, unweit der Mosel, in sehr schöner Gegend, in der Nähe die Ruinen der Burg Veldenz, hat Weinbau, Blei-, Eisen- und Steinkohlengruben und Hammerwerke. — Veldenz war früher eine besondere Grafschaft; die nach ihr genannten Dinasten starben 1433 aus. Die Erbtochter des letzten Grafen brachte sie an die Pfalzgrafen von Simmern und Zweibrück; 1530 wurde sie zum Fürstenthum erhoben; 1801 kam dieses an Frankreich.

**) Dorf an der Mosel, in der Nähe auf einem Berge die malerischschönen Ruinen eines im J. 1498 erbauten, bald aber darauf, in den Zeiten der Reformation, eingegangenen Klosters.

Gsb.: das Elberfelder; Patron: Königl.; 4 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule u. 1 Lehrer.

13. Züsch, Landkr. Trier, gegr. bald nach der Reformation; urspr. luth.; unirt s. 1817; Unionsurkunde v. 30. Septbr. 1838; Seelenzahl: 870; eingepfarrt: Börfink, Hermeskeil*), Thranenweier, nebst den Colonien Höfchen u. Thiergarten; Pfr.: Ludw. Carl Geibel, geb. zu Scheidt bei Saarbrücken 1. Febr. 1817; stud. in Bonn; seit 25. Juni 1843 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 12; Patron: Königl.; 8 Presb., 20 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

*) Großes Dorf im Hochwalde, auf dem höchsten Punkte des Kreises. In seiner Nähe liegt Sauscheid mit den Trümmern des im 30j. Kriege zerstörten Schlosses Grimburg.

D.

Der Regierungsbezirk Cöln.

D. Der Regierungsbezirk Cöln.

Der Regierungsbezirk Cöln hat 2 Kreissynoden; 35 Kirchen; 6 Nebenkirchen, Capellen und Betsäle, und 43 Geistliche.

I. Die Kreissynode an der Agger.

(Mit ca. 42,725 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 18.

1. Die Pfarrei Claswipper, gegr. 1788; urspr. luth.; unirt s. 1833; Seelenzahl: 1500; Pfr.: Carl Hengstenberg, geb. zu Limburg a. d. Lenne 26. Mai 1811; stud. zu Marburg und Bonn; seit 18. Decbr. 1840 zeitl. Pfr.; früher seit 22. März 1838 Pfr. in Hülscheid; Gsb.: das neue Elberfelder; Gem.: Wahlrecht; 8 Presb. und 24 Repr.; 3 Schulen und 3 Lehrer.

2. Drabenderhöhe*), Kr. Gummersbach, urspr. reform.; unirt seit 1833; Seelenzahl: 1400; Pfr.: Gust. Schöler, geb. zu Drabenderhöhe 7. Decbr. 1807; stud. in Bonn; seit 16. Juni 1833 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 6 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

3. Eckenhagen**), Kr. Waldbroel, gegr. (1569?) vor 1600; urspr. luth.; unirt seit 1833; Seelenzahl: 5000; Pfr.: 1. Gerh. Wilh. Büren, geb. zu Meinertshagen 16. April 1801; seit 1. Decbr. 1831 zeitl. Pfr.; früher Pfr. zu Ruppichteroth. 2. Friedr. Wilh. Hundhausen, geb. zu Dabringhausen 16. Jan. 1815; stud. zu Bonn u. Halle; seit 6. Febr. 1845 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 13 Presb., 40 Repr.; 6 Schulen und 6 Lehrer; 1 Capelle zu Linspert.

4. Gummersbach***), urspr. luth.; unirt seit

*) Kirchdorf auf einer unfruchtbaren Höhe.

**) v. Reckl. III, 79. 425. Die einzige evang. Gemeinde im Oberbergischen. — Eisen- Kupfer- und Bleigruben, Bleischmelzen u. Eisenhammerwerke.

***) Regelmäßig gebaute Kreisstadt am Bache gl. N., an der Aggerstraße, in sehr waldiger Gegend.

1833; Seelenzahl: 6000; Pfr.: 1. Pet. Stiefelhagen, geb. zu Stiefelhagen, Kr. Gummersbach, 8. August 1792; stud. in Jena; seit 2. Decbr. 1820 zeitl. Pfr.; früher seit 26. Jan. 1816 Pfr. in Holpe. 2. Friedr. Wilh. Jäger, geb. zu Dhünn, Kr. Lennep, 27. Octbr. 1809; stud. in Bonn; seit 29. Juni 1837 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 12 Presb., 60 Repräs.; 9 Schulen und 11 Lehrer.

5. Holpe*), Kr. Waldbroel, gegr. vor 1589; urspr. luth.; unirt seit 1833; Seelenzahl: 570; Pfr.: Carl Gondrom**), geb. zu Hamm a. d. Sieg, Kr. Altenkirchen, 11. Mai 1809; stud. in Bonn; seit 13. Decbr. 1840 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 6 Presb., 20 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

6. Hülsenbusch, Kr. Gummersbach, gegr. 1715; urspr. luther.; unirt: seit 1833; Seelenzahl: 1400; Pfr.: Phil. Pet. v. Scheven, geb. zu Barmen 20. September 1808; stud. in Bonn; s. 4. April 1832 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 6 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

7. Lieberhausen, urspr. luth.; unirt seit 1833; Seelenzahl: 1500; Pfr.: Gust. Burgmann, geb. zu Lüttringhausen 28. Octbr. 1806; stud. zu Göttingen und Halle; seit 9. Novbr. 1830 zeitl. Pfr.; Wahlrecht; Gsb.: das unter 1; 8 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehr.

8. Marienberghausen***), Kr. Gummersbach, urspr. ref.; unirt s. 1833; Seelenzahl: 1176; Pfr.: Friedr. Holländer, geb. zu Niederbierenbach, Kr. Gummersbach, 5. Aug. 1805; stud. zu Bonn; s. 3. Mai 1838 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 6 Presb. u. 24 Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer.

9. Marienhagen, urspr. reform.; unirt seit 1833; Seelenzahl: 600; Pfr.: vac.; Gsb.: das von Meß; Wahlrecht; 4 Presb., 16 Repr.; 1 Schule u. 1 Lehrer.

---

*) v. Reckl. III, 75. 424. Dorf an zwei Bächen, in einem Thale, zwischen hohen Bergen. Die Kirche war vor der Reformation eine Capelle von der kath. Pfarrkirche zu Morsbach. Auf der ältesten Glocke steht die Jahreszahl 1568.

**) Starb 1846.

***) Dorf auf einer Anhöhe und hat nach Norden zu eine große Haide und viele Fischteiche.

10. Müllenbach, gegr. gegen Ende d. 16. Jahrh.; urspr. luther.; unirt seit 1833; Seelenzahl: 1700; Pfr.: Friedr. Oelbermann, geb. zu Lennep 1. April 1800; stud. in Bonn und Berlin; seit 1825 zeitl. Pfr.; früher 1 Jahr Pfr. in Leuscheid; Gsb.: das unter 1; 6 Presb., 24 Repräs.; 3 Schulen u. 2 Lehrer; Wahlrecht.

11. Neustadt*), Kr. Gummersbach, gegr. 1756; urspr. luther.; unirt seit 1833; Seelenzahl: 1250; Pfr.: Pet. Joh. Nippel, geb. zu Dabringhausen 1. März 1798; stud. in Marburg u. Heidelberg; seit 1. Jan. 1822 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 8 Presb., 24 Repräs.; 1 Schule mit 2 Lehrern.

12. Nümbrecht**), Kr. Gummersbach, urspr. reform.; unirt seit 10. Jan. 1839; Seelenzahl: 5840; Pfr.: Friedr. Stein, geb. zu Neukirchen bei Mörs 18. Novbr. 1805; stud. in Bonn; seit 15. März 1835 zeitl. Pfr.; seit 1846 emerit.; jetzt: Pfr. Thümmel, früher ordinirt. Hülfspred. in Lüttringhausen. Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 19 Presb., 60 Repr.; 6 Schulen, 8 Lehrer.

13. Odenspiel***), gegr. ca. 1573; urspr. luth.; unirt seit 1833; Seelenzahl: 1200; 1 Cap. zu Denklingen u. 1 zu Wildberg; Pfr.: Herm. Renckhoff, geb. zu Mülheim a. d. Ruhr 14. Septbr. 1794; stud. in Halle u. Göttingen; seit 1820 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 7 Presb., 24 Repräs.; 3 Schulen, 3 Lehrer.

14. Rosbach†), Kr. Waldbroel, gegr. 1571; urspr. luth.; unirt s. 1833; Seelenzahl: 2460; Pfr.: Heinr. Friedr. Wilh. Molly, geb. zu Hamm 1. Apr. 1799; stud. in Marburg u. Herborn; seit 1823 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 9 Presb., 40 Repräs.; 4 Schulen und 4 Lehrer.

---

*) Städtchen an der Aggerstraße und Agger, sehr schön gelegen. Das alte Schloß der Stadt wurde im 30j. Kriege von den Schweden eingenommen und zerstört.

**) Großes und schönes Kirchdorf; 1/2 St. davon das Schloß Homburg, auf einem waldigen Berge, romantisch schön. In der Herrschaft Homburg befinden sich über 14 und in der Herrschaft Neustadt-Gimborn über 50 Eisenhämmer.

***) v. Reckl. III, 78.

†) v. Reckl. III, 74. 424. Dorf a. d. Sieg, zeichnet sich durch seine angenehme Lage und seinen ergiebigen Ackerbau aus.

15. Ründeroth*), Kr. Gummersbach, urspr. luth.; unirt seit 1833; Seelenzahl: 2600; Pfr.: Mor. Christian Georg Erley, geb. zu Lüttringhausen 30. August 1778; stud. zu Halle; s. 25. Juli 1821 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Rönsal; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 12 Presb. und 40 Repr.; 4 Schulen und 4 Lehrer.

16. Waldbroel**), gegr. ca. 1566; urspr. luth.; unirt seit 10. Jan. 1839; Seelenzahl: 3829; Pfr.: Carl Wilh. Bruch, geb. zu Cöln 30. Septbr. 1807, stud. in Bonn u. Berlin; seit 2. Decbr. 1830 zeitl. Pfr.; früher von Herbst 1829 Religionslehrer an der höh. Bürgerschule zu Cöln***); Gsb.: das unter 1; Wahlr.; 12 Presb. und 40 Repr.; 4 Schulen mit 5 Lehrern.

17. Wiedenest, urspr. luth.; unirt s. 1833; Seelenzahl: 1000; Pfr.: Carl Trommershausen, geb. zu Wiedenest 23. Mai 1806; stud. zu Heidelberg u. Bonn; seit 4. Mai 1834 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 8 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

18. Wiehl†), Kr. Gummersbach, urspr. reform.; unirt seit 1833; Seelenzahl: 3700; Pfr.: Johann Jüngst, geb. zu Siegen 8. März 1804; stud. in Halle u. Gießen; seit 1830 zeitl. Pfr.; früher Pfr. in Oberholzklau, Kr. Siegen; z. Z. Sup. Syn., Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 13 Presb., 40 Repr.; 4 Schulen und 6 Lehrer.

II. Die Kreissynode Mülheim a. Rh.

(Mit ca. 20,365 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 11.

1. Die Pfarrei Bonn††), Kr. Bonn, gegr. 1818; urspr. evang.; Seelenzahl: 1900; Pfr.: Joh. Wichel-

---

*) Dorf in dem angenehmen, romantischen u. fruchtbaren Aggerthale. Ackerbau. Schmelzhütten. Gerbereien.

**) v. Reckl. III, 77. 424. Schönes Dorf, Haupt- und Kreisort des Kreises, in fruchtbarer Gegend, mit 1 Eisenhütte; in der Nähe viele Blei- und Eisengruben.

***) Er wurde im Jahre 1847 als erster Pfr. an St. Martini in Minden gewählt.

†) Ansehnliches Dorf an der Wiehl, wo sich die besten und ergiebigsten Eisengruben der Gegend finden.

††) Sehr freundliche Universitätsstadt; in einer fruchtbaren und reizenden Gegend (Siebengebirg, Poppelsdorf, Godesberg, Kreuz-

haus, geb. zu Elberfeld 3. März 1794; stud. in Marburg u. Tübingen; ordinirt 16. Mai 1816; dann von 1816—23 Pfr. in Mettmann; Gsb.: das neue Elberfelder; Patron: Königl.; 12 Presb. und 24 Repräs.; 1 Pfarrschule mit 4 Classen und 4 Lehrern.

Anmerk. Der Universitätspred., ordentl. Prof. und Dr. Theol., Oberconsistorialrath Carl Imman. Nitzsch, geb. zu Borna, im Königr. Sachsen; stud. in Wittenberg; ordinirt 6. Novbr. 1811; Pred. zu Wittenberg v. 1811—20; 1¾ J. Propst u. Sup. in Kemberg; seit Juni 1822 in Bonn; im Frühjahre 1847 als Prof. Theol. u. Universitätsprediger nach Berlin berufen.

2. Cöln*). a. Civilgemeinde, gegr. 1802, in welchem Jahre den Protestanten in Cöln von der franz. Regierung nicht nur mit den Katholiken gleiche bürgerliche Freiheiten, sondern auch zu ihrer gemeinschaftl. Gottesverehrung, zur Schule, zur Pfr.- und Schullehrerwohnung, die von ihnen selbst gewählte Antoniterkirche, mit ihrem Thurm, ihren Glocken und ihrer Orgel, nebst den dazu gehörigen Wohnungen der ehemaligen Geistlichen bewilligt wurden**); unirt seit 1826; Seelenzahl: ca. 7000; 1 Betsaal zu Brühl im königl. Schlosse. Pfr.: 1. Joh. Jak. Engels, geb. zu Wald bei Solingen 20. Novbr. 1797; stud. zu Marburg, Göttingen u. Halle; ordinirt 13. Octbr. 1824; seit 1831 zeitl. Pfr.; früher seit 1824 Pfr. zu Inden bei Jülich; dann von 1827—32 Pfr. in Solingen. 2. Carl Küpper, geb. zu Hössel bei Ratingen 14.

---

berg), am linken Ufer des Rheines, über welchen eine fliegende Brücke führt. — Eisenbahnstation. Geb.-Ort L. v. Beethoven (Denkmal), Ferd. Ries. — Vgl. Dr. B. Hundeshagen's Stadt u. Universität Bonn. Mit ihren Umgebungen. Bonn. 1832. u. a. Schr.

*) Cöln (Colonia Agrippina), eine der ältesten und berühmtesten Städte Deutschland's, am linken Rheinufer, Festung. Bis 1794 eine Reichsstadt und Sitz eines Kurfürsten. — 1718 vertrieb der Magistrat von Cöln alle Evangelische, die sich in Mülheim, Solingen, Elberfeld, Düsseldorf, Crefeld u. a. O. niederließen. Die evang. Kirche gehörte ehemals zum Kloster der Chorherren von St. Antonius. Vgl. Aeg. Selenii de admiranda sacra et civili magnitudine Coloniae Agrippinensis. Colon. 1645. 4. — Hist. geogr. Beschreib. des Erzst. Cöln. Frankf. a. M. 1783. 8. — Vaterländ. Chronik v. Brewer. — Cöln's Vorzeit von E. Weyden u. a.

**) Vgl. v. Reckl. a. a. O. Th. I, S. 289–328.

Juli 1808; stud. in Bonn u. Berlin; seit 1837 zeitl. Pfr.; früher seit 1835 Hülfspred. zu Cöln; ordinirt 29. Mai 1835. Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 13 Presb. und 60 Repr.; 1 Pfarrschule mit 5 Classen und 6 Lehrern; 1 höh. Töchterschule mit 12 Lehrern und Lehrerinnen. — Die bisherige erledigte Hülfspredigerstelle ist zur gleichberechtigten dritten Pfarrstelle erhoben, und die Gemeinde in Beziehung auf pfarramtliche Geschäfte und Seelsorge in Abtheilungen eingetheilt worden. Wahlstelle.

b. Militairgemeinde, hat ihre Garnisonkirche zu St. Pantaleon, gegr. 3. Aug. 1819; unirt; Seelenzahl: ca. 2290; Pfr.: Jul. Küpper, erster Divisionsprediger, als solcher zugleich Garnisonprediger, geb. 8. Aug. 1808 zu Mettmann, Reg.-Bez. Düsseldorf, zeitl. Pfr. seit 13. Jan. 1839. 2. vac. (Guido Hoffmann, zweiter Divisionsprediger, geb. 4. Febr. 1810 zu Schkeuditz, Reg.-Bez. Merseburg; zeitl. Pfr. seit 27. Febr. 1842. †. 1847.) Gsb.: das für die K. P. Armee. Berl. 1829. Patron: Königl.; 1 ev. Garnisonsch. mit 1 Lehrer. Pfarreibesoldung: 500 Thlr. Gehalt, 160 Thlr. Servis, Accidenzien 80—90 Thlr., Gratificationen u. Remunerationen für Divis.-Schul-Unterricht u. Portepee-Fähnrichs-Prüfungen 50—80 Thlr.

Anmerk. Die Arbeitsanstalt in Brauweiler hat einen eigenen evangel. Pfarrer. S. Beschreibung des Landarbeithauses zu Brauweiler von Ristelhüber. Cöln. 1828. — Rheinprov. S. 13.

3. Delling*), Kr. Wipperfürth; gegr. ca. 1613; urspr. reform.; unirt seit 1828; Seelenzahl: 450; Pfr.: Joh. Friedr. Hengstenberg, geb. zu Nümbrecht, Kr. Gummersbach, 20. Novbr. 1787; stud. in Marburg; s. 1809 zeitl. Pfr.; ordinirt 2. Aug. 1809; Gsb.: das alte ref. v. 1790; Wahlrecht; 4 Presb. und 16 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

4. Flamersheim**), Kr. Rheinbach, gegr. vor

---

*) v. Reckl. II, 481. Kleines einsames Dorf, aber romantisch schön an einem kleinen Bache, der in die Agger fließt, in einem sanften Thale, hat eine hübsche Kirche, zu welcher am 13. Juli 1831 der Grundstein gelegt wurde.

**) v. Reckl. I, 169. Diese Gemeinde scheint ursprünglich aus der Kirche zu Wachendorf, welcher 1590 Erwähnung geschieht,

1600; urspr. reform.; unirt seit 1828; Seelenzahl: 280; eingepfarrt: Gemeinde Großbüllesheim. Seit 1797 wählen beide Gemeinden einen gemeinschaftlichen Pfr. Pfr.: Herm. Wilh. Korten, geb. zu Rheydt, Kr. Gladbach, 24. Septbr. 1816; stud. zu Bonn; ordinirt 23. Nov. 1842; seit 1842 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 8 Presb., keine Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

5. Frechen*), im Landkr. Cöln; gegr. gegen Ende 16. Jahrh.; urspr. reform.; unirt s. 1828; Seelenzahl: 110; Pfr.: Ferd. Theod. Brohm, geb. zu Gardelegen, Reg.-Bez. Magdeburg, 25. April 1805; stud. zu Halle u. Bonn; ord. 15. Juli 1832; seit 1832 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 5 Presb., keine Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

6. Bergisch-Gladbach**), Kr. Mülheim, gegr. 1777; urspr. reform.; unirt seit 1827; Seelenzahl: 300; Pfr.: Herm. Rob. Berg, geb. zu Bonn 18. Novbr. 1810; stud. in Bonn; ord. 30. Juni 1841, seit 1841 zeitl. Pfr.; wurde im Jahre 1847 als Pfr. nach Gemarke gewählt. Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 4 Presb., 16 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

7. Herchen***), im Siegkreise, gegr. 1550; urspr. luth.; unirt seit 1827; Seelenzahl: 730; 1 Capelle zu Stromberg, die zugleich als Schulzimmer benutzt wird; Pfr.: Carl Casp. Kruse, geb. zu Elberfeld 2. Aug. 1804; stud. in Tübingen und Bonn; ord. 7. Octbr. 1829; seit 1829 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 6 Presb., 20 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

8. Honrath†), im Siegkreise, gegr. ca. 1550; urspr. luth.; unirt s. 1829; Seelenzahl: 1200; Pfr.: Georg

---

entstanden zu sein. Sie war anfangs mit der Gemeinde zu Büllesheim vereinigt. — Bedeutender Kornhandel.

*) v. Reckl. I, 163. Großes und schönes Dorf, am Abhange eines sanften Berges, zwischen Bäumen, Obstgärten und Getreidefeldern, an der Cöln-Dürener Heerstraße. — Starke Krügebäckerei. Braunkohlengruben.

**) v. Reckl. II, 519. Diese Gemeinde gehörte von 1613 an zu den Gemeinden Bensberg u. Refrath. 1621 wurde ihr die Kirche entrissen und der Gottesdienst untersagt. 1776 neue Kirche; 1787 der Thurm dazu.

***) v. Reckl. III, 69.

†) v. Reckl. III, 57. 423.

Friedr. Krebs, geb. in Barmen 18. März 1803; stud. in Tübingen und Berlin; ord. 20. Mai 1829; s. 1841 zeitl. Pfr.; früher seit 1829—41 Pfr. in Bergisch-Gladbach; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 8 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

9. Kirchherten*), Kr. Bergheim, urspr. reform.; unirt seit 1827; Seelenzahl: ca. 300; Pfr.: Heinr. Wilh. Lang, geb. zu Hard, Kr. Gummersbach, 10. Jan. 1799; stud. in Marburg; ord. 17. Septbr. 1821; s. 1821 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 3; Wahlrecht; 5 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

10. Leuscheid**), im Siegkreise, gegr. ca. 1565; urspr. luth.; unirt s. 1827; Seelenzahl: 1300; Pfr.: Carl Gfried. Müller, geb. zu Suhl, Reg.-Bez. Erfurt, 24. Aug. 1797; stud. in Leipzig u. Bonn; ord. 11. Jan. 1826; seit 1826 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 3; Wahlrecht; 6 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

11. Mülheim a. Rhein***), Kr. Mülheim, urspr. eine reform. (seit ca. 1580) und eine luth. Gemeinde (seit 1610); unirt zu einer Gemeinde seit 1837; Seelenzahl: ca. 1000; Pfr.: 1. Heinr. Wilh. Mühlinghaus, geb. zu Radevormwald 24. Aug. 1785; stud. in Marburg; ord. 3. Febr. 1808; seit 1808 zeitl. Pfr.; z. Z. Sup. Syn. 2. Carl Friedr. Noll, geb. zu Aroldsheim, in Nassau, 8. Decbr. 1798; stud. in Halle u. Herborn; ordin. 1. Jan. 1823 zu Wiesbaden; seit 1830 zeitl. Pfr.; früher 11 Monate Hülfspred. zu Remscheid; dann 4 J. und 9½ Mon. Pfr. zu Waldbröl; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 8 Presb., 20 Repr.; 1 Schule mit 3 Classen und 3 Lehrern.

12. Obercassel†), im Siegkreise, gegr. ca. 1600; urspr. reform.; unirt seit 1830; Seelenzahl: 290;

---

*) v. Reckl. I, 196. Die Kirchen an der Erft bildeten ein Quartier. Zu diesem Erftquartier gehörte auch Kirchherten.

**) v. Reckl. III, 72. 424. Dorf an einem sanften Berge und im Thale.

***) v. Reckl. II, 508. 582. Die Gemeinde entstand aus den 1610 aus Cöln vertriebenen Protestanten. Das Kirchensiegel hat die Jahreszahl 1610. Das Pfarrarchiv wurde 1784 ein Raub der schrecklichen Eisfluth. Die Stadt liegt 1 St. unterhalb Cöln, am Rhein, in angenehmer Gegend.

†) v. Reckl. II, 54. Bedeutendes Dorf, am Rheine und am Fuße des Laiberges. Vgl. Hundeshagen a. a. O. S. 224.

Pfr.: Franz Schnabel, geb. zu Kleinfischbach, Kr. Gummersbach, 2. Juni 1805; stud. in Bonn; ord. 23. Mai 1832; seit 1832 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 3; Wahlrecht; 5 Presb., 16 Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

13. Ruppichteroth*), im Siegkreise, gegr. ca. 1580; urspr. luth.; unirt s. 1831; Seelenzahl: 1075; Pfr.: Joh. Abrah. Breidthardt, geb. zu Gräfrath bei Solingen 19. Septbr. 1800; stud. in Bonn u. Tübingen; ord. 15. April 1831; seit 19. Septbr. 1831 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; Wahlrecht; 6 Presb., 20 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

14. Siegburg**), gegr. 1842, nachdem schon 1829 sich die Gemeinde an den Seelsorger der dortigen Irren-Heilanstalt angeschlossen hatte; unirt seit 1829; Seelenzahl: ca. 200; Pfr.: Der den Seelsorger u. Pfr. Lic. th. Max Friedr. Wilh. Goebel (geb. zu Solingen 13. März 1811; stud. zu Bonn u. Berlin; ord. 17. Septbr. 1840; s. 1840 zeitl. Pfr., j. Secretair am K. Consist. zu Coblenz) in seiner Wirksamkeit bei der Provinzial-Irren-Heilanstalt u. der evang. Pfarrgemeinde daselbst vertretende Predigtamtscandidat Gust. Alb. Reide aus Magdeburg ist am 4. Juli 1845 ordinirt worden, und fungirt seitdem als stellvertretender Pfarrer. Gsb.: das unter 1; Patron: Königl.; 4 Presb., keine Repr.; keine evang. Schule.

15. Seelscheid***), im Siegkreise, gegr. vor 1589; urspr. luth.; unirt s. 1825; Seelenzahl: 1300; Pfr.: Joh. Thom. Friedr. Schulz, geb. zu Beckinghausen in Westphalen 30. Novbr. 1793; stud. zu Marburg; ord. 17. Mai 1818; seit 1824 zeitl. Pfr.; früher seit 1818 Pfr. zu Müllenbach, Kr. Gummersbach; Gsb.: das unter 3; Wahlrecht; 12 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

---

*) v. Reckl. III, 65. 423.

**) v. Reckl. II, 526. Kreisstadt in paradiesischschöner Gegend, am Fuße des hohen Michaelisberges, unweit der Sieg, mit welcher 1/2 St. unterhalb der Stadt die Agger sich vereinigt. 3 1/2 M. von Cöln. Die ehemalige Benedictinerabtei, 1060 von dem Erzbischof Hanno gestiftet, ist zu einer allgemeinen Irrenheilanstalt eingerichtet worden. Vgl. Hundshagen a. a. O. S. 196—99.

***) v. Reckl. III, 62. 423. Dorf auf einer Anhöhe. Vor der Reformation war die Kirche zu Seelscheid eine Capelle von der kath. Kirche zu Neukirchen.

16. **Volberg***), Kr. Mülheim, gegr. ca. 1560; urspr. luth. **unirt** seit 1830; **Seelenzahl**: 1500; **Pfr.**: Friedr. Wilh. **Becker**, geb. zu Seelscheid, im Siegkreise, 13. Mai 1795; stud. in Heidelberg; ord. 3. Febr. 1820; seit 1820 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 3; **Wahlrecht**; 8 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

17. **Wahlscheid****), im Siegkreise, gegr. ca. 1600; urspr. luth.; **unirt** s. 1825; **Seelenzahl**: 1330; **Pfr.**: Carl **Lungstras**, geb. zu Burscheid, Kr. Solingen, 31. Octbr. 1793; stud. in Marburg und Göttingen; ord. 11. Jan. 1815; seit 1815 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; **Wahlrecht**; 8 Presb., 24 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehrer.

Anmerk. Die Cadettenhaus-Predigerstelle zu **Bensberg*****), Kr. Mülheim, welche, wie die übrigen Militairpfarreien zu Cöln, Jülich, Saarlouis, Trier, Mainz und Luxemburg, zum Inspectionskreise des Mil.- Ober-Pred. zu Coblenz gehört, wurde am 1. Octbr. 1840 gleichzeitig mit dem Bensberger Königl. Cadettenhause gegründet; auch an demselben Tage die **Einweihung des Cadettenhaus-Betsaales** und die Introduction des ersten Pfrs. dieser Anstalt, jetzigen Div.-Pred. der 16. Divis., **Höpfner** in Trier durch den zeitl. Milit.-Ober-Pred. in Coblenz vollzogen. **Seelenzahl**: ca. 200; **Pfr.**: Gust. Heinr. Jak. Leber. **Bartelheim**, geb. 25. Juli 1817 zu Cleve, früher Cadetten-Gouverneur in Bensberg, dann in Berlin, zeitl. Pfr. seit 2. Mai 1846, ordin. und introduc. durch den Mil.-Ober-Pred. 7. Juni d. J. Gsb.: das unter 1. **Patron**: Königl. **Einkommen**: Dienstwohnung, Holz, Licht, 500 Thlr. Gehalt u. 100 Thlr. als Lehrer an der Anstalt.

---

*) v. **Reckl.** III, 52. Diese Gemeinde ist die vorderste im Oberbergischen und die nächste hinter **Bensberg**, wovon sie durch den Wald Königsforst getrennt ist.

) v. **Reckl. III, 61. Außer eines (mangelhaften) Verzeichnisses ihrer Pfarrer hat diese Gemeinde keine weitere Nachrichten über Anfang und Fortgang der Reformation 2c.

***) Dorf an der Aggerstraße, 4 St. von Cöln, in schöner Gegend. Das dabei liegende Schloß auf einer Anhöhe, erbaut von dem Kurf. Joh. Wilhelm, und jetzt zum Theil zu einer k. Cadettenanstalt eingerichtet, gewährt eine herrliche Aussicht von wenigstens 18 M. im Umkreise.

E.

Der Regierungsbezirk Aachen.

10*

E. Der Regierungsbezirk Aachen.

Der Regierungsbezirk Aachen hat 2 Kreissynoden; 24 Kirchen; 3 Nebenkirchen, Capellen und Betsäle, und 26 Geistliche. Die Pfarreien des Regierungsbezirkes sind größtentheils königlichen Patronats und werden von der Regierung zu Aachen besetzt.

I. Die Kreissynode Aachen.

(Mit ca. 6,500 ev. Einw.)

Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 2.

1. Die Pfarrei Aachen*), gegr. 1524; früher aus einer reform. und luth. Gemeinde bestehend, von welchen die letztere mit der luth. Gemeinde zu Burtscheid u. Vaels verbunden war, bestand seit der Reformation, und hatte seit 1804 eine gemeinschaftliche Kirche zu Aachen; unirt s. 1837; Seelenzahl: ca. 2000; Pfr.: Herm. Heinr. Roßhof, geb. zu Barmen 4. Decbr. 1808; stud. zu Bonn und Berlin; seit 1844 zeitl. Pfr.; früher seit 1835 in Calcar u. seit 1842 in Cronenberg. 2. Gustav Nänny, geb. in Frankfurt a. M. 8. April 1810; stud. in Halle; früher Pfr. zu Weiler, Syn. Sobernheim. Gsb.: das neue Berliner; Gem.: freie Wahl; 8 Presb. u. 24 Repr.; Schule mit 3 Cl. und 3 Lehrern.

2. Burtscheid**), Landkr. Aachen, urspr. reform.; und bildeten die hier wohnenden Lutheraner mit denen zu Aachen und Vaels, einem benachbarten holländ. Orte, eine combinirte Gemeinde, welche ihre Kirche früher bloß zu Vaels und demnach seit 17. Juli 1803 zugleich eine Simultankirche mit der reform. Gemeinde zu Aachen hatte, bis

---

*) v. Reckl. I, 256. Freundliche und schöne, ehemalige hochberühmte Reichs-, Kaiser- und Krönungsstadt, jetzt Regierungshauptort, auch Fabrik- und Badeort, in einem sehr angenehmen, fruchtbaren Thale, ringsum von üppig bepflanzten Anhöhen, u. von herrlichen u. anmuthigen Spaziergängen umgeben. Bäder, Alterthümer 2c. S. Rheinprovinz S. 15, wo einige Quellenschriften angegeben sind.

**) v. Reckl. I, 279 ff. Schöne, volkreiche Stadt in einem Thale und auf einem Hügel, in romantischschöner Gegend, an der Heerstraße nach Eupen und Verviers. Bäder. 1/4 St. von Aachen.

die Union und Combination hierselbst am 2. April 1837 Statt fand; Seelenzahl: ca. 700. Zur Pfr. halten sich die in den katholischen Ortschaften Brand, Forst und Eilendorf wohnenden Evangelischen. Pfr.: Joh. Dan. Braus, geb. zu Mülheim a. R., besuchte das Gymn. des Waisenh. zu Halle, das Pädag. zu Ilfeld u. stud. in Marburg; seit 21. Octbr. 1821 zeitl. Pfr. u. Schulinsp.; früher seit 20. Juni 1819 in Wassenberg; z. Z. Sup. Syn.; Gsb.: das Reche'sche; 6 Presb., 20 Repr.; 1 Pfarrsch. mit 1 Lehrer.

3. Eupen*), gegr. 1633; urspr. reform.; unirt seit 1831; Seelenzahl: 440; eingepfarrt sind: die Dörfer Kettenis, Lontzen, Wallhorn, Eynatten, Hergenrath, Moresnet und Raeren; 1 Betsaal in Eupen; Pfr.: Rob. Michels, geb. 11. Febr. 1809 zu Mülheim a. d. Ruhr; stud. in Bonn u. Berlin von 1828—31; seit 1837 Pfrgeh. u. demnach 1840 Pfr. in Eupen; Gsb.: das Reche'sche; 6 Presb., 16 Repr.; 1 Schule u. 1 Lehrer.

4. Gemünd**), Kr. Schleiden, urspr. eine reform. und luth. Gemeinde; unirt s. 1822; Seelenzahl: 500. Im J. 1788 schieden von den Lutherischen aus die beiden seitdem selbständigen Gemeinden Schleiden u. Kirschseifen, deren jede über 500 Seelen zählt. Die Glieder der Pfr. wohnen in 23 Ortschaften der Länge nach in einer Entfernung von 5 und der Breite nach 5½ Stunden zerstreut; Pfr.: Joh. Wilh. Eckerts, geb. zu Oberwinter 30. November 1796; stud. in Utrecht; seit 31. Aug. 1823 zeitl. Pfr.; Gsb.: das Reche'sche; 8 Presb., 16 Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer. Der größte Theil der Schüler wohnt auswärts und sind diese auf die dort sich befindlichen kathol. Schulen angewiesen.

5. Imgenbruch***), Landkr. Montjoie, gegr. seit 1829 (früher Gem. Menzrath); urspr. luth.; unirt seit

---

*) v. Reckl. I, 285. Kreisstadt an der Warge, in einem Thale, ganz von schönen Gärten und üppigen Wiesen umgeben, an der Heerstraße, 2½ M. von Aachen.

**) v. Reckl. I, 172. 246. Städtchen am Eingange des schönen Schleidener Thales, am Zusammenflusse der Olef und Urft, 11 St. von Aachen.

***) Großes u. schönes, auf einer Anhöhe liegendes Dorf, an der Durchschnittsstraße von Montjoie nach Aachen und Düren, 6½ St. von Aachen.

1817; Seelenzahl: 89; eingepfarrt: Simmerath, Eicherscheid u. Strauch; Pfr.: Eduard Stiepel, geb. zu Steele 13. April 1812; stud. in Halle und Bonn; seit 7. Juni 1845 zeitl. Pfr.; Gsb.: das neue Berliner; Gem.: Wahlrecht; 4 Presb., keine Repräs.

6. Kirchseifen*), Kr. Schleiden, gegr. 1786; urspr. luth.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 500; Pfr.: Jos. Aug. Voigt, geb. zu Elberfeld 4. Jan. 1804; stud. in Bonn u. Berlin; s. 1834 zeitl. Pfr.; früher fast 2 Jahre nicht ordinirter Geistlicher in Brauweiler; Gsb.: das neue Bergische; 4 Presb., 16 Repr.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

7. Malmedi und St. Vith**), Landkr. Malmedi, gegr. 1845; urspr. evang.; Seelenzahl: ca. 230. Zur Pfr. gehören alle im Landkreise Malmedi zerstreut wohnende Evangelische; 1 Betsaal in Malmedi, 1 gemieth. Zimmer zum Gottesd. in St. Vith. Die Erbauung einer Kirche rc. wird jetzt durch eine Hauscollecte in der Prov. beabsichtigt. Pfr.: Joh. Friedr. Höhendorf, geb. 26. Febr. 1815 zu Helbra bei Eisleben; stud. in Berlin von 1837—40; seit 26. März 1845 zeitl. Pfr.; früher Hülfspred. bei der luth. Gem. in Elberfeld; Gsb.: das unter 6; Presb. u. Repr. sind noch zu ernennen, da bisher eine provisor. Kirchencommission bestand; Schule und Lehrer: keine.

8. Montjoie***), Landkr. gl. N., gegr. seit 1789, bildete vor dieser Zeit eine Gemeinde mit Imgenbruch u. Menzerath; die gemeinschaftl. Kirche war in Menzerath; urspr. luth.; unirt ohne Unionsurk.; Seelenzahl: 320; Pfr.: vac.; Gsb.: das neue Berliner; 6 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule, 1 Lehrer.

9. Rötgen†), Landkr. Montjoie, gegr. zu Anf. 18. Jahrh., urspr. reform.; unirt seit 31. Jan. 1841; See-

*) Wohlgebautes Dorf in romantischschöner Lage, 10 St. von Aachen.

**) Malmedi, Kreisstadt, an der Warge, gehört zu den schönsten und reichsten Städten der Provinz. — St. Vith, Städtchen an der Our, in den Ardennen. Beide 14 St. von Aachen.

***) v. Reckl. I, 253. Kreisstadt in einem tiefen Thale, von steilen Fels- und Bergwänden eingeschlossen, durch welches sich die Roer schlängelt, 7 St. von Aachen.

†) v. Reckl. I, 177. Dorf an der Montjoie-Aachener Straße, 4 1/2 St. von Aachen.

lenzahl: 610; eingepfarrt sind: die ev. Einwohner des zur Bürgermeisterei Rötgen gehörenden Dörfchens Rott, so wie die zur Bürgermeisterei Raeren gehörende Dorfsch. Petergasfeld; Pfr.: Pet. Wilh. Jak. van Emster, geb. zu Xanten 19. Octbr. 1803; stud. in Berlin v. 1823—27; seit 2. April 1829 Pfrverw. u. seit 30. Aug. d. J. ordin. Pfr.; Gsb.: das Reche'sche; 8 Presb., 20 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

10. Schleiden*), gegr. 1559, aufgehoben 1619, wieder errichtet 1786; urspr. luth.; unirt s. 1822; Seelenzahl: 630; Pfr.: Dav. Küllenberg, geb. zu Solingen 25. Septbr. 1806; stud. in Bonn u. Berlin; Pfr. seit 2. Decbr. 1832; eingepfarrt: Gangfort, Diefenbach, Ettelscheid, Brensfeld, Harperscheid, Schöneseiffen, Wiesgen, Oberhausen, Eichen, Ingersberg und Blankenheim; Gsb.: das unter 6; 8 Presb., 2 Diak., 20 Repräs.; 2 Schulen u. 2 Lehrer.

11. Stollberg**), Landkr. Aachen. — a. Luther. Gemeinde, gegr. ca. 1580; nicht unirt; Seelenzahl: 170; Pfr.: Iman. Nesselrath, geb. zu Crefeld 8. April 1794, stud. in Strasburg u. Jena; seit 1820 Pfr. in St.; Gsb.: das von Reisig u. van Alpen; 6 Presb.; 1 Schule und 1 Lehrer.

b. Reform. Gemeinde, gegr. 1540; urspr. reform.; Seelenzahl: 400; Pfr.: Ludw. v. Alpen, geb. zu Kaldenkirchen bei Venlo 4. Octbr. 1792; stud. in Strasburg u. Genf; seit 1819 Pfr.; Gsb.: das vorher genannte von Reisig u. v. Alpen; 8 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule und 1 Lehrer.

12. Vorweiden***), Landkr. Aachen, gegr. 1574 und verbunden 1611 mit der Schwestergemeinde Lürken un-

---

*) v. Reckl. I, 134. Kreisstadt an der Olef, in dem schönen Schleidener Thale. Geb.-Ort des berühmten Geschichtschreibers Sleidanus. 10 1/2 St. von Aachen. Ueber die Schicksale der Evangelischen in Schleiden und in der Grafschaft Manderscheid vgl. Küllenberg's Geschichtswerk, von 1837.

**) v. Reckl. I, 230. Ein Städtchen in einem sehr anmuthigen und gewerbsamen Thale, an der Inde, mit 2 evang. Kirchen auf 2 verschiedenen Hügeln, 3 3/4 St. von Aachen.

***) Wohlgebautes Dorf an der Aachen-Jülicher Straße, 1 1/2 St. von Aachen.

ter einem Pfr.; urspr. reform.; unirt seit 1839; Seelenzahl: 160; zu Vorweiden sind eingepfarrt: Linden, Neußen, Badenberg, Weiden und St. Jobs; zu Lürken das Dorf Warden; Pfr.: Eduard Bornscheuer, geb. 6. Septbr. 1817 zu Dortmund; stud. in Bonn und Marburg von 1838—41; seit 20. Aug. 1844 Pfr.; Gsb.: das unter 6; 4 Presb., keine Repräs.; 2 Schulen u. 2 Lehrer.

13. Zweifall*), Landkr. Montjoie, gegr. ca. 1575 die luther. und Anf. 17. Jahrh. die reform. Gem.; unirt seit 1827; Seelenzahl: 151; Pfr.: Carl Heinr. Jul. Kopstadt, geb. zu Aachen 20. Juni 1789; stud. in Marburg u. Leipzig; s. 20. Aug. 1820 Pfr.; Gsb.: das unter 6; 4 Presb., keine Repr.; 1 Schule, 1 Lehrer.

II. Die Kreissynode Jülich.

(Mit ca. 10,654 ev. Einw.)
Gegenwärtiger Superintendent ist der Pfarrer in 10.

1. Die Pfarrei Düren**). — a. Reform. Gem., gegr. 1528; nicht unirt, aber dem Unionsritus beigetreten; Seelenzahl: ca. 420; eingepfarrt: Merode, Langerweh, Birkesdorf und Bertzbuir mit mehren Mühlen und Höfen; Pfr.: Joh. Königsfeld, geb. 9. Octbr. 1774 zu Kreuznach; stud. in Heidelberg und Utrecht; seit 1807 Pfr. in Düren; früher seit 1804 in Kaldenkirchen; Gsb.: das neue berg. Prov.-Gsb.; 8 Presb., 16 Repräs.; 1 Schule mit 3 Lehrern und 1 Lehrerinn für Handarbeit.

b. Luth. Gem., gegr. wahrsch. 1609; nicht unirt; Seelenzahl: 190; eingepfarrt: die in Langerweh, Schneidhausen, Birkesdorf, Kufferath, Gey, Bergstein ꝛc. zerstreut wohnenden Lutheraner; Pfr.: Jul. Friedr. Reinhardt, geb. 8. März 1813 zu Jülich; stud. zu Halle und Bonn; seit 17. Mai 1843 Pfr. in Düren; Gsb.: das unter 1 a.; 4 Presb., ohne Repr. und ohne Schule.

---

*) v. Reckl. I, 235. Dorf am Vichtbache, in naturschöner Gegend. 3 St. von Aachen.

**) v. Reckl. I, 140. 244. Sehr alte, ehemals befestigte, wohlgebaute Kreisstadt, an dem rechten Ufer der Roer, in einer herrlichen fruchtbaren Ebene, mit Mauern und Gräben umgeben. 7 St. von Aachen. Die schöne neue ev. Kirche, auf der Nordseite der Stadt, ist nach dem Plane des k. Baumeisters Cremer in Aachen gebaut.

2. Eschweiler*), Landkr. Aachen, gegr. seit 1578; jedoch mit anderen Gemeinden vereinigt; seit 1589 hatte Eschw. und Stollberg einen eigenen Pfr.; urspr. reform.; unirt seit 1842; Seelenzahl: 350; eingepfarrt: Durwiß, Weißweiler und Nothberg; Pfr.: Gust. Greeven, geb. 20. Novbr. 1806 zu Issum; stud. in Bonn und Berlin; seit 24. Mai 1832 Pfr. in Eschw.; Gsb.: das unter 1; 5 Presb., 1 Schule und 1 Lehrer.

3. Heinsberg**), gegr. 1610; urspr. ref.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 156; eingepfarrt: Aphoven, Braunsrath, Unterbruch, Waldenrath, Kempen und Karken; 1 Betsaal in Säffelen; Pfr.: Carl Daubenspeck, geb. zu Homberg bei Mörs 3. Septbr. 1796; stud. in Marburg und Halle; seit 16. Septbr. 1821 Pfr.; Gsb.: das unter 1; 6 Presb.; 1 Schule und 1 Lehrer.

4. Hückelhoven***), Landkr. Erkelenz, gegr. wahrscheinlich in der letzten Hälfte des 16. Jahrh.; urspr. ref.; unirt ohne Urkunde; Seelenzahl: 550; eingepfarrt: die Gemeindeglieder in den Dörfern Dovern, Doverack, Hilfrath und Millich; Pfr.: Mart. Ant. Friedr. König, geb. zu Lövenich 31. Decbr. 1788; stud. in Duisburg und Strasburg; seit 29. Septbr. 1813 Pfr.; Gsb.: das alte ref. jülich. Gsb.; 9 Presb., 20 Repr.; 2 Schulen, 2 Lehr.

5. Hünshoven†), Landkr. Geilenkirchen, mit der Schwestergemeinde Treveren; seit 1610 schon beide als eine Gemeinde; urspr. reform.; unirt ohne Urkunde; Seelenzahl in Hünshoven: 220, in Treveren: 100; Pfr.: Eduard Poensgen, geb. 25. Novbr. 1808 zu Kirschseifen; stud. in Halle u. Bonn; s. 1841 Pfr.; Gsb.: das Reche'sche; in Hünshoven 5 Presb., 16 Repräs., in Treveren 4 Presb.; 1 Schule und 1 Lehrer.

*) v. Reckl. I, 150. Schöner, sehr gewerbfleißiger Flecken an der Inde. 1647 wurde der Ort in Brand geschossen. 3 St. v. Aachen.

**) v. Reckl. I, 183. Ehemals befestigte, noch jetzt mit Mauern und Gräben umgebene Kreisstadt, zwischen der Wurm und Roer, war ehemals der Hauptort einer besondern Grafschaft. 7 St. von Aachen.

***) v. Reckl. I, 195. Dorf zwischen Obstbäumen, Gärten u. fruchtbaren Feldern, unweit der Roer, 8 1/4 St. von Aachen.

†) v. Reckl. I, 182. Wohlgebauter, freundlicher Flecken an der Wurm, der Kreisstadt Geilenkirchen gegenüber, wohin eine steinere Brücke führt. 5 St. von Aachen.

6. Inden*), Landkr. Jülich, gegr. seit 1824, urspr. reform.; unirt; Seelenzahl: 180; eingepfarrt: Lamersdorf, Frenz, Langerwehe, Lucherberg, Luchem u. Altorf; Pfr.: Friedr. Demmer, geb. 22. Jan. 1805 zu Crefeld; stud. zu Bonn u. Berlin; s. 13. Febr. 1833 Pfr.; Gsb.: das unter 5; 4 Presb., 1 Schule und 1 Lehrer.

7. Jülich**). — a. Luther. Gem., gegr. 11. März 1611; nicht unirt; Seelenzahl: 178; eingepfarrt: die einzelnen Lutheraner in Aldenhofen, Broich, Geilenkirchen, Güsten u. Freialdenhoven. Die ehemal. luth. Gemeinde in Linnich verband sich mit der zu Jülich 1617, weil sie den Pfr. nicht mehr unterhalten konnte. Pfr.: Joh. Friedr. Wilh. Reinhardt, geb. zu Waltershausen in Sachsengotha 11. Juli 1778; stud. zu Jena; s. 7. Juni 1812 zeitl. Pfr.; früher seit 11. Decbr. 1808 in Geldern; Gsb.: das unter 1; 5 Presb.; keine Schule; die Kinder der luth. Gemeinde werden in der Schule der reform. Gemeinde unterrichtet.

b. Reform. Gem., gegr. 1610; von 1658—1686 war die Gem. bald mit Linnich, bald mit Kirchherten vereinigt; nicht unirt; Seelenzahl: über 200. Die Gemeindeglieder wohnen in den Bürgermeistereien Jülich, Hambach, Kirberg, Aldenhofen, Hottorf u. Titz. — Inden, Verken u. Meröbchen gehörten bis 1824 hierher; auch das im Kr. Düren liegende Haus Ehlen ist zu Jülich eingepfarrt; Pfr.: Gerh. Wilh. Ed. Höfer, geb. zu Linnich 18. Juli 1809; stud. in Bonn; seit 20. Novbr. 1825 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; 6 Presb. und 16 Repr.; 1 Schule und 1 Lehrer.

8. Linnich***), begreift in sich die Evangelischen in den Bürgermeistereien Linnich, Rördorf, Barmen, Edern,

---

*) Schönes Dorf, an der Inde, dessen Einwohner sich viel mit Leinweberei, Bleichen u. Korbflechten beschäftigen. 5 St. von Aachen.

**) v. Reckl. I, 159. 237. Kreis- und alte Hauptstadt des ehemaligen Herzogth. Jülich, an der Roer, in angenehmer Gegend, ist jetzt eine Festung. 5 St. von Aachen. Vgl. Dr. C. Brockmüller's Beschreibung der Stadt und des Kreises Jülich. Ebendas. b. Schirmer. 1839.

***) v. Reckl. I, 193. Städtchen im Kr. Jülich, in romantischer Gegend, am Abhange eines Berges, unweit des linken Ufers der Roer, über welche eine Brücke führt. Eine im J. 1444 in seiner

Welz, Körnzig u. Bracheln. Seelenzahl: Pfr.: Joh. Wilh. Betten.

9. Lövenich*). Zu dieser Pfarrei gehören die Evangelischen in den Bürgermeistereien Lövenich; zu Holzweiler, Bürgermeist. Immerath; zu Tenholt, Bellinghoven und Kuckhoren, Brgrmstr. Erkelenz; zu Granterath und Baal, Brgrmstr. Doveren und die Bürgermeisterei Hotorf, Kr. Jülich. Pfr.: Carl König, zeitl. Pfr. s.

10. Randerath**), Landkr. Geilenkirchen, gegr. in der ersten Hälfte 16. Jahrh.; urspr. reform.; unirt seit 1817; Seelenzahl: 200; eingepfarrt: Wurm und Porselen; Pfr.: Carl Phil. Böckelmann, geb. zu Hamm in der Grafschaft Mark, 10. Octbr. 1809; stud. zu Bonn u. Halle; seit 7. Novbr. 1838 zeitl. Pfr.; Gsb.: das unter 1; 6 Presb.; 1 Schule und 1 Lehrer.

11. Schwanenberg***), Landkr. Erkelenz, gegr. wahrsch. 1547; urspr. reform.; unirt seit 1842; Seelenzahl: 1200; eingepfarrt: Schwarzenburg, Grambusch, Lentholt, Genhof, Hoven, Genfeld, Geneiken u. die ev. Bewohner von Erkelenz, Golkerath, Beek u. Wegberg; Pfr.: Friedr. Georg Carl Droste, geb. zu Detmold 3. Juli 1797; stud. in Tübingen und Halle; seit 8. Novbr. 1831 zeitl. Pfr.; früher seit April 1825 Pfr. in Rüggeberg in der Grafsch. Mark u. vorher s. 25. März 1821 Hülfspred. in Arnsberg; Gsb.: das unter 1; 8 Presb., 24 Repräs.; 2 Schulen und 2 Lehrer.

12. Wassenberg†), Landkr. Heinsberg, gegr. s. 1575 und eigene Gemeinde, aber mit mehren Nachbargemeinden

---

Nähe, zwischen Gerhard, Herzog von Jülich, und Arnold Egmund, Herzog von Geldern, vorgefallene Schlacht, welche ersterer am Hubertstage gewann, hat die Veranlassung zur Stiftung des Hubertusordens gegeben. Vgl. meine Lebensbilder a. d. preuß. Rheinl. 2. Aufl. S. 343 ff. — 6 St. von Aachen und 2 St. von Jülich.

*) v. Reckl. I, 195. — 8 1/4 St. v. Aachen u. 1 1/4 St. v. Jülich.

**) v. Reckl. I, 190. Schön gebauter Flecken an der Wurm, in einer fruchtbaren Ebene. 6 1/2 St. von Aachen.

***) v. Reckl. 219. Sehr angenehmes Dorf, von Gärten und fruchtbaren Fluren umgeben. 10 St. von Aachen.

†) v. Reckl. I, 196. Flecken in einer fruchtbaren Ebene, unweit der Roer, in schöner Umgebung. 8 1/4 St. von Aachen. In dieser Ebene besiegte 1205 Kaiser Philipp seinen Gegner Otto. Auf der nahen Burgruine wohnten einst die Edlen von Wassenberg.

einen gemeinsamen Pfr.; seit 1819 einen eigenen; urspr. reform.; unirt seit 1842; Seelenzahl: 180; eingepfarrt: die Gemeindeglieder in den Bürgermeistereien Wassenberg, Ratheim und Myhl; Pfr.: Wilh. Cornel. Coenen, geb. zu Jüchen 6. Sept. 1804; stud. in Bonn und Berlin; seit 25. Febr. 1830 Pfr. in Wassenberg, z. 3. Sup. Syn.; Gsb.: das unter 1; 5 Presb.; 1 Schule und 1 Lehrer.

Verzeichniß

der Pfarrer in den Landen Jülich, Berg, Cleve und Mörs, und in den Städten Aachen und Cöln, seit Einführung der Reformation bis auf die neueste Zeit.

Der Regierungsbezirk Düsseldorf.

I. Die Kreissynode Cleve.

1. **Büderich.** 1. Joh. Clopris*), 1518. 2. Gerh. Demiken**), aus Kamen, nicht aus Hamm, wie Jöcher in seinem Gelehrten-Lexikon, 3. Aufl. Th. II. S. 396 irrthümlich angibt, 1525. 3. Adam Brixius, aus Norden, 1525. 4. Cornel. Gerhardi, aus Amersfort, 1547. 5. Heinr. Thewer, ca. 1576. 6. Heinr. Westen, 1591. 7. Heinr. Copius, 1598. 8. Bernh. Brant, 1609. 9. Theod. Strack***), 1623. 10. Wilh. Smetberg, 1637. 11. Herm. Kirchhof, 1660, früher zu Wallach und Ossenberg. 12. Joh. de Grän, 1665. 13. Matth. Kirchhof, 1681. 14. Conr. Stumpfius, 1683. 15. Ant. v. Dorth, 1696, starb zu Wesel 1725 auf der Classe am Schlagflusse, 62 Jahre alt. 16. Joh. Pet.

---

*) Clopris ging später in Münster zu den Wiedertäufern über und wurde verbrannt. S. v. Steinen's Ref.-Gesch. S. 5. f. — Berg's Ref.-Gesch. der Länder Jülich, Cleve, Berg rc. Herausgegeb. v. Dr. L. Troß (Hamm, 1826) S. 7. 16. 21. ff.

**) Er wurde von dem Herzoge vertrieben und verkündigte darauf in Lippstadt, Soest u. a. O. die reine Lehre des Evangeliums. Er hat im J. 1537 die Schmalkaldischen Artikel mit unterschrieben. In den meisten Ausgaben derselben ist aber sein Name falsch Gerh. Deniken statt Demiken gedruckt worden.

***) Er gab Conr. Heresbach's (geb. 2. Aug. 1497 auf dem Hof Heresbach bei Mettmann. S. über ihn v. Reckl. a. a. O. Th. I. S. 34. ff. Berg a. a. O. S. 39.) Gesch. der Wiedertäufer und dessen Glaubensbekenntniß heraus. Amsterd. 1637.

Wintgens, 1726, später in Xanten und Rees. 17. Joh. Wilh. Carp, 1732, war 1755 Generalpräses und starb 1759, alt 69 Jahre. 18. Joh. Heinr. Achenbach, 1759, früher in Gehmen, starb 1781. 19. Joh. Schneider, aus Siegen, 1781, früher zu Urdenbach, Ronsdorf und Alpen, st. 1798. 20. Franz Heinr. Hagenberg, 1799, früher in Hünshofen und Tevern, st. 1832. 21. Wilh. Carl Esch, aus Bluyn, 1833.

2. **Calcar.** 1. Wilh. Hackyn, 1610, später in Cleve und Huissen. 2. Casp. Keutwerd, 1613—1616. 3. Rud. Schievelberg, aus Wesel, 1616. 4. Ge. Wilkens*), 1617, früher in Monheim und Reusrath. 5. Casp. Flocken, 1647. 6. Friedr. Sylvius, 1660. 7. Chrstph. Setykorn, aus Hessencassel, 1670. 8. Joh. Grambusch, 1683—1701, früher in Randerath, Hünshoven und Tevern. 9. Ludw. Hundius, 1702—17. 10. Joh. Abrah. Kruimel**), aus Elberfeld, früher in Bislich, 1718—56. 11. Heinr. Ronnenwerning, 1757—68, früher in Brünen. 12. Joh. Wilh. Janßen, 1768, früher in Pfalzdorf, Sonsbeck und 1772 wieder in Pfalzdorf. 13. Pet. Heinr. Schröder, 1772—96, früher in Gartrop, Moiland und Goch. 14. Joh. Carl Friedr. van der Werth, 1796—1802, früher in Viersen und später in Rees. Von 1802—8 bediente der Pfr. Joh. Wülfing in Uedem diese Pfarrei. 15. Dietr. Wilh. van Spankeren, 1808—16, früher in Velbert. 16. Gerh. Stockfeld, aus Merbeck bei Mörs, 1819—24, später in Holland. 17. Joh. Franz Adolf Carl Klönne, aus Wesel, 1825—34. 18. Herm. Heinr. Roßhoff, aus Barmen, 1835.

3. **Cleve.** 1. Js. Janßen, 1609. 2. Wilh. Hackyn, 1613, früher in Calcar. 3. M. Wern. Teschen-

---

*) Nach dem Tode Wilkens' (1640) hatte Calcar bis 1646 keine eigene Pfarrer, sondern da zu der Zeit hessische Truppen diese Festung besetzt hielten, so bedienten deren Regimentsprediger die Gemeinde mit.

**) Ein um seine Gemeinde viel verdienter Mann. Er war 1735 Präses der Generalsynode von Jülich, Cleve, Berg und Mark, und besorgte aus Auftrag der Generalsynode die Herausgabe des neuen verbesserten Kirchengesangbuches dieser Lande, welches die vorzüglicheren Lieder von Lampe und Neander enthält.

macher*), aus Elberfeld, 1618, starb 1638 zu Cleve. 4. Joh. Boethorn, 1624, früher in Unna, zuletzt in Rees. 5. Barthol. Bell, 1637. 6. Ge. Corst, 1638, Teschenmacher's Nachfolger. 7. Matth. Nethenus, 1651. 8. Joh. Hundius, 1653, früher Hofprediger der Herzoginn Katharine Charlotte in Düsseldorf. 9. Ge. Heinr. Laar, 1654. 10. Theoph. van Eigen, 1658. 11. Alexander Neuspitzer, aus der Pfalz, 1665, Hundius' Nachfolger. 12. Abrah. Biesen, 1670 (predigte holländisch). 13. Arn. Sibel, 1690. 14. Joh. Jak. Scheuermann, 1694, früher in Heeren und Unna. 15. Alb. Schumacher, aus Bremen, 1700, früher Prof. in Hamm, seit 1703 Prof. und Pfr. in Bremen. 16. Bernh. Düsing, aus Marburg, 1703, früher Pfr. in Cöln, seit 1706 Prof. Th. in Marburg. 17. Joh. Dan. Mann, 1706. 18. Heinr. Wagner, 1733. 19. N. Beling, dritter Pfr. daselbst seit 1750, früher Prof. zu Herzogenbusch, als welcher er dorthin 1757 wieder zurückkehrte**). 20. Harding ab Hamm, aus Duisburg, 1753, früher Prof. Th. in Hamm. 21. Heinr. Jak. Schuchard, 1758—86, früher in Frechen. 22. Christi. Friedr. Baumann, Pfr. und Consist.-Rath, 1770, früher in Frechen und Meiderich. 23. Herm. Schultheis, Pfr. und Consist.-Rath, 1787, früher in Goch. 24. Pet. Neumann, Pfr. u. Präses der Consistorialkirche Cleve, 1793, früher zu Ratingen u. Langenberg. †. 1825.

Bei der französischen reformirten Gemeinde stand 1. Ge. Jak. Laurillard, gen. Fallot, seit 1770. 2. Joh. Christi. Theod. Bender, aus Rees, 1785, später in Emmerich.

4. **Cranenburg.** 1. Wissenbach, 1776, später zu Bögen in Gelderland. 2. Carl Ludw. Traus, aus dem Nassauischen, 1778, später zu Kück in Holland. 3.

---

*) Rühmlich bekannt als Verf. der Schrift: Annales Cliviae, Juliae, Montiae, Marcae, Ravensbergae, Geldriae et Zutphaniae. Arnh. 1638. f., in zweiter Aufl. vermehrt von Just. Chrstph. Dithmar (Prof. zu Frankf. a. d. O.). Leipz. 1721 f. Vgl. über seine anderen Schriften v. Steinen's Quellen der westph. Gesch. Dortm. 1741. S. 34. ff.

**) Er hatte schriftlich erklärt, daß er keine Besoldung von der Gemeinde zu Cleve haben wolle.

Joh. Heinr. von Aschen, aus Bremen, 1790, wohin er schon nach einem halben Jahre wieder zurückging. 4. Gerh. Jak. Trappen, aus Mörs *), 1791. — 5. Friedr. Küpper, aus Bodelschwingh, 1800, später in Dortmund. 6. A. v. Essen, aus Mörs, 1804. 7. Carl Neumann, von Langenberg, 1814, später zuVäls bei Aachen.

5. **Geldern.** a. Reform. Pfarrer: 1. Theod. Wilh. de Witth, 1706—47. 2. G. Bongard, 1747—75. 3 G. D. Kaibel, aus Mannheim, wohin er 1779 als Pfr. zurückkehrte, 1775—79. 4. W. C. Speck, von Crefeld, 1779—83. 5. Herm. Schultheis, aus Crefeld, 1783, später seit 1785 zu Goch und Cleve, Schulrath zu Hamm und Cons.=Rath zu Cleve. 6. Pet. Joh. Jak. Erkenzweig, von Dinslaken, 1785, später seit 1807 zu Drechen in der Grafschaft Mark.

b. Luth. Pfarrer: 1. Mylius, 1707—21. 2. E. Krause, 1721—25. 3. H. F. Schulze, 1725—27. 4. C. Gerloff, 1727—30. 5. J. C. Türken, 1730—38. 6. J. F. Woltersdorf, 1738—41. 7. D. J. Seegebarth, 1741—49. 8. C. R. Ritter, 1749—57. 9. Scalla, 1758—93. 10. J. Zurnieden, 1793, s. 1799 Pfr. in Emmerich.

Pfr. an der vereinigten Gemeinde 1808: Friedr. Wilh. Rheinhard, s. 1812 in Jülich. — 1812, Herm. Gempt, früher in Rheinberg, st. 1830.

6. **Goch.** 1. Ed. Senkens, 1570. 2. Cornel. Wallrave, 1570, später in Düren. 3. Joh. Leo, 1572. 4. Gerh. Loren, 1574, bediente zugleich Emmerich; früher in Düren. 5. Servat. Wynands, 1576, bediente zugleich Emmerich. 6. Gfr. Löfs, 1579. 7. Pancratius, 1580. 8. Paschal Aquensis, 1581. 9. Joh. Hartmann, 1584. 10 Gisb. Bremern, 1587. 11. Adam Grävenbruch, 1589. 12. Just. Friburg, 1589. 13. Pet. Leporin, oder Leporinus, 1607—21, stand der Gemeinde in Calcar mit vor. 14. Joh. Wichelhaus, 1621. 15. Joh. Benninghofen, 1623. 16. Gerh. Seller, 1671. 17. Joh. Erkenzweig, 1674. 18. Alexand. Wilh. Elsner, 1690, früher in Moiland. 19. Joh. Tö=

*) Er war lange und so sehr mit der Gicht behaftet, daß er oft sein Amt nicht versehen konnte.

pöl, 1703. 20. Theod. Heinr. Heinekens, 1716. 21. Sam. Schulz, 1728. 22. Jak. Just. Soismann, 1738. 23. Pet. Heinr. Schröder, 1763, später zu Calcar. 24. Eberh. Jak. Reichart, 1765, niederdeutscher Pfr. 25. Joh. Gfr. Büschgens, 1773, früher in Jülich. 26. Herm. Schultheis, 1785, früher zu Geldern, später in Cleve, darauf Schulrath in Hamm und später Conf.-Rath in Cleve. 27. Heinr. Vielhaber, aus Ruhrort, 1788, st. 1836. 28. Joh. Lebr. Bienz, 1796.

7. **Issum.** 1. Joh. Diederichs, 1579. 2. Lambert. 3. Tillmann, aus Elberfeld. 4. Heinr. Bierwirtz, 1643—51. 5. Heinr. Faber, 1652. 6. Goswin Verhorst, 1660—79. 7. Joh. Conr. von Rosenthal, 1679—81, später in Geldermalsen. 8. Herm. Brusings, 1681, früher in Wallach. 9. Joh. von Essen, 1693—1729. 10. Joh. Phil. Heymanns, 1730—78. 11. Joh. Matth. Conr. Kraushaar, 1781, später in Emmerich. 12. Joh. Wilh. Greeven, aus Odenkirchen, 1788—1824.

8. **Keeken** und **Schenkenschanz.** a. Keeken. 1. Joh. Theod. von der Kerkhoff, 1727. 2. Ge. Gfr. Otterbein, von Frohnhausen in Nassau-Dillenburg, 1756, hernach in Duisburg. 3. Heinr. Dan. Otterbein, 1763, des vorigen Bruder, kam 1767 nach Pfalzdorf und von da nach Mühlheim a. d. Ruhr. 4. Heinr. Wilh. Schmitz, 1767, st. 1805. 5. Joh. Pet. Scholl, 1807—23. Ihm wurde die Confirmation von Napoleon aus Warschau ertheilt. 6. Leonh. Weydmann, aus Crefeld, 1824.

b. Schenkenschanz kam 1816 von Holland an Preußen. 1. Wolfgang, 1708, welcher in diesem Jahre Emeritus wurde. 2. Sam. Hundius, 1709, kam 1713 nach Ressen bei Nimwegen. 3. Wilh. van Gendt, 1714. 4. Walr. van Oyen, 1723—29. 5. Heinr. Hopp, 1732—47. 6. Theod. Gerh. Hermsen, 1748, kam 1759 nach Genner. 7. Heinr. Joh. Hogers, 1759—1805. 8. C. G. von Hüls, 1806, zog 1825 nach Gülpen in der holländischen Provinz Limburg. Seitdem wurde Schenkenschanz nicht wieder besetzt und von Keeken mit bedient.

9. **Pfalzdorf.** Die Protestanten daselbst hatten sich früher zu den Kirchen in Goch und Cleve gehalten. Im J. 1751 bildeten die Reformirten eine eigene Gemeinde und wählten zu ihrem ersten Pfr.: 1. Joh. Wilh. Fran-

ken, aus dem Jülichschen, 1751, seit 1754 zu Sittard. 2. Joh. Pet. Schöller, von Düren, 1755, hernach s. 1760 zu Uedem. 3. Joh. Wilh. Janßen, von Uedem, 1760, hernach zu Calcar und Sonsbeck und zuletzt wieder in Pfalsdorf. 4. Heinr. Dan. Otterbein, 1767, früher in Keeken, später s. 1771 zu Mühlheim a. d. Ruhr. 5. L. H. Buch, 1771, früher zu Gehmen, st. 1772, alt 28 Jahre. 6. Joh. Wilh. Janßen *), derselbe in Nr. 3. 7. Dan. Joh. Janßen, 1816, des Vorigen Sohn, war früher Prediger der hochdeutschen und holländischen Gemeinden in Petersburg.

Luth. Gemeinde vac.

10. **Sonsbeck.** 1. Gerh. Venrad, 1564, von Orsoi, wurde, weil er in der Kirche die Bilder abschaffen wollte, vertrieben. 2. Burchard Stier, von Issel, 1570, früher zu Orsoi. 3. Theod. Havenberg, 1610. 4. Herm. Beventrop, 1620. 5. Joh. Velthusen, 1622. 6. Joh. Herzogenrath, 1633. 7. Joh. Lindenborn, 1634. 8. Matth. Rechlig, 1639. 9. Theod. Auerhaus, 1643. 10. Bernh. Bomhof, 1647. 11. Jak. Joh. Zelter, 1649. 12. Deusen, 1661. 13. Arn. Fischer, 1681. 14. Arn. Lörs, 1685. 15. Heinr. Leusmann, 1718. 16. Heinr. Schwarz, 1726, starb 1760. 17. Calaminus, 1760, früh. in Mörmter, st. 1761. 18. Heinr. Ludw. Neomagus, 1761, spät. in Baerl. 19. Joh. Wilh. Janßen, 1766. zuletzt in Pfalzdorf. 20. Ge. Bensen, 1769, vorher zu Hamminkeln. 21. Ferd. Neuhaus, 1809.

11. **Uedem** und **Kervenheim.** — a. Uedem. — 1. Xantenius, später Rect. der lat. Schule in Wesel. 2. Rütekenius. 3. Timmermann. 4. Böninger. 5. Dav. Cochius, 1680, früher in Schermbeck. 6. Joh. Wilh. Carp. 7. Joh. von Zaun, 1732. 8. Joh. Hartm. Hermann, aus Offenbach, 1756, später s. 1759 zu Langenberg, Vater des Pfrs. Hermann in Duisburg. 9. Joh. Pet. Schöller, 1760, früher s. 1755 in Pfalzdorf. 10. Joh. Wülfing, von Elberfeld, 1798, s. 1812 in Rheydt, st. 1835. 11. Matth. Mänß, 1813, früher s.

*) Er schrieb: Biblische Geschichtsfragen und Unterweisung über den Heidelb. Katechism. Lemgo, bei Helwing. — Kurz. Unterr. in der christl. Religion. Cleve 1812.

1801 zu Hückelhofen im Jülichschen, s. 1826 Cons.-Rath und Dompred. in Magdeburg.

b. Kervenheim ist s. 1826 mit Uedem zu einer Kirchengemeinde vereinigt worden. 1. Steph Runinghoven, 1663—94, früher in Dinslaken. 2. Christoph Lohmann, 1695, später s. 1703 Pfr. in Ratingen. 3. Joh. Neomagus, 1704, s. 1717 Pfr. in Dieden. 4. Conr. Hugenholz, 1717, s. 1720 in Bensheim. 5. Heinr. Curtius, 1722. 6. Friedr. Wilh. Tilgenkamp, 1779, seit 1780 Pfr. in Gartrop. 7. Joh. Franz Aloys. Reifferscheidt, früher Mönch im Kloster zu Cleve, wurde am 2. Jan. 1804 nach Lobith in Holland gewählt und daselbst später des Morgens ermordet im Bette gefunden.

12. **Weeze.** 1. Joh. Ge. Sittard, 1631. Von 1631—51 hatte Weeze keinen eigenen Prediger. 2. Math. Bidtburg, 1651, † 1654. 3. Isaak Engel, 1654. 4. Joh. Herm. Lohmann, 1699. 5. Friedr. Adolph Lampe, aus Detmold, 1703, s. 1706 Pfr. zu Duisburg. 6. Joh. Arn. Nolten, 1707, s. 1708 Pfr. in Hannover. 7. Wilh. Berghof, 1710, † 1728. 8. Joh. Ludw. Winkel, 1729, s. 1734 Hofpred. zu Dillenburg. 9. Friedr. Mor. Aschoff, 1734 *). 10. Joh. Thom. Herm. Maul, aus Mörs, 1772, † 1806. 11. Joh. Chrsti. Glob. Ludw. Krafft, aus Duisburg, 1808; geb. 12. Decbr. 1784, gest. 15. Mai 1845; stud. in Duisburg, wurde darauf Hauslehrer zu Frankfurt a. M. im de Neufville'schen Hause; s. 3. Aug. 1817 Pfr. an der deutsch-reform. Gemeinde und Prof. extraord. Theol. in Erlangen.

13. **Xanten** und **Mörmter**. — a. Xanten. 1. Heinr. Kiespenning, 1562. 2. F. von Randwyk, 1578. 3. Herm. Creuenstein. 4. Phil. Eilbracht, aus Haan im Bergischen, 1610. 5. Theod. Scriba, 1611. 6. Herm. Ewichius, 1626. 7. Gerh. Hirzig, 1638. 8. Joh. Benninghofen, 1639. 9. Joh. Cochius, 1647. 10. Joh. Nethenius jun., 1653. 11. Joh. von Biesen, 1657. 12. Luk. von der Trappen, 1693. 13. Jak. Elsner, 1702, † 1752, alt 82 J. 14. Joh. Walth. Mai, 1712. 15. Bernh. Rocholl, 1722, † 1731. 16.

*) 1750 wurde er vom Schlagflusse so an der Zunge gelähmt, daß er 38 J. lang sein Amt von Andern versehen lassen mußte.

Joh. Pet. Wintgens, 1733. 17. Jak. Wurm, 1735. 18. Heinr. Hackmann, 1743. 19. Franz Jak. Mann, 1751. 20. Heinr. Esch, 1771. 21. Wilh. Heinr. Triesch *), 1775. 22. Conr. van Emster, aus Ruhrort, 1801.

b. Mörmter. 1. Jak. Michaelis, 1564. 2. Pet. Block. 3. Christian Sinapius. 4. Joh. Schult, 1580. 5. Dav. Osterloh, s. 1685 zu Mülheim a. d. Ruhr. 6. Raucamp, s. 1685 in Bremen. 7. Heinr. Esch, 1687, Vater des Pfrs. Heinr. Esch zu Mörs und Großvater des Pfrs. Heinr. Esch zu Bluyn. 8. Wilh. Elsner, 1733. 9. Johann Pet. von der Letten, 1766, zog wegen Altersschwäche und Mangels an hinlänglichem Auskommen nach Goch zu seinen Kindern, wo er starb.

II. Die Kreissynode Duisburg.

1. **Beeck.** 1. Joh. Bongard, 1547. 2. Alb. Faustermann, aus Münster. 3. Joh. Chrstph. Himmen, 1599. 4. Rütger Thevisius, 1638. 5. Gerlach Mörs, 1664. 6. Eberh. Mörs, 1706. 7. Joh. Christian Kersten, 1736. 8. Joh. Heinr. Kersten, des Vorigen ältester Bruder, 1741, † 1781. 9. Joh. Heinr. Diergardt, aus Langenberg, 1782. 10. Nathan. Wilh. Theoph. Olpe, 1784, st. 1830.

2. **Dinslaken.** 1. Gabr. Hanselar, oder Hansler, 1636. 2. Joh. Berghof, 1666. 3. Joh. Mart. Cremer, 1680. 4. Joh. Merken, 1700. 5. Joh. Gerh. Korte, 1715; † 1727. 6. Joh. Arnd. Schuhmacher, aus Bremen, 1728, seit 1730 wieder in Bremen. 7. Joh. Heinr. Kersten, aus Solingen, 1731. 8. Joh. Abrah. Merken, 1742. 9. Joh. Jak. Wurm, aus Mülheim a. d. Ruhr, 1765. 10. Ludw. Wilh. Chsti. Engels, aus Heringen, 1810.

3. **Duisburg.** 1. Iman. Orzen, aus Zirkzee in Seeland (Seelandus oder Seeländer), 1538. 2. Joh. Rithlinger, 1545. 3. Heinr. Horster, 1551. 4. Pet. von Benden **), aus Neukirchen im Jülichischen, 1559.

*) Schlug einen Ruf nach Kopenhagen ab. Starb 1799 im 51. Lebensjahr. Er schrieb eine von der kön. Clevischen Regierung gekrönte Preisschrift: Vorschläge zur Beschäftigung und Versorgung der müssigen Armen in Cleve und Mark. Cleve, 1791.

**) Er theilte das heil. Abendmahl zuerst unter beiderlei Gestalt aus. 1567 wurde er Pfr. in Jüchen.

5. Heinr. Terstegen, 1561. 6. Pet. Christmann, aus Gent, 1564. 7. Joh. Klein (Parvus), 1567. 8. Gerh. Hanzler, 1567. 9. Gisbert, 1568. 10. Heinr. Bomel*), aus dem Herzogthum Geldern, 1568. 11. Wolbrand von Schagen, 1569. 12. Heinr. Ryve, 1570. 13. Pet. Breckerfeld, 1570. 14. Heinr. Höbing, 1576. 15. Carl Niellius. 16. Ambros. Wille, 1579. 17. Joh. Engering, 1579. 18. Heinr. Iselburg, aus Bremen. 19. M. Pet. Scriver, aus Dahlen im Jülichschen, 1618. 20. Dr. Th. Matern. Heyder, 1610. 21. Joh. Krauthof, st. 1616. 22. Wilh. Rung, 1616. 23. Wilh. Balduin, st. 1636. 24. Joh. Wichelhaus. 25. Sam. Althaus, 1630. 26. Arn. Mercator, 1633. 27. Leonh. Bock, aus Neckargemünd, 1636. 28. Gerlach von Gusdorf, gen. Molitor, 1636. 29. Joh. Phil. Geußauf, 1645. 30. Joh. Wunder, 1651. 31. Theod. Stock, 1652. 32. Chrstph. Wittich, 1653**). 33. Mart. Hundius, aus Düsseldorf, 1654. 34. Joh. Seemund, 1656. 35. Joh. Herm. Hugenpoth, aus Mörs, 1659; s. 1666 Dr. und Prof. Theol. in Duisburg. 36. Luk. Lörs, aus Duisburg, 1674. 37. Rud. Copper***), aus Mörs, 1680. 38. Joh. de Blecourt, 1683. 39. Joh. von Dorth, aus Wesel, 1689. 40. Joh. Pet. Graf, 1689. 41. Joh. Adlf. Pavenstädt, aus Rheda, 1690. 42. Chrsti. Flemmich, 1693. 43. Dr. Bernh. Meyer, 1703. 44. Joh. Chrsti. Lörs, aus Homberg, 1705. 45. Dr. Friedr. Adlf. Lampe, aus Detmold, 1706†). 46. Joh. Rocholl, aus Radevormwald, 1710. 47. Pet. Rocholl, 1710. 48. Conr. Gülicher, 1711. 49. Heinr. Eickel, aus Duisburg, 1714. 50. Friedr. Casim. Heilmann, 1718. 51. Pet. Conr. Peill, 1721. 52. Joh. Wilh. Nosse, aus Duisburg, 1725. 53. Aug. Reinh. Meyer, 1738. 54. Joh. Pet.

*) Ein um die Ausbreitung der Reformation in Wesel und in der Grafschaft Mörs sehr verdienter Mann.

**) Er ging 1671 als Prof. Th. nach Leyden, wo er 1687 starb. Er war aus Brieg in Schlesien. Seine Schriften sind in Beck's Lexikon verzeichnet.

***) Ein Sonderling, der seines Amtes entsetzt wurde.

†) Seine Schriften sind verzeichnet in Beck's und Burtorf's Allgem. histor. Lex. (Basel, 1743. 3. Aufl.) Th. IV., S. 595. — Das neue Elberf. Gsb. enthält von ihm folgende Lieder: Nr. 47, 74, 97, 162, 173, 209, 252, 291, 339.

Schellenberg, 1738. 55. Jak. Thom. Steinberg, 1743. 56. Conr. Arn. Herm. Besserer, 1759. 57. Ge. Gttfr. Otterbein, 1762 *). 58. Delhard Iken, aus Bremen, 1772. 59. Chrstph. Ge. Ludw. Meister, geb. 12. Aug. 1738 zu Halle in Sachsen, 1774, war später Pastor primar. zu U. L. F. in Bremen, Prof. Th. und Rect. des Gymnas. daselbst; st. 26. Jan. 1811. Im neuen Elberf. Gsb. das Lied Nr. 44. 60. Elias Chstph. Krafft, aus Marburg, 1778. 61. Mart. Heck, 1785. 62. Joh. Chstph. Spieß, 1800. 63. Pet. Conr. Hermann, 1802. 64. Joh. Pet. Adlf. Schriver, 1813.

4. **Gahlen.** Vac.

5. **Gartrop.** 1. Joh. Leonh. Seither, 1662. 2. Dav. Cochius, 1668. 3. Joh. Conr. Hanstein, 1681. 4. Chrstph. Töpken, aus Bremen, 1683. Diese drei Pfr. standen als solche bei der Gemeinde Schermbeck und versahen die Gemeinde zu Gartrop mit. Seit 1696 hörte aber diese Verbindung Gartrop's mit Schermbeck auf, und nun standen die beiden folgenden Pfr. von Crudenburg der Gemeinde zu Gartrop mit vor. 5. Gttfr. Engels, 1696. 6. Heinr. Conr. Engels, Bruder des Vorigen, 1701. 7. Herm. Gilhaus, Pfr. zu Hiesfeld und der letzte, welcher Gartrop neben der seinigen vorstand. 8. Joh. Jak. vom Berg, Pfr. zu Gartrop allein, 1703. 9. Joh. Walt. Mai, 1706. 10. Heinr. Frenz, aus dem Jülichschen, 1712. 11. Joh. Wilh. Herzogenrath **), 1715. 12. Friedr. Eberh. Neuhaus, 1727, † 1739 zu Hörde. 13. Joh. Pet. von Lohe, aus Elberfeld, 1732. 14. Joh. Adlf. Conr. Hofmann, aus Unna, 1738. 15. Joh. Victor, 1742. 16. Pet. Heinr. Schröder, aus dem Märkischen, 1749. 17. Joh. Mart. Leipold, 1753. 18. Mich. Dietr. Bertram, aus Ruhrort, 1758. 19. Dan. Gabr. Eberh. Mann, aus Mörs, 1776. 20. Friedr. Wilh. Tilgenkamp ***), aus Wesel, 1780; st. 1831. 21. Friedr. Künzel, aus Mülheim a. d. Ruhr, 1835.

---

*) Seine Schriften vergl. in Meusel's Gelehrt. Deutschl.

**) Wurde 1731 zu Drakstein auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung als holländischer Prediger angestellt.

***) Er gab mehre Schriften heraus. S. v. Reckl. III., 188. Biographische Notizen über ihn s. in Grote's Hist.-geogr.-stat.-literar. Jahrb. für Westphl. und Niederrh. Bd. 1, S. 304.

6. **Götterswickerhamm.** Vac.

7. **Hiesfeld.** 1. Heinr. Moll, 1641. 2. Wilh. Moll, 1663. 3. Herm. Gilhaus, aus Hamm in der Mark, 1696. 4. Joh. Barlen, 1730. 5. Ge. Andr. Cochius, aus Holten, 1775. 6. Dan. Petersen, 1814.

8. **Holten.** 1. Herm. Johann, 1599. 2. Matth. Pleister. 3. Segerus op den Haef, 1648. 4. Jak. Lehnhof, 1650. 5. Gochenius, 1660. 6. Theod. Stock, 1665. 7. J. H. Deussen, 1674. 8. Arn. Cochius, 1688. 9. Andr. Cochius, 1720, † 1749. 10. Joh. H. G. Cochius, 1749. 11. Joach. Ludw. Wesendonk, aus Beeck, 1766; dankte 1802 ab und † 1817, alt 77 J. 12. Joh. Friedr. Wilh. Wurm, aus Dortmund, 1803, † 1822, alt 48 J. 13. Joh. Hrm. Frdr. Wlh. Tilgenkamp, 1823.

9. **Hünxe.** Vac.

10. **Meiderich.** 1. Casp. Villanus, 1547. 2. Heinr. Rosenbleck, 1580. 3. Theod. de Wahl. 4. Wilh. de Wahl, 1628. 5. Joh. Bönninger, 1651, † 1669. 6. Joh. de Blecourt, 1670. 7. Heinr. Stumphius, 1684. 8. Joh. de Blecourt, 1709, † 1725. 9. Ge. von Essen, 1727. 10. Joh. Reinhd. Neuhaus *), 1738. 11. Chrsti. Friedr. Baumann, aus Düsseldorf, 1767. 12. Joh. Jak. Arn. von der Kuhlen, aus Mülheim a. d. Ruhr, 1770 **). 13. Gerh. Heinr. Diergardt, aus Langenberg, 1817.

11. **Ruhrort.** 1. Alb. Dorsten, 1551. 2. Phil. Eylbrun. 3. Theoph. Terbergius, 1600. 4. Heinr. Rosäus. 5. Phil. Eilbracht, 1602. 6. Alb. Faustermann, 1609. 7. Quirin. Salderbeck, 1611. 8. Gosw. Bongard, 1620. 9. Pet. Silesius, 1622. 10. Melch. Wagener, 1626. 11. Theod. Meurs, 1629. 12. Joh. Semund, 1654. 13. Joh. Herm. Hugenpoth, 1656. 14. Jak. Ahlius, 1662. 15. Harding ab Hamm, aus Bremen, 1676. 16. Eylert, 1683. 17. Joh. Herm. Rebenscheid, 1718. 18. Joh. Corn. Meibom, aus Bremen, 1752. 19. Joh. Sam. Osthof, 1796. 20. Friedr.

*) Ein treuer, um seine Gemeinde viel verdienter Seelsorger, st. 1766, alt 61 J.

**) Legte wegen Schwachheit 1817 sein Amt nieder und st. 1818, alt 68 J.

Krummacher, aus Mörs, 1823. 21. Ludw. Müller, 1825. 22. Sigm. Gttfr. Peuchen, 1828.

12. **Spellen.** Vac.

13. **Vörde.** 1. Lamb. Bresser, 1693. 2. Wilh. Hösch, aus Stollberg im Jülichschen, 1751. 3. Heinr. Mörchen, aus Marienhagen in der Grfsch. Homburg, 1795.

III. Die Kreissynode Düsseldorf.

1. **Düsseldorf.** — a. Reform. Pfarrer: 1. Joh. Plange, 1586; zugleich Pfr. der Gemeinden zu Ratingen und Mettmann. 2. Joh. Plettenberg, 1589. 3. Joh. Gosmann, 1593. 4. Friedr. Budius, 1597. 5. Phil. Pollichius, 1609. 6. Phil. Poppinghaus, 1610; st. 1624. (Er hatte wegen Altersschwäche folgende Hülfsprediger: 7. Heinr. Krauthof, 1613. 8. Absalon von Kessel, 1614. 9. Joh. Ant. Biber, 1614. 10. Joh. Knevel, 1619. 11. Mich. Schwarz, 1620, und 12. Pet. Steinberg, 1623.) Nach Poppinghaus' Tode 1624 wurde die reform. Kirche (1610 erbaut) auf Befehl des kath. Herzogs Wolfg. Wilh. v. Pfalz-Neuburg geschlossen und die freie Religionsübung bis 1643 verboten. 13. Joh. Matth. Maes, 1626. Dieser durfte nur in den Häusern predigen. 14. Hub. Adam Gerlach, 1632. 15. Dav. Bongard, 1634. 16. Gabr. Kohlhagen, 1635. 17. Isaak Jacobi, 1638. 18. Pet. Sondermann, 1644. 19. Jak. Lehnhof, 1663. 20. Herm. Steinhausen, 1667. 21. Sylvest. Lursen, aus Danzig, 1673. 22. Joh. Melchior*), 1676. 23. Harding ab Hamm, aus Bremen, 1682, † 1728, alt 79 J. 24. Andr. Hoppenrath, aus Bremen, 1688. 25. Dan. Pauli, aus Danzig, 1693. 26. Pet. Melchior, 1696. 27. Joh. Heinr. Jäger, 1730; † 1757, alt 71 J. 28. Pet. Wülfing, 1732. 29. Joh. Triesch, 1743; † 1765. 30. Heinr. Bertr. Hofmann, 1760; † 1762, alt 39 J. 31. Joh. Wilh. Janßen, aus Orsoi, 1763. 32. Wenzel Wackerzapf, 1766. 33. Just. Brummer,

---

*) War früher in Frechen und Kaldenkirchen und wurde darauf Cons.-Rath, Prof., Inspector und erster Pfarrer zu Herborn.

aus Bremen, 1773. 34. Carl Ludw. Pithan*), 1792. 35. Joh. Pet. Adlf. Schriver, 1803.

b. Luth. Pfarrer: 1. Just. Weyer, 1612. Er durfte bis an seinen Tod 1641 frei predigen; darauf wurde auch der luth. Gem. die freie Religionsübung verboten. 2. Joh. Baderus, aus Erfurt, 1642. 3. Mich. Schippelius. 4. Dav. Seyler, 1648. 5. Hofmann, 1655. 6. Joh. Bernh. Stholmann, 1704. 7. Barth. Crasselius**) aus Glaucha im Schönburgischen, 1708. 8. Joh. Ge. Overkamp, 1734. 9. Leop. Casp. Ising, 1754. 10. Franz Casp. Wilh. Fischer, 1773; † 1774. 11. Theod. Hartmann***), 1775. Er war seit 1814 Consf.-Rath, und feierte 17. Octb. 1823 sein 50jähriges und 1833 sein 60jähriges Amtsjubiläum.

2. **Erkrath.** 1. Pet. Merken, 1677. 2. Joh. Heinr. Bongard, 1680. 3. Gisb. Heinr Sethmann, 1708. 4. Andr. Raukamp, 1724. 5. Joh. Heinr. von der Schlusen, 1738. 6. Wenzel Wackerzapf, 1752. 7. Paul Schmitz, 1767. 8. Joh. Jak. Triesch†), 1770. 9. Wilh. Dietr. Camphausen, 1772. 10. Joh. Chrstph. Röhr, 1773.

3. **Essen.** — a. Reform. Pfarr.: 1. Joh. Friedr. Hofmann, 1655; † 1704, alt 75 J. 2. Heinr. Herzogenrade, 1704; † 1719, alt 61 J. 3. Wilh. Franz Mische, 1720; † zu Mörs 1755, alt 61 J. 4. Joh. Abrah. Merkens, 1731. 5. Joh. Adlf. Conr. Hofmann, 1742; † zu Kettwig 1780. 6 Jak. Engels, 1747; † 1764, alt 42 J. 7. Franz von Halfern, 1764; † 1807, alt 70 J. 8. Joh. Heinr. Gttfr. Hengstenberg, 1808.

b. Luth. Pfr.: 1. Heinr. Barenbroch, 1563. 2. Casp. von Isselburg††). 3. Marc. Hortensius. 4.

---

*) Er schrieb: Homilitische Bemerkungen. — Einige Predigten. — Grundriß der Glaubenslehren &c.

**) Er war ein Schüler A. H. Franke's und † zu Halle 8. Sptbr. 1724, 73 J. alt. Unter den von ihm bekannten neun Liedern sind die wichtigsten: Dir, Dir Jehovah, will ich singen &c. Herr Jesu, ew'ges Licht &c. Erwach, o Mensch, erwache.

***) Er schrieb: Erklärung des kleinen Katechismus Lutheri. 4. Aufl. Düsseldorf, 1816.

†) Er schrieb: Jugendliche Gedichte.

††) Wurde 1571 — weil er sich zum Zwingli'schen Lehrbegriffe hinneigte, abgesetzt.

Sibert Loen. 5. Casp. Kohlhase. 6. M. Isendonk. 7. Dr. Joh. Morlinus. 8. Gerh. Schütz. 9. Theod. Kentenius. 10. Theod. Lamprus. 11. Nik. Krieger, aus Strasburg 12. Burchh. Hasselmann, aus Braunschweig. 13. Joachim, aus Magdeburg. 14 Joh Becker, aus Lennep. 15 Matth. Reutz, aus Rostock. 16. M. Joh. Mor. Berger, aus Nürnberg. 17. Ge. Schönebeck. 18. Joh. Voigt, aus Mülheim a. Rh. 19. Joh. Klunzing. 20. Phil. Herssel, aus Cöln. 21. Joh. Stadtmann, aus Werne. 22 Heinr. Erlesberg, aus der Grafsch. Mark. 23. Eberh Wittgen, aus Essen. 24. Heinr. Rolläus*), aus Paderborn. 25 Andr Hartmann. 26. Heinr. Polley, aus Marburg 27. M. Heinr. Hülshof. 28. Friedr. Syberg, aus Cöln. 29 Heinr. Kaufmann, aus Essen. 30 Joh. Anton Merker, aus Hattingen. 31. Joh. von der Burg, aus Essen. 32 Joh. Merker**), aus Essen. 33. M. Joh Gttfr. Kopstadt***). 34. Ge. Matth. Weiler, aus Bopfingen. 35. Joh. Wilh. Hasselmann. 36. Dav. Sigm. Bohnstedt, aus Halberstadt. 37. Joh. Eberh. Lehmmann, aus Wattenscheid. 38. M. Conr. Schmidt, aus Burg bei Solingen. 39. Gli. Glaser. 40 M. Joh. Heinr. Zopf†) aus Gera. 41. Joh. Gust. Burgmann, aus Güstrow in Mecklenburg††). 42. Joh. Friedr. Dahlenkamp†††), aus Iserlohn. 43. Joh. Waiz. 44. Friedr. Chrsti. Rüben. 45. M. Friedr. Sam. Winterberg, aus Corbach. 46. M. Carl Mart. Hummel, aus Halle a. d. Saale. 47. Casp. Dav. Eichelberg, aus Schwelm. 48. Carl Theod. Böddinghaus, aus Lüttringhausen. 49. Joh. Friedr. Land-

---

*) Gerieth mit seinem Collegen Erlesberg über die Tauffragen: Glaubst Du? Entsagest Du? in Streit.

**) Ein halsstarriger Sonderling und Separatist, wurde 18. Febr. 1705 mit einem Jahrgehalt abgesetzt und starb 1728 schwachsinnig.

***) Er wurde genöthigt, sich in mehren Streitschriften gegen die Jesuiten zu vertheidigen.

†) Unter seinen zahlreichen Schriften hat seine Grundlegung der Universalhistorie über 20 Auflagen erlebt.

††) Ging 1768 nach London als Pfr. zu der Mary-Savoiischen Gemeinde, kehrte aber bald wieder nach Deutschland zurück und starb als Pfr. zu Mülheim a. Rhein 5. October 1795.

†††) Ein beliebter Prediger, ging 1773 nach Hagen und hat mehre Schriften herausgegeben.

graf, aus Lohburg im Magdeburgischen. 50. Ehreg. Friedr. Wilh. Bährens *), aus Meinerzhagen. 51. Bernh. Chstph. Ludw. Natorp **). 52. Joh. Adlf. Dieterich, aus Göttingen. 53. Heinr. Laar ***), aus Lippstadt. 54. Carl Maaß, aus Nordhausen, siehe Neuwied.

4. **Haan.** 1. Joh. Eilbracht, 1592. 2 Wilh. Buren, 1594. 3. Andr. Hetzel, 1611. 4. Adlf. Schnitzler 5. Wilh. Bolthausen, 1633. 6. Heinr. Carp, 1652. 7. Joh. Neuhaus, 1661 8. Joh. Pet Keusenhof, 1704. 9. Friedr. Joh. Sethmann †), 1709. 10. Wilh. Chrsti. Emelius, 1736. 11. Wilh. Dietr. Camphausen, 1775. 12. Joh. Heinr. Bellingrath, 1777. 13. Pet. Jak. Momm, 1816

5. **Hilden.** 1. Joh. Osterport, 1558. 2. Pet. Camerarius, aus Burg. 3. Matth. Lamin. 4 Pet. Huchen. 5. Joh. Boland. 6 Joh. Klee, 1605 7. Joh. Kohlhagen, 1617. 8. Wilh. Hüls ††), aus Hilden, 1625. 9. Andr. Lucas, 1630. 10. Heinr. Eschweiler, 1642. 11. Pet. Ovenius, 1649. 12 Casp. Wülfing †††), 1655. 13. Pet. Lohe, 1664. 14 Phil. Jak. Kürten, 1694 15. Arn. Lohmann, 1698. 16. Chrstph. Johanson, 1704. 17. Joh. Andr. Katterberg, 1715 18. Joh. Pet. Schellenberg, 1725. 19. Joh. Pet. Chrstph. Lohmann, 1739. 20. Joh. Steph. Halfmann, 1749. 21. Pet. Dav. Bätzenschläger, 1807.

6. **Homberg.** 1. Heinr. Kocks, 1609. 2. Casp.

---

*) Er schrieb mehre Predigten, Grabreden, Schulprogramme, einen Kirchenkalender u. m. a.

**) Starb 8. Febr. 1846 als Dr. Th., Vicegen.-Sup. der Provinz Westphalen, Ober.-Conf.-Rath und Ritter zu Münster. Seine Schriften s. bei Winer a. a. O. S. 231, 257, 261, 284, 304.

***) Gab eine Sammlung von Festpredigten heraus. Essen, 1823.

†) Als Inspect. der Solinger Classe suchte er seinen verirrten Amtsbruder Hummel in Solingen wieder zu bekehren, den er in einer Schrift (Soling. 1732) widerlegt hat.

††) Er war bei dem westphälischen Frieden Deputirter der beiden ev. Synoden des Herzogth. Berg und hat mehre Schriften hinterlassen. Er wurde durch die Römischen 1628 von Hilden vertrieben und ging als franz. Prediger nach Wesel, wo er u. a. drucken ließ: Omnium Romanor. Pontificum Vitae. Vesal. 1639.

†††) Er vermachte 1661 den Predigerwittwen und Waisen der Synode 100 Goldgulden.

Kürten. 3 Lamb. Latomus, 1616. 4. Joh. Benninghofen, 1631. 5. Dav. Bongard, 1631. 6. Thom. Tinctor, 1642. 7. Joh. Merken, 1644. 8. Luk. Loers *), 1670. 9. Gttfr. Peill, 1675. 10. Joh. Solinger, 1677. 11. Joh. Christi. Loers, 1703. 12. Theod. Beckmann, 1706. 13. Conr. Gülicher, 1709. 14. Heinr. Eickel, 1712. 15. Joh. Goldbach, 1715. 16. Herm. Adlf. Janßen, 1731. 17. Heinr. Eickel (siehe Nr. 14.) Derselbe kam von Bremen zum zweiten Male hieher, 1739. 18. Pet. Stachelhausen**), 1743. 19. Wilh. Joh. Gttfr. Roß, 1793. 20. Friedr. Werth***), 1795. 21. Arn. van der Kuhlen, 1796. 22. Wilh. Conr. Roermond, 1802. 23. Ludw. Adlf. Grimm, 1812.

7. **Kaiserswerth.** — a. Reform. Pfarrer: 1. Heinr. Gerh. Mühlenbeck, 1782; starb 1814. 2. Joh. Matth. Stapelmann, 1817.

b. Luth. Pfr.: 1. Ge. Wilh. Theod. Erben, 1779. 2. Christi. Wilh. Heinr. Cotta†), aus Tübingen, 1787. Seit der Union hatte die Gemeinde nur einen Pfarrer. 1. Heinr. Mellinghof, 1821, welcher noch in demselben Jahre nach Hochemmerich berufen wurde.

8. **Kettwig.** 1. Joh. Grimholt, 1602. 2. Christi. Villanus, 1603. 3 Joh. Brucher, 1610. 4 Joh. Volkmann, 1626. 5 Theod. Berk, 1641 6. Pet. Engels††), 1642. 7. Mich. Engels, 1666. 8. Wilh. Wasmuth, 1668. 9. Wilh. Deußen, 1680. 10. Bernh. Fabritius, 1691. 11 Jak. Engels, 1707. 12. Joh. Wilh. Rosse, 1714 13. Andr. Katterberg, 1725. 14.

*) Ging als Pfr. und Prof. Th. nach Duisburg.

**) Legte 1793 Alters wegen sein Amt nieder und st. 1803, alt 85 J. und war 49 J. 5 M. im Amte.

***) Aus Gemarke, kam später nach Kettwig und zuletzt als Gen.-Sup. nach Detmold.

†) Wie sein Vorgänger, collectirte auch er für die Gemeinde, selbst in der Schweiz. Bei seiner Rückreise aus der Schweiz 1795 bot man ihm zu Nagold in Würtemberg eine Pfarrstelle an, welche er annahm.

††) Wegen Religionsverfolgung verließ sein Großvater Frankreich, ging nach Kettwig, brachte dorthin wahrscheinlich zuerst die Tuchfabrik und veränderte seinen franz. Namen d'Ange in den deutschen Engels. Peter Engels wurde der erste Prediger aus der in diesen Landen so sehr verbreiteten Predigerfamilie.

Joh. Adlf. Conr. Hofmann, 1747. 15. Pet. Christoph Lohmann, 1749. 16. Joh. Ge. Kraushaar, 1753. 17. Pet. Camphausen, 1781. 18. Joh. Chrstph. Dittmar, 1786. 19. Ferd. Weerth, 1796; kam 1805 nach Lippe-Detmold als Gen.-Sup. und erster Pfr. 20. Dr. Friedr. Adlf. Krummacher, 1808; früher Rector des Gymnas. zu Mörs, dann Prof. Th. zu Duisburg, darauf Pfr. in Kettwig, 1812 Gen.-Sup. und Oberpfr. in Bernburg und zuletzt in Bremen*). 21. Joh. Matth. Dan. Ludw. Dregen, 1812. Er schrieb u. a. Jahrbüchlein der deutschen theologischen Literatur. Essen, 1819 ff.

9. **Linnep.** 1. Pet. Goldbach, 1663. 2. Wilh. Balduin, 1670. 3. Theod. Chrsti. Schaaf, 1681. 4. Heinr. Bernsau**), 1687. 5. Joh. Heinr. Rocholl, 1731. 6. Joh. Ghym, 1734. 7. Phil. von der Brücken, 1745. 8. Joh. Jak. Stöcker, 1782. 9. Joh. Wilh. Hasbach, 1810. 10. Wilh. Steinhaus, 1816.

10. **Mettmann.** — a. Reform. Pfr.: 1. Theod. Heiß, 1546. 2. Dietr. von Land, 1560. 3. Joh. von Leichling, 1572. 4. Joh. Viti, 1586. 5. Joh. Weinsiper, 1594. 6. Chsti. Villanus, 1610. 7. Pet. Steinberg, 1626. 8. Dav. Bongard, 1637. 9. Joh. Heinr. Bongard, 1667. 10. Wilh. Neuhaus, 1687. 11. Bernh. Schallbruch, 1691. 12. Pet. Rocholl, 1705. 13. Joh. Gerh. Merken, 1711. 14. Chrsti. Ge. Katterberg, 1728. 15. Wilh. Küller, 1728. 16. Gerh. von Eicken, 1737. 17. Joh. Ghym, 1744, entsetzt 1765. 18. Gerh. Wilh. Göbel***), 1765. 19. Joh. Otto Pithan, 1766. 20. Wilh. Dietr. Camphausen, 1773. 21. Joh. Heinr. Westhof, 1776. 22. Steph. Jak. Fues, 1779. 23. Joh. Heinr. Haack, 1785. 24. Joh. Meinh. Laufs, 1794. 25.

*) Seine Schriften bei Winer a. a. O. S. 81, 114, 299, 339.

**) Ein um seine Gemeinde viel verdienter, treuer Seelsorger, st. 1731. alt 68 J. und 43 J. im Amte. Sein Sohn, Heinr. Wilh., war Prof. Theol. in Franeker, und einer der ersten, der in der reform. Kirche der Leibnitz-Wolf'sche Philosophie auf die Theologie anwandte.

***) Legte den Grund zum neuen Kirchenbau, dem Pfr. W. D. Camphausen durch Collectensammeln sehr aufhalf.

Joh. Abrah. Küpper*), aus Barmen, 1801. 26. Joh. Wichelhaus, 1816.

b. Luth. Pfr.: 1. Joh. Polus, 1710. 2. Joh. Adam Metzler, 1713. 3. Joh. Matth. Feldhof, 1760. 4. Pet. Melch. Gerhardi, 1763. 5. Wilh. Conr. Lungenstraß, 1764. 6. Dan. Friedr. Wittich, aus London, 1777.

11. **Mülheim a. d. Ruhr.** — a. Reform. Gem. 1. Ge. Rebenscheid, 1613. 2. Joh. Heinr. Rebenscheid. 3. Theod. Untereik**), 1653. 4. Arn. Sibel, 1672. 5. Osterloh, 1675. 6. Rud. Copper, 1677. 7. Joh. Adlf. Pavenstädt, 1681. 8. Ernst Wilh. Bruchfelder, 1687. 9 Bernh. Meyer, 1689. 10. Joh. Heinr. Schaaf, 1690. 11. Arn. Lohmann, 1703. 12. Alb. Wilh. Melchior, 1707. 13. Jak. Stock, 1718. 14. Joh. Casp. Kersten, 1728. 15. Jak. Wurm, 1741. 16. Pet. Conr. Engels, 1761. 17. Heinr. Dan. Osterbein, 1771. 18. Joh. Otto Pithan, 1773. 19. Carl Joh. Engels***), 1794. 20. Joh. Heinr. Wolf. 21. Jak. Gerh. Engels†), 1809. 22. Joh. Pet. Neumann, 1817. —

Wochenprediger dieser Gemeinde: 1. Candidat Wülfing, 1684. 2. Candidat Mühlenbeck, 1739. Von 1739—60 ist eine Lücke. 3. Joh. Gerh. Rübel, 1760. 4. Joh. Jak. Wurm, 1762. 5. Joh. Carl Grevel, 1767.

---

*) Seit 1815 in Iserlohn, 1817 Pfr. und Conf.-Rath in Trier, dann Vicegen.-Sup. der Rheinprovinz und jetzt Dr. th. und Gen.-Sup. der Rheinprovinz und Ober.-Conf.-Rath. Gab u. a. heraus: Die Gestaltung der evang. Kirche. Düsseldorf. 1818. 1. Bd. — Eine Predigtsamml. Trier. 1844.

**) Vf. des 81. Liedes im Bergischen Gesangbuche, wurde später Pfr. in Frankfurt a. M. und dann in Bremen, wo er 1693 starb.

***) Außer einigen Predigten gab er heraus: Einige Züge aus dem Charakter und Leben des verewigten Hrn. J. O. Pithan. Essen, 1808.

†) Geb. 11. Novbr. 1764 in Solingen, seit 1785 Pfr. in Heiligenhaus; seit 1787 Pfr. in Wald, seit 1808 Pfr. in Mülheim a. d. Ruhr, wo er 20. Octbr 1814 starb. Außer mehren im Druck erschienenen Predigten schrieb er: Nekrolog zur Erinnerung an seinen guten Vater Joh. Jak. Engels. Elberfeld, 1799. — Eine von der Haagischen Gesellsch. zur Vertheidigung der christl. Religion gekrönte Preisschrift über die Vortheile und das Vergnügen eines gottseligen Lebens. 1796.

6. Joh. Jak. Arn. v. d. Kühlen, 1769. 7. Heinr. Haack, 1770. 8. Carl Otterbein, 1776. 9. Henr. Gerh. Mühlenbeck, 1781. 10. Joh. Heinr. Otterbein, 1782. 11. Ant. Herm. Rourney, 1786. 12. Franz Heinr. Hagenberg, 1787. 13. Mor. Joh. Heinr. Beckhaus, 1788. 14. Meister, 1789. 15. Carl Joh. Engels, 1793.

b. Luth. Gem. 1. von Sunten. 2. Nik. Köhler, ca. 1670. 3. Otto v. Bielefeld, 1683. 4. Lohneman, 1701. 5. Andr. Platzius, 1719. 6. M. Thom. Balth. Rolli, aus Unna, 1733; früher in Montjoie und Menzrath; starb 1780 als Superintendent in Saarbrücken. 7. Friedr. Herm. Kruse*), 1740. 8. Ludw. Dan. Drullmann, 1765. 9. Joh. Waiz, 1774. 10. Ge. Wilh. Friedr. de Groote, aus Usingen, 1776.

12. **Ratingen.** — a. Reform. Pfr.: 1. Dan. Goldbach, 1609. 2. M. Joh. Knevel, 1621. 3. Hub. Adam Gerlach, 1831. 4. Ge. Friedr. Schwarz, 1632; † 1637. 5. Heinr. Heinius, 1645; † 1660. 6. Thom. Balduin, 1660; † 1664. 7. Chstph. Heinrici, 1665; † 1679. 8. Joh. Davidis, 1680 † 1681. 9. Pet. Franzen, 1681; † 1703. 10. Theod. Wilh. Neuhaus, 1714. 11. Heinr. Rudenhaus, 1839. 12. Arn. Theod. Feldmann, 1749; † 1769. 13. Joh. Ge. Jung, 1770. 14. Joh. Pet. Neumann, 1773. 15. Heinr. Aug. Güngst, 1776; † 1785. 16. Glieb. Chrsti. Hengstenberg, 1786.

b. Luth. Pfarr.: 1. Theod. Stricker, 1610. 2. D. Barthold, 1618. 3. Jak. Gerhaudi, 1610. 4. Casp. Fink, 1621. 5. Joh. Schreiner, 1623. 6. Joh. Polus, aus Dresden, 1685, welcher am 4. Adventssonntage die uneingerichtete Kirche einweihte. 7. Casp. Staarmann, 1710. 8. N. Mehring, 1714; abgesetzt 1729. 9. Herm. Kruse, 1729. 10. Leonh. Casp. Ising, 1740. 11. Friedr. Wilh. Geisenheimer, aus Gera in Sachsen, 1744. 12. Friedr. Mohn, 1786. 13. Joh. Ge. Clausen, aus Lüneburg, 1802.

13. **Saarn.** Vac.

14. **Rellinghausen.** 1. Pet. Friedr. Vogt**), aus Aachen, 1770. 2. Carl Gttfr. Wilh. Camphausen, 1822.

*) Er war von 1755—65 Inspector der Düsseldorfer Classe und starb 5. Jan. 1765.

**) Ein um seine Gemeinde viel verdienter Seelsorger. Aus den,

15. **Urdenbach.** — Pfr.: 1. Edmund Marck, od. Eberh. Mock, 1596. 2. Conr. von Dahm. 3. Thom. Kohlhagen, 1609. 4. Pet. Benninghofen, 1620. 5. Arn. Bockhack, 1636. 6. Erich Bringmann, 1652. 7. Gerh. Dietr. von Lastern, 1679. 8. Joh. v. Dorth, 1682. 9. Bernh. Meier, 1683. 10. Alex. Wilh. Elsner, 1689. 11. Joh. Ant. Stock*), 1692. 12. Clem. Phil. Scheuermann, 1693. 13. Joh. Rütger Henkel, 1696. 14. Joh. Casp. Merken**), 1703, wurde abgesetzt. 15. Joh. Goldbach, 1713. 16. Joh. Ant. Meier, 1715. 17. Pet. Wülfing, 1731. 18. Conr. Theod. Gülicher, 1733. 19. Joh. Sackermann, 1749. 20. Joh. Schneider, 1766. 21. Wilh. Heinr. Triesch, 1771. 22. Joh. Adlf. Grevel, 1776.

16. **Werden.** 1. Pet. Ulnerus***), 1550. 2. Paul Bruns. 3. Werner Hamel. 4. Burch. Brinkmann. — Pfr. am Zuchthause zu Werden: 1. Carl Edu. Verhoeff, 1829. 2. Friedr. Wilh. Scholl, 1835.

IV. Die Kreissynode Elberfeld.

1. **Barmen.** 1. Joh. Wilh. Jak. Leipoldt, früh. Pfr. der luth. Gem. zu Wichlinghausen, und 2. Carl Snethlage, früher Pfr. der reform. Gemeinde zu Baerl bei Mörs.

2. **Düssel.** 1. Heinr. Homburg, 1612; 2. Georg Paul Artopäus, 1644; † 1651; 3. Ant. Dülken; 1651; 4. Theod. Deuß, 1657; † 1673; 5. Wilh. Deuß, 1673; 6. Jak. Kürten, 1678; st. 1688; 7. Friedr. Chrsti. Rucella, 1689—91; 8. Rütger Henkel, 1692; st. 1712;

---

größtentheils in Holland eingesammelten Liebesgaben baute er Kirche und Pfarrhaus. Zur Kirche legte er 8. April 1775 den Grundstein, und weihete sie am 1. Novbr. 1775. Das Pfarrhaus wurde von 1778—80 erbaut. Vogt feierte 2. Apr. 1820 sein 50jähriges Jubiläum, trat 1822 in Ruhestand und st. 18. Mai 1825, alt 80 J. und 52 im Amte. S. Andenken an P. F. Vogt. Zwei Pred. von C. Camphausen. Essen, 1831.

*) Wurde später brandenb. Gesandtschaftsprediger zu Regensburg.

**) Erhielt einen Ruf als Prof. nach Oxfort, starb aber auf der Hinreise in London. Er hat mehre Predigtsammlungen herausgegeben.

***) Er nahm den Ruf als Abt des Klosters Bergen bei Magdeburg an und reformirte dasselbe; später wurde er Hofprediger in Braunschweig.

9. Joh. Casp. Rübel, 1713; 10. Chrsti. Steinberg, 1715; st. 1727; 11. Pet. Wülfing, 1727; 12. Heinr. Rudenhaus, 1731; 13. Joh. Pet. Weyermann, 1739; 14. Herm. Joh. Rickhorn, 1741; st. 1746; 15. Heinr. Bertr. Hofmann, 1746; 16. Joh. Adlf. Küpper, 1760; st. 1812, alt 77 J.; 17. Matth. Krall, 1803; 18. Joh. Pet Neumann, 1804; 19. Franz Friedr. Gräber *), 1808; 20. Pet. Abrah. Hasbach, 1816.

3. **Elberfeld.** — a. Pfr. der reform. Gem: 1. Pet. vom Lohe, 1552 **); 2. Wilh. Heimbach, 1560; 3. Heinr. Fabritius, 1581; 4. Herm. Hogel, 1584; 5. Theod. v. Horn, 1586; 6. Joh. Kalmann, sen, 1589; 7. Sim. Budde von Altena ***), 1590; 8. Pet. Kürten, 1607; 9. M. Wern. Teschenmacher †), 1614; 10. Joh. Alexius, 1618; 11. Joh. Kalmann, jun., 1619; 12. Gttfr. Grüter, 1626; 13. M. Joh. Knevel, 1627; 14. Joh. Jak. Löffler, 1643; † 1658; 15. Pet. Teschenmacher, 1658; † 1661; 16. Ant. Hüls, 1558; † 1688; 17. Joh. Herm. Hugenpoth, Dr. th., 1662, hernach Prof. in Duisburg; 18. Jak. Lehnhof, 1667; 19. Jak. Ahlius, 1676; 20. Andr. Austen, 1691; vorher Prof. in Rinteln; † 1703; 21. Pet. Türk, 1696; 22. Joh. Grüten, 1704; † 1716; 23. Bernh. Meier, 1706; † 1730, alt 74 J.; 24. Heinr. Ahasverus, 1718; 25. Joh. Heinr. Schmucker, 1723; 26. Dan. Schleiermacher, 1730; 27. Joh. Ant. Meier, 1731; † 1742; 28. Joh. Nikol. Druschell, 1742; † 1755; 29. Joh Achenbach, 1742; † 1771; 30. Joh. Pet. Weyermann, 1750; † 1795; 31. Dionys. Eickel ††), 1757; 32. Friedr. Merken, 1770; 33. Cas. Glib. Wever, 1787; 34 Dan. Kamp, 1789; 35. Ant. Herm. Nourney, 1802; 36. Dan. Gttfr. Krummacher, 1816.

---

*) Der jetzige Gen.=Superint. der Provinz Westphalen seit 1847.

**) Berg a. a. O. S. 123 ff.

***) Studirte zu Genf unter Beza, und war ein eifriger Beförderer der Reformation.

†) Seine Familie blüht noch in Elberfeld und Barmen fort. S. Cleve.

††) Ein erbaulicher und menschenfreundlicher Seelsorger, starb 1788 als Generalpräses.

b. Pfr. der luth. Gem. 1. Joh. Heinr. Trippler*), 1697; 2. Ant. Chrsti. Homeyer, 1721; 3. Theod. Hartman, 1729; 4. Theod. Garenfeld, 1736; 5. Steph. Spitzbart**), 1741; 6. Friedr. Wilh. Heuseler, 1759; 7. Friedr. Wilh. Gelshorn, 1766; 8. Joh. Chrsti. Bödinghaus, 1777; 9. Hilmar Ernst Rauschenbusch***), 1790; 10. Friedr. Strauß†), 1814; 11. Carl Aug. Döring, aus Alvensleben im Magdeburgischen††), 1816.

4. **Gemarke.** 1. Conr. Gülicher, 1703; 2. Joh. Glöving, 1709; 3. Casp. Eberhardi, 1717; 4. Joh. Adam Bock, 1720; 5. Joh. Valent. Denhard, 1751; 6. Joh. Herminghaus, 1784; 7. Joh. Jak. Buschmann, 1790; 8. Matth. Krall, 1792†††).

5. **Gruiten.** 1. Heinr. Homburg, 1609; 2. Joh. Lethmathe, 1610; 3. Bartholomäus, 1615; 4. Jerem. Linz, 1618; 5. Pet. Keppel, 1621; 6. Thom. Kohlhagen, 1675; 7. Joh. Jak. vom Berg, 1706; † 1760, alt 86 J.; 8. Conr. Engels, 1757; 9. Ludw. Druschell, 1759; 10. Joh. Theod. Dilthey, 1763; 11. Carl

*) Ward wegen Vernachlässigung seines Amtes abgesetzt.

**) Er hat sich um den neuen Kirchenbau sehr verdient gemacht. Der Grundstein wurde 1746 gelegt; eingeweiht 5. Juli 1752; der Thurm wurde 1774 vollendet. Wegen einer Schrift hatte er von den Jesuiten viel zu leiden. 1758 ging er als Pfr. nach Magdeburg.

***) War aus Merbeck bei Bückeburg, vorher Pfr. zu Bünde und starb 10. Juni 1815, alt 70 J. Er schrieb außer mehren Gelegenheitspredigten und kleineren Aufsätzen: Christl. Glaubens- und Sittenlehre rc. Elberfeld, 1804. Predigten zur Beförderung eines ev. Sinnes und Wandels. Ebend., 1806. Hinterlassene Predigtentwürfe. Ebend., 1817.

†) War früher in Ronsdorf. 1822 ging er als königl. Hofprediger und Prof. Theol. nach Berlin. Außer mehren Predigten schrieb er: Glockentöne, Scenen aus dem Leben eines jungen Geistlichen. 3 Bdchen. — Helon's Wallfahrt nach Jerusalem. 4 Bdch. Elberf., 1820.

††) War vorher Lehrer zu Bergen bei Magdeburg, dann Pfr. zu Eisleben. 1820 schlug er den Ruf eines Prof. der prakt. Theol. nach Dorpat aus. Er schrieb u. A. Gedichte. Halle, 1803. Christl. Vaterlandsfreund 1814. Fest- und Gelegenheitspredigten. Halle, 1816. Christl. Gesänge und Melodien, 2 Samml. Elberf., 1817. Christl. Hausgesangb. 2 Thle. Elberf., 1821, u. m. a.

†††) Vfr. mehrer, einzeln gedruckten, Predigten. Eine Sammlung derselben in 2 Bänden besorgte 1829 der Consf.-Rath Krafft in Cöln.

Ludw. Pithan, 1788; 12. Pet. Dan. Lütges, 1793; † 1795; 13. Pet. Conr. Hermann, 1795; 14. Ge. Härtges, 1802; 15. Pet. Wilh. Wolfsholz, 1812.

6. **Heiligenhaus.** — a. Reform. Gemeinde. 1. Franz Barthol. Charpentier, 1685; 2. Joh. Pet. Rocholl, 1702; 3. Joh. Herm. Rebenscheid, 1705; 4. Joh. Pet. Kirchhof, 1720; 5. Heinr. Haack, 1776; 6. Jak. Gerh. Engels, 1785; 7. Joh. Sam. Osthof, 1787; 8. Joh. Heinr. Wolf, 1796; 9. Frdr. Theod. Groote, 1808.

b. Luth. Gem. 1. Joh Heinr. Bastian, 1714—18; 2. Joh. Ge. Eckstein, 1720; 3. Joh. Emminghaus, 1731 *); 4. Franz Dan. Becker, 1775; 5. Joh. Pet. Heydorn, 1785; 6. Joh. Friedr. Neuhaus, 1793; 7. Wilh. Heuser, 1812; 8. Joh. Heinr. Zilles, 1815; 9. Wilh. Arn. Busbom, 1821.

7. **Kronenberg.** — a. Reform Gem. 1. Pet. aus dem Bruch, 1540; 2. Joh. Volmar, 1555; 3. Joh. Friedr. Keppel, aus Münster, 1582; 4 Friedr. Hollweg, 1590; 5. Joh. Keppel, 1615; 6. Barthol. Hanefeld, 1636 **); 7. Ant. Hüls, 1649; 8. Rütg. Henkel, 1658; 9. Joh. Herm. Ovenius, 1693 ***); 10. Dietr. Wilh. Lohmann, 1749; 11. Joh. Heinr. Dilthey, 1757; 12. Pet. Luk. Dilthey, 1769; 13. Wilh. Brebeck, 1795.

b. Luth. Gem. 1. Joh. Jak. Leidenforst, 1774; 2. Joh. Heinr. Böddinghaus, 1785; † 1789; 3. Carl Theod. Böddinghaus, Bruder des Vorigen, 1789; 4. Wilh. Aschenberg, 1791 †); 5. Dr. Aug. Ernst Rauschenbusch, 1802 (Vfr. mehrer geschätzten Schriften).

8. **Langenberg.** 1. Joh. Scriver, 1527; 2. Joh. Lützenrad, 1545; 3. Joh. Bleckmann, 1551—93. 4. Rütg. Bleckmann (Topander), 1594; 5. Sever. Brink=

---

*) Legte wegen Körperschwäche 1775 sein Amt nieder, trat es 1781 wieder an und † 1795, alt 78 J. Er war von 1775—79 Inspector gewesen.

**) Er lebte mit der Gemeinde in Verdruß und nahm deßhalb 1648 seinen Abschied.

***) Er hat eine Predigtsammlung herausgegeben und Mehres schriftlich hinterlassen. 1749 dankte er ab und † zu Solingen bei seiner Tochter 1754, alt 83 J. Von ihm ist das Lied Nr. 286 im neuen Elberf. Gsb.

†) Er ist als Historiker und Dichter rühmlich bekannt, † 1820 zu Hagen.

mann, 1620; 6. Pet. Sondermann, 1626; 7. Joh. Bender, 1633; 8. Conr. Stumpfius, 1650; † 1674; 9. Damian Hanstein, 1654; † 1701, alt 84 J.; 10. Heinr. Stumpfius, 1675; 11. Joh. Sethmann, 1684; † 1716, alt 66 J.; 12. Joh. Herm. Lohmann, 1703; † 1738; alt 64 J.; 13. Joh. Friedr. Scheuermann, aus Unna, 1717; † 1733, alt 39 J.; 14. Joh Heinr. Rocholl, 1734; † 1750, alt 42 J.; 15. Phil. Wilh. Beudel, 1739; 16. Joh. Heinr. Dilthey, 1743; † 1757, alt 51 J.; 17. Joh. Heinr. von der Schlusen, 1752; † 1775, alt 62 J.; 18. Joh. Hartm. Hermann, 1759; † 1790, alt 63 J.; 19. Pet. Neumann, 1776; 20. Carl Wilh. Jos. Backhaus, 1791; 21. Joh. Arn. von Recklinghausen*), 1794; † 2. Jan. 1825.

9. **Neviges.** — a. Reform. Gem. 1. Dietr. Waldmann, 1571; 2. Heinr. Müller, 1582; † 1584; 3. Joh. Plange, 1586; 4. Herm. Breuhof, 1592; † 1598; 5. Joh. Arn. Rodingen**), 1595; 6. Phil. Popinghaus, 1601; 7. Joh. Carl Geiß, von Straßburg, 1609; 8. Joh. Koch, 1619; 9. Chrsti. Koch, Sohn des Vorigen, 1655; 10. Gottschalk Dülken, 1659; 11. Pet. Türk, 1682; 12. Joh. Rocholl, 1697; 13. Friedr. Wilh. Katterberg, 1711; 14. Phil. Wilh. Beudel, 1742; 15. Joh. Ludw. Altgeld, 1784; 16. Ant. Herm. Nourney, 1790; 17. Joh. Pet. Tönnes, 1802; 18. Matth. Krall, 1804; 19. Joh. Heinr Adlf. Herminghaus, 1810.

b. Luth. Gem. 1. Pet. Ge. Dumoeg, 1786; 2. Joh. Abrah. Krüpe, 1806.

10 **Ronsdorf.** 1. Joh. Herminghaus, 1768; 2. Joh. Schneider, 1771; 3. Carl Wilh. Jos. Backhaus, 1777; 4. Arn. Hackländer, 1792.

11. **Schöller.** 1. Rambert von Heinsberg, ca. 1525; 2. Alb. Rung, ca., 1545; 3. Joh. Viti, 1589; 4. Jodoc Ahlius, 1612; 5. Rütg. Ahlius, Sohn des Vorigen, 1652; 6. Wilh. Balduin, 1680; 7. Wilh. Chrsti.

*) Er schrieb: 1) Die bekannte Reformat.-Geschichte der Länder Jülich, Berg, Cleve, Mark. 2) Erklärung des Heidelb. Katechismus. 3) Erster Religions-Unterricht. 4) Mehre Predigten.

**) Er behielt mit Genehmigung der Gemeinde die von der Synode abgeschafften Opfer bei, weil er sonst keinen Ersatz dafür erhalten konnte, weßwegen er unverschuldeten Verdruß bekam.

Balduin, 1711; 8. Pet. Kürten, 1716; 9. Heinr. Benzenberg, 1771 *); 10. Joh. Glieb. Krafft, 1811; 11. Joh. Glieb. Nourney, 1815.

12. **Sonnborn.** 1. Herm. Weimers, 1539; † 1569; 2. Wilh. Lüneschloß, 1570; 3. Casp. Lüneschloß, 1576; † 1613; 4. Joh. Kalmann, 1613; 5. Leonh. Benninghofen, 1619; † 1636; 6. Joach. Lamberts, 1636; † 1637; 7. Joh. Ovenius, 1637; 8. Heinr. Ovenius, Sohn und Adj. des Vorigen, 1666; † 1694; 9. Joh. Halfmann, 1695; 10. Phil. Wilh. Bendel, 1736; 11. Joh. Olpe, 1740; † 1769; 12. Chrsti. Eßler, 1770.

13. **Velbert.** — a. Reform. Gem. 1. Conr. Heisen; 2. Joh. Volkmann, 1624; 3. Pet. Sondermann, 1626. Von 1627—65 wurde die evang. Religionsübung verboten. — 4. Wilh. Wasmundt, 1665; 5. Joh. Sölinger, 1670; 6. Pet. Goldbach, 1677; 7. Joh. Merken, 1683; 8. Friedr. Joh. Sethmann, 1701; 9. Joh. Adrian Stahl, 1708; 10. Theod. Dierchsen, 1720; 11. Chrstph. Everz, 1731; 12. Joh. Ge. Kraushaar, aus Hanau, 1751; 13. Joh. Heinr. Dilthey, 1753; 14. Pet. Conr. Engels, 1753; 15. Joh. Wilh. Vinnmann, 1761; 16. Chrsti. Eßler, 1769; 17. Joh. Jak. Arn. v. d. Kuhlen, 1770; 18. Heinr. Aug. Jüngst, 1770; 19. Joh. Wilh. Steinhaus, 1777; 20. Joh. Jak. Buschmann, 1781; 21. Dietr. Wilh. van Spankeren, 1790; 22. Friedr. Hastert, 1808; 23. Joh. Wilh. Diepenbeck, 1811.

b. Luth. Gem. 1. Wennemar Schönfeld, 1560; † 1600; 2. Wessel Dröghorn, 1600; 3. Eberh. Wittgen, 1613; 4. Berth. Hevelmann, 1618; 5. Joh. Vorstius, 1626; 6. Bertr. Dahlenkamp, 1631; 7. Arn. Steinbach **), sen., 1636; 8. Arn. Steinbach, jun., 1690; 9. Arn. Grote, 1695; 10. Ernst Heinr. Bordelius, 1720; 11. Joh. Friedr. Zimmermann, 1721; 12.

---

*) Seine Schriften sind verzeichnet in Meusel's Gelehrt. Deutschland. 5. A.

**) Er war aus Velbert gebürtig, und lebte, wie man aus den Kirchenacten sieht, mit der reformirten Gemeinde zu Velbert und auch mit der luth. in Heiligenhaus fast immer in Streit.

Joh. Pet. König, 1753; 13. Andr. Schrader, aus Hillersleben im Magdeburg., 1758; 14. Ge. Aug. Schneider, aus Eimbek in Hannover, 1793; 15. Friedr. Elbers, 1806; 16. Mor. Freimann, 1817; † 1828.

14. **Wichlinghausen.** 1. Joh. Pet. Wülfing, 1740; † 1757; 2. Theod. Arn. Müller, aus Essen, 1757; † 1775, alt 43 J.; 3. Chrsti. Ludw. Seyd, geb. 3. Jan. 1744 zu Einhausen im Sachsen-Meinungsch.*), 1776; † 1825; 4. Joh. Wilh. Jak. Leipoldt, 1816; 5. M. Imman. Friedr. Emil Sander, aus Schafstädt bei Merseburg, 1822 **).

15. **Wülfrath.** 1. Conr. Velthusen, 1594; 2. Joh. Steinweg, 1595; † 1599; 3. Joh. Werdelmann, 1597; 4. Patrocl. Böckelmann, 1601; † 1610; 5. Jodoc. Ahlius, aus Siegen, 1611; 6. Casp. Kürten, 1615; 7. Joh Koch, 1617; 8. Dan. Goldbach, 1619; † 1635, alt 67 J.; 9. Joh. Goldbach, Sohn des Vorigen, 1636; 10. Thom. Tinctor, 1641; 11. Mor. Heinr. Goldbach, 1650; 12. Joh. Gerh. Goldbach, 1666; † 1682; 13. Gttfr. Peill, 1677; 14. Pet. Goldbach, 1681; † 1697; 15. Chrstph. Lohmann, 1681; † 1682; 16. Joh. Steinberg, 1683; † 1728; 17. Phil. Jak. Kürten, 1694; † 1750, alt 76 J.; 18. Joh. Knevel, 1729; † 1738, alt 36 J.; 19. Herm. Adlf. Janßen, 1739; 20. Joh. Pet. Schellenberg, 1742 ***); 21. Dionys. Eickel, 1749; 22. Dietr. Wilh. Lohmann, 1757; † 1767, alt 48 J.; 23. Friedr. Merken, 1760; 24. Joh. Theod. Wever, 1768; † 1800, alt 63.; 25. Joh. Herminghaus, 1771; 26. Matth. Krall, 1784; 27. Ludw. Schöneberg, 1793; 28. Dan. Gttfr. Krummacher, 1801; 29. Ernst Wilh. Deegen, 1817.

16. **Wupperfeld.** 1. Joh. Burchh. Bartels, von Cleve †), 1778; 2. Aug. Feldhoff, 1827, früher Pfarrer in Nymwegen.

---

*) Von Seyd ist das Lied im neuen Elberf. Gsb. Nr. 25.

**) Die unter 4 und 5 sind Verf. mehrer Schriften, welche Beifall gefunden haben.

***) Er erhielt während seines Amtes sieben Rufe, war Generalpräses und Sammler der Centurien, starb 1759, alt 62 J. und 37 J. im Dienste.

†) Als er am 24. Mai 1778 sein Amt in Wupperfeld antrat, war dieses noch Viehweide.

V. Die Kreissynode Gladbach.

1. **Crefeld.** 1. Chrsti. Keurchen, 1561; 2. Conr. Velthusen, 1602; 3. Joh. Viti, 1605; † 1607; 4. Joh. Xylander oder Holzmann, 1607; 5. Jon. Olaus, 1622; 6. Matth. Doppel, 1628; † 1632; 7. Friedr. Casim. Sohn, aus der Pfalz, 1632; † 1634; 8. Matth. Kohlhagen, 1634; † 1657; 9. Gttfr. Güttgen, 1657; † 1666; 10. Gabr. Sauls, 1666; † 1694; 11. Joh. Holderberg, 1668; † 1684; 12. Mätth. Sauls, Gabriels Sohn, 1695; † 1698; 13. Pet. van den Emster, 1697; st. 1706; 14. Ahasv. Püll, 1699; st 1750; 15. Heinr. Faber, 1707; 16. Pet. von Sarn, 1711; 17. Jak. Püll, 1711, Bruder von Ahasv. P.; st. 1753; 18. Mor. Dan. Katerberg, 1723; 19. Joh. Pet. Fabricius, 1731; st. 1774; 20. Joh. Speck, 1755; st. 1770; 21. Joh. Heilmann, aus Hanau, 1771; st. 1805; 22. Carl Phil. Altgelt, 1776; st. 1801; 23. Leonh. Heilmann; 24. Chrsti. Wilh. Zernial, 1822; st 1831. Die luth. Gemeinde, die 1825 mit der reformirten unirt wurde, hatte einen eigenen Pfarrer, der auch die lutherische Gemeinde zu Mörs mit bediente.

2. **Jüchen.** Die Reformirten zu Jüchen, Kelzenberg, Bedburdick, Walräd, Elsen und Gierath hatten anfangs einen gemeinschaftlichen Pfr. 1. Pet. von Benden, 1567; 2. Joh. Plange, 1580; 3. Sergius Poppinghausen, 1621; st. 1626; 4. Pet. Buschmann, 1630; Im J. 1637 wurden Jüchen und Gräfenbruch (seit 1616 mit Jüchen und Otzenrath vereinigt) einstweilen mit Wevelinghoven verbunden; 5. Wilh. Scriver, 1646; 6. Heinr. Faber, 1649; 7. Joh. Luscius, 1654; 8. Joh. Weyermann, 1667; st. 1714. Nach seinem Tode (1714) wählte die Gemeinde 2 Pfr., näml.: 9. Heinr. Hambach, 1714, und 10. Wilh. Wiedenfeld, 1714; st. 1739; 11. Ant. Baums, 1742; st. 1778; 12. Wern. Kämmerling, 1767; st. 1813; 13. Dan. Kamp, 1779; 14. Eberh. v. Spankeren, 1785; 15. Ludw. Schöneberg, 1790; 16. Wilh. Otto Pelzer, 1792; 17. Eberh. Zillesen, 1797. Im J. 1798 wurden Jüchen und Kelzenberg wieder getrennt. Zillesen blieb bis 1812 in Jüchen; an seine Stelle kam 13. Joh. Wilh. Bornemann, 1813. Zu Kel-

zenberg blieb Pfarrer Kämmerling; nach seinem Tode (1813) folgte ihm: 1. Ernst Wilh. Deegen, 1813; 2. Joh. Wilh. Keller., von Hückelhofen, 1817.

3 **Kaldenkirchen.** 1. Joh. Backes, ca 1560—77; 2 Gotzen, 1777; 3. Andr. Bolte; 4. Pet. Joh. Sylvius, 1629. Von 1635 Vacanz. 5. Reiner Stephani, 1652; 6. Jak. von Flodrob, 1661; 7. Joh. Melchior, 1671; 8. Arn. Theod. Scriba, 1678; 9. Joh. Adlf. Eylert, 1681; 10. Herm. Strom, 1683; 11. Arn. Hamboch, aus Holland, 1684; 12. Herm. Adlf. Janßen, 1728; 13. Jak. Thom. Steinberg, 1732; 14. Ludolf Arn. Hambach, 1743; 15 Joh. Wilh. Gttfr. Köhl, 1781; 16. Heinr. Sim. van Alpen*), 1784; 17. Joh. Pet Adlf. Schriver, 1800; 18 Joh. Königsfeld, 1804; 19. Chrsti. Kramer, 1807.

4. **Kelzenberg.** S. oben Jüchen sub 2.

5 **Gladbach.** Es hatte von 1571—91 keine eigene Pfarrer. 1. Matth. Havius, 1591; 2. Pet. Scherer, 1609; 3. Heinr. Woll, 1611; 4. Ge. Meyer, 1612; 5. Sergius Popinghaus, 1613; 6. Joh. Carl Heis, 1616; 7 Casp. Rosa, 1620; 8 Joh. Herzogenrath, 1625. Von 1627 Vacanz wegen spanischen Druckes. 9. Jak. Gelius, 1638; 10. Joh. Pet. Herminghaus, 1684; 11. Paul Schmitz, 1739; 12. Pet. Camphausen, 1779; 13. Adam Walth. Roelen, 1782.

6. **Neuß.** Es wurde früher von den Pfarrern in Cöln bedient. Eigene Prediger hatte es seit 1573: 1. Conr. Tetz. Unter ihm gehörte die Düsseldorfer Kirche zu Neuß; 2. Joh. Scop, 1575; 3 Wilh. Stranso, 1578; 4. Chrstph. Fetzer, 1579; 5 Pet. Niederen, 1582; 6. Pet. Oettgens, 1585. Von da an bis 1806 Vacanz.

7. **Odenkirchen.** 1. Matth. Gilberti, 1580; 2. Casp. Eilbracht, 1599; 3. Conr. Velthusen; 4. Casp. Eilbracht, des Vorigen Sohn, 1602. Von 1627—1755 Vacanz. 5. Joh. Gttfr. Meinh. Wiedenfeld, 1756;

---

*) van Alpen, aus Mörs, gab heraus: Geschichte des fränk. Rheinufers rc. Cöln, 1802. 2 Bde. 8. — Oeffentliche Katechisationen nebst Predigtentwürfen über den Heidelb. Katechismus rc. 3 Thl. — Geschichte und Literatur des Heidelb. Katech. — u. m. a. S. Winer a. a. O. 289.

6. Matth. Daubenspeck, 1780; 7. Joh. Pet. Wasserfall, 1796.

8. **Otzenrath.** Wurde seit 1582—1676 von auswärtigen Geistlichen bedient. 1. Phil. Kämmerling, 1676; 2. Adlf. Heimanns, 1695; 3. Nikol. Könen, 1752. Seit 1810 Emeritus, st. 1815, alt 90 J.; 4. Abrah. Gieß, von Barmen, 1812.

9. **Rheydt.** 1. Joh. Plettenberg, ca. 1560; 2. Conr. Tetz, 1573; 3. Casp. Wachendorf. Von 1574 Vacanz. 4. Casp. Wachendorf, jun., 1610; 5. Joh. Pitten, sen., 1628. Er war eine Stütze der Kirche, öfters Präses, und 1651 Generalpräses 6. Joh. Pitten, jun., 1667; 7. Arn. Loers, 1678; 8. Casp. von Schade, 1686; 9. Phil. Herminghaus, 1705; 10. Joh. Heinr. Steinberg, 1721; 11. Joh. Laufs, 1731; 12. Casp. Glieb. Wever; 13. Gerh. Wilh. Göbel*), 1779; 14. Joh. Wülfing, 1812.

10. **Süchteln.** 1. Pet von Titz, 1566; 2. Heinr. Fabricius, 1610; 3. Pet. Valenzin, 1613; 4. Joh. Wilhelmi, 1615; 5. Joh. Sartorius, 1623. Von da bis 1631 wegen spanischen Druckes Vacanz. 6. Goswin Wiedenfeld, 1632; 7. Heinr. Bierwirth, 1636; 8. Joh. Engelen, 1644; 9. Aegid. Janßen, 1649; 10. Theod. Gochenius, 1652; 11. Joh. Weyermann, 1659; 12 Pet. von Fallbrück**), 1667; 13. Friedr. Hölterhof, 1681; st. 1722; 14. Joh. Steinberg, 1723; st. 1743; 15. Joh. Conrads, 1745; 16. Conr. Andr. Hagenberg, 1784; 17. Joh. Arn. Schneider, 1791; 18. Friedlieb Wilfing, 1795; 19. Friedr. Laufs, 1802.

11. **Viersen.** 1. Rud. Otthard. Fabricius, 1705; 1727; 2. Pet. Heinr. Schade, 1727; st. 1737; 3. Joh. Gerh. Bongard, 1737; 4. Heinr. Esch, 1746; 5. Wilh. Plönis, 1764; 6. Joh. Heinr. Schulze, 1773; 7. Joh. Heinr. Diergart, 1781; 8. Matth. Krall, 1783; 9.

---

*) War früher in Mettmann, und wegen seiner Gewandtheit in Synodalangelegenheiten und seines Rednertalentes oft Präses der Synoden; 1793 Generalpräses von Jülich, Cleve, Berg und Mark; starb 1813 als Emeritus.

**) Später in Rees. Er schrieb eine Kirchengeschichte unter d. Titel: Wege und Fortschritte des Gesalbten des Herrn in seinem Heiligthum. Duisburg, 1708.

Joh. Carl Friedr. von der Werth, 1784; 10. Ge. Wilh. Riema, 1796; 11. Pet. Lysen, 1804; st. 1805; 12. Joh. Heinr. Dickmann, 1806; st. 1834.

12. **Waldniel.** 1. Andr. Bolde, 1610; 2. Herm. Rappe, 1614. Von ca. 1620—49 Vacanz und Combination mit andern Gemeinden. 3. Jöbrand Celesius, 1649; 4. Herm. Krauthof, 1652; 5. Conr. Schippers, 1727, ward abgesetzt; 6. Dan. Camphausen, 1745; 7. Abrah. Moll, 1756; 8. Joh. Wiedenfeld, 1762; 9. Joh. Adlf. Grevel, 1774; 10. Joh. Gttfr. Theod. Olpe, 1776; 11. Eberh. van Spankern, 1780; 12. Joh. Wilh. Wittfeld, 1785; 13. Joh. Wilh. Grafer, 1797.

13. **Wevelinghoven.** 1. Joh. Wischmann, 1572; 2. Gttfr. Wirz, 1585; 3. Eberh. Mock, 1597; 4. Andr. Rotarius, 1609. Darauf Vacanz bis 1643; 5. Wilh. Scriver, 1643; 6. Jak. Gttfr. Metz, 1728; 7. Joh. Laufs, 1762; 8. Chrsti. Friedr. Varenholz, 1769; 9. Joh. Wilh. Trappen, 1788; st. 1804; 10. Weimar Jak. Ingelbach, 1805.

14. **Wickrathberg.** Die ersten Pfarrer sind nicht genannt. 1. Andr. Wirz, 1605; 2. Joh. Sylvius, 1609; 3. Joh. Eilbracht, 1630; 4. Gttfr. Eilbracht, 1671; 5. Joh. Gttfr. Cramer, 1721; 6. Joh. Heinr. Bachoven, 1744; 7. Wilh. Dietr. Camphausen, 1777; st. 1812; 8. Adam Eberh. Zillesen, geb. zu Brüggen 4. Juli 1773, stud. in Duisburg von Ostern 1792—94; seit 1798 Pfr. in Jüchen; seit 1812 Pfr. in Wickrathberg; seit 1833 Ritter des roth. Adlerordens 4. Cl.; feierte 5. April 1837 sein 50jähriges Amtsjubiläum und st. 4. Nov. 1844

15. **Kempen.** 1575 war geheimer reformirter Gottesdienst daselbst. 1581 Joh. Tonsor und 1582 Joh. Plange Pfarrer.

VI. Die Kreissynode Lennep.

1. **Burg.** 1. Joh Weinsiepen, 1553; 2. Herm. Brewhof, 1579; 3. Wilh. Thamer, 1598; 4. Pet. v. Hagen, 1609; 5. Joh. Herm. Asthan, aus Speier, 1637; st. 1676; 6. M. Joh. Hölterhof, 1677; st. 1697; 7. Sam. Hölterhof, jun., 1697; st. 1727; 8. Sigm. Rich. Pollmann, aus Speier, 1727; seit 1742 in Lennep; 9.

Heinr. Wilh. **Friedrichs**, 1743; st. 1764; 10. Pet. Melch. **Gerhardi**, 1764; st. 1807, alt 67 J. und 43 J. im Amte.

2. **Dabringhausen.** 1. Paul **Duisburg**, 1560; 2. Herm. **Alutorius**, 1568; st. 1609; 3. Absalon **Kessel**, 1609; 4 Just. **Musculus**, aus Darmstadt, 1611; 5. Melch **Becker**, 1618; 6. Arn. **Emminghaus**, 1624; st 1666; 7. Joh. **Emminghaus**, Sohn des Vorigen, 1665; st. 1732, alt 86 J.; 8. Joh. Theod. **Emminghaus**, Johannis Sohn, 1727*); 9. Sigm. Rich. **Pollmann**, 1755; st. 1790; 10. Carl **Westhof**, 1791; 11. Carl Theod. **Böddinghaus**, 1797; 12. Aug. **Rauschenbusch**, 1798; st. 1801, alt 21 J.; 13. Carl Friedr. **Bunge**, 1801; 14. Joh. Wilh. Chrstph. **Hundhausen**, 1803.

3. **Dhünn.** 1. Joh. **Apothecarius**, von Dortmund, 1591; 2. Ge. **Strüder**, 1604—13; 3. Phil. Ludw. **Seelbach**, 1614; 4 Heinr. **Eschweiler**, 1620; 5. Pet. **Rübel**, 1636; st. 1642; 6. Heinr. **Heinius**, 1642; 7. Tilmann **Platzhof**, 1644; 8. Theod. **Deuß**; 9. Theod. **von Scheining****), 1658; 10. Gttfr. **Peill**, 1669; 11. Adlf. **Beckmann**, 1675; 12. Ludolf Mor. **Peill**, 1687; 13. Engelb. **Ab Höhe**, 1691; 14 Heinr. **Tang**, 1709; st. 1765; 15. Bernh. Heinr. **Wittfeld**, 1760; st. 1777; 16. Joh. Gisb. **Beckhaus**, 1778; 17. Friedr. Mor. **Hosius**, aus Limburg, 1779; st. 1794; 18. Joh. Abrah. **Ernenputsch**, 1795.

4. **Hückeswagen.** 1. Rich. **Badenöl**, 1591; 2. Jak. **Limrich**, 1595; 3. Dan. **Goldbach**, 1608; 4. Pet. **Schacht**, 1609; 5. Jak. **Limrich**, 1610; 6 Joh. **Thaser**, 1618; 7. Pet. **Holthausen**, 1634; st. 1675; 8. Joh. **Goldbach**, 1635; 9. Adlf. **Holthausen**, 1660; 10. Joh. **Holthausen**, 1707; st. 1716, alt 78 J.; 11. Joh **Brüninghausen**, 1716; st. 1738; 12 Dietr. Wilh. **Lohmann**, 1738; 13. Joh. Wilh. **vom Berg**, 1746; st. 1775; 14. Joh. Heinr. **Peill**, 1751; 15. Joh. Heinr.

---

*) Die drei Pfarrer **Emminghaus**, Großvater, Sohn und Enkel, waren von 1624—1755, also 131 Jahre Pfarrer in Dabringhausen.

) Vorher Rector in Solingen, dann in **Olpe, später wieder in **Dhünn**; ward 1660 abgesetzt.

Bellingrath, 1776; 16. Mor. Casim. Eberhardi, 1778; 17. Joh. Heinr. Schnabel, 1787.

5. **Lennep.** 1. Mart. Henkel*), 1540; 2. Joh. Sternberg, 1572; 3. Joh. Becker**); 4. Melch. Becker; 5. M. Joh. Fabricius, st. 1631 an der Pest; 6. M. Joh. Becker, jun., 1631; st. 1635; 7. Joh. Struväus, 1636; 8. M. Joh Scheibler***), 1654; st. 1689; 9. Ge. Barthold Schragmüller, 1690; st. 1710; 10. Franz Vogt†), 1710; st 1736 31. März; 11. Matth. Melch. Hackenberg, 1736; st. 1741; 12. Sigm. Rich Pollmann, 1741; 13. Joh. Theod. Erben, 1754; st. 1757; 14. Franz Gisb. Middendorf, 1759; st. 1774; 15. Theod. Heinr. Zachar. Middendorf, jun., 1774; st. 1806; 16. Wilh. Lohmann, 1807

6. **Lüttringhausen.** 1. Dietr. Greveler, 1560; 2. Eckhard Hartmann (Durandus); st. 1622; 3. Lütger Küller; 4. Joh. Hartmann, jun.; 5. Franz Hartmann, 1622; 6 Mich. Pickhaus, 1623; st. 1627; 7. Pet. Zenler, 1628; st. 1669; 8. Dan. Pimperling, 1631; 9. M. Joh. Wilh. Garenfeld, aus Rinteln, 1656; st. 1694; 10. Ant. Schmidt, 1669; st. 1679; 11. Joh. Klein, 1679; st. 1722; 12. Theod. Friedr. Garenfeld, 1695; 13. Joh. Alb. Klein, 1709; st. 1745; 14. Joh. Bolenius††), 1722; 15 Joh. Heinr. Elbers, 1738; st. 1768; 16. Heinr. Theod. Hartmann, 1745; st. 1755; 17. Joh. Chrsti. Böddinghaus, 1756; st. 1782; 18. Joh. Gttfr.

---

*) Er soll auf Clarenbach's Empfehlung von der Gemeinde angenommen worden und früher Schullehrer, die gewöhnlich damals Vicarien waren, gewesen sein.

**) Predigte fünf Jahre lang blind und ward von seinen Söhnen auf die Kanzel geführt. —

***) Vgl. über diesen verdienten Mann: J. A. Leis' Gestiftetes Andenken der Kirchenlehrer der ev. Gemeinde zu Lennep. Dortm. 1764. — J. P. Mählers Gedächtnißpr. über den Inspector Joh. Bolenius. Mülh. a. Rh., 1773. — Geschlechtsregister der Scheibler'schen Familie. Mülheim a. Rh. 1793.

†) Von Vogt, geb. zu Dortmund 19. Oct. 1661, ist im neuen Elberf. Gsb. das Lied Nr. 247.

††) Von Gummersbach; s. 1737 Pfr. in Mülheim a. Rh. Während seines Amtes brannte 25. Juli 1733 dieser Ort sammt der Kirche und Schule ab. Die jetzige Kirche wurde von 1734—37 erbaut.

Casp. Möller; 1768; 19. Friedr. Wilh. Elbers, 1773; st. 1816; 20. Joh. Gerh. Stolle, 1785; 21. Carl Theod. Bödinghaus*), 1798; 22. Friedr. Elbers, 1816.

7. **Radevormwald.** — a. Reform. Gem. 1. Adlf. Sondermann, 1591; 2. Arn. Pollich**), 1593; 3. Ge. Schöm, 1631; st. 1636; 4. Heinr. Eschweiler, 1637; 5. Thom. Grimholt, 1642; 6. Joh. Benninghofen, 1651; st. 1658; 7. Joh. Grüter, 1658; st. 1677; 8. Joh. Benninghofen, jun., 1667; st. 1674; 9. Pet. Rocholsberg, 1675; st. 1702; 10. Wirrich Hosius, 1677; st. 1725; 11. Pet. Conr. Peil, 1703; 12. Heinr. von Himberg, 1706; st. 1749; 13. Joh. Knevel, 1726; 14. Heinr. Jäger, aus Bremen, 1729; st. 1758; 15. Joh. Gerh. Straßmann, 1750; st. 1763; 16. Corn. Engels, 1759***); 17. Joh. Chrstph. Finke, 1761; st. 1785; 18. Pet. Termeetz, 1786; 19. Friedr. Haas, 1806; 20. Joh. Heinr. Höfer, 1807.

b. Luth. Gem. 1. Nik. Heuseler, 1709; st. 1736, alt 80 J.; 2. Wilh. Ge. Vogt, 1736; 3. Joh. Theod. Westhof, 1751; st. 1797, alt 72 J.; 4. Carl Westhof, 1797 †).

8. **Remlingrade.** 1. Joh. Sunderus; st. 1611, alt 70 J.; 2. Joh. Forstmann; 3. Gangolf Wilh. Forstmann; st. 1685; 4. Pet. Andr. Forstmann, 1685; 5. Nik. Heuseler, 1693; 6. Heinr. Wennemar Heuseler, 1709; 7. Joh. Pet. Mähler, 1741; 8. Franz Gisb. Middendorf, 1744; 9. Friedr. Wilh. Heuseler, 1751; 10. Joh. Dan. Franke, 1759; st. 1808; 11. Joh. Friedr. Nohl, von Gelsenkirchen in der Grafschaft Mark, 1795.

9. **Remscheid.** 1. Ambros. Faßbänder, 1548;

*) Er hatte während seines Amtes elf Berufe erhalten.

**) Sondermann (Idiander) starb 1629 als Märtyrer der evang. Kirche im Kerker zu Kaiserswerth im 82. Jahre seines Lebens. Ebenso starb Pollich zu Cöln im Olivenkloster eingekerkert 1628, in seinem 62. Lebensjahre.

***) Bei dem Brande 1802, der die ganze Stadt Radevormwald sammt den beiden evang. Kirchen vernichtete, kam auch der Pfr. Engels ums Leben.

†) Während seiner Amtsführung wurde die jetzige, 1802 abgebrannte Kirche, nebst dem Pastorat= und Schulhause, das dritte, welches diese Gemeinde in Zeit von 111 Jahren hat, neu erbaut.

st. 1604; 2. Joh. Hartmann, 1603; st. 1647; 3. Ant. Emminghaus, 1647; st. 1679; 4. Alb. Veltgen, 1680; st. 1719; 5. Wilh. Ge. Schragmüller, 1719; st. 1734; 6. Theod. Gttfr. Giesler, 1735; st. 1739; 7. Joh. Alb. Hürrthal, 1739; st. 1743; 8. Johann Peter Mähler, 1743; st. 1775; 9. Dietr. Dav. Bunge*), 1776; st. 1814; 10. Carl Friedr. Bunge, 1803; 11. Sigm. Wilh. Becker, 1814.

10. **Wermelskirchen.** 1. Casp. Eilbracht; 2. Lütger Küller, 1597; st. 1629; 3 Wilh. Pollich, 1629; 4 Dav. Bongard, 1631; 5. Conr. Stumpfius, 1637; 6. Phil. Wilh. Koch, 1643; st. 1660; 7. Heinr Carp, 1661; 8. Gttfr. Peill, 1679; st. 1705; 9. Joh. Ludw. Hasche, 1706; st. 1738; 10. Joh. Val. Denhard, 1738; 11. Dan. Camphausen**), 1753; 12. Wilh. Otto Pelzer, 1797; st. 1807; 13. Joh. Wilh. Westhof, 1808.

VII. Die Kreissynode Mörs.

1. **Alpen.** 1. Thom. Spranikhausen, 1578; 2. Steph. Wallichius, 1579; 3. Joh. Beventrop, 1600, st. 1615; 4. Gabr. Hansler, 1615; 5. Walth. Clusen, 1642, st. 1675; 6. Mth. Terherbrüggen, 1676, st. 1708; 7. Joh. Neckelmann***), 1708; 8. Joh. Abrath, 1731, st. 1770; 9. Ludw. Carl Adlf. Deegen, 1770; 10. Joh. Dan. Jak. Triesch, 1772, st. 1777; 11. Joh. Schneider, 1777; 12. Heinr. Lamb. Ueltjesfort, 1781; 13. Joh. Chrstph. Spieß, aus Dillenburg, 1798; 14. Chrsti. Franz Werlemann, 1800; 14. Ge. Wilh. Riema, 1803, st. 1836.

2. **Baerl.** 1. Bernh. Scherer, 1561; 2. Wilh.

---

*) Mähler schrieb verschiedene Predigten, nebst Nachrichten, daß Gott an den ältesten Bewohnern der Jülich- und Bergischen Gegenden sich nicht unbezeugt gelassen habe. Bunge gab heraus ein Religionsbuch und verschiedene Gelegenheitspredigten.

**) Er feierte 1795 sein 50jähriges Jubiläum und dankte 1797 wegen Altersschwäche ab.

***) Für den Wiederaufbau der 1716 abgebrannten Kirche sammelte er eine Collecte und starb 1730, als er eben von einem Krankenbesuche zurückkam, plötzlich am Schlagflusse, gerade vor dem Kirchhofe.

Scherer (Tonsor), 1589; 3. Joh. Neomagus*), 1599; 4. Sam. Nethenus, 1650, entsetzt wegen seiner Lehre und strengen Kirchenzucht, 1683; 5. Herm. von der Linden**), 1683; 6. Joh. Neomagus, 1702, st. 1702, 7. Wilh. Daubenspeck, 1709, st. 1720; 8. Joh. Neomagus, 1720; 9. Friedr. Heinr. Seven, 1721, st. 1747, alt 63 J.; 10. Sam. Neomagus, 1748, st. 1766; 11. Heinr. Ludw. Neomagus, 1767, st. 1786; 12. Dan. Kamp, 1785; 13. Adlf. Ludw. Schmidt***), 1789; 14. Dan. Gttfr. Krummacher, 1798; 15. Carl Ludw. Eßler, 1801; 16. Franz Friedr. Gräber, 1816; 17. Carl Snethlage, aus Hamm, Sohn des Prof. und Directors des Joachimthalschen Gymnasiums, Bernh. Mor. Snethlage zu Berlin; königl. Domcandidat in Berlin; seit 1822; Pfr. in Unterbarmen, jetzt Ober-Consf.-Rath in Berlin; 18. Emil Krummacher, 1822; s. 1825 Pfr. in Langenberg.

3. **Budberg.** 1. Joh. Euseb. Neomagus, 1568; vorher Carmeliter im Kloster zu Mörs; 2. Wilh. Falk, 1571; 3. Alexander de Prato, 1612; 4. Eberh. Wilmann, 1650; 5. Bernh. Forstmann, 1664; s. 1672 zu Repelen; 6. Theod. Scriba, 1672, aus Mörs, st. 1680; 7. Arn. Theod. Scriba, Vetter des Vorigen; ca 1681, st. 1713; 8. Bern. Arn. Baurichter, 1713, st. 1725; 9. Sam. Neomagus, 1726; 10. Sam. Tendering, 1749, st. 1769; 11. Franz Herm. Brünings, 1770, st. 1794; 12. Wilh. Joh. Gttfr. Roß, 1795, seit 1828 als königl. Ober-Consf.-Rath und Propst nach Berlin berufen; später daselbst wirkl. Ober-Consf.-Rath und Bischof und Gen.-Sup. der Rheinprov. und von Westphal, mit seinem Sitze in Berlin.

4. **Capellen**†). 1. Barthol. Teraer, 1561, st. 1574; 2. Joh. von Eyl, 1574, st. 1582; 3 Rud. Francomola, 1582, st. 1602; 4. Heinr. Knorrerius††),

---

*) Er dankte 1650 ab und starb 1667, alt 98 J., und im 75. seiner Amtsführung.

**) War ein Conventikelprediger, mit welchem die Gemeinde nicht zufrieden war.

***) Er stand mit der Gemeinde in Mißverhältniß; und wurde deßhalb vom König ins Magdeburgische versetzt.

†) Berg a. a. O. 183.

††) Er wurde 1638 in dem spanischen Kriege nach Geldern geschleppt, wo er sich mit schweren Kosten loskaufen mußte.

1609, † 1642; 5. Matth. Vorstius, 1643, † 1664; 6. Eberh. Willemann, 1664, † 1676; 7. Joh. Wilh. von Medelen, 1677, † 1688; 8. Conr. von Essen, 1689, † 1723; 9. Christ. von Dorth, 1724, † 1729; 10. Joh. Adam Paland, 1729, † 1758; 11. Joh. Heinr. Mische, 1759, † 1813, alt 76 J.; 12. Ludw. Eßler, 1814.

5. **Hochemmerich.** 1. Mart. Hovius, 1561 *); 2. Nik. Latomus, 1578—1602; 3. Joh. Eilbracht, 1601, † 1626; 4. Joh. Timmermann, 1626, † 1636; 5. Bernh. Isaaci, 1637, † 1679; 6. Joh. Isaaci, jun., 1679, † 1691; 7. Herm. Vinmann, 1692, † 1697; 8. Jak. Reinvis, aus Zütphen, 1698; 9. Pet. v. Eysden, 1707, † 1749; 10. Heinr. Bruckmann, 1747, † 1782; 11. Joh. Wilh. Engels, 1783, † 1820, alt 64 J.

6. **Friemersheim.** 1. Eberh. von dem Hof, 1547; 2. Heinr. Bommel, 1560 **); 3. Bruno Pfaffendorf, 1565; 4. Wolter Rooy, 1568; 5. Heinr. Rosäus, 1601; 6. Reiner Sohn, 1609, † 1626; 7. Pet. S (oder C) ilesius, 1626, † 1640; 8. Matth. Scriba, 1641, † 1644; 9. Ant. Wurz, 1645, † 1656; 10. Pet. Baumann, 1657, † 1700, alt 76 J.; 11. Joh. Pet. Baumann, jun., 1700, † 1710; 12. Heinr. Faber, sen., 1710, † 1754, alt 75 J.; 13. Heinr. Walth. Faber, jun., 1754, † 1811, alt 80 J.; 14. Heinr. Faber, Sohn des Vorigen, 1792.

7. **Hörstgen.** 1. Luk. Flink ***), 1626; 2. Joh. Wilh. Hirniß, 1632; 3. Pet. Teschenmacher, 1643; 4. Abrah. Heinr. Stumpfius, 1650; 5. Arn. Loiting, aus Zwoll, 1657; 6. Pet. Fallbrück, 1663; 7. Gotthard Fallbrück; 8. Joh. Biesen, 1695; 9. Alb. von Dürselen, 1711; 10. Matth. Dav. Freylinghausen, 1730, abgesetzt wegen seines unchristlichen Lebens, 1735; 11. Matth. Püß, 1736, † 1746; 12. Heinr. Friedr. Diemel, 1746 †);

*) Berg a. a. O. 181.

**) Berg a. a. O. S. 177. Bommel ist vielleicht der Verfasser der gräfl. Mörsischen Kirchenordnung, die er 1561 einführte. 1568 stand er als Pfarrer in Duisburg.

***) Vorher Schullehrer oder Capellan in Mörs. Als die Spanier die Kirche abbrannten, verlor er all sein Hab und Gut, was er in derselben verborgen hatte.

†) Wegen gänzlicher Erblindung legte er 1773 sein Amt nieder.

13. Joh. Adam Heymanns, 1773, dankte 1824 ab; 14. Friedr. Ball, 1824.

8. **Homberg** *). 1. Joh. Euseb. Neomagus, 1571, † 1582; 2. Friedr. Schönefeld, 1582, † 1609; 3. Theod. Vorstius, 1609; 4. Joh. Velthusen, 1616, † 1669; 5. Arn. Timmermann, 1666, † 1690; 6. Joh. Gerh. Timmermann, jun., 1690, † 1698; 7. Wilh. Vinmann, 1699; 8. Pet. Ge. Vinmann, jun., 1726, † 1780, alt 79 J.; 9. Joh. Wilh. Vinmann, Sohn des Vorigen, 1769, † 1794; 10. Matth. Daubenspeck, 1795, feierte 19. April 1830 sein 50jähriges Amtsjubiläum.

9. **Mörs.** 1. Gerh. Swenius, oder Swente **), 1552; 2. Gerh. Hansler, 1568; 3. Joh. Klein (Parvus), 1568; 4. Conr. Schardius; 5. Joh. Weinsieper, 1597, † 1603; 6. Joh. Xylander (Holzmann), 1604; 7. Conr. Velthusen, 1605, † 1638; 8. Johann Olaus, aus Norwegen, 1620; 9. Joh. Eisenkrämer, 1622, † 1625; 10. Theod. Scriba, 1625, † 1667, alt 77 J.; 11. Clem. Streso, 1638, † 1645; 12. Zachar. Streso, Bruder des Vorigen, 1645, † 1677; 13. Herm. Seitler, 1664, † 1684; 14. Jak. Streso, Zachar. Sohn, 1670; 15. Wilh. Snethlage, 1677, † 1688; 16. Joh. Türk ***), 1685; 17. Tilmann Ghym †), 1689; 18. Rud. Snethlage, Wilhelms Sohn, 1691, † 1722; 19. Adlf. Friedr. Snethlage, des Vorigen Bruder, 1709, † 1732; 20. Bernh. Casp. Wülfing, 1712, † 1730; 21. Pet. von Sarn, 1723, † 1735, alt 61 J.; 22. Wilh. Franz Mische, 1730, † 1755, alt 61 J.; 23. Pet. Wilh. Martini, 1736, † 1783, alt 71 J.; 24. Franz Jak. Mann, 1756, † 1774; 25. Heinr. Esch ††), 1775; 26.

---

*) Berg a. a. O. 184 ff.

**) Berg a. a. O. S. 178. Er blieb die ersten 10 Jahre seiner Amtsführung in Mörs noch bei dem römischen Glauben und Ritual.

***) Ein guter Theolog und gewandter Jurist, der von 1672—73 viel dazu beitrug, daß der Religionsvergleich zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg zu Stande kam. Starb 1709 im 79. Lebensjahre.

†) Er war früher Pfr. in Mannheim, wo er von den Franzosen verjagt wurde. 1691 folgte er einem Rufe nach Magdeburg.

††) Esch legte 1796 wegen Altersschwäche sein Amt, das er 50 Jahre treu verwaltet hatte, nieder und starb 1815, alt 93 J.

Joh. Heinr. Diergdrt, 1784; 27. Joh. Wilh. Wittfeld, 1796, feierte 1826 sein 50jähr. Amtsjubiläum und st. 1833; 28. Joh. Wilh. Bornemann, 1824.

Zu Mörs war auch eine lutherische Gemeinde, welche von 1793—96 einen eigenen Pfr., Namens Zur Nieden, hatte, welcher als luth. Pfr. zu Emmerich 1845 gestorben ist.

10. **Neukirchen.** 1. Matth. Sartorius, 1580—1616; 2. Theod. Vorstius, 1616—24; 3. Joh. Velthusen, ca. 1624; 4. Friedr. Cas. Sohn, aus der Pfalz, 1624; 5. Joh. Carp, 1632, † 1658; 6. Joh. Fabricius*), aus Amsterdam, 1658, † 1669; 7. Gerh. Joosten, 1669, † 1685; 8. Alexander Lebwin de Plato, 1687, wurde, wie Pfr. Reinvis in Hochemmerich, weil er dem Könige von Preußen als Fürsten von Mörs nicht huldigen wollte, abgesetzt. 9. Joh. de Blecourt, 1704; 10. Bernh. Casp. Wülfing, 1709; 11. Joh. Phil. von Königsegg, 1712, † 1748, alt 68 J.; 12. Joh. Phil. von Königsegg, des Vorigen Sohn, 1748, † 1793, alt 71 J.; 13. Joh. Heinr. Chrstph. Rappard, 1787; trat 1832 in Ruhestand, und es wurde sein Schwiegersohn Andreas Braem zu seinem Nachfolger erwählt.

11. **Orsoi.** 1. Gerh. Venrad, 1547; 2. Burchard Stier, 1564; 3. Rud. Frankomola, 1570. Von da an bis 1603 fehlen die Nachrichten**). 4. Herm. Wintgens, 1603; 5. Nik. Henrici, 1611, † 1620; 6. Aegid. Falk, 1621; 7. Theod. Strack, 1622, seit 1623 in Büderich; 8. Joh. Wilh. Nethenus, 1623, seit 1627 in Rees, wo er 1656 starb; 9. Joh. Carl Heiß, 1633; 10. Nik. Kern, 1637—47; 11. Marc. Flocenius, aus Bremen, 1647; 12. Andr. Surenhaus, holländischer Garnisonprediger daselbst, 1649; 13. Joh. Rappard, 1652; 14. Pet. von Fallbrück, 1680; 15. Joh. von Dorth, 1682; 16. Heinr. Rappard, 1689; 17. Joh. Pet. Brinkmann, 1742; 18. Wilh. Friedr. Schindler, 1779; 19.

*) Er war der Vater des berühmten Prof. Fabricius zu Leyden.

**) Während dieser Zeit lebte die Gemeinde wahrscheinlich so unter dem Druck der Feinde, daß sie keine Pfarrer unterhalten konnte noch durfte. 1598 wurde Orsoi von 30,000 fanatischen Spaniern besetzt, welche die Einwohner Wochen lang mißhandelten.

Joh. Dan. Hofmann, 1808, † 1820; 20. Joh. Heinr. Adlf. Herminghaus; 21. Reinh. Hermann, 1833.

12. **Repelen.** 1. Arnd Steurs, oder Stöer*), 1560; 2. Joh. Neomagus, 1601; 3. Franz Homberg**), 1608, † 1622; 4. Joh. Luiscius, 1622, † 1662; 5. Arn. Loiting (Leuting), aus Zwoll, 1663, † 1672; 6. Bernh. Forstmann, 1672, † 1675; 7. Jak. Streso, 1675; 8. Clem. Streso, Bruder des Vorigen, 1677; 9. Gerh. Pauw, aus Arnheim; auch er wollte dem Könige von Preußen als Fürsten von Mörs nicht huldigen (s. oben u. 10.). Vor Vollstreckung seiner Amtsentsetzung gelang es ihm, eine Pfarrstelle in Holland zu erhalten. 10. Matth. Barlen, 1708, † 1738; 11. Dan. Theod. von Essen, 1739, † 1755; 12. Pet. Gisb. Faber, 1755, † 1809; 13. Joh. Pet. Tönnes, 1800; 14. Chrsti. Franz Werlemann, 1803; legte wegen Kränklichkeit sein Amt 1831 nieder.

13. **Rheinberg.** 1. Hackenberg; 2. Mart. Eickenberg; 3. Vincent Berg, 1606; 4. Theod. Hamer, 1635; 5. Wern. Lach, 1639, † 1645; 6. Heinr. Spankeranus, 1643, † 1654; 7. Theod. ab Eibergen, 1643; 8. Benj. Cörmann, 1656; 9. Joh. Alb. Zaunschleifer, 1657; 10. Cammeral, 1664; 11. Joh. Vorstmann, 1674, † 1692; 12. Joh. Tülleken***), 1693; 13. Nik. Bernh. Grimmel, 1725, † 1760; 14. Joh. Luitjes, 1760; 15. Joh. Theod. Evers, 1775, † 1797; 16. Herm. Gempt, 1797. Seit dieser Zeit wurde Rheinberg von benachbarten Geistlichen bedient bis 1845.

14. **Blünn.** 1. Wilh. Drießen, 1580, † 1610; 2. Joh. Schleuter, 1610, entlassen 1611; 3. Alexand. de Prato, aus Frankreich, 1611, † 1653; 4. Bernh. Adlf. de Prato, des Vorigen Sohn, 1654, † 1673; 5. Heinr. Fabricius, 1673, † 1722; 6. Joh. Neomagus, 1722, † 1740, alt 62 J.; 7. Theod. Dirksen, 1741, † 1768; 8. Franz Herm. Brüning, 1766, seit 1769 in Budberg;

*) Berg a. a. O. S. 181 ff.

**) Es wird von ihm bemerkt, daß er ein großer Eiferer gegen die damals überhand genommene Ausschweifung und Sabbathsschänderei gewesen sei.

***) Wegen Altersschwäche legte er 1725 sein Amt, das er rühmlich verwaltet hatte, nieder, und starb 1733.

9. Joh. Heilmann, aus Eschbuch in der Grafschaft Hanau, 1770; 10. Friedr. Conr. Mische, 1772, † 1786; 11. Heinr. Esch, 1787; wurde 1833 emeritirt und sein Nachfolger wurde sein Sohn Adam Esch. Emeritus Esch st. zu Bluyn, 79 Jahre alt, 3. December 1845.

15. **Wallach.** 1. Herm. Averbeck, 1603; 2. Servat. Rodimerus, oder Rosenbleck, 1609; 3. Herm. Berentrop, 1612; 4. Bernh. Statvorst, 1620; 5. Matth. Kohlhagen, 1631; 6. Paul Hackenberger*), 1635; 7. Pet. Baumann, 1650; 8. Herm. Kirchhof, 1654; 9. Heinr. Rappard, 1662; 10. Matth. Terherbrüggen, 1668; 11. Herm. Beusing, 1676; 12. Joh. Duising, 1684; 13. Joh. Bender, 1685; 14. Chrsti. Bender, 1719; er wurde schwachsinnig und deßhalb emeritirt; 15. Joh. Tilm. Fackert, 1739; 16. Heinr. Gttfr. Roß, 1755; 17. Bernh. Roß, 1759; 18. Carl Chrstph. Schwarz, 1771, st. 1792; 19. Joh. Arn. Luiken, 1793, st. 1807; 20. Joh. Wilh. Bornemann, 1808; 21. Arn. von der Kuhlen, 1813.

VIII. Die Kreissynode Solingen.

1. **Burscheid.** 1. Adlf. Fix, 1570; 2. Joh. Willich; 3. Koppelherkig, 1591; 4. Abel Hukenbach, 1635; 5. Joh. Thamer**), 1636; 6. M. Joh. Hartm. Scheibler, 1698, st. 1709; 7. Theod. Friedr. Garenfeld, 1709—32; 8. Joh. Matth. Vogt, 1732, st. 1733; 9. Bernh. Heinr. Vogt, Bruder des Vorigen, 1733, st. 1765; 10. Joh. Heinr. Weber, 1750; 11. Joh. Mich. Bickenbach, 1773, st. 1800; 12. Joh. Löh, 1802.

2. **Gräfrath.** 1. Sim. Budde***) (Buddeus), 1615; 2. Joh. Ovenius, 1625; 3. Pet. Keppel, 1633; 4. Phil. Sartorius, 1639; 5. Pet. Goldbach, 1671; 6. Jak. Kürten, 1677; 7. Pet. Merken, 1681, st. 1697;

*) Nach seinem Tode (1641) bediente der Pfr. Walth. Clusen († 1675) zu Alpen die Gemeinde Wallach bis 1650.

**) Wegen der Kriegsunruhen kam er so in Gefahr, daß er flüchten mußte. Zwischen den Jahren 1669—79 wurde die Kirche von den Franzosen geplündert und der Küster sogar erschossen.

***) Wegen der Kriegsunruhen zog er auf sein Landgut Müngsten bei Cronenberg, und bediente von dort aus seine Gemeinde; er starb daselbst 1630.

8. Joh. Pet. Keusenhof, 1698; 9. Joh. Casp. Kerstein, 1704; 10. Franz Jak. Kortrel, 1711; 11. Joh. Herm. Schmal, 1717; 12. Joh. Just. Schütz, 1724; 13. Joh. Heinr. Coenen, 1744, st. 1777; 14. Joh. Wilh. Engels, 1778; 15. Joh. Gisb. Wilh. Schemmann, 1782, st. 1806; 16. Joh. Pet. Neumann, 1807; 17. Carl Jak. Klingelhöller, 1817.

3. **Leichlingen.** 1. Sibert. Fabricius*), 1590; 2. Pet. Camerarius, 1611—22; 3. Theod. Katterbach, 1623—28; 4. Joh. Wilh. Becker, 1629, st. 1655; 5. Herm. Pollmann, sen., 1656; 6. Herm. Pollmann, des Vorigen Sohn, 1681, st. 1722; 7. Adam Pollmann, 1722, st. 1734; 8. Theod. Hartmann, 1735, st. 1766; 9. Joh. Heinr. Aug. Ungewitter, 1767, st. 1772; 10. Joh. Gttfr. Casp. Möller, 1772, st. 1783; 11. Joh. Friedr. Heinr. Franz Wille, 1783, st. 1810; 12. Joh. Carl Friedr. Bunge, 1811.

4. **Monheim.** 1. Absalon von Kessel, 1611; 2. Ge. Wilkins, 1614; 3. Mich. Schwarz, 1619. Von da an hielt sich Monheim zur Gemeinde in Urdenbach, bis es in neuster Zeit wieder einen eigenen Pfarrer erhielt.

5. **Neukirchen.** 1. Pet. Hartmann, 1612, st. 1648; 2. Pet. Hartmann, Sohn des Vorigen, 1648, st. 1678; 3. Pet. Hartmann, ein Sohn des Vorigen, 1678, st. 1718; 4. Theod. Hartmann, ein Sohn des Vorigen, 1719; 5. Pet. Chrstph. Scheibler, 1729, st. 1673; 6. Pet. Chstph. Scheibler, Sohn des Vorigen, 1773, st. 1814; 7. Joh. Friedr. Hundhausen, 1816.

6. **Neusrath.** 1. Herm. Pronsal, aus Dortmund, 1613; 2. Pet. Casp. Rövenstrunk**), 1689; 3. Joh. Arn. Beuerhaus, 1690, st. 1726; 4. Joh. Arn. Beuerhaus, Sohn des Vorigen, 1726, st. 1775; 5. Joh. Löh, 1775—83; 6. Joh. Bertr. Hundhausen, 1783, st. 1814; 7. Carl Ludw. Hundhausen, Sohn des Vorigen.

7. **Rupelrath.** Vac.

---

*) Früher katholischer Priester ging er mit der Gemeinde zur evangel. Kirche über und feierte 1593 das h. Abendmahl unter beiderlei Gestalt.

**) Pfarrerssohn aus Lennep, wurde in demselben Jahre seines Anzuges (1689) vom Blitzstrahl getödtet.

8. **Solingen.** — a. Reformirte Gem. 1. Adlf. Erkrad, 1598; 2. Hieron. Bansius, 1602; 3. Joh. Lüneschloß*), 1614; 4. Friedr Keppel, 1617, st. 1622; 5. Ge. Friedr. Schwarz, 1623; 6. Friedr. Camp, 1631, st. 1657; 7. Abrah. Lüneschloß, 1657, unähnlicher Sohn des Vorigen, wurde in Cöln katholisch. 8. Chrsti. Koch, 1658; 9. Joh. Türk, 1677; 10. Joh. Sprenger, 1678, st. 1689; 11. Wilh. Diederici**), 1686, st. 1690; 12. Joh. Wilh. Koch, 1689; 13. Joh. Grüter, 1691; 14. Theod. Eberh. Altstein, 1693; 15. Conr. Stumpfius, 1697; 16. Isaac Knevel, 1704, st. 1740, alt 71 J.; 17. Pet. Conr. Peill***), 1705; 18. Joh. Casp. Kerstein, 1710; 19. Joh. Adr. Stahl, 1721, st. 1731; 20. Joh. Hummel, aus Heidelberg, 1722; ein Sonderling, der wegen der vielen Aergernisse, die er in der Gemeinde stiftete, 1732 von der Synode abgesetzt wurde. Darauf promovirte er in Utrecht zum Dr. med., ließ sich in Elberfeld als praktischer Arzt nieder, und starb daselbst 1769. 21. Joh. Gerh. Göbel, 1732, st. 1742, alt 41 J.; 22. Joh. Nik. Druschell, 1738; 23. Joh. Pet. Weyermann, 1740; 24. Herm. Adlf. Janßen, 1742, st. 1747; 25. Pet. Wülfing, 1743; 26. Joh. Gerh. Bongard, 1745, st. 1791; 27. Joh. Jak. Engels, 1749, st. 1799, alt 78 J.; 28. Joh. Just. Seelbach†), 1750, st. 1802, alt 83 J., 54 J. im Amte; 29. Joh. Wilh. Steinhaus, 1781; 30. Joh. Js. Kämmerling, 1799.

b. Luth. Gem. 1. Joh. Hölterhoff, 1655; 2. Franz Struben (Struvaeus), 1678; 3. Theod. Voß, 1680—1718, st. 1729; 4. Joh. Casp. Hüttemann, 1718; 5. Joh. Matth. Vogt, 1725; 6. Joh. Gangolf Wilh. Forst-

*) Ein um die Kirche in Solingen viel verdienter Mann, welcher er unter vielen Drangsalen fast 42 Jahre treu vorstand, starb in der Kirche während des Gottesdienstes.

**) Auf Veranlassung der Synode schrieb er das Erbauungsbuch: Der in- und auswendige Christ.

***) Während des Nachmittagsgottesdienstes am Septemberbettage 1711, den Peill hielt, schlug das Gewitter mit fürchterlichem Knall in die Kirche, daß drei Personen todt blieben und mehre tödtlich verwundet, andere versengt wurden. Peill wurde für todt aus der Kirche getragen; erholte sich aber wieder und hat noch lange gelebt.

†) Bongard, Engels und Seelbach, drei vertraute Freunde und treue Collegen, haben in der Gemeinde viel Gutes gestiftet.

mann, 1733, st. 1759; 7. Casp. Friedr. Forstmann, 1759, st. 1785; 8. Joh. Löh, 1785; 9. Joh. Dan. Böddinghaus, 1802; dankte 1832 ab.

9. **Wald.** 1. Joh. Wolferts, 1540 *), st. 1585; 2. Winand Sartorius, 1584, st. 1594; 3. Thom. Kohlhagen **), 1590, st. 1645. alt 80 J.; 4. Heinr. Horstmann, 1594, st. 1614; 5. Serg. Poppinghaus, 1609; 6. Joh. Isenkop, aus Simmern, 1612, wurde abgesetzt und darauf katholisch; 7. Pet. Keppel, 1614, st. 1638; 8. Leonh. Benninghofen, 1618; 9. Thom. Kohlhagen, Sohn des Obigen, 1619, st. 1645, alt 80 J.; 10. Gabr. Kohlhagen, Sohn des Letztern, 1637, st. 1660; 11. Joh. Ant. Keusenhof, 1658, st. 1699; 12. Wencesl. Rucella, aus Pirna in Sachsen, 1661; 13. Reinhard Keller, 1670; 14. Ditmar Hackmann, 1699, st. 1749; 15. Joh. Casp. Rübel, 1713, st. als Emeritus 1772, alt 83 J.; 16. Friedr. Merken, 1750; 17. Gerh. Adlf. Klönne, 1760, legte 1778 sein Amt nieder und wurde Kaufmann; 18. Heinr. Wald, 1767, st. 1786, alt 45 J.; 19. Casp. Glieb. Wever, 1779; 20. Jak. Gerh. Engels ***), 1787—1807; 21. Ant. Herm. Nourney, 1787; 22. Eberh. van Spankern, 1790; 23. Pet. Dav. Batzenschläger, 1792; 24. Wilh. Casp. Schnabel, 1807; 25. Friedr. Ed. Glieb. Schemmann, 1808.

10. **Witzhelden.** 1. Gottschalk Rahm (Ramaeus), 1560 †); 2. Joh. Wilh. Thamer, 1614, st. 1631; 3. Heinr. Genkel (Genkelius), 1632—74; 4. Heinr. Genkel, Sohn des Vorigen, 1674—1734; 5. Joh. Heinr. Pollmann, 1734, st. 1744; 6. Ant. Melch. Wonne, 1745—50; 7. Chrsti. Ant. Degenhard Pollmann, 1751, st. 1772; 8. Joh. Gerh. Stolle, 1773; 9. Carl Friedr. Imman. Westhof, 1785; 10. Carl Theod. Böddinghaus, 1791; 11. Joh. Heinr. Reichenbach, 1797.

---

*) Berg a. a. O. S. 123.

**) Ein um die Reformation und um die Gemeinde zu Wald und Umgegend verdienter Mann.

***) Ein um seine Gemeinde, besonders in den Kriegszeiten, viel verdienter Seelsorger. Er folgte 1808 einem Rufe nach Mülheim a. d. Ruhr und st. daselbst 1814. S. Mülheim a. d. Ruhr.

†) Er stand 54 Jahre bei dieser Gemeinde und starb um 1614.

IX. Die Kreissynode Wesel.

1. **Bislich.** 1. Mentrop, 1709, st. 1714; 2. Joh Abrah. Kruimel, 1714; 3. Sartorius, 1718; 4. Carl Friedr. Mor. Weitzel, 1718; 5. Pavenstädt, 1721; 6. Franzius, 1728; 7. Arn. Wilh. Merkens, 1768; 8. Heinr. Esch, 1817; 9. Joh. Franz Carl Adlf. Klönne, 1820.

2. **Brünen.** 1. Joh. Nurius, 1580; 2. Jak. v. Hanselar, 1600, st. 1628; 3. Wilh. Bergmann, 1629, st. 1678; 4. Joh. Leonh. Seither, 1679, st 1698; 5. Gttfr. Engels, 1698, st. 1714; 6 Heinr. Franz, 1715, st. 1756; 7. Joh. Arn. Brans*), 1757, st. 1803; 8. Carl Pet. Sam. Rotger Wiedenfeld, 1805, st. 1819.

3. **Diersfordt.** 1. Theod. Gochenius, 1649; 2. Joh. Semund, 1653; 3. Js. Engel, 1654; 4. Joh. Nunninghofen, 1655; 5 Joh. Berghof**), 1661; 6. Gerh. Joosten, 1666; 7. Joh. Meulendick, 1669; 8. Friedr. Lehnhof, 1683; 9. Dav. Zülich (Zuellichius), 1686, st. 1722; 10. Mor. Alexand. Bethacke, 1723, st. 1743; 11. Joh. Pet. Schürmann, 1744, st. 1757; 12. Joh. Heinr. Manger, aus dem Nassauischen, 1758, st. 1785; 13. Joh. Heinr. Kersten, 1785, st. 1803; 14. Leop. Chrstph. Alb. Berendt, aus Wedlitz im Herzogthum Anhalt-Köthen, 1804.

4. **Drevenack** und **Crudenburg.** Die Pfarrer von Drevenack fehlen; die von Crudenburg***) sind: 1. Gerh. Titzhof, ca. 1620; 2. Joh. Leonh. Seither, 1662; 3. Gfried. Engels, 1695; 4 Heinr. Conr. Engels, des Vorigen Bruder, 1699, st. 1714; 5. Ant. v.

---

*) Aus Duisburg; stand 47 Jahre bei seiner Gemeinde in Brünen und starb 1803.

**) Schlug 1661 den Ruf zur franz.-deutschen Gemeinde in Stockholm, und 1664 den zu der franz. Gemeinde in Wesel ab. 1666 aber nahm er den Ruf nach Dinslaken an.

***) v. Reckl. III., 196. — Der unter 5. erwähnte Pfarrer von Dorth wurde wegen seines anstößigen Lebenswandels abgesetzt. — Joh. Theod. Beckmann (Nr. 6) folgte 1729 einem Rufe nach Surinam in Amerika. — Pfr. Joh. Victor (Nr. 10) heirathete die verwittwete Freifrau Charl. Wilh. v. Gräbenitz, geb. von Heyden in Crudenburg, legte darauf sein Amt nieder, wurde Kriegsrath und zog nach Wesel, wo er als Privatmann starb.

Dorth, 1703; 6. Joh. Theod. Beckmann, 1717; 7. Jak. Just. Soistmann, 1730; 8. Joh. Speck, 1739; 9. Theod. Wilh. Neuhaus, 1742; 10. Joh. Victor, 1748; 11. Joh. Leonh. Tersteegen, 1755, st. 1776; 12. Wilh. Friedr. Schindler, aus Mehren bei Altenkirchen, 1776; 13. Wilh. Brinkmann, 1779; 14. Dan. Gabr. Eberh. Mann, 1781, st. 1800; 15. Dan. Osthof, 1802.

5. **Emmerich.** 1. Gerh. Loren, 1574, st. 1576; 2. Servat. Wynands, 1574; 3 Pascasius, 1586; 4. Pet. Harsard, 1587; 5. Herm. Stromenger, 1592; 6. Jak. Borschet, 1595; 7. Ge. Freling, 1598; 8. Joh. Wurzfeld, 1604. (Die 4 letzten Pfarrer bedienten zugleich die Gemeinde zu Cleve.) 9. Theod. Dunk*), 1610, st. 1613; 10. Conr. Märken; 11. Wern. Teschenmacher**); 12. Heinr. von Diest, 1624; 13. Pet. Burmann, 1628, st. 1634; 14. Ge. Corst, 1635; 15. Pet. Streithagen, 1640; 16. Joh. Stroverus, brandenb. Hofprediger, 1644, st. 1651; 17. Joh. Mercator; 18. Heinr. Cramer; 19. Joh. Breninger, st. 1650; 20. Andr. Fontyn, 1649; 21. Herm. Amya, 1650; 22. Wessel Prätorius, 1653, st. 1664; 23. Heinr. Keidwerd, 1653, st. 1664; 24. Ant. Timmer, 1664, st. 1692; 25. Abrah. Becker, 1664; 26. Casp. Rupe, 1675; 27. Casp. Lüwen, 1683, st. 1687; 28. Joh. Mart. Cremer***), 1688; 29. Jak. Triboler, 1693, st. 1738; 30. Adr. Ridder, 1738, st. 1794; 31. Joh. Phil. Schneider, aus Siegen, 1747; 32. Just. Brummer, aus Bremen, 1758; 33. Wilh. Plönnis, 1773, st. 1787; 34. Joh. Conr. Kraushaar, 1788; 35. Dr. th. Dan. Eberh. Otterbein, 1795; ging 1817 als holländischer Brigadeprediger nach Mons.

Bei der Vereinigung beider evangel. Gemeinden hieß der lutherische Pfarrer Zur Nieden.

6. **Haldern.** 1. Allard, vor 1637; 2. Winkel;

*) Vgl. v. Reckl. 1, 222.

**) M. Teschenmacher war Pfr. in Cleve (s. d.); aber wegen der Kriegsunruhen mit der clevischen Regierung eine Zeit lang in Emmerich domicilirt, wo er dieser Gemeinde mit vorstand.

***) Er predigte 17. April 1715 zum ersten Male in der jetzigen, damals neuen Kirche über Esra 6, 14—16; feierte sein 50jähriges Jubelfest 30. Juli 1738 und starb 1749, alt 88 J.

3. Keller, sen.; 4. Keller, jun.; 5. Heusler; 6. Phil. Manger; 7. Jak. Manger; 8. Hecking; 9. Joh. Heinr. Kersten, 1777; 10. Joh. Chrsti. Theod. Bender*), 1786; 11. Carl Pet. Sam. Rötger Wiedenfeld, 1790 (s. Brünn).

7. **Hamminkeln.** 1. Saurius, 1636; 2. Herm. Lahrbusch, 1640; 3. Matth. Elsnerus, 1650; 4. Joh. Pet. Brinkmann, 1732; 5. Joh. Speck, 1742; 6. Joh. Bensen, 1755; 7. Joh. Phil. Manger, 1760; 8. Carl Wissenbach**), aus dem Nassauischen, 1769; 9. Friedr. Müller, aus der Grafschaft Hanau. 1816.

8. **Hueth.** 1. Jodoc. Terstegen, 1712. Von 1730—43 Vacanz. 2. Franz Dav. Cochius, 1743; 3. Pet. Ballmann***), 1744, st. 1797; 4. Meister, 1794; 5. Friedr. Wilh. Dethmar, 1796. Von 1826—1836 Vacanz. 6. Wilh. Aug. Fuchs, 1836.

9. **Isselburg.** 1. Eberh. Bergmann, st. 1667; 2. Rud. Copper†), 1670; 3. Thom. de Wreedt, 1674; 4. Wilh. Schmidt, 1682, st. 1711; 5. Bernh. Rocholl, 1711; 6. Wilh. Roß, 1711, st. 1749; 7. Conr. Arn. Herm. Besserer, 1749; 8. Heinr. Ottfr. Roß††), 1759; 9. Friedr. Theod. Schmölder, 1796, st. 1825.

10. **Rees.** 1. Gerh. Stricker, 1609; 2. Joh. Brucher, 1621; 3. Absalon von Kessel; 4. Barthol. Steradt, st. 1634; 5. Joh. Wilh. Nethenus, 1627, st. 1656; 6. Phil. Eilbracht, 1634; 7. Joh. Böthorn, 1635; 8. Phil. Constant. Du Ferr†††), 1637; 9. Joh. Cunz; 10. Joh. Just. Roteken, 1655, st. 1688; 11. Abrah. Becker, 1656; 12. Zeller, 1660; 13. Stell, 1668; 14. Strabeck, 1670; 15. Ernst Tillemann, 1678;

---

*) Aus Solingen, war seit 1789 franz. Prediger zu Emmerich.

**) Er stand 45 Jahre zu Hamminkeln und bediente auch eine Zeit lang, wie die Prediger Lahrbusch, Elsner, Brinkmann, Speck und Bensen, die Gemeinden zu Haffen und Mehr; st. 1815.

***) Während der Drangsale des 7jährigen Krieges kamen Gemeinde, Gottesdienst und Kirche fast gänzlich in Verfall.

†) War zuletzt Pfr. in Duisburg (s. d.), wo er abgesetzt wurde.

††) Vater des jetzigen Bischofs, wirkl. Ober-Cons.-Rathes und bisherigen Gen.-Sup. von Rheinpreußen und Westphalen, Dr. Roß in Berlin. Er starb 1796.

†††) Früher Pfr. in Sonsbeck, legte 1652 sein Amt nieder und ging in die Pfalz.

16. Pet. von Fallbrück, 1682, st. 1701; 17. Heineken, 1683; 18. Joh. Rütger Henkel, 1702, st. 1733; 19. Mich. Fellinger, 1702, st. 1728; 20. Reinhard Coor, 1728, st. 1738; 21. Joh. Pet. Wintgens, 1735, st. 1758; 22. Sam. Steffens, 1739, st. 1758; 23. Joh. Heinr. Wintgens, des Vorigen Sohn, 1751; 24. Joh. Mor. Hopp, 1758, st. 1788; 25. Heinr. Esch, 1764; 26. Herm. Wilh. Richter, aus Hamm in der Mark, 1771, st. 1801; 27. Joh. Gttfr. Manger*), 1787; 28. Zeno Meiling, 1791; 29. Joh. Carl Friedr. van der Werth, 1802.

11. **Ringenberg** war früher mit Hamminkeln combinirt. S. oben.

12. **Schermbeck.** 1. Arn. Seither, 1657; 2. Joh. Leonh. Seither, Sohn des Vorigen, 1662; 3. Dav. Cochius, 1679; 4. Joh. Conr. Hanstein, 1681; 5. Chrstph. Töpken**) oder Tonken, aus Bremen, 1683; 6. Joh. Wilh Wallenkamp, 1701, st. 1737; 7. Joh. Pet. von Lohe, 1737, st. 1768; 8. Theod. Heinr. Dennighof***), 1768; 9. Joh. Herm. Friedr. Wilh. Tilgenkamp, 1816; 10. Hub. Führmann, 1824; 11. Friedr. Dahlhoff, 1830; 12. Joh. Heinr. Dahlhoff, 1834; 13. J. A. H. Wolf, 1836.

13. **Wertherbruch.** 1. Joh. Tremonius, 1580; 2. Erast. Lauterbach; 3. Joh. Werdelmann; 4. Abrah. a Ruhr, 1611; 5. Barthol. Streradius, 1618, st. zu Rees 1634; 6. Joh. Klee, 1623; 7. Jak. Copius, 1661; 8. Gerh. Copius, 1666, st. 1742; 9. Joh. Mor. Goldbach, 1744, st. 1774; 10. Joh. Wilh. Gräber†), 1775, emeritirt 1824; 11. Ludw. Walther, 1825; 12. Joh. Friedr. Haastert, 1827.

*) Kam als holländischer Prediger nach Rees und war früher Prediger auf der Insel Ceylon gewesen.

**) Ein verdienter Hirt um seine Heerde. Er sammelte eine so reichliche Collecte, daß die Gemeinde eine neue Kirche, neues Pfarr- und Schulhaus und feste Renten für den Pfarrer und Lehrer erhielt. Töpken folgte 1700 einem Rufe nach Hamm; 1702 wurde er Domprediger in Berlin, wo er 1711 starb.

***) 1815 legte er sein Amt wegen Altersschwäche und Erblindung nieder.

†) Vater des jetzigen General-Superint. der Provinz Westphalen, Dr. Gräber.

14. Wesel. 1. Imand Orzen*), aus Seeland, daher auch Selandus genannt, 1539; 2. Ant. von Mecheln; 3. Joh. Block; 4. Eberh. von Utrecht; 5. Gisb. von Neykerken, 1541; 6 Nik. Buschoducensis, 1543; 7. Thom. Messerschmidt (Plateanus), 1544; 8. Jak. Diemes, 1549; 9. Theod. Katwick, 1551; 10. Heinr. Bommel, 1552; 11. Herm. Stein, 1553; 12. Joh. Heidfeld, 1556, st. 1660; 13. Nik. Roll**), 1559, st. 1566; 14. Chrsti. Venlo; 15. Gerh. Vels, 1566, st. 1593; 16. Joh. Buricensis, 1569; 17. Heinr. Justin. Kalker, 1570, st. 1576; 18. Gerh. Venradt, 1571; 19. Herm. Herberz, 1571; 20. Joh. Havenberg, 1576, st. 1607; 21. Joh. Guitmann, 1577, st. 1585; 22. Rud. Wullen, 1585; 23. Joh. Melander, 1596; 24. Heinr. Calden, 1599; 25. Heinr. Copius, 1599, st. 1625; 26. Jodoc. Wylich, 1599, st. 1615; 27. Ge. Scheuzlich, 1600, st. 1610; 28. Dr. th. Wilh. Stephans, 1603; 29. Joh. Acronius, 1611; 30. Andr. Knutius, 1611, st. 1618; 31. Bernh. Brandt, 1616, st. 1637; 32. Jodoc. Rappard, 1616, st. 1666; 33. Joh. Strack, 1619, st. 1656; 34. Casp. Kertwerd, 1626, st. 1659, alt 72 J.; 35. Herm. Ewich, 1637, st. 1673; 36. Ant. Dorth, 1655, st. 1695; 37. Bernh. Wahlenkamp, 1659, st. 1676; 38. Paul Rappard, 1661; 39. Chrsti. Wolfg. Colerus, 1671; 40. Jak. Lehnhof, 1676; 41. Chrsti. Koch***), 1677; 42. Heinr. Ewich, 1682; 43. Casp. Rupe†), 1683; 44. Dr. Casp. Alardin, aus Bremen††), 1685; 45. Arn. Sybel, 1687; 46. Nik. van der Meer, 1689, seit 1693 in Zütphen; 47. Aug. Biermann, 1690, seit 1694 in Frankfurt; 48. Dr. Bruyn, 1694, s. 1701 in Dortrecht; 49. Adlf. Schram, 1695, st. 1719;

*) Vgl. Berg a. a. O. S. 59.

**) Während die Pfarrer Messerschmidt und Stein der Einführung des reformirten Lehrbegriffs entgegen zu arbeiten suchten, beförderten ihn destomehr die Pfarrer Bommel, Heidfeld, Roll und ihre Nachfolger.

***) War früher Pfr. in Neviges und Solingen, seit 1687 in Berlin.

†) Folgte schon 1684 einem Rufe nach Amsterdam.

††) Seit 1688 Pfr. in Arnheim, wo er 1692 im 34. Lebensjahre starb. Er schrieb in holländischer Sprache einige Predigten über Ps. 1 und 36. 4. Aufl. Amsterdam 1720.

50. Clem. Phil. Schürmann, 1695, st. 1730; 51. Jean de la Marasière, 1702; 52. Abrah. Fischer, 1707, st. 1728; 53. Offerhaus, 1708; 54. Ge. Ulr. Römer, 1708; 55. Joh. Adlf. Fryken, 1715, st. 1745; 56. Joh. Wilh. Brandt, 1719; 57. Joh. Heinr. Schmucker, 1729, st. 1757, alt 72 J.; 58. Joh. Jak. Ahlius, 1740, st. 1756; 59. Matth. Jorissen, 1743, st. 1777; 60. Joh. Matth. de Wylich, 1756; 61. Joh. Phil. Schneider, 1757, st. 1802, alt 82 J.; 62. Joh. Heinr. Wintgens, 1757, st. 1788; 63. Gttfr. Wilh. Carp, 1763; 64. Adr. Cremer, 1767; 65. Heinr. Wilh. Vogelsang, 1769; 66. Melch. Corstius, 1779; 67. Joh. Ge. Jung, 1781; 68. Heinr. Klopmann, 1784, st. 1795; 69. Pet. Bornemann, 1789, st. 1800; 70. Joh. Arn. Schneider, 1795; 71. Carl Püll, 1796, st. 1801; 72. Arn. von der Kuhlen, 1802, seit 1813 in Wallach.

a. **Anholt.** Vac.

b. **Bocholt.** 1. Heinr. Esch, 1817, vorher in Rheinberg und Bislich; 2. Adam Esch, Bruder des Vorigen, 1828; 3. Ludw. Theod. Hagemann, 1835.

c. **Gehmen.** 1. Joh. Heinr. Tienen, 1704; 2. Chrsti. Ge. Katerberg, 1719, später in Mettmann; 3. Joh. Pet. Brinkmann*), 1728; 4. Jak. Wurm, 1732, darauf in Xanten und Mülheim a. d. Ruhr; 5. Friedr. Engelb. Lüdger, 1735, st. 1748; 6. Joh. Heinr. Achenbach, 1748, s. 1759 in Büderich; 7. Gerh. Heinr. Strunk, 1759, st. 1761; 8. Reinhard Dav. Daubenspeck, 1762, st. 1765; 9. D. Schumacher**), 1765; 10. Joh. Heinr. Buch, 1769, seit 1771 in Pfalzdorf; 11. D. Althaus, 1771, seit 1778 in Blomberg; 12. Carl Wilh. Werlemann, aus Burgsteinfurt, 1778.

d. **Werth.** 1. Joh. Herm. Grevinghof, 1561; 2. Derich, 1572; 3. Schoppius, 1578; 4. Hofmann, 1579; 5. Calixt. Püpping, 1610; 6. Herm. Ursinus, 1617; 7. Joh. Ursinus, des Vorigen Sohn, st. 1687; 8. Matth. Slüter, 1687; 9. Mor. Luk. Schmal, aus Cleve, 1735; st. 1741; 10. Joh. Mor. Hopp, aus Cleve,

---

*) Seit 1732 Pfr. zu Hamminkeln und Orsoi.
**) Seit 1769 Pfr. zu Münden in Hannover.

1741; 11. Joh. Luitjes*), aus Deutekom, 1755; 12. Phil. Conr. Schulz, 1761, st. 1794; 13. Gttfr. Gerh. Bierhaus, aus Wesel, 1696; 14. Joh. Jodoc. Hiebink, aus Amsterdam, 1800; 15. Steph. Pet. van der Meulen, 1810, st. 1811; 16. Phil. Theod. Schulz, 1811.

Anmerkung. In Werth wurde bisher immer holländisch gepredigt. Auch andere Gemeinden der Synode Wesel hatten neben dem hochdeutschen zugleich einen holländischen Pfarrer, wie Rees, Wesel u. a.

*) Seit 1761 Pfarrer in Rheinberg.

Der Regierungsbezirk Cöln.

I. Die Kreissynode an der Agger.

1. **Claswipper.** Vac.

2. **Drabenderhöhe.** Vac.

3. **Eckenhagen.** 1. Joh. Lang, 1569; 2. Bernh. Gärweiß, 1580. Von da bis 1608 keine öffentliche Religionsübung. 3. Heinr. Johennel, 1608; 4. Joh. Curmann, 1611; 5. Joh. Schnorrenberg, 1614; 6. Joh. Hesse, 1615; 7. Ant. Junker, 1618; 8. Herm. Bruchhaus, 1622; 9. Pet. Zeulerus, 1625; 10. Herm. Busen, 1628; 11. Dan. Johennel, 1635; 12. Joh. Bolenius, 1637; 13. Theod. Friedr. Westhof, 1643; 14. Mor. Ley, 1653; 15. Heinr. Frombus, 1654; 16. Joh. Bredenbruch, 1659; 17. Wilh. Sartorius, 1665; 18. Joh. Wilh. Halbach, 1680; 19. Joh. Stoll, 1694; 20. Pet. Cöster, 1703; 21. Joh. Chrstph. Büren, 1725, st. als Inspector 1748; 22. Bernh. Matth. Garenfeld, 1729; 23. Casp. Bernh. Ringel, 1747; 24. Joh. Glieb. Cöster*), 1749; 25. Joh. Gerh. Büren, 1758, st. 1815, alt 79 J.; 26. Joh. Chrstph. Büren, des Vorigen Sohn, 1769; 27. Joh. Friedr. Hundhausen, 1778; 28. Joh. Gerh. Büren, Joh. Gerh's. Sohn, 1800.

4. **Gummersbach.** Vac.

5. **Holpe.** 1. Paulus, lebte Ende 16. Jahrh., st. 1600; 2. Heinr. Hirsch, 1600, st. 1613; 3. Dan. Rohländer, 1613, st. 1629; 4. Ge. Vogt, 1633, st. 1671; 5. Tilm. Fabricius, 1671, st. 1713; 6. Joh. Böddinghaus, 1713, st. 1745; 7. Joh Burchh. Böddinghaus, des Vorigen Sohn, 1745, st. 1761; 8. Joh. Mich. Bickenbach, 1761; 9. Joh. Theod. Hartmann**), 1773;

*) Zu seiner Zeit war in Eckenhagen selbst noch kein Pfarrhaus. Dazu diente das sogenannte Vicarienhaus auf Conradshof, außerhalb des Dorfes. Hier wurde Cöster von vier Räubern auf eine grausame Weise ermordet, die aber alle bald nachher gefangen und zu Düsseldorf enthauptet wurden.

**) Folgte 1775 einem Rufe nach Düsseldorf, wo er als Cons.-Rath gestorben ist.

10. Joh. Mor. Ising, 1775, † 1792; 11. Joh. Heinr. Reichenbach, 1792; 12. Sigm. Wilh. Becker, 1796; 13. Friedr. Rommel*), aus Brachfeld bei Schmalkalden, 1804; 14. Joh. Heinr. Zilles, 1810; 15. Pet. Stivelhagen, 1816; 16. Friedr. Cranz, 1821; 17. Carl Ufer, 1831.

6. **Hülsenbusch.** 7. **Lieberhausen.** 8. **Marienberghausen.** 9. **Marienhagen.** 10. **Müllenbach.** 11. **Neustadt.** 12. **Nümbrecht.** Vac.

13. **Odenspiel.** 1. Casp. Römer, 1573, † 1616; 2. Herm. Bussem, 1617, † 1620; 3. Heinr. Langenbach, 1621, † 1636; 4. Mor. Ley, 1637; 5. Joh. Lossius**), 1643; 6. Joh. Groß, 1654, † 1667; 7. Joh. Ant. Wirth, 1667, † 1708; 8. Heinr. Wilh. Wirth, des Vorigen Sohn, 1696; 9. Joh. Ant. Deubelius, 1708, † 1754, über 86 J. alt; 10. Joh. Pet. Garenfeld, 1751, † 1802; 11. Joh. Wilh. Chrstph. Hundhausen, 1802; 12. Joh. Wilh. Wülfing, 1803; 13. Joh. Friedr. Arn. Hundhausen, 1813; 14. Theod. Brockhaus, aus Soest, 1816; 15. Joh. Herm. Renkhof, 1819.

14. **Rosbach.** 1. Mittler, 1571—1613; 2. Montanus, 1613—15; 3. Joh. Dörhof, 1648; 4. Ge. Phil. Grimeisen, 1690, † 1730; 5. Joh. Gerh. Ottershagen, 1731, † 1738. Von 1738—43 wegen Streitigkeiten über die Pfarrwahl Vacanz***). 6. Heinr. Theod. Hartmann, 1743; 7. Joh. Pet. Heuser, 1746; 8. Ge. Chrsti. Wirth, 1747, † 1769; 9. Pet. Forst, 1770, † 1778; 10. Joh. Friedr. Westhof, 1779 †).

15. **Ründeroth.** Vac.

16. **Waldbroel.** 1. Joh. Scheve, 1566—85; 2. Heinr. Hirsch, 1585—1606; 3. Joh. Scipio, 1606—31. Von 1631—47 wegen Religionsdruckes Vacanz.

---

*) Er war früher Lehrer in Gummersbach und Soest, dann Pfarrer in Hückeswagen und Werden.

**) Wegen Körperschwäche war er genöthigt, 1654 sein Amt niederzulegen.

***) Während dieser Vacanz bedienten die benachbarten Pfarrer die Gemeinde.

†) Er starb 1821, da er 66 J. alt und 45 J. im Amte war, und vermachte der Bergischen Bibelgesellschaft 100 Thlr.

4. M. Chrstph. Ester, 1647—82; 5. Burch. Ester, Sohn d. Vorigen, 1682—1708; 6. Heinr. Wilh. Wirth, 1708—27; 7. Gerh. Euteneuer, 1727—56; 8. Joh. Ant. Euteneuer, Sohn des Vorigen, 1756—69; 9. Joh. Alb. Hoemann, 1769; 10. Friedr. Wilh. Hoemann, Sohn des Vorigen, 1814, † 1824; 11. Carl Nöll, 1825.

17. **Wiedenest.** 18. **Wiehl.** Vac.

II. Die Kreissynode Mülheim a. Rhein.

1. **Bonn.** Vac.

2. **Cöln.** — a. Reform. Gem. 1. Heinr. Dibbets, 1560; 2. Pet. Pedius, 1571; 3. Joh. Badius, 1572; 4. Libertus Fraxinus (Esch), 1575; 5. Paul Oltem, holländischer Pfr., 1575; 6. Gttfr. Königshofen, 1575; 7. Joh. Queroneus, franz. Pfr., 1577; 8. Menzing, 1585; 9. Seb. Seydel, ca. 1590 *); 10. Nikolaus; 11. Seb. Velthusen; 12. Stels; 13. Thomas; 14. Abraham; 15. Pet. Hasert; 16. Snydel; 17. Wilhelm; 18. Corputius; 19. Theod. Dunk **), von Venlo, ca. 1590; 20. Isaak Geens ***), ca. 1592; 21. Monheim, 1594; 22. Coblius, 1600; 23. Rost; 24. Andr. Holz; 25. Heshusius; 26. Joh. Schwermann; 27. Heinricus; 28. Gallus Trotius, auch Trotmir; 29. Matth. Cönen; 30. Hub. Ellers, holländischer Pfr., 1605; 31. Doncherus, französischer Pfr.; 32. Andr. Knut, 1605; 33. Lauterbach; 34. Philipp Schnabel, 1609; 35. Jer. Plancius, holländischer Pfr., 1609; 36. Datius Lahe, 1613; 37. Pet. Lohr; 38. Balduin, 1619; 39. Schievelberg; 40. Joh. Moreau; diese drei Letztern waren von 1619—27 zugleich Pfarrer in Cöln; 41. Fremond; 42. Rudolphus; 43. Telones, 1623; 44. Wirzius, 1624; 45. Jak. Dury, 1624; 46. Cramer; 47. Rütger, 1628; 48. Tob. Müller, 1631; 49. Hart, 1644; 50. Joh. von Dahlen, 1645; 51.

---

*) Er war 1591 Deputirter auf der Synode zu Elberfeld.

**) Früher Pfr. zu Bedburreiferscheid; dann von 1599 – 1605 Pfr. im Bergischen, 1610 in Emmerich, st. 1613.

***) War 1598 Deputirter auf der Bergischen Synode zum Dieck bei Haan. Auch Pfr. Rost war 1600 und 1601 Deputirter auf der Bergischen Synode.

Joh. Seb. Fabricius, 1645; 52. Ge. Heinr. Lahr, 1649; 53. Bernh. Erasm. Aevermann, 1653; 54. Joh. Klopper, 1656; 55. Herm. Steinhausen, 1661; 56. Pet. von der Felden, 1665; 57. Benj. Ursin, 1667; 58. Abrah. Andreä, 1670; 59. Lursen, 1671; 60. Theoph. Herm. Majus, 1673; 61. Tilm. Schenk, 1676; 62. Mich. Ernst Röther, 1679; 63. Joh. Aug. Biermann, 1682; 64. Dav. Backe, 1686; 65. Andr. Klauberg, früher kurbrandenburgischer Regimentsprediger, 1694; 66. Joh. Wilh. Brandt, 1689; 67. Raphe, 1691; 68. Joh. Kochius, 1697; 69. Düsing, 1701; 70. Fischer, 1703; 71. Koppelstein, 1705; 72. Chrstph. Raabe; 73. Müller; 74. Friedr. Cas. Heilmann, bis 1714. Von da an bis 1802 Vacanz wegen Verbotes der freien Religionsübung. 75. Friedr. Wilsing, 1802; 76. Joh. Gttlieb. Krafft, 1814.

b. Luth. Gem.*). 1575, M. Joh. Wilhelm, aus Arnheim; 1585, Conr. Fabri, aus Marburg. Darauf: M. Joachim, aus Magdeburg und Joh. am Prato; 1618—22, Wilmar Elber; 1653 ein Pfr. aus Frankfurt; 1660, Joh. Platz; 1680, Thom. Steller, aus Neusel in Ungarn; 1683—86, Joh. Schnel**); 1687, Ottel, aus Sachsen; 1689, M. Schneider, kurbrandenburgischer Regimentspred.; 1691, Joh. Phil. Schild; 1694, Breitmark. Nach diesem: Theod. Breuer, aus Dortmund; 1697, Viet Heinr. Biedermann, aus Rudolstadt; 1704, Joh. Andr. Platz. Von 1708—20 Vacanz wegen Religionsdruckes. 1720, Matth. Lyssow. Nach diesem trat wieder Vacanz ein, welche bis 1802 dauerte***), wo die luth. Gemeinde Chrsti. Glieb. Bruch,

---

*) Die Nachrichten über die evang.-lutherische Gemeinde in Cöln sind sehr mangelhaft. Ihre ersten Pfr., die nur im Geheimen Gottesdienst halten konnten, hatten unsägliche Drangsale von dem Fanatismus zu ertragen.

**) Er wurde mit Hülfe des Frankfurtischen Ministeriums, an dessen Spitze damals der gelehrte und fromme Dr. Spener stand, angestellt.

***) Vgl. Chr. G. Bruch's Versuch einer kurzen Gesch. der evang.-lutherischen Gemeinde zu Cöln. In den Theol. Nachr. v. 1812. Maiheft, S. 166—89.

(nachher Dr. th. und Königl. Conf.-Rath,) zu ihrem Pfr. erwählte.

3. **Delling.** 1. Joh. Diemel, 1613, von den Spaniern unter Spinola vertrieben, 1621; 2. Theod. von Scheyning, 1670; 3. Herm. von Neuenburg, 1677, † 1698; 4. Heinr. Hofmann, 1700; 5. Arn. Lukas, 1722, † 1743; 6. Heinr. Wilh. Braß, 1744, † als Emeritus 1759; 7. Jak. Bauendahl*), 1756; 8. Heinr. Benzenberg, 1769; 9. Joh. Heinr. Bellingrath, 1771; 10. Wilh. Brebeck, 1776; 11. Wilh. Casp. Schnabel, 1781; 12. Joh. Friedr. Hengstenberg, 1809.

4. **Flammersheim** und **Büllesheim.** 1. Ge. Rotarius, 1590; 2. Hub. Eller, 1613; 3. Pet. Gilen, 1652; 4. Köhler, Pfr. in Oberwinter; 5. Joh. Ant. Stock, 1665; 6. Leonh. Hösch, 1676; 7. Pet. Bock; 1688; 8. Joh. Gttfr. Engeling, 1696; 9. Andr. Gttfr. Weidenbach, aus Altenkirchen, 1741; 10. Joh. Rath, aus Süchteln, 1798.

Im J. 1717 trennte sich Büllesheim von Flammersheim und verband sich mit Sivernich. Diese combinirte Gemeinde hatte bis 1797, wo sich Flammersheim und Büllesheim aus Noth wieder verbanden, folgende Pfarrer: 1. Joh. Just. Schütz, 1717; 2. A. M. Herminghaus, 1720; 3. Phil. Wilh. Neuhaus, 1727; 4. Phil. Ludw. Müller**), aus der Grafschaft Wied, 1783.

5. **Frechen.** 1. Casp. Wachendorf, 1612—16. Seine Nachfolger bis 1630 sind unbekannt. Von 1630—49 von verschiedenen benachbarten Geistlichen bedient. 2. Pet. Franzen, 1649; 3. Corn. Brülls, 1653; 4. Theod. Gochen***), 1660; 5. Joh. Türk, 1664; 6. Herm.

---

*) Aus Radevormwald, legte wegen Körperschwäche 1768 sein Amt nieder, und starb 1794 zu Radevormwald, 65 Jahre alt.

**) Er ging, weil er in Büllesheim nicht den nöthigen Unterhalt und mit großen Nahrungssorgen zu kämpfen hatte, 1794 als Prediger nach Indien.

***) Von der Anstellung des Pfrs. Wachendorf bis zum Pfr. Gochen hatte die Gemeinde von den Römischen unsägliche Drangsale auszustehen. So mußte es der Pfr. Gochen mit Augen ansehen, wie der fanatische römische Priester einst sogar ein reformirtes Kind vom gemeinschaftlichen Ortskirchhofe ausgraben und auf dessen Mauer setzen ließ.

Steinhausen, 1665; 7. Joh. Melchior, 1667; 8. Joh. Sprenger, 1673; 9. Andr. Clauberg, aus Solingen; 10. Friedr. Caf. Heilmann, 1715; 11. Joh. Phil. Manger, 1718; 12. Joh. Jak. Rindfleisch, 1722; 13. Jak. Ahlius, 1728; 14. Reinhard Wilh. Maurenbrecher, 1740; 15. Heinr. Jak. Schuchard, 1743; 16. Chrsti. Friedr. Baumann, 1758; 17. Joh. Andr. Gttfr. Charlier, aus Wesel, 1767. Dieser schlug 1770 den Ruf zur franz.-deutschen Gemeinde in Petersburg aus. Durch ihn erhielt Frechen von der reformirten Gemeinde in Cöln eine neue Orgel, Glocken, Kirchenuhr, Brandspritzen und einen schönen Anbau zum Pfarrhause.

6. **Bergisch-Gladbach.** Es wurde bedient von 1613 durch den Pfr. Andr. Holz in Bensberg, und hatte eigene Pfarrer seit 1778. 1. Joh. Pet. Bornemann, 1778; 2. Mor. Joh. Heinr. Beckhaus*), 1789; 3. Pet. Jak. Momm, 1807; 4. Joh. Wilh. Hasbach, 1816.

7. **Herchen.** 1. Joh. Bodenrath; 2. Joh. Bucherath; 3. Matth. Buchelmann; 4. Abel de Colonia; 5. Engelb. Haiartz, ca. 1583; 6. Abrah. Vogt, 1611; 7. Lor. Memberg, 1670; 8. Chrsti. Bolenius, 1671; 9. Ge. Phil. Grimeisen, 1683; 10. Ant. Dan. Wirth, 1689**); 11. Joh. Pet. Niederhof, 1702; 12. Ge. Chrsti. Wirth, 1741; 13. Dan. Wilh. Bolenius, 1747; 14. Joh. Heinr. Aug. Ungewitter, 1751; 15. Joh. Chrstph. Büren, 1767; 16. Joh. Friedr. Moes, 1769; 17. Joh. Bernh. Garenfeld***), 1779; 18. Carl Dorrenberg, 1815.

8. **Honrath.** 1. Adolphus, 1560; 2. Andr. Gummersbach, 1580; 3. Pet. Lemmer†), 1614—37;

---

*) Verfasser mehrer Schriften. S. Winers Handbuch der Theol. Literatur. 2. Aufl. Leipzig 1826. S. 31, 41, 74, 82. Seiner Preisschrift über die Integrität der Propheten. Halle 1796, wurde von der Haagischen Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion der goldene Ehrenpreis zuerkannt.

**) Folgte 1702 einem Rufe nach Wandersleben bei Erfurt.

***) Joh. Peters Sohn, von Odenspiel; starb 1815 und hinterließ eine Wittwe mit zwölf Kindern.

†) Lemmer war ein muthiger Verkündiger des Evangeliums trotz der fortwährenden Verfolgungen der Spanier und Jesuiten. 1627 ward er von ihnen ausgeplündert und in die Feste Pfaffenmütz bei Bonn gefangen gesetzt und bedroht, wenn er nicht auf seine

4. Heinr. Burch. Lemmer, Sohn des Vorigen, 1640; 5. Joh. Weimar Lemmer*), Sohn des Vorigen, 1674; 6. Joh. Chrstph. Lemmer, Sohn des Vorigen, 1702; 7. Joh. Heinr. Lemmer, Sohn des Vorigen, 1747; 8. Franz Dan. Lemmer, 1784; 9. Carl Mittelacher, 1829.

9. **Kirchherten.** 1. auf der Buhren, 1582; 2. Abel Kreuzau, 1583; 3. Pet. Oettgens, 1585. Von 1590—1612 konnte Kirchherten keinen eigenen Geistlichen mehr halten. 4. Gttfr. Haidfeld, 1613; 5. Andr. Holz, 1629; 6. Casp. von Schaden, 1680; 7. Herm. Barlemeyer, 1682; 8. Casp. Weyermann, 1701; 9. Heinr. Leimbach, 1722; 10. Herm. Adlf. Janßen, 1725; 11. Pet. Kox, 1729; 12. Joh Pferdmenges, 1758; 13. Abrah. Moll, 1759; 14. Wilh. Heinr. Kox, 1773; 15. Carl Wilh. von der Velden, 1779.

10. **Leuscheid.** 1. Heinr. Seyl, aus Hachenburg, 1565; 2. Heinr. Beckmann, von Erkelenz, 1584; 3. Adam Langenbach, 1585; 4. Joh. Heiger, 1593; 5. Alexand. Brauer, von Hachenburg, 1610, † 1635; 6. Herm. Brauer, Sohn des Vorigen, 1637, † 1668; 7. Theod. Lohe, 1669, † 1709, alt 81 J.; 8. Pet. Eberh. Moes, 1709, † 1741, alt 67 J.; 9. Casp. Ernst Moes**), Sohn des Vorigen, 1741; 10. Joh. Friedr. Moes, Sohn des Vorigen, 1779; 11. Carl Friedr. Moes, Sohn des Vorigen, 1801, † 1821, alt 41 J.; 12. Friedr. Delber, 1823.

11. **Mülheim a. Rh.** — a. Reform. Gem. 1. Pet. Wirz***), 1610, † 1652; 2. Tilm. Platzhof, 1642; 3. Jak. Renferd, 1644; 4. Wenzesl. Nucella†),

---

Gemeinde verzichte, er nach Brüssel geschickt und verbrannt werden sollte.

*) Studirte in Wittenberg und st. 1760, alt 77 J. und 56 J. im Amte. — Ihm wurde sein Sohn 1747 adjungirt, welcher 1795, alt 75 J., starb und 49 J. im Amte war.

**) 1733 seinem Vater adjungirt; st. 1779, als er Betstunde hielt, vom Blitze getroffen, 69 J. alt.

***) Ein viel verdienter Seelsorger unter großen Drangsalen, war 1610 Deputirter bei der ersten Gen.=Synode, 1612 erster Inspector der oberberg. Classe, 1614, 1617, 1619 und 1625 Präses der Bergischen Synode.

†) Dieser sammelte 1689 die Centurien, und erhielt mit dem Pfr. Ablius in Elberfeld den Auftrag von der Synode, Mittel zur Verbesserung des verfallenen Christenthums anzugeben und Jak. Schütz's Buch vom Besuch der Kranken zu übersetzen.

1670; 5. Joh. Heinr. Schäfer, 1699; ward 1700 zu Wechtersbach ermordet. 6. Joh. Koch, königl. preuß. Consf.-Rath, 1701, † 1742, alt 66 J.; 7. Joh. Phil. Manger, 1722; 8. Ludw. Wilh. Lepper, 1738, † 1777, alt 75 J.; 9. Conr. Theod. Gülicher, 1749, † 1759, alt 50 J.; 10. Conr. Arn. Herm. Besserer*), 1762; 11. Joh. Abrah. Friedr. Engels, 1780; 12. Joh. Wilh. Mühlinghaus, 1808.

b. Luth. Gem. Die Pfarrer dieser Gemeinde seit ihrer Gründung bis 1661 sind unbekannt; 1. Joh. Platz, 1661; 2. Joh. Adlf. Rhein**); 3. Wüsthof, † 1737 als Inspector; 4. Joh. Bolenius, 1737; feierte 5. Juli 1769 sein 50jähriges Jubiläum und † 1773, 77 J. alt; 5. Joh. Gust. Burgmann, von Güstrow im Mecklenburgischen, 1774, † 1795; 6. Dr. th. Joh. Wilh. Reche***), 1796; geb. zu Lennep am 3. November 1764.

12. **Obercassel.** 1. Pet. Leiner; 2. Joh. Lohmann; 3. Pet. Böler, 1611; 4. Joh. Lehmann, 1613; 5. Isaak Jacobi, 1644, † 1662; 6 Adlf. Beckmann, 1663; 7. Andr. Clauberg, 1676; 8. Adam Worms, 1681; 9. Joh. Conr. Hees, 1695; 10. Dan. Schleiermacher, 1723; 11. Joh. Gerh. Schmitz, 1730; 12. Joh. Gerh. Fues, 1747; 13. Friedr. Wilh. Schöneberg, 1784; 14. Joh. Isaak Josua Stammeier, 1793; 15. Joh. Gttfr. Kinkel†), aus Herborn, früher Rector zu Solingen und Elberfeld, 1801.

13. **Ruppichteroth.** 1. Herm. Hone; 2. Joh. Heinemann; 3. Ge. Dracke, 1608; 4. Reinhard Isenberg; 5. Joh. Stoll, von Hachenburg, 1683; 6. Melch. Allefeld, aus Neustadt, 1694; 7. Leop. Allefeld, Sohn des Vorigen, 1694, † 1733; 8. Joh. Wilh. Ehrenstein, 1702; 9. Pet. Först, 1766; 10. Joh. Friedr. Hundhausen, 1770; 11. Pet. Ge. Dünweg, 1779; 12. Wilh.

---

*) Verfasser zweier Predigtsammlungen und eines Katechismus.

**) Er ging als Hofprediger einer verwittweten Kurfürstin von Sachsen nach Lichtenburg bei Prettin a. d. Elbe und hat 1686 eine Liedersammlung herausgegeben.

***) Verfasser mehrer Schriften. S. Winer a. a. O. Seite 232, 316.

†) Vater des Bonner Professors Kinkel.

Heinr. Bickenbach, 1786, † 1828; 13. Gerh. Wilh. Büren, 1829; 14. Abrah. Breidthardt, 1831.

14. **Siegburg.** 1. Otto Gilverath, ca. 1573; 2. Leonh. Lonz, ca. 1603; 3. Joh. Cervinus, 1611; 4 Pet. Hermanni, 1619. Hiermit hören die Nachrichten auf. Wahrscheinlich erlag Siegburg u. a. auch den Verfolgungen des katholischen Pfalzgrafen Wolfgang und der Spanier.

15. **Seelscheid.** 1. Eberh. Karthaus; 2. Joh. Rhodius, 1609; 3. Wittenius; 4. Joh. Heinr. Wittenius; 5. Mor. Ley, 1643; 6. Pet. Tuckmann, dankte 1678 ab; 7. Joh. Klein, 1678; 8. Alb. Velden, 1679, 9. Chrstph. Pauli, 1680, † 1687; 10. Arn. Wüsthof; 1688; 11. Joh. Hartm. Scheibler, 1691; 12. Ge. Bertram Bleck, 1692, † 1740; 13. Ant. Melch. Wonne, 1740; 14. Heinr. Chrstph. Scheibler*), 1746, feierte 23. Sept. 1801 sein Ehr- und Amtsjubiläum; 15. Sigm. Wilh. Becker**), 1793; 16. Ernst Friedr. Moes, 1802, früher seit 1798 Adj. des obigen Pfarrers Scheibler.

16. **Volberg.** 1. Heinr. Westermann, † 1567; 2. Wilh. von Katerbach, 1567; 3. Dietr. Steller, † 1589; 4. Eberh. Karthaus, 1589, † 1624; 5. Franz Becker, 1627; 6. Heinr. Wittenius, 1642, † 1668; 7. Ernst Heinr. Wittenius, Sohn des Vorigen, 1668, † 1701; 8. Bernh. Ge. Scheibler***), 1701; 9. Arn. Hartm. Scheibler†), Sohn des Vorigen, 1733, † 1766; 10. Johann Wilhelm Scheibler††), Sohn des Vo-

---

*) Ein rühmlicher Seelsorger, der seiner Gemeinde 57 Jahre und 7 Monate vorgestanden hatte, st. als Inspector 1802.

**) Seit 1796 Pfr. in Holpe, 1804 in Wahlscheid und 1814 in Remscheid.

***) Er war seit 1730 oberbergischer Inspector und st. 1743.

†) Er schrieb gegen den Jesuiten Allmann die Streitschrift: Gründliche Anweisung, daß die evang.-lutherische Lehre mit der h. Schrift übereinkomme, die heutige röm.-katholische aber damit streite und daher die erste älter sei als die letztere, u. s. w. Frankf. und Leipz. 1746. 4.

††) Er feierte 16. Dec. 1817 sein Jubiläum und versah sein Amt bis an seinen Tod. — Die Familie Scheibler ist eine sehr alte Predigerfamilie der Rheinprovinz, aus welcher von 1597—1817 vier und zwanzig Pfarrer hervorgingen, und vierzehn Scheibler'sche Predigertöchter an Pfarrer verheirathet waren, und von welchen

rigen, 1767; † 11. August 1819 an der Wassersucht, 73 Jahre alt.

17. **Wahlscheid.** 1. Jakob; 2. Johann de Monte (Burgensis); 3. Laurenz; 4. Melch. Becker; 5. Joh. Hesse; 6. Franz Becker, Sohn des Melch. Becker; 7. Joh. Becker, Sohn des Vorigen; 8. Joh. Heinr. Becker, Sohn des Vorigen, 1699; 9. Joh. Friedr. Becker, Sohn des Vorigen, 1730; 10. Joh. Wilh. Allefeld, 1742; 11. Joh. Chrsti. Becker, Sohn des unter 9.; 12. Franz Dan. Becker, Bruder des Vorigen, 1781; 13. Sigm. Wilh. Becker, 1804.

---

wieder vierzehn Söhne Pfarrer geworden sind. Vergl. Sachregister der Scheibler'schen Familie. Mülheim a. Rh. 1791.

Der Regierungsbezirk Aachen.

I. Die Kreissynode Aachen.

1. **Aachen.** — a. Reform. Gem. 1. Joh. Chrsti. Otzenrath, 1572, † 1597; 2. Joh. Schanterneel, 1572; 3. Joh. ab Hoikelum, 1572; 4. Asverus Pyll, 1577, holländischer Pfr.; 5. Pet. Pedius, 1579; 6. Gttfr. Fell, 1580; 7. Joh. Badius*), 1590; 8. Pet. Dettgens, 1597; 9. Wilh. Nickel, 1597; 10. Joh. Breberen (Breberensis), 1599; 11. Emond Emondi, 1604, † 1607; 12. Theod. Hörden (Hordäus), 1605; 13. Engelb. Breberen, 1607; 14. Gerh. Herten, 1609; 15. Joh. Roß, 1612; 16. Joach. Wendland, aus Wilna, 1626. Von da bis 1621 Vacanz wegen spanischen Religionsdruckes. 17. Chrstph. Dubbe, 1621; 18. Joh. Pitten, 1626; 19. Chrstph. Berrius, 1628; 20. Balth. Milius, 1628, † 1632; 21. Heinr. Menrad, 1633. In diesem Jahre fing in Burtscheid die öffentliche Religionsübung an, an welcher Aachen Theil nahm. 22. Pet. Wirtz, 1633; 23. Pet. Fellinger, 1637; 24. Ge. Ulr. Wenning**), aus dem Nassauischen, 1645; 25. Joh. Conr. Hahnstein, 1691, mußte wegen Schwachsinnigkeit 1711 sein Amt niederlegen. 26. Joh. Wilh. Brandt, 1711; 27. Heinr. Nik. Rückersfelder, 1719; 28. Joh. Jak. Becker, 1725; 29. Friedr. Carl Engels***), 1747; 30. Gerh. von Hemessen†), 1754; 31. Carl Wilh. Vetter, aus Lissa in Polen, 1767.

b. Luth. Gem. Die Pfarrer dieser Gemeinde bedienten auch die zu Burtscheid und Vaels. 1. Joh.

*) Er war aus Rödingen im Jülich'schen und ein Schüler des berühmten Rectors Monheim in Düsseldorf; früher Pfr. in Heidelberg, von wo er 1577 von den Römischen vertrieben wurde. Er folgte dem Rufe nach Cöln, wo er ebenfalls dem Fanatismus weichen mußte. Er ging nach Aachen, wo er 1597 starb.

**) Ein treuer Seelsorger, der 51 Jahre lang bei den Gemeinden zu Aachen, Burtscheid und Vaels in Segen wirkte.

***) Schlug einen Ruf nach Wesel und Elberfeld ab, und wurde 1754 Pfr. im Haag.

†) War früher Pfr. in Göttingen und hernach in Bremen.

Dan. **Ullmann**, 1645; 2. Joh. Erasm. **Blum**, 1650; 3. Joh. Heinr. **Themer** (diese drei bedienten zugleich auch die Gemeinde zu Stollberg); 4. Bernh. Heinr. **Empsychoff**, 1688; 5. Heinr. **Michels**, 1702; 6. M. Conr. **Schmid**, 1705; 7. Matth. **Lyssow**, aus Dänemark, 1722; 8. Joh. Heinr. **Schmidt***), aus Halberstadt, 1726; 9. Zach. **Ennigmann**, 1746, † 1770; 10. Carl Gttfr. **Withaus**, 1771; 11. M. Joh. **Wolf****), 1776, † 1785; 12. Pet. Heinr. **Grünewald**, aus Düsseldorf, 1786, war früher Pfarrer zu Hünre im Clevischen.

2. **Burtscheid.** Die Evangelischen daselbst hielten sich zur Gemeinde in Aachen. Außer den dort aufgeführten Pfarrern kommen noch vor: 1. Joh. Gttfr. **Cramer**, von Düsseldorf, 1709, hernach in Wickrathberg; 2. Gttfr. **Jüngst**, aus Utrecht, später in Braunschweig, 1722; 3. Heinr. **Leimbach**, 1724, vorher zu Kirchherten, † 1760; 4. Joh. **Pferdemenges**, früher in Kirchherten, 1760, † 1799; 5. Conr. Joh. Jak. **Besserer**, von Mülheim am Rhein.

3. **Eupen.** Nur drei Pfarrer dieser Gemeinde können namhaft gemacht werden: 1. Abrah. **Schmidts**, von Schleiden ***); 2. Joh. Jak. **Gülicher**, 1764, † 1791; 3. Eberh. **von Spankern**, von Mörs, 1792, war früher Pfr. in Waldniel, Jüchen und Wald †).

4. **Gemünd.** Diese Gemeinde lag in sieben Herren Ländern zerstreut, im Jülichschen, in der Herrsch. Trimborn, Grafsch. Schleiden, Reifferscheid, Blankenheim, im Erzstift Trier und Herzogthum Aremberg, so daß mehre Glieder derselben 7—9 Stunden von Gemünd wohnten. In den Jahren 1609—1660 ward Gemünd von den Pfarrern **Notarius** zu Euskirchen, Pet. **Gilen** von Montjoie und Joh. Casp. **Saurius** zu Berenscheid bei Trimborn bedient. Eigene Pfarrer hießen: 1. Heinr. Wilh. **Cramer** ††), 1662, † 1692; 2. Isaak **Pistorius**, 1692,

*) Ging 1746 als Superintendent nach Kreuzburg bei Eisenach.

**) Vorhin Pfr. in London bei der Savoi-Gemeinde.

***) Er schenkte der reformirten Gemeinde zu Gemünd ein Capital von 100 Thlrn.

†) Die Republik Holland gab zur Unterhaltung des Pfarrers in Eupen 350 Fl. und 100 Fl. für den Schullehrer.

††) Er schrieb gegen den Franziskaner Jak. Alket in Düren die

vorhin in Oberwinter, † 1704; 3. Tilm. Hugo Cramer, des Vorgenannten Sohn, 1704, † 1720; 4. Joh. Pet. Schellenberg, aus Barmen, 1720, später Pfr. in Hilden, Duisburg und Wülfrath; 5. Jak. Thom. Steinberg, 1728, hernach Pfarrer in Kaldenkirchen und Duisburg; 6. Abrah. Ludolf Cramer, Sohn des unter 3 Genannten, 1732, † 1736; 7. Joh. Triesch, 1737, hernach Pfr. in Düsseldorf; 8. Friedr. Carl Engels, 1744; 9. Jak. Hamboch*), 1747, † 1781; 10. Joh. Arn. von Recklinghausen, aus Solingen, 1782; 11. Steph. Jak. Fues, 1785; 12. Heinr. Wilh. Hermanns, 1815.

5. **Imgenbruch** hielt sich mit Montjoie zu Menzrath, wo die Kirche im J. 1683 erbaut worden ist. Von dieser Zeit an bis 1709 war diese combinirte Gemeinde vielfachen Verfolgungen ausgesetzt, so daß sie öfters keine eigene Pfarrer hatte und von benachbarten Geistlichen, namentlich von denen zu Gemünd, bedient wurde. Der erste Pfarrer der Gemeinde Montjoie war Dr. Georgius, ca. 1609, mit Patent Sr. Durchlaucht des Fürsten von Neuburg. Nach ihm findet sich in den Acten der am 12. Aug. 1612 in Düren abgehaltenen Synode der Name Georg Wagner, Pastor in Monschau, unterschrieben. Um 1649 kommt Nikol. Vulpius als evang. Pfr. daselbst vor. Von 1709 an hatte die combinirte Gemeinde Menzrath folgende eigene Pfarrer: 1. Joh. Heinr. Wittenius, von 1709 bis † 1717; 2. Wilh. Chrsti. Wirth, von 1717 bis † 1722; 3. Joh. Friedr. Makrander (Langmann), 1722, welcher 1728 nach Werden a. d. Ruhr verzog; 4. Thom. Balthas. Rolle, 1728, welcher 1734 nach Mülheim a. d. Ruhr berufen wurde; 5. Zachar. Ennigmann, seit 23. Sept. 1734, folgte 1746 einem Rufe nach Vaels; 6. Dan. Wilh. Bolenius, 1746, kam 1747 nach Herchen, im Oberbergischen; 7. Joh. Friedr. Moes, seit 10. August 1748 bis † 17. Febr. 1788; 8. Max. Friedr Scheibler, 1787 von Düren berufen; später erwählter Pfr. der von der Menzrather Gemeinde abgetrennten Gemeinde Montjoie;

Streitschrift: Handhabung der Ehre Jesu Christi. Duisburg 1685.

*) Er verhalf der Gemeinde zu einer Orgel und schenkte ihr 100 Thlr.

9. Carl Gtthard. Esaias Schulz, seit 30. Aug. 1789 bis † 7. Octbr. 1823. Nach ihm Vacanz von ca. neun Jahren. — Am 20. Aug. 1829 löste sich laut darüber aufgenommenen Separationsactes die bisherige Gemeinde Menzrath in die beiden von nun an selbständig neben einander bestehenden Gemeinden Montjoie und Imgenbruch auf. Letztere erhielt am 8. Jan. 1832 ihren ersten eigenen Pfarrer in Theod. Rocholl, welcher 1845 nach Wolf a. d. Mosel berufen wurde. Ihm folgte der gegenwärtige Pfarrer Ed. Stiepel.

6. **Kirschseifen.** 1. Joh. Schrumpf, aus Creuznach, 1788; 2. Friedr. Wilh. Hesse, aus Göttingen, 1798, 3. Friedr. Otto, 1810.

7. **Malmedi** und **St. Vith.** Diese Gemeinde besteht erst seit der preußischen Verwaltung, und wurde anfangs durch den Pfarrer Schulz in Imgenbruch und dann durch den Pfarrer Kopstadt in Zweifall provisorisch bedient, bis sie im J. 1845 in Joh. Friedr. Höhndorf ihren ersten eigenen Pfarrer erhalten hat.

8. **Montjoie.** Dieser Gemeinde erster Pfarrer war: 1. Mar. Friedr. Scheibler*), 1789. S. Imgenbruch.

9. **Rötgen.** Nach langem Religionsdruck erhielt diese Gemeinde endlich am 15. Septbr. 1778 unter Preußens Verwendung freie Religionsübung. Ihre Pfarrer heißen: 1. Mart. Coenen, 1779; 2. Joh. Adam Türk, aus Altenkirchen, 1785; 3. Friedr. Haas, 1796; 4. Pet. Dan. Bender, von Düren, 1816.

10. **Schleiden.** 1. Joh. Mich. Jahn, aus Saalfeld in Sachsen, 1786, später Pfarrer in Lennep; 2. Arn. Mebus, aus Burg bei Solingen, 1789, später Pfr. zu Gemünd; 3. Joh. Altena, aus Radevormwald, 1799.

11. **Stollberg.** — a. Luther. Gem. 1. Joh. Guldenus, aus Ziegenhain in Hessen, 1611; 2. M. Ludw. Halm, aus Hessen, 1613, † 1647; 3. Joh. Erasm. Blum**), aus Darmstadt, 1647; 4. Joh. Dan. Ullmann, 1655;

*) Verfasser mehrer Schriften. S. Winer a. a. O. S. 148, 288, 315, 334.

**) Er machte sich durch Collectionen in Deutschland und Holland und durch die Erbauung der Kirche (1648) um die Gemeinde verdient. Er folgte dem Rufe nach Amsterdam.

5. Joh. Heinr. Thamer, zugleich Pfarrer in Aachen und Burtscheid, 1662; 6. Joh. Chrstph. Thamer, Sohn des Vorigen, 1691; 7. Jak. Clermont, 1701; 8. J. D. A. Emminghaus*), 1707; 9. Balth. Chrsti. Scheibler, 1711, † 1730; 10. Heinr. Wilh. Friedrichs, 1730, später Pfarrer zu Burg bei Solingen; 11. Leop. Casp. Jsing, 1744, später Pfarrer in Düsseldorf; 12. Ernst Glieb. Fabricius, 1755, † 1777; 13. M. Joh Reisig**), aus Amsterdam, 1777; studirte und promovirte als Dr. ph. zu Leipzig und wurde daselbst Katechet an der Peterskirche.

b. Reform. Gem. 1. Joh. Schwarzbach, 1612; 2. Heinr. Schwarten, 1612; 3. Friedr. Keßler, 1615; 4. Andr. Holz***), 1627; 5. Valent. Sigel, 1637; 6. Pet. Gilen, 1650; 7. Nik. Lach, 1662, † 1692; 8. Heinr. Höbbing, 1692, † 1729; 9. Joh. Phil. Lütger, 1722, † 1739; 10. Joh. Werner, 1731, † 1744; 11. Pet. Conr. Peill, 1743, † 1774; 12. Joh. Pet. Bornemann, 1773; 13. Wilh. Valent. Denhard, 1778; 14. Heinr. Sim. van Alpen, aus Mörs, 1799. Verfasser mehrer Schriften †).

12 **Vorweiden.** Diese Gemeinde hatte mit denen zu Düren, Eschweiler, Stollberg und andern zum Unterquartier Jülich gehörigen Gemeinden gemeinschaftliche Pfarrer, bis sie im 17. Jahrhundert ihre eigene erhielt. 1. Gerh. Herten, 1611, wurde nach Heinsberg berufen; 2. Theod. Tholen, 1613 und noch 1616; 3. Joh. Conr. Saurius, früher Pfr. zu Zweifall; 4. Joh. Orthius, aus Nassau, 1623—35; 5. Wilh. Robisius, früher Pfr. zu Jülich, bis 1650; 6. Pet. Gelenius, 1651, in Combination mit den Gemeinden Stollberg, Eschweiler, Gemünd u. a.; 7.

*) Wurde später Hofprediger in Hachenburg.

**) Seine Schriften verzeichnet v. Reck l. a. a. O. Th. 1, S. 234.

***) Ein um die Ausbreitung der Reformation sehr verdienter Seelsorger, der deßhalb sein Vermögen aufopferte und alle Verfolgungen standhaft ertrug. Er wurde 1636 vom Schlagflusse getroffen. — Sein Nachfolger Siegel, später Pfr. in Heidelberg, beförderte besonders das Schulwesen. — Pfr. Gilen, früher Pfr. in Montjoie, Gemünd und Flammersheim, st. 1661. — Unter Pfr. Lach wurde vom Fanatismus die Kirche niedergerissen und das Pfarrhaus bestürmt. — Pfr. Denhard schlug den Ruf nach Amsterdam ab und starb 1798, alt 40 J.

†) S. Winer a. a. O. S. 289.

Conr. Erffens, 1662 bis † 1679; 8. Theod. Schergens, 1681, zugleich eine Zeit lang Pfr. von Eschweiler, † 2. Mai 1706; 9. Joh. Hub. Bock, seit 20. Aug. 1706 bis † 10. Aug. 1726; 10. Jak. Ludw. Türk, 1726 bis † 26. März 1747; 11. Wilh. Conr. Rölen, seit 10. December 1748 bis † 28. Apr. 1772; 12. Joh. Gabr. Maurenbrecher, seit 14. Aug. 1772, folgte 24. Juni 1773 einem Rufe nach Brienen; 13. Dan. Gabr. Eberh. Mann, seit 7. Juli 1773, ging 1776 nach Gartrop; 14. Steph. Jak. Tues, 1776, kam 1779 nach Mettmann; 15. Joh. Gfried. Theod. Olpe, 1779 bis † 1801, früher Pfr. in Waldniel und Brügge; 16. Heinr. von Hüls, 1804 bis † 26. März 1834; 17. Herm. Michels, 1835, kam im Jan. 1844 nach Odenkirchen; 18. Ed. Bornscheuer, seit 20. Aug. 1844 zeitlicher Pfarrer.

13 **Zweifall.** 1. Joh. Chrstph. Thamer, ging 1684 nach Jülich und 1691 nach Stollberg. Von 1684—1719 Vacanz. 2. Nik. Bernh. Scheibler, 1719; 3. Ant. Jak. Scheibler, Sohn des Vorigen, † 1743; 4. Hölterhof; 5. Wüsthof; 6. Felderhof, wurde wegen Körperschwäche pensionirt; 7. Carl Friedr. Franz Rötscher, 1816, früher preußischer Regimentsprediger.

II. Die Kreissynode Jülich.

1. **Düren.** — a. Reform. Gem. 1. Gerh. Loren*), 1573; 2. Conr. Wallrave, 1574, † 1578; 3. Gttfr. Königshofen, früher in Cöln, 1578; 4. Paul Olthem, 1584; 5. Joh. Merzenich, 1585; 6 Joh. Tonsor, 1589; 7. Casp. Wachendorf, 1593. Seit 1596 Vacanz wegen Unterdrückung. 8. Matth. Havius, 1605; 9. Dan. Telones, 1607; 10. Theod. Tholen oder Thelen, vielleicht ein Sohn des Vorigen, 1612; 11. Phil. Eilbracht, 1616. Seit 1627—38 Vacanz wegen des Eindringens der Jesuiten **). 12. Joh. Jak. Löffler, 1638; 13. Just. Mörsel ***), 1644;

---

*) Er war schon 1571 mit auf der Synode zu Emden; auch sein Nachfolger Wallrave.

**) Während dieser Zeit des Drucks wurde dennoch die Gemeinde zu Düren von benachbarten Geistlichen bedient.

***) Unter ihm dauerte immer noch der Druck der Gemeinde fort.

14. Friedr. Sylvius*), 1650; 15. Joh. Türk, 1671; 16. Leonh. Hösch, 1681; 17. Isaak Knevels, 1693; 18. Joh. Ge. Neuhaus, 1705; 19. Heinr. Hackmann, 1740; 20. Joh. Leonh. Rocholl, † als Emeritus 1782; 21. Joh. Sommer, 1777, † 1806; 22. Joh. Königsfeld, 1807; früher Pfr. in Kaldenkirchen.

b. Luth. Gem. 1. Herm. von Gießen; 2. Casp. Fink, 1624. Von 1628—1744 Vacanz**). 3. Franz Arn. Jäger, 1744; 4. Joh. Theod. Erley, 1759; 5. Just. Heinr. Chrsti. Landmann, 1775; 6. Joh. Marc. Faust, 1774—81; 7. Joh. Heinr. Böddinghaus, 1781; 8. Max. Friedr. Scheibler, 1784; 9. Carl Theod. Böddinghaus, von Lüttringhausen, 1787; 10. Joh. Wilh. Müller, von Eckenhagen, 1790.

2. **Eschweiler.** 1. Wilh. Apken, aus Mörs***), 1675; 2. Theod. Schergens, 1681; 3. Pet. Bock, 1696, † 1718; 4. Adam Bock, 1718—20; 5. Joh. Laufs, aus Odenkirchen, 1722, † 1737; 6. Joh. Leonh. Rocholl, 1737; 7. Joh. Jak. Engels, 1742, seit 1749 Pfr. in Solingen; 8. Friedr. Adlf. Strickling, 1749; 9. Leonh. Bock, 1751, † 1765; 10. Chrsti. Ernst Büttinghaus, 1766—74; 11. Joh. Ludw. Altgelt, von Hachenburg, 1775; 12. Joh. Arn. v. Recklinghausen, 1784—94; 13. Joh. Alb. Kaulen, 1795.

3. **Heinsberg.** 1. Pet. Chimarrhäus (Winter), 1553; 2. Joh. Stein, 1571, † 1577; 3. Bernh. Tonsor, 1585; 4. Joh. Arnoldi, 1590; 5. Conr. Velthusen, 1597; 6. Heinr. Caspari, 1600; 7. Phil. Eilbracht, 1602; 8. Joh. Lotich, 1607; 9. Joh. Lüneschloß, 1610; 10. Gerh. Herten, 1614; 11. Abrah. Tilen, 1624; 12. Joh. Badius, 1630; 13. Gerh. Tack,

*) Stand früher als Pfr. in Hückeshoven und Wassenberg, und war ein von der Synode sehr geachteter Seelsorger.

**) In dieser traurigen Zeit standen die benachbarten Pfarrer in Stollberg, Jülich und Zweifall der luth. Gemeinde in Düren mit vor, die vierteljährlich daselbst predigten und das h. Abendmahl austheilten.

***) Er erlebte es, daß Eschweiler von den Franzosen 1678 geplündert und abgebrannt wurde. Die Noth trieb ihn eine Zeit lang unversorgt mit Frau und Kind umher, bis er endlich zu Mastricht Pfarrer ward.

1649; 14. Heinr. Ultjesfort, 1663; 15. Wilh. Nagel, 1679; 16. Heinr. Heupel, 1680; 17. Pet. Küppelstein, 1681, † 1709; 18. Pet. Conr. Titz, 1710, † 1718; 19. Joh. Just. Schütz, 1718; 20. Wilh. Merkens, 1726, † 1781; 21. Elias Chrstph. Krafft, 1775; 22. Phil. Carl Otterbein, 1778.

4. **Hückelhoven.** 1. Conr. Lüder, 1614; 2. Otto Badius, 1620; 3. Joh. Badius, 1621; 4. Joh. Schnabel, 1636; 5. Joh. Jak. Löffler, 1637. Von 1640—1708 Vacanz. 6. Phil. Schmitz, 1708; 7. Joh. Casp. Quast, 1743; 8. Joh. Chrstph. Vielhauer, 1752; 9. Matth. Mänß, 1801; 10. Friedr. König, 1813.

5. **Hünshoven.** 1. Engelb. Breder, 1610; 2. Matth. Butzbach, 1612; 3. Wilh. Schöller, 1625; 4. Pet. Mintert, 1683; 5. Nik. Coenen, 1715; 6. Friedr. Otto Quast, 1745; 7. Leonh. Bock, 1748; 8. Nik. Coenen, 1751; 9. Joh. Ge. Zur Nedden, 1753; 10. Carl Ludw. Pithan, 1785; 11. Franz Heinr. Hagenberg, 1788; 12. Joh. Gfried. Wiedenfeld, 1799.

6. **Inden.** Die Gemeinde zu Inden ist im Jahre 1824 von der zu Jülich abgezweigt worden. — Pfarrer waren von 1824—1847: 1. Engels, jetzt zu Cöln (s. d.); 2. Heilgers, jetzt zu Crefeld (s. d.); 3. Demmer, zeitl. Pfr.

7. **Jülich.** — a. Reform. Gem. 1. Casp. Sibel*), 1611; 2. Joh. Eisenkrämer, 1618; 3. Marsil Notarius**), 1622; 4. Barthol. Hanefeld, aus der Pfalz, 1631; 5. Wilh. Nobis, 1634; 6. Joh. Arnoldi***), 1650—53; 7. Gerh. Pitten, 1654; 8. Joh. Türk, 1658; 9. Arn. Lörsen, 1677; 10. Isaak Knevels, 1679; 11. Heinr. Franken, 1689; 12. Joh. Jak. Ullis, 1738; 13. Joh. Gttfr. Büschens, 1758; 14. Friedr. Wilh. Peill, 1773.

---

*) Aus Elberfeld; er schrieb: Betrachtungen über den Heidelberger Katechismus, Passionspredigten &c. 3 Bde. Fol. Er starb 1658 zu Deventer, wo er Pfr. war.

**) Er erlebte vielen Druck durch die Jesuiten, und wurde 1628 aus der Stadt vertrieben.

***) Bei seinem Abgange 1653 als Hofprediger der Gräfinn von Salm, geb. von Hessen, konnte die reformirte Gemeinde keinen eigenen Pfr. mehr halten und vereinigte sich mit Kirchherten.

b. Luth. Gem. 1. M. Joh. Jak. Stüber, aus Tübingen, 1611; 2. M. Heinr. Clessius, aus Hanau; 3. M. Alb. Kotzhausen, aus Biedenkopp in Hessen, 1612; 4. Casp. Fink, aus Soest, 1623; 6. Wilh. Erhardi, 1624, † 1648; 6. Joh. Leverkus, aus Dortmund, 1648, † 1679; 7. Dr. Dav. Seyler, von Lennep, 1679; 8. Dr. Joh. Chrstph. Thamer; 9. Arn. Emminghaus, 1691; 10. Heinr. Mellinghaus, aus Holstein, 1694, † 1715; 11. Joh. Rob. Voß, aus Solingen, 1715, † 1728; 12. Joh. Ge. Overkamp, aus Hünre im Clevischen, 1728; 13. Friedr. Chrsti. Theod. Böhme, aus Wetter in der Mark, 1734, st. 1781; 14. Joh. Friedr. Gottschalk; 15. Pet. Casp. Mühlinghaus, 1781, st. 1807; 16. Reinhard.

8. **Linnich.** 1. Pet. Wachendorf, 1610; 2. Sebast. Maul, 1632. Im Jahre darauf vereinigten sich mit Linnich die Gemeinden zu Randerath und Geilenkirchen, und blieb Randerath bis 1649 und Geilenkirchen bis 1651 bei Linnich. 3. Conr. Velthusen, 1651. Um diese Zeit erbaute die Gemeinde unter sehr erschwerenden Umständen ein Pfarrhaus *). 4. Joh. Türk, 1653, zog 1658 nach Jülich, weßhalb sich Linnich mit Jülich bis 1689 verband und folgende gemeinschaftliche Pfarrer hatte: Joh. Türk; Arn. Lörsen, 1677; Js. Knevels, 1679. 5. Joh. Knevels, 1689; 6. Pet. Cönen, 1739; 7. Joh. Heinr. Höfer, 1784; 8. Joh. Wilh. Betten, 1809.

9. **Lövenich.** Diese Gemeinde hielt sich anfangs zu Hückelhoven und hatte folgende gemeinschaftliche Pfarrer: 1. Andr. Lüder, 1614; 2. Otto Badius, 1620, ging 1621 nach Amsterdam; 3. Joh. Badius, 1621—28. Bis 1636 bedienten benachbarte Pfarrer die Gemeinde. 4. Joh. Schnabel, 1636; 5. Joh. Jak. Löfler, 1637. Nach ihm versahen die Pfarrer in der Umgegend diese Gemeinde. 6. Gerh. Engeling, 1660, welcher gemeinschaftlicher Pfarrer von Wassenberg, Hückelhoven und Lövenich war.

10. **Randerath.** 1. Casp. Sibel, 1609 (s. Jü-

*) Im Jahre 1794 verbrannte die schöne Pfarrkirche, das Pfarr- und Schulhaus, sammt 117 Privathäusern. Durch Collectenreisen des Pfarrers Höfer wurden die Gebäude wieder hergestellt.

lich); 2. Marc. Burkhard, aus Zürich, 1611; 3. Joh. Eisenkrämer, 1613; 4. Matth. Butzbach, 1616; 5. Herm. Ruppäus, 1618; 6. Matth. Volmülen, 1619; 7. Theod. Tholen; 8. Joh. Badius*), 1649; 9. Joh. Sylvius, 1656; 10. Joh. Weyermann, 1658; 11. Joh. von Grambusch, 1660; 12. Heinr. Ueljesfort, 1685, st. 1698; 13. Corn. Lindges, 1701; 14. Joh. Gttfr. Straus, 1735; 15. Heinr. Schlicum, aus Elberfeld, 1760; 16. Pet. Schlicum, Sohn des Vorigen, 1798.

11. **Schwanenberg.** 1. Wilh. Schütz, 1572; 2 Joh. Sylvius, 1606; 3. Wilh. Scriba, 1609; 4. Wilh. Scriver, 1632; 5. Joh. Sylvius, 1651; 6. Heinr. Sylvius, 1666; 7. Casp. von Schade, 1684; 8. Joh. Weyermann, 1686; 9. Ant. Quast, 1718; 10. Joh. Adam Casp. Quast, 1749; 11. Joh. Laufs, 1768; 12. Friedr. Laufs, 1806.

12. **Wassenberg.** 1. Werner Lach, 1610; 2. Friedr. Sylvius, 1645; 3. Arn. Blankhard, 1649; 4. Phil. Eilbracht, 1650. Die folgenden Pfarrer s. bei Hückelhoven unter Nr. 6—10.

---

*) 1656 legte Badius sein Amt wegen Altersschwäche nieder.

a. Personenregister.

*) Das vorgedruckte * bezeichnet, daß der Pfr. entweder gestorben, oder emeritirt, oder in eine andere Provinz versetzt ist, oder niedergelegt hat. S. Zusätze.

Namen der zeitlichen Pfarrer.	Bezeichnung der Reg.-Bez.	Kreissyn.	Pfarreien.
Chelius, L. Ch.	C	I	14
Coenen, W. C.	E	II	10
* Cörper, C.	B	VII	3
Cunz, Th.	B	III	13
D.			
Daubenspeck, C.	E	II	3
Delcourt, F. W. H.	A	IX	14
Demmer, F.	E	II	6
Denhard, J. Ch.	B	II	14
Denhard, W. C. H. Ch. M.	B	II	15
Denhard, W. Ph. C.	B	II	20
Denninghoff, W.	A	IX	6
Dethmar, W.	A	IX	a
Deussen, A.	B	V	11
Dicke, C. L.	A	IX	8
Dörmer, J. B.	B	VII	8
Doll, J.	B	III	3
Droste, F. G. C.	E	II	9
Dürselen, G.	A	IV	10
E.			
Eberts, H.	B	IV	2
Eckerts, J. W.	E	I	4
Eger, J. A.	A	VII	7
Eglinger, B. D.	B	VII	15
Ehrlich, W.	A	II	5
* Eichelberg, H.	A	I	3
Emster, H. F. A. v.	A	I	13
Emster, P. W. J. v.	E	I	9
Engel, F. L.	C	II	4
Engel, H. E.	C	III	1
Engels, J. J.	D	II	2
Erley, M. Ch. G.	D	I	15
Erlich, W.	A	IX	6
Esch, A.	A	VII	14
Esch, Chr.	A	VII	15
Esch, C. W.	A	IV	8
Esch, H.	A	VII	3
Euler, A. H.	C	II	1
Euler, J.	C	II	7
Eybisch, P. C.	C	II	8
Eylert, A.	A	IV	13
F.			
Fabricius, J. W. C.	A	VII	9
Feld.	B	V	6
Feld, F. P.	B	VI	9
Feldner, F. W. P. L.	A	IV	3
Figge, W.	C	I	12
Fischer, J. C. W.	A	IX	9
Fischer, J. F.	B	III	8
Fliedner, G. H. Th.	A	III	7
Follenius, W.	C	I	15
Förtsch, F.	B	IX	14
Forstmann, G.	A	II	3
Franz, A.	B	I	7
Franz, F. C.	B	VIII	6
Franz, Ph. F.	B	VIII	3
Fröhlich, J. F.	C	III	9
* Fuchs, G.	C	III	2
Fuchs, L.	B	III	10
Fuchs, W. A.	A	IX	13
Fürer, A. F.	B	III	15
Fürmann, H. A.	A	I	3
G.			
Gaube, P.	A	V	3
Geibel, L. C.	C	III	13
Gieseler, A. C. E.	B	IX	11
Göbel, L. W.	B	II	2
* Göbel, M. F. W.	D	II	14
Goldenberg, C.	A	IV	11
* Gondrom, C.	D	I	5
Gottlieb, C. L. A.	B	III	11
Gräber, A. Th.	A	I	2
Gräber, H. J.	A	II	10
Gräber, F. F.	A	IV	4
Greeven, A. L.	A	I	7
Greeven, F. W.	A	V	14
Greeven, G.	E	II	2
Greeven, J. F. G.	A	IX	2
Grimm, C.	A	IX	11

Namen der zeitlichen Pfarrer.	Bezeichnung der Reg.-Bez.	Kreissyn.	Pfarreien.
H.			
Haastert, J. F.	A	IV	7
Hack, F. W.	B	III	1
Hackländer, F. W.	A	VI	10
Hammacher, W. C. Ch.	A	VIII	3
Hasbach, J. W.	A	III	8
Hasenclever, J. G.	A	VI	9
Hausemann, E.	A	II	7
Haver, C.	A	VI	7
Heberlein, F. J.	B	VI	8
Heck, E. W.	B	V	14
Heck, F. Ch. M.	B	V	9
Heck, Ph.	B	V	9
Heep, Ph. D.	B	VI	12
Hegemann, F.	B	III	12
Heilgers, A. F.	A	V	1
Heilmann, N. L.	A	V	1
* Heine, F. L. J. A.	A	III	3
Heinrich, J. G.	A	IV	7
Heinz, F.	C	II	5
Held, F. W.	B	V	8
Hempel, R.	A	IV	5
Hengstenberg, C.	D	I	1
Hengstenberg, H. W. A.	A	VIII	8
Hengstenberg, J. F.	D	II	3
Hepp, J.	C	II	10
Hermann, E.	A	II	3
Hermann, E.	A	V	11
Herrmann, C. L.	C	I	7
Herminghaus, J. G. A.	A	IV	12
Hessel, J. J.	B	IV	9
Hessel, B.	B	IV	7
Hesselmann, J.	A	III	6
Heuser, L. W.	A	IV	16
Heyden, E. v. d.	A	I	5
Heyner, J. A.	A	V	13
Hildebrandt, C.	C	II	11
Hiltebrandt, Ph. J.	B	VII	9
Hingmann, H. F.	A	VIII	9
Höfer, G. W. E.	E	II	7
Höhndorf, J. F.	E	I	7
Höhne, Ch. G.	B	IX	2
Höhne, Ch. G.	B	II	16
Höpfner.	C	III	10
Hösch, Ch. W.	A	V	4
Hofmann, Ch.	B	II	6
* Hoffmann, G.	D	II	2b
Holländer, F.	D	I	8
Hüffel, F. G. C.	B	II	18
Hügel, Ph. F.	C	I	8
Hülsmann, A. W.	A	IV	3
Hülsmann, E.	A	VI	5
Hundhausen, C. L.	A	VIII	6
Hundhausen, F. W.	D	I	3
Hunger, C. Th.	D	II	2b
J.			
Jacobs, C.	A	III	5
Jäger, F. W.	D	I	4
* Janssen, D. J.	A	I	9
Jaspis, A. S.	A	IV	3
Jonghaus, P.	A	III	3
Josephson, C.	A	IV	16
Josten, W.	A	VII	4
Isenbügel, H.	A	III	8
Jung.	C	III	7
Jüngst, J.	D	I	18
Jungk, E. F.	C	III	3
Jungk, E. J. Th.	B	V	14
Itzenblitz, A. F. W. W.	A	VI	6
K.			
Kähler, E.	A	III	1
Kalkhoff, L. W.	A	VIII	8
Kauffmann, C.	B	V	4
Keefer, H.	B	VI	10
Keetmann, W.	B	V	12
Keller, J. C. G.	A	III	11
Keller, W.	A	VI	10
Keune, F. W.	A	IV	2
* Kleinschmidt, F. W.	A	VIII	5
Klingens, W.	A	VI	3
Klinker, W. H.	A	V	10
Knapp, C. F. H. v.	B	IX	14
Knaudt, C. F.	B	VI	12

Namen der zeitlichen Pfarrer.	Bezeichnung der Reg.-Bez.	Kreissyn.	Pfarreien.
Knebel, P.	B	IV	6
König, C.	E	II	9
König, J. L.	B	III	15
König, M. A. F.	E	II	4
Königsfeld, J.	E	II	1
Kohl, A.	A	IV	3
Kopstadt, C. H. J.	E	I	13
Korten, H. W.	D	II	4
Kotmann, W.	B	V	12
Kottmeier, D.	A	III	1
Krabb, F. W. J. E.	A	IV	8
Krafft, A.	A	I	12
Krafft, C.	A	III	1
Krebs, G. F.	D	II	8
Krebs, H.	A	V	9
Kühler, P. J.	A	III	15
Kühn, H. G.	A	IX	12
Küllenberg, J.	E	I	10
Kümpel, J. C.	B	I	2
Künzel, F.	A	IV	3
Krummacher, E. W.	A	II	3
* Krummacher, F. W.	A	IV	3
Kruse, C. C.	D	II	7
Küper, C. H. L. M. Th.	A	VIII	1
Küpper, C.	D	II	2
Küpper, J.	D	II	2b
Kupsch, J. C. A.	A	VIII	2a
L.			
Lambert, J.	C	III	4
Lambrechts, W.	A	IX	14
Lambrechts, H. W. Th.	A	II	2
Landmann, F.	A	II	6
Landmann, G.	A	II	6
Lang, G. A.	B	VI	11
Lang, H. W.	D	II	9
Lang, J. J.	B	VII	12
Laufs, F. W.	A	V	12
Leendertz, Fr. W.	A	V	6
Lembeck, W.	A	IX	7
Leschhorn, L. F.	C	III	8
Liebrich, F. L. Ch.	B	IX	15
Lindenborn, A. F. Ch.	B	IX	6
Lindenborn, C. L.	B	I	9
Lindenborn, W.	B	IX	13
Lohmann, F. G.	A	IX	14
* Lorentz, A.	B	IX	3
Ludovici, W. H. Th.	C	III	5
Lünenschloß, J. H.	B	II	3
Lungstras, C.	D	II	17
M.			
Maaß, J. C. F.	B	V	5
Martinstein, A.	B	IV	3
Matthias, Ch. Ph. J.	B	VI	1
Maurer, J.	C	I	10
Mellinghoff, H.	A	VII	5
Melsbach, F. E.	B	V	2
Meß, L. A.	B	V	5
Messerer, Ch.	C	I	15
Metz, C. Ph.	B	IV	14
Metz, W.	B	VIII	8
Michels, H.	A	V	7
Michels, R.	E	I	3
Mitscher, J. M.	B	VIII	1
* Möllenhausen, A. H. B. C. F. W.	B	III	5b
Möller, L. C.	A	IX	3
Mörchen, F. W.	C	II	12
Mohn, E.	A	IV	6
Moll, E.	A	VIII	4
Molly, F.	B	II	4
Molly, H. F. W.	D	I	14
Momm, P. J.	A	III	4
Monje, H.	A	III	1
Mühlinghaus, H. W.	D	II	11
Müller, C. F.	A	IV	10
Müller, C. G.	D	II	10
Müller, C. W.	B	IX	11
Müller, D.	E	I	8
Müller, G. L.	A	VI	7
Müller, H.	B	IV	1
Müller, H. Th. E.	B	VI	16
Müller, J. L.	A	III	10
Müller, Th. E.	B	I	12

Namen der zeitlichen Pfarrer.	Bezeichnung der Reg.-Bez.	Kreissyn.	Pfarreien.
S.			
Sander, F. E.	A	IV	3
Sardemann, J. G.	A	IX	14
Schapper, C. A.	B	IV	8
Schäfer, G. F. C.	B	III	6
Schaum, C.	B	II	11
Schellenberg, E. A.	B	IX	4
Scheven, Ph. P. v.	D	I	6
Schetter.	A	VI	4
Schirmer, J. G.	C	I	12
Schlickum, J. W.	A	IV	6
Schmidt, C. L.	C	II	15
Schmidtborn, G.	B	I	3
Schmidtborn, G. A. L.	B	IX	14
Schnabel, F.	D	II	12
Schneegans, C. W.	C	I	1
Schneegans, T.	C	I	11
Schneegans, W.	C	II	9
Schneegans, W.	B	IV	2
Schneider, C.	B	VII	6
Schneider, F.	B	VI	18
Schneider, Ph. Ch.	C	I	6
Schneyder, L. H.	B	VI	7
Schöler, A. F.	B	III	15
Schöler, G.	D	I	2
Scholl, F. W.	C	III	11
Schonebohm, J. F.	B	IX	8
Schreiber, H.	C	III	9
Schütte, F.	B	III	5
Schulz, C.	C	II	1
Schulz, C. L. E.	C	III	5
Schulz, E. W.	A	III	11
Schulz, J. T. F.	D	II	15
Schulzeberge, Th.	A	VIII	1
Schumacher, H.	D	II	6
Seelbach, C. W. L.	B	III	15
Seippel, G. W. H.	B	I	8
Seyd, Cl.	A	VII	11
Simon, J. A.	B	V	7
Spieker, J. F.	B	VIII	7
Spieß, E. R.	C	III	10
Spieß, W.	A	III	14

Namen der zeitlichen Pfarrer.	Bezeichnung der Reg.-Bez.	Kreissyn.	Pfarreien.
Spiritus, C. W.	A	VI	8
Springmann, H. Ch.	B	V	13
* Stein, F.	D	I	12
Stein, W.	B	IX	9
Stiefelhagen, P.	D	I	4
Stiepel, E.	E	I	5
* Stier, E. R.	A	IV	14
Stierle, Ph.	B	IV	4
Stöhr, Ch. J.	B	I	11
Stotzel, J. F.	A	VI	4
Storck, G. H.	B	VII	10
Stratmann, J. H. W.	A	IV	7
Streppel, C.	A	VIII	10
Stricker, G.	A	III	7
* Struber.	B	VI	1
Stursberg, P. W.	D	I	5
T.			
Theobald, J. Ch. C. F.	B	II	21
Theobald, L. C.	B	II	6
Thiel, C.	B	III	5
Thielen, P.	A	IV	13
Thümmel, C. H.	D	I	12
Trapp, J.	B	VII	5
Tremöhlen, G.	A	VII	12
Trommershausen, C.	D	I	17
U.			
Uhlenbruck, C. M. W.	A	IX	5
Umbeck, F. W.	A	VI	2
Usener, H.	B	IX	10
V.			
Veit, C.	B	VI	17
Veit, F. Ph.	B	VI	15
Velten, G.	C	II	6
Vetten, J. W.	E	II	8
Vielhaber, G.	A	I	9
Völcker, Ph. C. Ch.	B	II	17
Vogt, C. L.	A	III	11
Voigt, A.	E	I	6
Vollmar, F.	B	IV	12
* Vorster, J. W. L.	A	VIII	8

Namen der zeitlichen Pfarrer.	Bezeichnung der Reg.-Bez.	Kreissyn.	Pfarreien.
Voswinkel, C.	C	I	5
Voßwinkel, L.	C	I	11
Vowinkel, M. L.	A	IV	9
W.			
Wagner, C. Ch.	B	III	14
Wagner, E.	B	III	9
Wagner, J. C.	B	II	22
Wächtler, C. G.	A	III	3
Walther, Ch. L.	A	I	11
Wellershaus, C. W. Th.	A	I	3
Weydmann, L.	A	I	8
Weinmann, F.	B	VII	1
Weinmann, H. A.	B	VI	2
Weinmann, W.	B	IV	5
* Werner.	C	III	11
Wichelhaus, J.	D	II	1
Wieber, F. C.	B	II	1
Wiedenfeld, C. W.	A	VIII	2
Wienands, J. H.	A	I	6
Wienands, W. A.	A	VIII	9
Wienhaus, P. W.	D	I	9
Wiesmann, J. H.	A	VI	5
Willing, Ch.	C	II	14
Wilms, F. Th.	A	IX	12
Wittmann, F.	B	I	9
Wortmann, C. A.	A	II	11
Wolf, H.	A	I	1
Wolf, J. A. H.	A	III	11
Wolf, N.	C	II	3
Wolf, W.	A	VII	8
Wülfing, J. F. W.	A	III	9
Wülfing, J. F. W.	A	VI	9
Z.			
Zickwolff, C. F.	C	I	16
Zickwolff, E.	C	I	14
Zilles, J. M.	A	VI	5
Zillesen, J.	A	V	19
Zillesen, D. H.	A	V	7
Zillesen, W. H.	C	I	2
Zimmermann, C.	C	I	14
Zurhellen, Ch. G. W.	A	VIII	8

b. Ortsregister,*)
oder:
Alphabetisches Verzeichniß der sämmtlichen evang. Pfarreien in der Rheinprovinz.

*) Die mit fetter Schrift gedruckten Ortsnamen zeigen die Synode an.

Zusätze, Verbesserungen und Druckfehler.

Seite 1 Z. 8 l. nach 1835: §. 44.

— — — 9 — — evangelische: Provinzial-Gemeinde. Die Wörter „Prov.-Diöcese oder Prov.-Syn.“ setze in ( ).

— — — 24 l. statt: Sie: Die reformirte Kirchenverfassung Rheinland's.

— 2 — 3 füge hinter „Kirche“ hinzu: Gleichheit aller Pfarrer unter einander.

— 4 — 25 l. st. 1622: 1662.

— — — 42 l. st. berufen: berufe.

— 5 — 20 l. st. Personat: Patronat.

— 11 — 2 von unten füge hinter „nachlesen“ hinzu: Darauf erschien: Die gegenseitige Berechtigung der Augsb. Confess. und des Heidelb. Kat., in Sachen der deutsch-evang. Union. Eine Erwiderung v. K. W. Wiedenfeld. Soling. 1847.

— 12 — 7 v. unt. füge hinter „hervor“ hinzu: Vergl. Dr. Clemen's Abh. in d. Allg. Kirch.-Zeit. 1847, Nr. 150: „Die Bedeutung der alten protestant. Kirchenverfass. für verwandte Fragen der Gegenwart. Mit Rücksicht auf Dr. Heppe's Gesch. der hessischen Generalsynoden v. 1568–82. Nach den Synodalacten zum ersten Male bearbeitet und mit einer Urkundensammlung herausg. Cassel, Fischer 1847. 2 Bde. — Im J. 1785 wurde in Hessen höchsten Ortes den Professoren der Theologie an der Landesuniversität zu Gießen, so wie den Lehrern des dortigen Pädagogs bei ihrer Anstellung aufgegeben, einen Revers zu unterschreiben, worin sie ausdrücklich gelobten: „auch der Augsb. Conf., wie solche im J. 1530 dem Kaiser übergeben worden; auch der Apologie, den beiden Katechismen Lutheri und den Schmalkaldischen Artikeln aufs gewissenhafteste gemäß zu lehren &c. Vergl. den Anh. zu der Schrift: Die Kirchenordnung für die Kirchen in dem Fürstenth. Hessen &c. Gedruckt zu Marburg 1566. Neu herausg. von Phil. Heber (Pfr. in Offenbach). Frankf. a. M., Brönner 1847, S. 296.

— 14 — 12 l. Schelde, st. Schelte.

— 15 — 17 v. u. l. Taffinus.

— 18 — 3 v. u. l. wurde, st. würde.

— 19 — 6 v. oben l. unter, st. nur.

— 21 — 4 v. ob. setze hinter „Bötzelär“ in ( ) oder Boetzelaer, gesprochen: Butzelar oder Botzelar. Das e und i dient im Niederdeutschen häufig statt des h bloß zur

Dehnung. Vergl. z. B. Baerl, Lacken, Duisburg, Roisdorf 2c.

Seite 21 Z. 8 l. Meiderich.
— 23 — 3 l. Hünxe st. Hünye.
— — — 1 v. u. l. censuit.
— — — 2 v. u. l. effata.
— — — 3 v. u. l. addidit: sacras und esse interpretandas.
— — — 4 v. u. l. verbum st. serbum.
— — — 6 v. u. l. cett. st. cell.
— 25 — 3 v. o. l. und den aus beiden.
— 29 — 9 v. u. ist der Satz so zu ändern: Die Prov.-Syn. zu Duisburg wurde unter dem Vorsitze des — — gehalten.
— 30 — 5 v. o. ist zu „Neuwied“ die Anmerkung zu machen: Die Kreissynode Neuwied wird so und nicht unter dem Namen „Wied“ in den Verhandlungen der Provinzialsynoden aufgeführt.
— 32 — 15 v. o. l. bisweilen st. gewöhnlich.
— 33 — 7 v. o. l. zwei st. drei.
— — — 8 v. o. streiche: (jetzt Möllhausen).
— — — 12 v. u. füge hinter Nr. 20 hinzu: Vergl. Ministerialerlaß vom 1. Octbr. 1847, betr. die Feststellung der Ressortverhältnisse der Consistorien und der Regierungen in evang. Kirchenangelegenheiten. Abgedruckt im Coblenz. Amtsbl. Nr. 78. Jahrg. 1847.
— — — 22 v. u. ändere den Satz so: Darum fungirt bei jeder der genannten königl. Regierungen ein geistlicher Rath, welcher zugleich Mitglied des Consistoriums ist, und den Titel: Regierungs- geistlicher Rath, oder Cons.-Rath hat. In Aachen versieht diese Stelle z. Z. interimistisch der Superint. Braus zu Burtscheid; in Coblenz ist geistl. Rath bei der Regierung Groos; in Cöln Grashof: in Düsseldorf Hülsmann; in Trier Spieß. — Altgelt und Schriever sind Schulräthe. —
— 34 — 18 v. o. ändere den Satz: „Diese Prüfung 2c.“ so: Diese Prüfung war unter andern besonders durch ein hoh. Ministerialschreiben v. 30. April 1844 und durch einen Antrag der Elberfelder Kreissynode veranlaßt worden. Und der damalige Präses der Synode Dr. Gräber äußert sich in s. Rundschreiben 2c.
— 35 — 7 v. u. l. Roerdepart.
— 36 Hier und auf den folgenden Seiten kann erwähnt werden, daß folgende Orte zwei Pfarreien haben: Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Elberfeld, Heiligenhaus, Kronenberg, Roisdorf, Radevormwald, Solingen 2c. (theils als der Union nicht beigetretene, theils beigetretene, aber nicht combinirte Gemeinden.)
— — — 16 v. u. l. Barmen (Unterbarmen).
— — — 3 v. u. füge hinter „Christen“ hinzu:

Nach dem „Genealog. Taschenbuch auf's Jahr 1846. Gotha. Perthes, S. 529. zählte die Rheinprovinz Ende 1840:

610,830 evang. Christen und
1,953,132 röm.-kathol. Christen.

Zusammen . . 2,563,962.

Davon kamen auf den

Reg.-Bezirk.	Ev. Christ.	Röm.-kath. Christen.	Im Ganzen.
Cöln	62,444	380,013	442,457
Düsseldorf . . .	315,510	486,784	802,294
Coblenz	153,583	316,970	470,553
Trier	66,624	399,043	465,667
Aachen	12,669	370,322	382,991

Seite 37 Z. 23 v. o. l. Haldern.
— 38 — 3 v. o. l. hinter „Coblenz“ 6. Linz. 7. Manubach ꝛc.
— — — 17 v. o. streiche: Linz.
— 39 — 9 v. o. l. Arnual.
— — — 8 v. u. Die Superintendur ist jetzt nicht in Wiehl, sondern in Gummersbach.
— 40 — 2 v. u. l. hinter „Jülich“ 8. Linnich. 9. Lövenich. 10 Randerath u. s. w.
— 41 — 1 v. o. l. Hönepell st. Hönngell.
— — — 13 v. u. setze hinter „Pfr.“ hinzu: Dankte 1847 ab.
— 45 — 13 v. u. Greven wurde nach Büderich versetzt und an seine Stelle kam 1846 Fr. Gräber.
— 47 — 1 v. o. hinter „Pfr.“ füge hinzu: Die Stelle ist noch nicht wieder besetzt wegen vorgefallener Wahlstreitigkeiten.
— 48 — 16 u 17. Hier und sonst in dieser Schrift muß es, um nicht zu Mißverständnissen Veranlassung zu geben, immer heißen: Gsbch. Provinzialgesangbuch; st. „das nach den Beschlüssen der Synoden von Jülich-Cleve-Berg und Mark herausgegebene,“ oder: „das neue bergische,“ oder das neue Elberfelder,“ oder das neue Provinzial-Gesangbuch.“
— 48 — 9 v. u. l. hinter „Gehülfen.“ Zum Hülfsprediger in Duisburg ist 1847 Conr. Bleibtreu aus Goch auf zwei Jahre bestellt worden.
— 49 — 13 v. o. l. hinter „Ehrlich,“ ist jetzt nach Bocholt versetzt, und an seine Stelle N. Trompetter gekommen.
— — — 6 v. u. füge die Anmerkung hinzu: Zu Sterkrade hat sich jetzt eine evang. Hülfspredigerstelle constituirt.
— 50 — 7 v. o. l. Barthe. Z. 8 C. Osthoff ist jetzt emeritirt.
— 51 Bei der Gemeinde zu Düsseldorf ist zu bemerken, daß diese jetzt durchaus combinirt ist, und beide jetzige Pfarrer (Budde und Krafft) für die ganze Gemeinde da sind.

Seite 52 Auch in Essen sind die beiden frühern Gemeinden combinirt, und hat die Gemeinde jetzt drei ganz gleich berechtigte Pfarrer. — Pfr. Heine, früher in Medebach, dankte 1847 freiwillig ab, um in Bonn Medicin zu studiren. An seine Stelle kam N. Brandt, bish. Inspector der Pastoratgehülfen-Anstalt in Duisburg. — Als 3r Pfarrer ist am 24. Aug. 1847 der Cand. Pet. Jonghaus erwählt worden; geb. 26. Dcbr. 1812 zu Barmen; stud. zu Berlin und Bonn.

— — Z. 14 Bei dem Worte „Diakonissen-Anstalt" ist die Anmerkung hinzuzufügen: Die Ministerien der Geistlichen rc. Angelegenheiten und des Innern haben mittels Verfügung vom 9. April 1847 dem rhein.-westphäl Vereine für Bildung und Beschäftigung evang. Diakonissen eine jährliche Kirchen- und Hauscollecte in den evang. Gemeinden der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen bewilligt. — An der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth ist als geistl. Gehülfe angestellt Gust. Stricker, geb. 12. Mai 1815 zu Solingen; stud. zu Bonn; ordin. 31. Aug. 1844.

— 53 ist bei „Mettmann" die Anmerkung zu machen: In der wilden, höhlenreichen Felsschlucht bei Mettmann soll der fromme Liederdichter und Rect. der Gelehrtenschule in Düsseldorf, Joach. Neander, die von ihm den Namen Neandershöhle trägt, sich im Sommer öfters aufgehalten und dort mehre Lieder gedichtet haben.

— 53 — 9 v. u. muß es, und wo der Ausdruck „Patronat: Gemeinde" anderwärts in dieser Schrift gebraucht wird, immer heißen: (Die Gemeinde hat freies) Wahlrecht.

— 54 — 18 v. o. l. hinter „Hückeswagen" † 1846.

— — — — Bei Unterbarmen ist zu bemerken, daß es vor seiner Gründung ebensowohl Lutheraner wie Reformirte hatte. Beide waren nach Elberfeld eingepfarrt, und letztere etwas zahlreicher. — Gsb. Ein eigenes von den frühern Pfarrern Leitpold und Snethlage herausgegebenes „Evangelisches Gesangbuch," das bei Büschler in Elberfeld erschienen ist.

— — — 11 v. u. l. hinter „Minden." 2. Herm. Mor. Banning, geb. zu Lengerich im Teklenburgischen, früher Pfr. zu Gütersloh in Westphalen.

— — — 13 l. 1. Gerh. u. s. w.

— 55 — 14 l. st. Potsdam: Berlin als Pfr. an der Dreifaltigkeitskirche.

— — — 25 Hier muß zunächst „Feldner" wegfallen; dann muß bei „Sander" die Zahl 1, bei Jaspis 2 stehen. Dann folgt als Zusatz: 3. Friedr. Wilh. Paul Ludw. Feldner, geb. zu Liegnitz 1805, stud. zu Breslau, 1832 Pfr. zu Schreibershau (Kirchenkreis Hirschberg, Reg.-Bez. Liegnitz), 1841 Gefängnißpred.

zu Jauer, 1844 Pfr. zu Rohrbeck in der Neumark, 1847 Pfr. zu Elberfeld.

Seite 55 Z. 3 v. u. l. 1846.

— — — 6 v. u. l. hinter „Gehülfen:“ Der Gefängnißpred. in Elberfeld Pullig wurde 1846 als Pfr. nach Hückeswagen berufen und an seine Stelle W. Gräber ernannt. Der Gefängnißprediger daselbst wird durch die Gef.-Gesellschaft gewählt und nicht ordinirt. — Zu Elberfeld (ref. Gem.) ist 1847 Paul Wilh. Jos. Stursberg, aus Kaiserswerth, auf 2 Jahre als Hülfsprediger bestellt worden.

— 56 — 6 v. o. l. hinter „gewählt“ Emil Mohn, früher Pfr. zu Heiligenhaus.

— 57 — 13 v. o. l. hinter „Heinrich“ 1846 nach Langerfeld versetzt; an seine Stelle kam Hülfspred. Aschenberg.

— 58 — 8 v. u. füge hinter „Die Gemeinde ist“ hinzu: mit Ausnahme der Unterbarmener.

— 59 — 2 v. u. l. statt Halle: Wittenberg.

— — — 25 v. u. l. An Stier's Stelle kam Friedr. Boswinkel aus Soest.

— 60 — 19 v. o. Die hier genannten 4 Nebengemeinden sind wohl nur katholische Gemeinden, in welchen einige Evangelische wohnen, ohne eine eigene Gemeinde zu bilden. So ist es auch mit den Nebengemeinden bei Jüchen und Kaldenkirchen. S. 60.

— 63 — 5 v. o. Die zweite, der ersten nicht gleich gestellte Pfarrstelle ist durch den wegen Kränklichkeit veranlaßten Rücktritt des Pfarrers Philipps erledigt, und ist ihr Einkommen bedeutend erhöht worden.

— 64 — 16 v. u. l. hinter „ordinirt“ Am 25. Novbr. 1846 wurde die neue sehr zweckmäßig eingerichtete Kirche eingeweiht und das angekaufte Pfarrhaus bezogen.

— 65 — 1 v. o. l. Nacken.

— 66 — 1 v. o. Die der Union nicht beigetretene evangelisch-reformirte Gemeinde hat 2 Pfarrstellen. Die zweite bekleidet seit 1845 der frühere Gefängnißprediger zu Elberfeld, Aug. Pullig, geb. 8. Novbr. 1817; stud. in Bonn.

Die lutherische Gemeinde ist unter dem Namen evang. Johannisgemeinde der Union beigetreten. Pfr. ist seit 1819 J. M. Zilles, früher in Heiligenhaus. Als sein Gehülfe ad dies vitae ist 1845 erwählt, jedoch nicht ordinirt: Cand. Schetter aus Camen.

— 66 — 9 v. o. l. Eduard Hülsmann, aus Lüdenscheid, Pfr. s. 1837, früher Pfr. in Dahl bei Hagen.

— — — 7 v. o. Wiesmann ist s. 1847 Assessor der Provinzialsynode.

— — — 22 v. o. füge hinter „Bonn“ hinzu: s. 1841 Pfr. in Radevormwald; früher s. 1827 in Lieberhausen.

— 71 — 1 v. o. l. Uerdingen. Die Gemeinde daselbst hat un-

term 21. April 1847 den Hülfspred. Franz Heinr. Wilh. Balke in Unterbarmen, geb. am 10. Mai 1822 zu Westbilaer in Westphalen, zu ihrem Pfr. erwählt; stud. zu Halle, Berlin und Bonn. Der erste Gottesdienst in dieser Gemeinde wurde am 18. Febr. 1846, an welchem Tage in der ganzen evang. Kirche Preußen's und Deutschland's das Andenken an Luther's vor 300 J. erfolgten seligen Tod gefeiert wurde, von dem Pfr. Rieden zu Friemersheim, wohin sich die Evangelischen in U. bisher hielten, über 1 Petr. 2, 4—6 gehalten.

Seite 72 Z. 9 v. u. füge hinter „gehalten" hinzu: Am 17. Decbr. 1846 wurde der erste Gottesdienst daselbst abgehalten und das Bethaus eingeweiht. Auch erhielt die junge Gemeinde an demselben Tage von der Nachbargemeinde Mülheim sehr werthvolle Abendmahlsgefäße und eine schöne Canzelbibel zum Geschenk. Ebenso erhielt sie durch den Vorstand des Zweigvereines der evang. Gust.-Ad.-Stiftung im Kr. Solingen 30 Thlr., und am 11. März 1847 von dem Vorstande des rhein. Prov.-Vereins zur Bestreitung der Kosten für den Religionsunterricht der Kinder 100 Thlr.

— — — 19 v. u. füge hinter „Lehrer" hinzu: Die St. Reinoldi-Gemeinde zu Rupelrath empfing 1847 von dem k. Landrathe des Kr. Solingen, Graf v. d. Busche-Kessel zu Hackhausen einen geschmackvollen silbernen Abendmahlskelch zum Geschenk.

— 73 — 1 v. o. Zu Solingen ist für den beurlaubten kranken Pfr. Vorster der Cand. Joh. Carl Aug. Kupsch aus Dobersaul, Kr. Crossen, Reg.-Bez. Frankfurt, mit Ordination als Hülfspred. unt. 6. Mai 1847 bestellt worden.

— — — 15 v. u. l. Klüppelberg.

— 75 — 12 v. o. l. Denninghoff.

— 76 — 19 v. u. l. Ringenberg.

— 77 — 5 v. o. l. Wilms † 5. Juli 1847 zu Budberg bei seinem Schwiegervater Pfr. Esch.

— — — 16 v. o. l. hinter „eine reformirte" und zwar eine hochdeutsche, niederdeutsche und französische reformirte Gemeinde.

— 81 — 4 v. o. Die Besoldungen der beiden Stellen betragen: 1) 717 Thlr.; 2) 535 Thlr.

— — — 6 l. Patron st. Pfr.

— 82 — 4 l. hinter „Pleizenhausen" † 5. Juni 1847.

— — — 13 Pfr. Friedr. Marc. Müller, geb. 12. Febr. 1798 zu Oberwez im Standesgebiete Solms-Braunfels, ordin. 1821 als 2ter Pfr. in Winningen, dann von 1823—1833 Pfr. in Würrich, s. 1833 zu Flammersfeld.

— 83 — 5 v. o. l. statt vac. G. Wilh. Heinr. Seippel, geb. 17. Mai 1788 zu Hamm, ordin. 1811; 32 J. in Hamm.

S. 83 Z. 25 l. st. vac. Doll, früher Pfr. in Biebernheim.
" 84 Ordinirter Pfr. in Aßlar ist s. 1842: Ludw. Wilh. Göbel, geb. zu Braunfels 24. Jan. 1817; stud. in Marburg, Berlin u. Bonn.
" 89 Z. 20 v. o. hinter "urspr. luth." füge hinzu: Im 18. Jahrh. bildete sich jedoch in Bendorf auch eine reformirte Gemeinde, welche eine Zeitlang einen eignen Pfr. hatte, und sich sonst von den benachbarten Pfarrern in Neuwied oder Grenzhausen bedienen liess. Die Pfarrei ist gegenwärtig durch Emeritirung des Pfrs. Blum erledigt.
" — Z. 8 v. u. Pfr. Doll kam nach Kirchen.
" — Pfr. Hack ist 1848 nach Bendorf ernannt.
" 90 Bei Coblenz bemerke: Die Lutherischen und Reformirten erhielten zuerst 1786 durch ein kurfürstl. Tolleranzedict Erlaubniß, sich in Coblenz und Thal-Ehrenbreitstein rc. niederzulassen, und hielten Privatgottesdienst in einem Hinterhause im Thale. Der erste Pfr. der gleich anfangs vereinigten protestantischen Gemeinde war 1806 der jetzige pensionirte Consistorialrath Cunz in Coblenz.
" — Z. 7 v. u. Nachfolger des als Superintendenten nach Treptow a. d. Tollense in Pommern versetzten Oberpredigers Möllhausen ist s. 1. Juni 1847 der frühere Militäroberpred. des 2. Armeecorps in Stettin, Pet. Thielen, geworden. Derselbe ist geb. zu Mülh. a. d. Ruhr 24. Octbr. 1806; stud. in Bonn u. Berlin, ordin. 1831 als Garnisonpred. in Wesel; v. 1832 — 46 Divisionspred. in Düsseldorf.
" 91 Z. 11 v. u. l. Bartels, welcher 1847 zum Pfr. in Altercülz ernannt wurde. Sein Nachfolger ist s. 29. Sept. 1847 Friedr. Wilh. Rud. Böhm, geb. 1810 zu Wesel; stud. zu Bonn u. Berlin.
" 93 Z. 12 v. u. l. hinter „Coblenz": Vergl. Ledderhose a. a. O. S. 282.
" 94 Z. 12 v. o. l. Diakonatschule st. Stadtschule.
" — „ 7 v. u. l. Predigerstelle.
" 95 „ 5 v. o. l. Winzenheim.
" — „ 9 v. o. füge hinter „dann" hinzu: Seelsorger der Provinzial-Irren-Heilanstalt u. Pfr. der ev. Gemeinde in Siegburg s. 1833.
" — Pfr. Schneegans ist 1848 auf Wunsch emeritirt. Die hierdurch erledigte Pfarrstelle wird provisorisch mit einem Hülfsprediger durch Wahl der Gemeinde besetzt.
" 96 Z. 6 v. o. l. Weinmann, R. des roth. Adlerord. 3. Cl. mit der Schleife.
" — Z. 22 l. Hessel.
" 97 „ 5 l. Hessel.
" 98. Die Pfarrer der Synode Creuznach sind ordinirt worden: Müller 18. Nov. 1832; Martinstein 12. Juni 1826; Stierle 14. Nov. 1830; Schneegans 18. Juni 1795; Eberts 15. Mai 1831; Blum 17. Nov. 1833; Weinmann, Juni 1794; Knebel 27. Nov. 1825; Hessel in Mandel 12. Mai 1812; Schapper 10. April 1842; Hessel in Roxheim 14. Octbr. 1831; Busch

14. Jan. 1821; Pollich 28. Jan. 1813; Vollmar, Juni 1803; Andrae 25. Sept. 1814; Metz 1824.

S. 98. Z. 1 v. u. Die Gemeinden Altwied, Melsbach u. Datzeroth gehörten früher eine Zeitlang zur Pfarrei Rengsdorf. Unterm 23. Febr. 1745 wurde aber dem Flecken Altwied auf eine unterm 16. d. M. übergebene Supplication zufolge spezialem gnädigsten Befehle die Resolution ertheilt: daß der zukünftige Pastor zu Rengsdorf auf Melsbach und Datzeroth nicht creirt werden solle.

„ 99 Z. 12 l. Obercostenz.

„ 101 „ 6 v. u. füge hinter „Heidelberg" hinzu: v. 1801 — 1806.

„ 103 „ 13 v. o. füge hinter „Hahnroth" hinzu: und seit 11. Aug. 1816 auch die Ortschaften Elg. u. Wiedischh., welche früher der nassau. Pfarrei Freirachdorf einverleibt waren.

„ — Z. 30 v. o. l. hinter „einem" baulich hergestellten.

„ — „ 31 = = = „ „Betsaale" (bisher eine alte, ganz zerfallene Kirche des Commendehauses aus der Zeit der deutschen Ordensritter).

„ — Z. 35 füge hinter „übernommen" hinzu: jetzt der Candidat, Theod. Müller, aus Mülh. a. d. Ruhr, geb. in Duisburg, welcher am 2. Febr. 1848 ordinirt worden ist.

„ — Z. 36. Linz gehört nicht zur Kreissynode Neuwied, sondern zur Synode Coblenz. In die evang. Pfarrei Linz sind eingepfarrt sämmtliche Evangelische in den Bürgermeistereien Linz, Unkel u. Leutesdorf, mit Ausnahme der in den Gemeinden Ober- und Niederhammerstein und Leutesdorf wohnenden Evangelischen, wie die zu Irlich bei Neuwied, zum Kirchspiele Feldkirchen gehören. S. Coblenz. Amtsbl. Nro. 53. Jahrg. 1847.

„ 104 Z. 6 v. o. Zu Anfange des Jahres 1848 ist von der königl. Regierung zu Coblenz eine geographische Begrenzung sämmtlicher evang. Pfarreien der Synode Simmern verordnet worden. S. Coblenz. Amtsbl. Nro. 2. Jahrg. 1848.

„ — Z. 11 l. Bartels.

„ 105 „ 5 v. o. l. hinter „früher" s. 1824.

„ — „ 7 = = = „ „geb." 6. Mai 1815; stud. in Bonn.

„ — „ 8 l. st. Wahlrecht: Patron. Königl.

„ — „ 17 v. u. l. st. 360 Thlr.: 385.

„ 106 „ 17 v. u. Zu Horn ist 1847 Heinr. Keefer aus Ründeroth als Hülfsprediger bestellt worden.

„ 107 Z. 4 v. o. l. hinter „Pfr." 1. Quambusch. 2. Heep, Phil. Jak., früher Pfarrvicar in Horn.

„ — Z. 13 l. 385 st. 360 Thlr.

„ — „ 22 = 378 „ 328 „

„ — „ 4 v. u. l. Müller st. Möller.

„ 109 „ 10 = = = st. vac. Pfr. s. 1845 Conr. Cörper, geb. zu Boes 16. Jun. 1818, ordin. als Pfarrvicar zu Hundsbach im Hessenhomburgischen 19. Juli 1840, stud. in Utrecht, starb 28. Septbr. 1847.

„ 110 Z. 19 v. u. l. st. vac. Paniel.

„ 112 „ 2 = o. = hinter „zeitl. Pfr." s. 1844 Pfr. in Münster

a. St. An seine Stelle in Waldböckelheim kam Wilh. Baßmann, geb. 15. Jan. 1817 zu Dickenschied; stud. in Bonn.

S. 112. Z. 7 v. o. l. st. vac. Bessel, geb. zu Minden 29. März 1816; stud. in Berlin und Bonn.

„ 113. Z. 16 v. o. l. hinter „zweite Stelle": Pfr. Bingel, Just. Theod.; geb. 1. Mai 1821 zu Leun; stud. in Marburg und Bonn. Pfarrbesoldung: 385 Thlr.

„ 114. Z. 21 v. o. l. hinter „hergestellt" urspr. luth.

„ 115. „ 4 = = = 375 st. 350.

„ — „ 15 = = = 385 = 360.

„ 116. „ 9 = = = Pfr. Lorentz ist am 31. Dezbr. 1845 wegen Krankheit emeritirt.

„ 118. In Wetzlar ist 1847 eine Rectorstelle neu gegründet worden, mit welcher die Verpflichtung verbunden ist, jährlich elfmal zu predigen; weßhalb der Rector nicht nur das Examen pro schola, sondern auch pro licent. conc. gemacht haben muß; jetzt Carl Franz Heinr. v. Knapp, aus Ehrenbreitstein, früher Gymnas.-Lehrer in Elberfeld. Patron. Königl.

„ 121. Z. 9 v. u. An die Stelle des nach Duttweiler ernannten Pfrs. Brandt kam 1847 Herm. Friedr. Wilh. Bingel, aus Leun, geb. 5. Novbr. 1818; stud. in Marburg u. Bonn.

„ 123. Z. 11 v. u. l. Voswinkel, stud. in Berlin und Bonn.

„ 124. „ 1 = o. l. hint. „luth." hatte jedoch auch eine reformirte Gemeinde.

„ — Z. 16 v. o. Für die über 200 Seelen starken Evangelischen in den Kreisen Merzig und Saarburg ist eine neue Pfarrei gegründet und aus Staatsfonds dotirt worden. Der zukünftige Pfr. soll in Merzig, Saarburg u. Perl Gottesdienst halten.

„ 125. Z. 6 v. u. Anmerk. Die Synode Saarbrücken hat s. 1847 einen ordinirten Synodalcandidaten: Wilh. Figge, geb. 22. März 1815 in Altena; stud. in Bonn u. Berlin. Derselbe wird besoldet aus den Ueberschüssen des Vermögens des Stiftes St. Arnual und wohnt in der Regel zu Saarbrücken.

„ 126. Z. 9. v. u. l. und werden durch das Königl. Consistorium, st. durch die K. Regierung zu Trier besetzt. — Die Pfarreibesoldung beträgt bei den Pfarreien unter Nr. 1, 3, 4, 5, 7 — 15: 385 Thlr., bei denen unter Nr. 2. 390, unter Nr. 6. 383 Thlr.

„ 127. Pfarrer Hepp ist 1848 auf Wunsch emeritirt.

„ 129. Z. 15. v. o. st. vac. l. Pfr. von Allenbach ist seit 6. Jan. 1846: Heinr. Ed. Engel, geb. 17. Juli 1816 zu Dörrenbach; stud. in Halle und Bonn.

„ 131. Z. 21 v. o. l 7. Rhaunen, Kreis Berncastel, eingepfarrt: Bollenbach, Hochwalderhof, Sulzbach u. Weitersbach; Pfr. N. Jung.

„ 132. Z. 8 v. u. l. Deutschland's st. Europa's.

„ 133. „ 21 v. o. l. hinter „vac." Friedr. Wilh. Scholl, s. 1835 Gefängnißpred. in Werden, geb. 22. Novbr. 1806 zu Mülheim a. d. Ruhr; st. zu Bonn u. Berlin.

S. 133. Z. 7 v. u. l. Dynasten.

„ 137. „ 6 = = = hinter „zeitl. Pfr." 1847 als Pfarrer nach Waldbröl gewählt.

„ — Z. 6. v. u. l. hinter „Höhe." Am 17. Mai 1846 wurde zu der dortigen evang. Kirche, zu deren Neubau der König der Gemeinde ein Gnadengeschenk von 6200 Thlrn. bewilligt hatte, mit angemessener Feierlichkeit der Grundstein gelegt. Eine versiegelte Flasche, enthaltend die unter Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. geprägten Geldsorten; ein Document, beschreibend die wichtigsten Nachrichten der Vor- und Jetztzeit; über die Entstehung der Gemeinde, ihre damalige und gegenwärtige kirchliche und bürgerliche Verfassung wurde mit eingelegt.

„ 138. Z. 3 v. o. l. hinter „zeitl. Pfr." und Sup. Syn.

„ — „ 3 = u. = „ „1846" und an seine Stelle kam Paul Wilh. Stursberg (j. in Waldbröl), geb. am 22. Mai 1816 zu Kaiserswerth; stud. zu Halle, Berlin und Bonn; ordin. im Septbr. 1847.

„ — Z. 9 v. u. l. hinter „vac." Pet. Wilh. Wienhaus, geb. 28. März 1808 zu Kierspe in Westphalen; stud. in Halle u. Bonn; ordin. 23. April 1847.

„ 139. Z. 17 v. o. Ernst Herm. Thümmel, geb. 29. Novbr. 1815 zu Weißenfels; stud. in Halle und Berlin; ordin. 28. Mai 1843.

„ 140. Z. 23 v. o. l. st. z. Z. bisher.

„ 142. „ 7 = = = hinter „erhoben" und der Pfarrer Jäger aus Gummersbach ernannt, und ꝛc.

„ — Z. 15 v. o. zum 2ten Divisionspred. ist ernannt: Carl Theodor Hunger, geb. 9 Jan. zu Berlin; stud. daselbst.

„ — Z. 24. In Branweiler ist seit 1835 Pfr. Joh. Rommel, geb. am 6. Aug. 1807 zu Düsseldorf; stud. in Bonn.

„ 143. Z. 20 v. o. l. hinter „gewählt" jetzt Pfr. Heinr. Schumacher, geb. 4. Aug. 1819 zu Düsseldorf; stud. in Bonn.

„ 144. Z. 16 v. o. l. Nöll.

„ 145. „ 3 = = = hinter „zeitl. Pfr." † 1847.

„ — „ 17 = = = „ „Berlin" und war 1 Jahr 9 Monate Mitglied des Predigerseminars in Wittenberg.

„ — Z. 21. Neide, geb. 1817 zu Magdeburg, stud. zu Halle und Berlin und wurde am 3 August als evang. Seelsorger der Provinzial-Irren-Heilanstalt und als Pfr. der evang. Gemeinde Siegburg eingeführt. Die Stelle ist nicht königl. Patronats, sondern wird, so lange die Verbindung mit der Heilanstalt besteht, auf den Vorschlag des Directors von der Verwaltungscommission in Cöln unter Bestätigung des Oberpräsidenten besetzt. Das Einkommen beider Stellen ist 530 Thlr. und 100 Thlr. Wohnungsentschädigung.

„ 149. Z. 3 v. o. l. alle st. größtentheils.

S. 151. „ 4 v. o. l. Mai st. Juni.
„ — „ 18 „ „ „ Höhdorf.
„ — „ 26 „ „ „ Menzrath.
„ — „ 28 „ „ „ st. vac. Dan. Müller, früher in Enkirch.
„ 152. „ 1 v. u. füge hinter „Aachen" hinzu: Die Gemeinde ist von Flüchtlingen gestiftet worden, die, als Alba im Niederlande wüthete, dieses ihr Vaterland verließen und in dortige Gegend zogen.
„ 153. Z. 16 v. o. l. 12 st. 10.
„ — „ 26 „ „ „ unirt seit 1845 (?) st. nicht unirt.
„ 154. „ 1 „ „ durch die Ernennung des Pfarrers Lang zum Pfr. in Eschweiler ist die ev. Pfr. zu Laufersweiler (s. d.) Syn. Simmern, im Frühjahre 1848 erledigt worden.
„ 155. Z. 15 v. o. l. Pfr. und Garnisonprediger.
„ 156. „ 1 „ „ „ Seelenzahl: 300.
„ — „ 2 „ „ „ Pfr. Vetten ist 38 Jahr im Dienste.
„ — „ 8 „ „ „ Pfr. s. 1822.
„ 194. „ 2 „ „ 15. J. F. Haastert, kam später nach Mörs u. Kronenberg.
„ 196. Z. 13 v. u. l. Bluyn.
„ 198. „ 21 „ o. „ hinter „erhielt" nämlich zuerst 1839 1. Spieß (j. in Rellinghausen), 2. Hengstenberg (j. in Solingen).
„ — Z. 28 v. o. l. 8. Kleinschmidt † 1847.
„ 199. „ 6 „ „ „ hinter „wurde" von der Synode abgesetzt und dann.
„ — Z. 19 v. o. Göbel kam aus Almersbach bei Altenkirchen.
„ 203. „ 5 „ „ l. Brünen.
„ 204. „ 20 „ u. „ 14. Theod. Wilms s. 1840 † 1847.
„ 207. „ 1 oben l. IX. st. XI.
„ 210. „ 9 l. hinter „Bonn" 1. Carl Heinr. Sack, Dr. u. Prof. Theol. s. 1818, legte 1834 sein Pfarramt nieder. 2. Joh. Wichelhaus.
„ 211. Z. 16 v. o. l. hinter „1814" † 1830 als Consistorialrath, Verf. mehrer kleiner Schriften; lebt noch in gesegnetem Andenken. Predigten von ihm nebst seiner Lebensbeschreibung gaben sein College Bruch und der damalige Divisionspred. in Cöln, Bernh. Jacobi († 1843 als Präses der westph. Prov.-Syn. u. Pfr. in Petershagen, s. 1830) heraus.
„ 212. Z. 18. l. hinter „1798" emeritirt 1837. 11. Carl Krafft s. 1837.
„ 213. Z. l. hinter „1816" 5. Esch (jetzt in Langenberg), 6. Maaß (j. in Neuwied), 7. Krebs (j. in Honrath), 8. Berg (j. in Gemarke).
„ — Z. 8. v. u. l. kam als Pfr. nach Iserlohn, † vor einigen Jahren als emeritirt. Prof. Theol. in Marburg.

S. 215. Z. 16 l. hinter „1764" † als Emeritus.
„ — „ 22 = „ „1723" Großvater des Prof. Friedr. Schleiermacher in Berlin.
„ — Z. 26 v. o. l. hinter „1801" † als Emeritus in Bonn. 16. Schnabel. S. o.
„ 219. Z. 17 v. o. l. Pferdmenges.
„ — „ 19 = = = hinter „Rhein" † 1847 als emerit. königl. Consistorialrath.
„ — Z. 21 v. o. l. van Spankern.
„ 220. „ 22 = = = Monschau (Montjoie).

Bei dem Verleger dieses, C. W. Lichtfers in Neuwied, ist ferner erschienen:

Beck, Dr. F. A., die Unterscheidungslehren der römisch-katholischen und evangelischen Kirche. In 4 Uebersichtstabellen dargestellt; zum Gebrauch für evangelische Gymnasien und höhere Bürgerschulen, so wie für den Konfirmanden- und Selbstunterricht. gr. Fol. 1832. 10 Sgr.

— christlicher Katechumenen-Unterricht, oder biblische Sprüche; zu Begründung des Religionsunterrichts und zum Auswendiglernen bei dem Schul- und Kirchengebrauche. 8. 1841. geb. 2½ Sgr.

— christlicher Konfirmanden-Unterricht, oder christliche Kinderlehre. Nach Anleitung des Heidelberger Katechismus bearbeitet. 8. 1842. geb. 5 Sgr.

— das Kirchspiel Feldkirchen am Rhein. Zum Besten der Armen daselbst. 8. 1846. geh. 20 Sgr.

Grundzüge der Geschichte und Verfassung der rheinischen evang. Kirche. Vortrag eines Aeltesten, gehalten in der rheinischen Provinzial-Synode vom August 1844. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Jahresfeier der Wiedischen Bibelgesellschaft, nebst Säculargedächtniß des Todestags Luther's. gr. 8. 1846. geh. 2½ Sgr.

Kretzer, J. Th., Dr. Martin Luther's Leben und Wirken. Ein Geschenk für Konfirmanden und die erwachsene Jugend. Mit 19 Abbildungen. gr. 16. 1839. geh. 15 Sgr.

— dasselbe ohne Abbildungen 7½ Sgr.

Lichtfers, J. G., der hohe Worth und Segen christlicher Gottesverehrung und der Christen heilige Pflicht, gern und oft daran Theil zu nehmen. 2r Abdruck. 32. 1844. geh. 2½ Sgr.

Nordamerika in Bildern. Auswahl der interessantesten Gegenden, hauptsächlich am Missouri, Abbild. der dort lebenden Völkerstämme rc. Nebst kurzem erklärendem Texte. In 10—12 Lief. (zu 3 Kfrn. mit Textbeil.) 1., 2. Lief. gr. Fol. 1848. schwarz 1½ Thlr. chin. Pap. 2 Thlr. fein color. 4⅔ Thlr. jede Lief.

Preußen's neueste Gesetze. Ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann, insbesondere für Verwaltungsbeamte, Gemeindevorsteher und Communalräthe; enthaltend: 1) die Gemeindeordnung für die Rheinprovinz, mit den bezüglichen Gesetzesstellen; 2) die Allgem. Gewerbeordnung; 3) die Gesindeordnung f. d. Rheinprovinz; 4) Gesetz über die Aufnahme neu anziehender Personen; 5) Gesetz über die Verpflichtung zur Armenpflege; 6) Gesetz über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preuß. Unterthan, sowie über den Eintritt in fremde Staatsdienste; 7) Gesetz über die Verhältnisse der Juden und 8) Gesetz über die Entziehung oder Suspension ständischer Rechte wegen bescholtenen oder angefochtenen Rufes. 8. 1847. cart. 10 Sgr.

Reck, J. St., der Rheinstrom und seine Anwohner. Aus biblischem Gesichtskreise verglichen, zu Beschauung, Erinnerung und Erbauung für Jedermann. 8. 1840. geh. 15 Sgr.

— Predigt am tausendjährigen Gründungstage des teutschen Reiches. Gehalten am 6. August 1843. gr. 8. geh. 2½ Sgr.

Unterscheidungslehren, die, der evangelisch-protestantischen und der römisch-katholischen Kirche. Nebst den Beweisstellen der h. Schrift. In Fragen und Antworten. Besonderer Abdruck aus der Schrift: Dr. Martin Luther's 95 Thesen wider den Ablaß. Von einem Geistlichen der Kreissynode Wied. 8. 1844. geh. 2½ Sgr.

Wayaffe, P., praktische Volkssingschule. In gefälligen Melodieen bearbeitet. 3. Aufl. 8. 1847. geh. 3 Sgr.



Hofbuchdruckerei von C. W. Lichtfers in Neuwied.